



Lebenshilfe

BILDUNGS PROGRAMM 2018

#menschenbilden

BeWoPlaner.

Die richtige Softwarelösung für Sie!

Sie suchen eine bedienerfreundliche Software für die Eingliederungshilfe? Dann ist der BeWoPlaner genau das Richtige!

Der BeWoPlaner wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt – und 96 % der befragten Kunden sind mit ihm zufrieden! Damit das so bleibt, entwickeln wir den BeWoPlaner permanent weiter. Er ist perfekt für folgende Einsatzgebiete geeignet: Ambulant Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, tagesstrukturierende Maßnahmen (LT24), Familienunterstützender Dienst und andere.

Die BeWoPlaner-Top-Vorteile:

- Aus der Praxis für die Praxis
- Internetbasiertes Arbeiten von überall
- Mobile Datenerfassung
- Zielorientiertes Dokumentieren
- Abrechnungen auf Knopfdruck
- Zahlreiche Auswertungsmöglichkeiten
- Tägliches Backup und langfristige Datensicherung inklusive
- Günstiges Lizenzmodell

Vereinbaren Sie eine kostenlose Vor-Ort-Präsentation!
beyondSoft GmbH
fon +49 221 606052-0
kontakt@bewoplaner.de
www.bewoplaner.de

NEU:
Jetzt auch mit
CHAT-APP
für Mitarbeiter
und Klienten!



IMPRESSUM

Programm 2018 des Bildungsinstituts
inForm der Bundesvereinigung
Lebenshilfe e. V. und der Abteilung
Fort- und Weiterbildung des Lebenshilfe
Landesverbandes Hessen e. V.

FOTO COPYRIGHT

Titel, Teilnahmebedingungen, Ansprechpartner(innen), alle Kapitelübersichts- und
Innenseiten © Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., David Maurer
Inhouse-Seminar © Rawpixel.com / fotolia.com

HERAUSGEBER

Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

REDAKTION

Nina Sprenger, Melanie Kannel,
Stephan Fuchs, Alexander Mühlberger,
Dana Schneider

GESTALTUNG

cleverworx! Marketing Solutions, Marburg

DRUCK

Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach





#mensch

Bildungsinstitut inForm
Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Raiffeisenstraße 18
35043 Marburg
Telefon 06421 491-172 und 06421 491-177
Telefax 06421 491-672 und 06421 491-677
E-Mail institut-inform@lebenshilfe.de
www.inform-lebenshilfe.de

Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

Raiffeisenstraße 18
35043 Marburg
Telefon 06421 94840-230
Telefax 06421 94840-211
E-Mail info@lebenshilfe-hessen.de
www.lebenshilfe-hessen.de

enbilden



BILDUNGSPROGRAMM2018

Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

01 MITWIRKUNG UND SELBSTVERTRETUNG

180101	„Teilhabe statt Ausgrenzung“. Tagung zum Bundes-Teilhabe-Gesetz	S. 22
180102	Werkstatt-Räte tauschen sich aus	S. 23
180103	Peer-Unterstützung: Menschen unterstützen sich gegenseitig	S. 24
170108	Wir Werkstatt-Räte	S. 25
180104	Frauen-Beauftragte in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen: Mut machen!	S. 25
180105	Werkstatt-Räte bilden sich ihre eigene Meinung	S. 26
180106	Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung und das Bundes-Teilhabe-Gesetz	S. 26
180107	Rund ums Fahrrad	S. 27
180108	Ich bin Einrichtungs-Beirat in meiner Wohnstätte	S. 27
180109	Mitwirkung: Wie geht das?	S. 28
180110	Persönliche Zukunfts-Planung	S. 28
180111	Ich werde Helfer vom Übungs-Leiter	S. 29

02 ELTERN | FAMILIE | ANGEHÖRIGE

180201	In den ersten Jahren	S. 32
180202	Nach den ersten Jahren	S. 32
180203	In den späteren Jahren	S. 33
180204	Kinder mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) im Familienalltag betreuen, begleiten und unterstützen	S. 34

03 VERBANDS- UND VEREINSARBEIT

180301	2. bundesweites Lebenshilfe-Treffen Öffentlichkeitsarbeit	S. 38
180302	Kernaufgabe Beratung – aktuelle Herausforderungen für die Lebenshilfe	S. 38
180303	Mitgliedergewinnung	S. 39

04 MANAGEMENT, PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

180401	Führen – Leiten – Organisieren einer Einrichtung/eines Dienstes für Menschen mit Behinderung	S. 42
180402	Qualitätsmerkmal „Gutes Personal“	S. 43
Organisation und Personal		
180403	Soziale Organisationen wirkungsvoll führen und für die Zukunft fit machen	S. 44
180404	Ambulante Pflegedienste im Portfolio von Lebenshilfe-Organisationen	S. 45
180405	Menschen mit geistiger Behinderung im Alter: aktuelle Aufgaben der Fach- und Organisationsentwicklung	S. 46
180406	Das Bundesteilhabegesetz und unsere Konzeption – Wie passen sie zusammen?	S. 47
180407	Gesundheitsförderung im Betrieb	S. 48
180408	Social Recruiting – Digitale Personalgewinnung	S. 48
180409	Personalgewinnung und Personalentwicklung bei Freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Mitarbeitenden	S. 49

Berufliche Entwicklung und berufliche Rolle von Führungs- und Leitungskräften

180410	Erfolgreiches Führen ohne Weisungsbefugnis	S. 49
180411	Arbeitsrecht für die mittlere Führungsebene	S. 50
180412	Stellvertretung – Erfolgreich führen aus der 2. Reihe	S. 50
180413	Mitarbeitende mit psychischen Belastungen wirksam unterstützen	S. 51
180414	Professionell Kritikgespräche führen	S. 51
180415	Führungswerkstatt	S. 52
180416	Teamdynamik(en) erkennen und steuern	S. 52

Strategien und Methoden

180417	Online-Marketing	S. 53
180418	Selbst- und Zeitmanagement für den beruflichen Alltag	S. 53

180419	Alltagstücken im internen Audit: ISO 9001:2015 erfolgreich umsetzen	S. 54
180420	Verhandlungsmanagement	S. 54
180421	Zeit- und Projektmanagement	S. 55
180422	Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen und die Vertragsgestaltung mit Menschen mit Behinderung	S. 55
180423	Vergütungsverhandlungen beim Leistungsträger	S. 56
180424	Motivation	S. 56

Verwaltung

180425	Die tägliche Begegnung mit Menschen mit Behinderungen	S. 57
180426	Effizienz am Arbeitsplatz: Die Büro- und Arbeitsorganisation verbessern	S. 57
180427	Drehscheibe Sekretariat: Effizient und professionell das Büro managen	S. 58
180428	Drehscheibe Sekretariat: Aufgaben, Termine und Projekte managen	S. 58
180429	Drehscheibe Sekretariat: Sich und das Unternehmen gekonnt präsentieren	S. 59

05 BERATUNG UND KOMMUNIKATION

180502	Stimme ist Kapital – den schonenden und bewussten Umgang mit der eigenen Stimme erlernen	S. 62
180503	Veränderungen durch lösungsorientierte und motivierende Gesprächsführung begleiten	S. 62
180504	Lob und Feedback in der Arbeit mit Menschen	S. 63
180505	Nonverbale Kommunikation	S. 63
180506	Erfolgreiche Kommunikation mit Hörbehinderten	S. 64
180507	Unterstützte Kommunikation für erwachsene Menschen	S. 64
180508	Kreative Flipchartgestaltung – Kommunikation mit Bildern unterstützen	S. 65
180509	Unterstützte Kommunikation für Menschen mit umfassender Behinderung	S. 65

Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung

180510	Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung – Basiskurs	S. 67
180511	Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung – Aufbaukurs	S. 67
180512	Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung – Zertifikatskurs	S. 68
180513	Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung – Reflexion	S. 68

Leichte Sprache

180514	Qualifizierung in Leichter Sprache	S. 69
180515		
180516	Basis-Qualifikation zum Konzept Leichte Sprache	S. 70
180517		
180518	Sprechen in Leichter Sprache	S. 71
180519		
180520	Leichte Sprache simultan und konsekutiv übersetzen	S. 71

06 GRUNDLAGEN UND KONZEPTE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

180601	Forum „Offene Hilfen“	S. 74
---------------	-----------------------	-------

Allgemeine Konzepte und Grundlagen

180602	Erwachsenenbildung schafft Inklusion	S. 75
180603	Das Konzept der emotionalen Begleitung	S. 75
180604	Konzept und Methode der ICF	S. 76
180605	Der emotionale Entwicklungsansatz (SEO)	S. 76
180606	Individuelle Hilfeplanung auf Grundlage der ICF	S. 77
180607	Vielfalt ist gesund – Chancen einer superdiversen Gesellschaft	S. 77
180608	Der systemische Ansatz in der Behindertenhilfe	S. 78
180609	Stress im Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Begleiter(inne)n	S. 78
180610	Qigong und andere Entspannungsübungen	S. 79

180611	Entwicklungsbegleitung ressourcenorientiert: Marte Meo – aus eigener Kraft!	S. 79
180612	Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)	S. 80
180613	Basale Stimulation® – Basiskurs	S. 80
180614	Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	S. 81

Gewaltprävention

180615	Gewalt vorbeugen, Aggressionen und herausforderndem Verhalten wirkungsvoll entgegenwirken	S. 82
180616	Gewalt – Erscheinungsformen und Interventionsmöglichkeiten	S. 83
180617	Machtmissbrauch und Übergriffe verhindern – Kultur und Schutzkonzepte (weiter-)entwickeln	S. 84
180618	Gewalt, Aggression und herausforderndem Verhalten nachhaltig und präventiv begegnen	S. 84
180619	Grenzen achten – Prävention von Gewalt und Übergriffen in sozialen Institutionen	S. 85
180620	Umgang mit fremdaggressiven Verhaltensweisen	S. 85

Selbstbestimmung, Teilhabe und Sozialraum

180621	Respektvolle Begegnung – selbstbestimmtes Leben	S. 87
180622	Ziele entwickeln und klar formulieren	S. 88
180623	Kultur für alle	S. 88
180624	Professionelle Assistenz – Haltung, Konzeption und Handwerkszeug	S. 89
180625	Gesundheitssorge im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Fürsorglichkeit	S. 90
180626	Selbstbestimmung ohne Ende	S. 90
180659	Selbstbestimmung – geht nicht, gibt's nicht	S. 91
180627	Persönliche Zukunftsplanung – mehr als eine Methode	S. 91
180628	Über den Sport den Sozialraum erschließen	S. 92

Herausforderndes Verhalten

180629	Umgang mit Regeln und Regelverstößen	S. 92
180630		
180631	Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen mit dem TEACCH SM -Ansatz begleiten	S. 93
180632	Praxistag TEACCH SM	S. 93
180633	Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen im pädagogischen Handlungsfeld	S. 94
180634	Herausforderndes Verhalten und Autismus	S. 95
180635	Neues von Pinocchio – Zum Umgang mit Lügen im pädagogischen Alltag	S. 95

Sexualität und Elternschaft

180636	Begleitete Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung	S. 96
180637		
180638	Sexualassistenz: eine Aufgabe der Behindertenhilfe?!	S. 97
180639	Sexualpädagogische Arbeit in Diensten und Einrichtungen	S. 97

Rolle und Selbstfürsorge

180640	Praxisanleitung in sozialen Einrichtungen – Lernbegleitung im Dialog	S. 98
180641	Professionelles Selbstbild von pädagogischen Fachkräften	S. 99
180642	Kooperation und Gesprächsführung mit Angehörigen	S. 99
180643	Balance statt Burnout	S. 100
180644		
180645	Resilienz: Flexibel auf Belastungen reagieren und seelische Widerstandskraft entwickeln	S. 101
180646	Menschen mit komplexer Behinderung begleiten und unterstützen: Worum geht's eigentlich?	S. 101
180647	Humor als Haltung – Leben braucht Hilfe	S. 102
180648	Professionell Beziehungen gestalten	S. 102
180649	Vertrauensperson sein – ein Ehrenamt im Spannungsfeld	S. 103
180650	Achtsamkeit in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern	S. 103
180651	Personorientierte Haltung und Arbeitsweise im Kontext der Behindertenhilfe	S. 104
180652	Praxisanleitung in sozialen Einrichtungen	S. 104
180653	Nähe und Distanz – Wie viel ist genug?	S. 105

Berufliche Rolle und Selbstfürsorge

- 180654** Mit der Feldenkraismethode bewusster arbeiten und leben S. 105
- 180655** Praxisreflexion intensiv für Nachwuchsfachkräfte S. 106

Freizeitgestaltung

- 180656** Natur erleben – ganzheitlich und inklusiv S. 106
- 180657** Fitness für den Kopf S. 107
- 180658** Kreative Angebote für Menschen mit Behinderung S. 107

07 FRÜHFÖRDERUNG, KINDERTAGES-EINRICHTUNG, SCHULE

Frühförderung und Kindertagesstätte

- 180701** Psychomotorik in der (heilpädagogischen) Arbeit mit Kindern S. 110
- 180702** Die frühkindliche Bewegungsentwicklung S. 111
- 180703** Kultursensibles Arbeiten in Frühförderung und Kindertagesstätte S. 111
- 180704** Pädagogische Entwicklungsdiagnostik S. 112

Zusammenarbeit mit Eltern und Familie

- 180705** Wie die Behinderung eines Kindes die Familie durcheinanderwirbelt S. 112
- 180706** Empowerment- und kompetenzorientiert arbeiten S. 113
- 180707** Herausforderung Elternarbeit in Kindertagesstätte und Schule S. 113
- 180708** Situation der Familien mit einem Kind mit Autismus-Spektrum-Störung S. 114

Kommunikation

- 180709** Kultursensible Beratung und Kommunikation in Frühförderung und Kita S. 114
- 180710** Gebärdensprache unterstützte Kommunikation S. 115
- 180711** Unterstützte Kommunikation für Kinder S. 115
- 180712** Durch Musik Kreativität und Sprache fördern sowie Gemeinschaft schaffen S. 116

Medizinische und psychologische Hintergründe

- 180713** Kinder mit Down-Syndrom S. 117
- 180714** Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom bzw. hochfunktionaler Autismus-Spektrum-Störung S. 117
- 180715** Kinder mit psychischen Auffälligkeiten S. 118
- 180716** Unterstützung von Kindern mit Körperbehinderungen S. 118

08 BERUFLICHE BILDUNG UND ARBEIT

- 180801** Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) in der WfbM S. 122

Zukunft und Entwicklung

- 180802** Werkstatt von morgen S. 123
- 180803** Rechtliche Grundlagen für den Sozialdienst der WfbM S. 124
- 180805** Das neue Bundesteilhabegesetz – Auswirkungen auf die WfbM S. 124

Management und Methoden

- 180806** AZAV – Mitbewerber, andere Anbieter, veränderte Marktbedingungen, Kooperationsmöglichkeiten S. 125
- 180807** Endspurt für die neue ISO 9001 S. 125
- 180808** Design und Marketing für die Eigenfertigung S. 126
- 180809** Industrielle Auftraggeber professionell ansprechen, auswählen und betreuen S. 126
- 180810** Auftragskalkulation in der WfbM S. 127

Bildung, Didaktik und Methodik

- 180811** „Junge Wilde“ – Eine Herausforderung für jede Gruppe S. 128
- 180812** Arbeitsplatzanpassungen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf S. 128
- 180813** Lebenslanges Lernen im BBB und der WfbM S. 129
- 180814** Wer stört, muss weg? Vom Umgang mit herausforderndem Verhalten S. 130
- 180815** Der Bildungsbegleiter – Neue Aufgaben und Herausforderungen im BBB S. 130

09 WOHNEN

170910 1. Führungskräftetreffen „Wohnen“ S. 134

Seminarreihen und Zertifikatskurse

180901 Prozesse begleiten mit dem „Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde“ S. 135

180902 Teamleitung im Bereich Wohnen S. 136

Wohnen – ambulant und stationär

180903 Herausforderung Nachtdienst S. 137

180904 Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wohnen selbstständig S. 137

180905 Innovative Wohnformen initiieren, umsetzen, finanzieren und nachhaltig betreiben S. 138

180906 Das Messie-Syndrom und das Vermüllungssyndrom S. 138

180907 Neue Anforderungen an Wohnanbieter durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) S. 139

180908 Die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen S. 140

10 LEBEN IM ALTER

181001 Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung S. 144

181002 Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung S. 144

181003 Ressourcenorientierte Alltagsbegleitung (dementer) Senior(inn)en mit Behinderung S. 145

181004 Der Wechsel in den Ruhestand und die Gestaltung eines erfüllenden Lebensabends S. 146

181005 Begleitung von älteren Menschen mit geistiger Behinderung S. 146

Zertifikatskurs „Qualifizierung zum Palliative Care Ansatz“

181006 A Hospizkultur und palliative Kompetenz in der Praxis S. 147

181006 B Der Palliative-Care-Ansatz S. 148

11 GESUNDHEIT UND PSYCHE

Pflege

181101 Fit für die Pflege mit Feldenkrais S. 152

Psychische Störungen

181102 Psychische Störungen bei Menschen S. 152

181103 mit geistiger Behinderung – Grundlagenkurs

181104 Psychische Störungen bei Menschen S. 153

181105 mit geistiger Behinderung – Aufbaukurs

181106 Menschen mit psychischer Behinderung S. 153

181107 Einführung in psychiatrische S. 154

181108 Krankheitsbilder

181109 Handlungsstrategien in der Arbeit mit S. 154

181110 psychisch kranken Menschen

181111 Hilfen für den Umgang mit depressiven Klient(inn)en S. 155

181112 Menschen mit Borderline-Syndrom S. 155

181113 Dialogische Intensivtage zu psychischen Erkrankungen S. 156

181114 Umgang mit Sucht und Essstörungen bei Menschen mit geistiger Behinderung S. 156

181115 Adipositas bei Menschen mit geistiger Behinderung S. 157

Traumapädagogik

181116 Einführung in die Traumapädagogik S. 157

Medizinische und psychologische Hintergründe

181117 Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten – Grundlagen S. 159

181118 Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten – Vertiefung S. 159

181119 Menschen mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) verstehen und kompetent begleiten S. 160

181120 Epilepsie: Praxisorientierte Anleitung zur Anfallsbeobachtung und Anfallsbeschreibung S. 160

12 RECHT UND BUNDESTEILHABEGESETZ

181201	Das System der Sozialleistungen – ein Überblicksseminar	S. 164
180101	„Teilhabe statt Ausgrenzung“: Tagung zum Bundesteilhabegesetz für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen	S. 165
181202	Das Bundesteilhabegesetz im Alltag der Eingliederungshilfe	S. 166
181203 181204	Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und seine Auswirkungen auf die Eingliederungshilfe	S. 166
181205	Rechtliche Grundlagen und aktuelle Herausforderungen im Bereich Wohnen	S. 167
181206	Das BTHG und seine Auswirkungen auf das Vertragsrecht der Leistungserbringer	S. 167
180907	Neue Anforderungen an Wohnanbieter durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)	S. 167
180908	Die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen	S. 168
181207	Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben	S. 170
180805	Das neue Bundesteilhabegesetz – Auswirkungen auf die WfbM	S. 170
181208	Die soziale Pflegeversicherung	S. 171
181209	Assistenzleistungen zur sozialen Teilhabe	S. 171
180406	Das Bundesteilhabegesetz und unsere Konzeption – Wie passen sie zusammen?	S. 172
181210	Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung	S. 173

13 AUSBILDUNG

Fachrichtung Sozialpädagogik	S. 176
Ausbildung zum (zur) staatlich anerkannten Erzieher(in)	
Fachrichtung Heilerziehungspflege	S. 176
Ausbildung zum (zur) staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger(in)	

14 STICHWORTVERZEICHNIS

Stichwortverzeichnis von A bis Z	S. 180
---	--------

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Anmeldeformular	S. 89
Inhouse-Angebote	S. 18
Teilnahmebedingungen und organisatorische Hinweise	S. 16

**STEPHAN FUCHS**

INSTITUTSLEITUNG
TELEFON 06421 491-130
STEPHAN.FUCHS@LEBENSHILFE.DE

MELANIE KANNEL

BILDUNGSREFERENTIN
TELEFON 06421 491-148
MELANIE.KANNEL@LEBENSHILFE.DE

INGRID BOSSHAMMER

VERANSTALTUNGSORGANISATION
TELEFON 06421 491-177
INGRID.BOSSHAMMER@LEBENSHILFE.DE

CHRISTINA FLECK

VERANSTALTUNGSORGANISATION
TELEFON 06421 491-172
CHRISTINA.FLECK@LEBENSHILFE.DE

NORBERT LINKE

SERVICE

**BILDUNGSINSTITUT INFORM
DER BUNDESVEREINIGUNG LEBENSHILFE E. V.**
RAIFFEISENSTRASSE 18
35043 MARBURG
TELEFON 06421 491-172 UND 06421 491-177
TELEFAX 06421 491-672 UND 06421 491-677
E-MAIL INSTITUT-INFORM@LEBENSHILFE.DE
WWW.INFORM-LEBENSHILFE.DE

NINA SPRENGER

LEITUNG FORT- UND WEITERBILDUNG
TELEFON 06421 94840-234
NINA.SPRENGER@LEBENSHILFE-HESSEN.DE

MARTINA KRATZHELLER

BILDUNGSREFERENTIN
TELEFON 06421 94840-230
MARTINA.KRATZHELLER@LEBENSHILFE-HESSEN.DE

ANNA JOURDANT

BILDUNGSREFERENTIN
TELEFON 06421 94840-230
ANNA.JOURDANT@LEBENSHILFE-HESSEN.DE

CLAUDIA FENNER

VERANSTALTUNGSORGANISATION
TELEFON 06421 94840-230
CLAUDIA.FENNER@LEBENSHILFE-HESSEN.DE

DORIS LEPPER

VERANSTALTUNGSORGANISATION
TELEFON 06421 94840-230
DORIS.LEPPER@LEBENSHILFE-HESSEN.DE

**LEBENSHILFE
LANDESVERBAND HESSEN E. V.**
RAIFFEISENSTRASSE 18
35043 MARBURG
TELEFON 06421 94840-230
TELEFAX 06421 94840-211
E-MAIL INFO@LEBENSHILFE-HESSEN.DE
WWW.LEBENSHILFE-HESSEN.DE

DANA SCHNEIDER

VERANSTALTUNGSORGANISATION
TELEFON 06421 94840-220
DANA.SCHNEIDER@LEBENSHILFE-HESSEN.DE

ELWIRA GERDT

SERVICE

BARBARA SCHWENZER

SERVICE

#menschenbilden – der Schlüssel zu einer inklusiven Gesellschaft

Statt eines Vorworts – ein Interview mit Mathieu

Lebenshilfe: »Ça va bien, Mathieu?«

Mathieu: »Oui, ça va bien, merci!«

Lebenshilfe: »Wie war dein Tag heute?«

Mathieu: »Gut.«

Lebenshilfe: »Was hast du heute gemacht?«

Mathieu: »Unterricht, Mathe und Deutsch und Sport.«

Lebenshilfe: »Welchen Beruf willst du mal haben?«

Mathieu: »Ich bin Feuerwehr, Mathieu, Chef.«

Lebenshilfe: »Welche weiteren Zukunftsträume hast du?«

Mathieu: »Ein schnelles Motorrad fahren.«

Lebenshilfe: »Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?«

Mathieu: »Fangen spielen mit Skully (Anmerkung der Redaktion: Mathieus Hund) und Restaurant machen (Anmerkung der Redaktion: Tisch decken, kochen – typisch französisch halt).«

Mathieu ist der junge Mann auf dem Titelblatt unseres Fortbildungsprogramms 2018. Er lebt mit seiner Familie im Main-Kinzig-Kreis in der Nähe von Frankfurt. Seine Mutter kommt aus Aix-en-Provence in Südfrankreich, sein Vater ist ein waschechter Hesse und ehrenamtlicher Aufsichtsrat der Lebenshilfe Frankfurt am Main und im Vorstand von Gemeinsam leben Hessen e. V. Er setzt sich aktiv für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein. Mathieus Eltern sind für ihn da und begleiten ihn in ein selbstständiges Erwachsenenleben. Er ist ein glücklicher und lebensfroher Junge. Mathieu besucht die 5. Klasse einer Regelschule, wird seit dem zweiten Lebensjahr zweisprachig erzogen, hat wie alle 11-Jährigen Lebensträume und einen Berufswunsch, trifft in seiner Freizeit Kumpels, macht Sport und hat Sorgen, Ängste und Probleme wie alle von uns. Wir haben Mathieu und seine Familie 2016 bei den Fotoshootings für unser Fortbildungsprogramm kennengelernt.



Nicht nur er und seine Familie, sondern alle in diesem Programm fotografierten Persönlichkeiten sind Kunden, Eltern, Ehrenamtliche, Mitarbeitende, Fach- und Führungskräfte aus hessischen Lebenshilfeorganisationen.

Für Kinder und Erwachsene wie Mathieu und für deren Angehörige setzt sich die Lebenshilfe seit 60 Jahren bundesweit mit ihren 130.000 Mitgliedern ein. Die vollständige gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist das Ziel unseres gemeinsamen Handelns. Damit diese Wirklichkeit wird, bieten wir Fort- und Weiterbildungen für Menschen mit Behinderung, Ehrenamtliche, Fach- und Führungskräfte an. Wir sind davon überzeugt, dass #Menschenbilden ein wichtiger Schlüssel auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft ist. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern durch unser Programm 2018. Wir freuen uns über Ihre Anmeldungen.



Teilnahmebedingungen und organisatorische Hinweise

Anmeldung

Ihre Anmeldung senden Sie uns bitte mit der Post, per Fax oder mit dem Online-Anmeldeformular auf unseren Web-Seiten (www.inform-lebenshilfe.de und www.lebenshilfe-hessen.de). Mit Ihrer Anmeldung erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Anmeldungen bearbeiten wir nach der Reihenfolge des Eingangs. Vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie Ihre Teilnahmeunterlagen.

Rücktritt und Kündigung

Unsere Teilnahmezusage ist personengebunden. Die Stornierung einer gebuchten Veranstaltung nehmen wir ausschließlich schriftlich von Ihnen entgegen. Hierfür berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 50 Euro. Bei Rücktritt zwischen 14 und 8 Tagen vor Veranstaltungsbeginn stellen wir Ihnen 75 % des Teilnahmebetrags in Rechnung, ab 7 Tage vor Beginn und/oder bei Nichtanreise zahlen Sie den vollen Betrag. Bei Seminarreihen bezieht sich dieser Betrag auf den 1. Seminarbaustein. Die Kündigung einer mehrteiligen Fortbildung ist ab deren Beginn zum Ende der ersten sechs Monate möglich. Nach Ablauf dieses Zeitraums kann jeweils zum Ende des nächsten Quartals gekündigt werden. In beiden Fällen beträgt die Kündigungsfrist sechs Wochen. Rechtsverbindlich ist das Datum des Eingangs Ihres Rücktrittschreibens.

Kosten und Teilnahmebeiträge

Unsere Teilnahmebeiträge und angegebenen Preise für Übernachtung und Verpflegung verstehen sich inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Die steuerliche Aufschlüsselung entnehmen Sie bitte der Rechnung. Bitte zahlen Sie den Teilnahmebeitrag nach Erhalt der Rechnung und geben Sie dabei Ihre Rechnungs- und Kundennummer an. Bildungsgutscheine lösen wir ein.

Veranstaltungsinhalte und -unterlagen

Die Inhalte der Veranstaltungen sind vertraulich. Veranstaltungsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzung ist ausschließlich zum Eigengebrauch gestattet. Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Zugänglichmachung und Bearbeitung sind ganz oder in Teilen nur aufgrund einer gesonderten Vereinbarung mit uns und der/dem jeweiligen Referent(inn)en gestattet.



Änderung und Absagen

Wir planen unsere Veranstaltungen mit einer Mindestteilnehmerzahl. Wird diese nicht erreicht, behalten wir uns vor, das Bildungsangebot auch kurzfristig abzusagen. In Fällen höherer Gewalt oder bei Verhinderung des/der Referenten/Referentin sind wir berechtigt, Veranstaltungen abzusagen bzw. einen/eine Ersatz-Referenten/Referentin zu stellen oder sonstige notwendige Programmänderungen vorzunehmen.

Bei Absage der Veranstaltungen erstatten wir Ihnen gezahlte Teilnahmebeiträge zurück. Weitergehende Ansprüche an uns bestehen nicht.

Teilnahmebescheinigung und Zertifikat

Am Ende jeder Veranstaltung erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung. Zertifikatskurse sind ausgewiesen.

Leistungen und Hinweise zur Unterkunft

Für alle Veranstaltungen gilt: Veranstaltungsmaterial, Tagungsgetränke sowie die Verpflegung in den Kaffeepausen und das Mittagessen (bei Ganztagsveranstaltungen) sind im Seminarpreis enthalten. Weitere zusätzliche Leistungen, z. B. bei Familienseminaren oder bei Seminaren für Menschen mit Behinderung, werden in der ausführlichen Programmbeschreibung benannt. Begleitende Assistent(inn)en zahlen eine Verpflegungspauschale.

Gerne geben wir Ihnen Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten. Die Buchung Ihrer Wahl nehmen Sie selbst vor. In einzelnen Marburger Hotels sowie bei externen Tagungshäusern (z. B. Johanniter Hotel, Butzbach) haben wir für Sie Sonderkonditionen ausgehandelt. Gerne beraten Sie dazu unsere Mitarbeiterinnen in der Seminarorganisation.

Die vollständigen Geschäftsbedingungen der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. finden Sie unter www.inform-lebenshilfe.de.

Die vollständigen Geschäftsbedingungen des Landesverbandes Hessen e. V. finden Sie unter www.lebenshilfe-hessen.de.



4

SCHRITTE ZUM INHOUSE- SEMINAR

DENN:
ALLE SEMINARE
AUS UNSEREM
BILDUNGS-
PROGRAMM
SIND AUCH ALS
INHOUSE-SEMINAR
BUCHBAR!

Hier unser Inhouse-Angebot im Überblick

- › **passgenau:** Wir stellen Ihre Einrichtung oder Mitarbeiter(innen), Ihre Themen und Fragen ins Zentrum und entwickeln passgenau ein darauf ausgerichtetes Seminarkonzept.
- › **wirkungsvoll:** Mit einem Inhouse-Seminar können Sie ausgewählte Mitarbeiter(innen) oder ganze Teams auf einmal erreichen.
- › **teambildend:** Ein gemeinsamer Termin stärkt den Zusammenhalt in einer Gruppe oder einem Team und wirkt über die fachliche Qualifizierung hinaus.
- › **individuell:** Unsere Referent(inn)en stellen sich schon im Vorfeld auf die Vorkenntnisse, Erfahrungshintergründe und Anliegen Ihrer Teilnehmenden ein. Das garantiert Ihnen den bestmöglichen Erfolg.
- › **flexibel:** Wir orientieren uns an Ihrem Terminkalender. Nach Absprache können Seminare auch am Abend oder am Wochenende vereinbart werden.

1

ANFRAGE

- › Sie melden sich mit Beratungsbedarf, einer ersten Idee oder einem festen Vorhaben telefonisch oder per Mail bei uns.
- › Wir schauen gemeinsam auf Ihren Bedarf und sprechen u. a. über Ihre Ziele und Zielgruppen.

2

KONZEPT ERSTELLEN

- › Wir erstellen ein passendes Seminarkonzept und machen Ihnen ein Angebot, das bereits die wichtigsten inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Eckpunkte umfasst.

3

ENTSCHEIDEN

- › Sie entscheiden sich – gerne nach einem Gespräch mit dem/der Referenten/in – endgültig für unser Angebot.
- › Wir gehen gemeinsam in die inhaltlich-thematische Feinabstimmung des Seminars.

4

DURCHFÜHREN

- › Wir führen das Inhouse-Seminar bei Ihnen vor Ort durch.
- › Gerne überlegen wir mit Ihnen, welche weiteren Schritte sich sinnvoll an das Inhouse-Seminar anschließen.



Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

TAGUNG

Teilhabe statt Ausgrenzung: Tagung für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen zum Bundes- Teilhabe-Gesetz

Es gibt ein neues Gesetz. Das heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Darin steht zum Beispiel:

- › Welche Unterstützung bekommen Menschen mit Behinderung beim Wohnen, bei der Arbeit und bei der Freizeit?
- › Wer soll diese Unterstützung machen?
- › Was muss man machen, damit man die Unterstützung bekommt?

Letztes Jahr hat die Lebenshilfe demonstriert und gekämpft, damit das Bundes-Teilhabe-Gesetz ein gutes Gesetz wird. Nun wollen wir uns gemeinsam angucken, was daraus geworden ist.

- › Was wird mit dem Bundes-Teilhabe-Gesetz anders?
- › Was ist gut geworden und was nicht so gut?
- › Wie bekomme ich meine Leistungen?
- › Wer kann mich dabei beraten und unterstützen?
- › Wie gehen die Bedarfs-Ermittlung und die Gesamt-Planung?
- › Was muss ich wissen, um gute Unterstützung zu kommen?
- › Und wie kann ich mich darauf gut vorbereiten?
- › Und was wird von den Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen erwartet?

Über diese wichtigen Fragen wollen wir sprechen.

Manche Antworten sind bei der Tagung vielleicht noch nicht klar.

Denn das Bundes-Teilhabe-Gesetz wird in den Bundes-Ländern unterschiedlich schnell umgesetzt.

Die Tagung richtet sich an Menschen mit geistiger Behinderung und an ihre Angehörigen.

Kommen Sie gerne gemeinsam.

Wir werden den Tag zusammen beginnen und zusammen beenden.

Dazwischen werden wir uns auch mal aufteilen.

Es gibt Infos und Übungen in Leichter Sprache und auch in schwerer Sprache.

Leitung **Antje Welke**

Ort Marburg

Termin 3. März 2018
9 Uhr bis 16:30 Uhr

Kosten 50 Euro für Menschen mit Behinderung;
100 Euro für Angehörige; jeweils mit Essen

Anmeldung unter **180101** beim Bildungsinstitut inForm

LESETIPP



1. Auflage 2017, DIN A4, Hardcover, 112 Seiten,
ISBN: 978-3-88617-562-8; Bestellnummer LEA 562
12,- Euro [D]; 15,- sFr.

Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.)

Die Werkstätten-Mitwirkungs- Verordnung (WMVO)

In Leichter Sprache

Die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung ist für Werkstatt-Räte ganz wichtig. Sie regelt nämlich, welche Rechte die Werkstatt-Räte gegenüber der Werkstatt-Leitung haben. Die Änderungen im Gesetz haben den Werkstatt-Räten neue Rechte gegeben. In diesem Buch erklären wir das ganze Gesetz in Leichter Sprache. Außerdem gibt es darin ein Wörterbuch zur Erklärung schwieriger Worte und den aktuellen Originaltext der Verordnung.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



FACHTAGUNG

Werkstatt-Räte tauschen sich aus

Ein Treffen über die Änderungen in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung

Seit 15 Jahren gibt es die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung. Die Abkürzung ist: WMVO.

Die WMVO regelt die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Werkstatt-Räte.

Es wurden einige Punkte in der WMVO geändert.

Und es gibt neue Punkte.

Auf der Tagung möchten wir darüber sprechen:

- › Was ist neu in der WMVO?
- › Wie funktioniert Mitbestimmung?
- › Was ist der Unterschied von Mitbestimmung und Mitwirkung?
- › Was sind Frauen-Beauftragte?
- › Was sind ihre Aufgaben?
- › Wie wird man Frauen-Beauftragte?
- › Wie kann ich als Werkstatt-Rat gut arbeiten?
- › Wie kann ich als Werkstatt-Rat alle Menschen gut vertreten?

- › Wie arbeiten wir gut mit der Vertrauens-Person zusammen?
- › Wie kann die Zusammen-Arbeit gut klappen, wenn die Vertrauens-Person nicht in der Werkstatt arbeitet?
- › Wie kann ich mit anderen Werkstatt-Räten zusammen arbeiten? In meinem Bundesland in ganz Deutschland?

Für wen:

Für Werkstatt-Räte, für Werkstatt-Leiter und für Vertrauens-Personen und für alle, die sich für den Werkstatt-Rat interessieren.

Leitung *Werkstatträte Deutschland e. V.*

Ort Berlin

Termin 13. bis 14. März 2018
Tag 1: 9 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2: 9 Uhr bis 13 Uhr

Kosten 120 Euro mit Essen

Anmeldung unter **180102** beim Bildungsinstitut inForm



Alle Kurse von Seite 22 bis 29 finden Sie auch in dem Heft: **Jetzt will ich's wissen 2018.**

Wenn Sie das Heft nicht haben:

Rufen Sie uns an.

Nummer: **06421 491-177** oder **06421 94840-30**

Wir schicken es Ihnen dann zu.

Peer-Unterstützung: Menschen unterstützen sich gegenseitig. Ganz normal.

Was ist Peer-Unterstützung? Und was kann man damit machen?

Menschen mit Behinderung unterstützen andere Menschen mit Behinderung.

Das nennt man auch Peer-Unterstützung.

So spricht man das: Pier-Unterstützung.

Maik Thiele arbeitet in der Limes-Werkstatt in Pohlheim.

Er ist Peer-Unterstützer. Er hat das in Kursen gelernt.

Er hat gelernt:

So kann ich andere Menschen unterstützen:

Im Alltag, bei den vielen kleinen Entscheidungen, die manchmal ganz schön schwierig sind.

Maik Thiele, Gertrud Nagel und Gerhard Heß leiten diesen Kurs:

Da kann man viel lernen und Peer-Unterstützer werden.

Es gibt ganz schön viel zu lernen:

- › Was ist Peer-Unterstützung? Wozu ist das gut?
- › Bei welchen Sachen kann der Peer-Unterstützer gut helfen?
- › Wie geht Peer-Unterstützung?
 - ›› Wie arbeitet die Unterstützerin oder der Unterstützer?
- › Was soll ein Peer-Unterstützer wissen und können?

Der Kurs hat verschiedene Teile:

- › Die Aufgabe als Peer-Unterstützer verstehen.
- › Etwas über Inklusion und das Leben in der Gemeinschaft lernen.
- › Verschiedene praktische Fähigkeiten lernen.
- › Üben, was ein Peer-Unterstützer macht.

Für wen:

Menschen mit Behinderung, die Peer-Unterstützer werden wollen.

Der Kurs hat 4 Teile:

Teil 1: 14. bis 16. Februar 2018

Teil 2: 21. bis 23. März 2018

Teil 3: 23. bis 25. Mai 2018

Teil 4: 2. bis 4. Juli 2018

Leitung [Maik Thiele](#), Peer-Unterstützer

[Gerhard Heß](#)

[Gertrud Nagel](#)

Ort Marburg

Zeiten Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr

Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr

Tag 3: 9 Uhr bis 13 Uhr

Kosten 120 Euro je Teil, mit Essen und je 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **180103** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR-REIHE

Wir Werkstatt-Räte

Ein 2-teiliger Grund-Kurs für Werkstatt-Räte

Die Werkstatt-Räte vertreten die Beschäftigten in ihrer Werkstatt. Dabei machen sie wichtige Erfahrungen: Es gibt Erfolge. Es gibt aber auch Schwierigkeiten.

Wie geht erfolgreiche Werkstatt-Rats-Arbeit?

Unser Grund-Kurs für Werkstatt-Räte ist eine gute Grundlage für die tägliche Arbeit vom Werkstatt-Rat.

Die Aufgaben, die Rechte und die Pflichten vom Werkstatt-Rat stehen in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.

Die Abkürzung ist: WMVO.

Wir wollen die WMVO sehr gründlich besprechen.

Dafür nehmen wir uns ausreichend Zeit: 10 Tage.

So, wie es in der WMVO steht.

Darum wird es gehen:

- › Welche Aufgaben hat der Werkstatt-Rat?
- › Wie kann der Werkstatt-Rat die Beschäftigten gut vertreten?
- › Was gehört alles zu einer erfolgreichen Arbeit als Werkstatt-Rat?

Wir nehmen uns viel Zeit und arbeiten in kleinen Gruppen.

So kann man alles besser verstehen.

Wir benutzen leicht verständliche Materialien.

Wir machen Rollen-Spiele zum Alltag in der Werkstatt.

Und wir lernen Hilfen für die Arbeit vom Werkstatt-Rat kennen.

Für wen:

Der Grund-Kurs ist für alle Werkstatt-Räte gedacht. Egal, ob sie zu den „alten Hasen“ gehören oder ob sie neu sind.

Der Kurs hat 2 Teile:

Teil 1: 5. bis 9. März 2018

Teil 2: 27. bis 31. August 2018

Leitung *Elke Scholz-Helmle*
Gerhard Heß

Ort Marburg

Zeiten Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2 + 4: 9 Uhr bis 18 Uhr
Tag 4: 9 Uhr bis 13 Uhr

Kosten 390 Euro je Teil mit Essen und 4 Übernachtungen

Anmeldung unter **170108** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR-REIHE

Frauen-Beauftragte in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen: Mut machen!

Frauen mit Behinderungen haben es oft doppelt schwer:

- › Weil sie Frauen sind.
- › Und weil sie eine Behinderung haben. Frauen mit Behinderungen werden oft ungerecht behandelt. Und sie erleben oft Gewalt. Frauen mit Behinderungen dürfen häufig nicht selbst über ihr Leben bestimmen.

Frauen-Beauftragte setzen sich für die Frauen ein.

Sie achten auf die Rechte von Frauen.

Sie machen sich stark für die Frauen.

Deshalb soll es in Werkstätten und Wohn-Einrichtungen

Frauen-Beauftragte geben.

In dem Seminar wollen wir Frauen mit Lern-Schwierigkeiten stärken.

Wir wollen zusammen über diese Dinge sprechen:

- › Wie geht es Frauen mit Behinderungen? Welche Rechte haben sie? Wo werden sie ungerecht behandelt?
- › Welche Aufgaben haben Frauen-Beauftragte in Einrichtungen? Was brauchen Frauen-Beauftragte, damit sie gut arbeiten können? Was kann man machen, damit es in der Werkstatt oder im Wohnheim eine Frauen-Beauftragte gibt?
- › Vielleicht wollen Sie auch selber Frauen-Beauftragte werden: Wie können Sie das erreichen?

Wir arbeiten viel in kleinen Gruppen. Wir machen Rollen-Spiele und viele Übungen.

In diesem Kurs werden Sie zur Frauen-Beauftragten ausgebildet.

Der Kurs hat 6 Teile:

Ab Januar 2018 wissen wir, wann der Kurs ist und wie viel er kostet.

Sie können im Internet nachgucken.

Die Seite heißt www.inform-lebenshilfe.de

Oder Sie rufen Frau Boßhammer an.

Das ist ihre Nummer: 06421 491-177.

Leitung *N.N., Frauen-Beauftragte*
Petra Schneider
Kathrin Bein

Ort Marburg

Anmeldung unter **180104** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Werkstatt-Räte bilden sich ihre eigene Meinung

Als Werkstatt-Rat vertritt man die Meinung der Kollegen.

Doch in der Werkstatt gibt es verschiedene Meinungen.

Es ist gut, wenn es verschiedenen Meinungen gibt.

Aber manchmal ist es schwierig, mit verschiedenen Meinungen umzugehen.

Als Werkstatt-Rat müssen Sie die Meinung der Kollegen rausfinden.

Doch wie geht das?

- › Wie bilden wir uns im Werkstatt-Rat eine gemeinsame Meinung?
- › Und wie gehen wir mit unterschiedlichen Meinungen im Werkstatt-Rat um?
- › Wie können wir Meinungen austauschen, ohne dass es zu einem Streit kommt?
- › Wie können wir unsere Meinung gut vertreten?
Zum Beispiel bei der Werkstatt-Leitung.
- › Und wie fühlen wir uns, wenn wir mal anderer Meinung sind?

Genau darüber wollen wir in diesem Kurs reden.

Leitung *Angelika Bieneck*
Elke Scholz-Helmle

Ort Marburg

Termin 4. bis 6. April 2018
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr
Tag 3: 9 Uhr bis 13 Uhr

Kosten 240 Euro mit Essen

Anmeldung unter **180105** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung und das Bundes-Teilhabe-Gesetz

Was ist das? Und was hat das mit mir zu tun?

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten möchten mitreden.

Das gilt für Werkstatt-Räte und für Bewohner-Beiräte.

Und das gilt auch für alle anderen, die sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung interessieren.

Für Menschen mit Behinderung gibt es 2 besonders wichtige Sachen:

- › Das neue Bundes-Teilhabe-Gesetz
- › und die UN-Konvention.

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz

Teilhabe heißt: Alle Menschen können überall mitmachen.

Das Gesetz ändert viele alte Regeln und Gesetze.

Und das Gesetz soll die Unterstützung für Menschen mit Behinderung besser machen.

Die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung

Das ist ein wichtiger Vertrag.

In dem Vertrag steht:

Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie alle anderen.

Was können wir mit diesen Gesetzen und Verträgen anfangen?

Es lohnt sich, wenn wir uns das genauer anschauen.

Für alle, die mitreden möchten.

Leitung *Gerhard Heß*

Ort Marburg

Termin 18. bis 21. Juni 2018
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2: 9 Uhr bis 17 Uhr
Tag 3: 9 Uhr bis 17 Uhr

Kosten 120 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **180106** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Rund ums Fahrrad

Wir wollen mit allen Sinnen das Fahrrad-Fahren genießen.
Dabei können wir auch viele Dinge besser kennen lernen.

Wir lernen zum Beispiel:

- › So sitze ich gut auf dem Fahrrad.
- › So gehe ich richtig mit Schaltung und Bremse um.
- › So kann ich am Fahrrad kleine Reparaturen selbst machen.

Bei schönem Wetter machen wir dann Ausflugs-Fahrten.
Wir fahren auf Radwegen und öffentlichen Straßen.
So bekommen wir mehr Sicherheit im Umgang mit dem Fahrrad.

Für wen:

Das Seminar ist für geübte Fahrrad-Fahrer.
Bitte bringen Sie ein Fahrrad und einen Helm mit.

Leitung *Conny Richter-Wenzel*
Walter Eigenbrodt

Ort Frankenau

Termin 25. bis 27. August 2018
Tag 1: 11 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr
Tag 3: 9 Uhr bis 15 Uhr

Kosten 200 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **180107** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Ich bin Einrichtungs-Beirat in meiner Wohnstätte

Sie sind zum Einrichtungs-Beirat gewählt worden.
Dann haben Sie vielleicht viele neue Aufgaben.

Das wollen wir in diesem Seminar machen:

- › Wir lernen die Aufgaben vom Einrichtungs-Beirat kennen, in den einzelnen Wohnstätten der Teilnehmenden.
- › Wir sprechen über die Rechte und Aufgaben vom Einrichtungs-Beirat.
- › Wir sprechen über Erfahrungen und Probleme.
- › Wir erarbeiten gemeinsam:
 - ›› Wo und wie können wir Unterstützung einfordern?
 - ›› Und wer sind unsere Ansprech-Partner?
- › Wir üben, wie wir die Aufgaben als Einrichtungs-Beirat erfüllen können.

Leitung *Conny Richter-Wenzel*
Manuela Wittl

Ort Frankenau

Termin 31. August bis 2. September 2018
Tag 1: 11 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr
Tag 3: 9 Uhr bis 15 Uhr

Kosten 200 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **180108** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Mitwirkung: Wie geht das?

Ein Seminar für Interessen-Vertreter und solche, die es werden wollen

Es gibt viele Fortbildungen für den Werkstatt-Rat und für den Bewohner-Beirat.

Aber Menschen mit Behinderung arbeiten auch in anderen Gruppen mit:

Im Vorstand, in einem Beirat, in einem Arbeits-Kreis oder bei anderen Treffen. Viele von ihnen sagen: Wir wollen lernen, wie man gut mitwirken kann.

In diesem Seminar können sie das lernen.

In diesem Seminar sprechen wir zum Beispiel über diese Fragen:

- › Was heißt das eigentlich:
 - » Die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten?
- › Was hat Interessen-Vertretung mit Politik zu tun?
- › Was bedeuten die Wörter Politik und Demokratie?
- › Wie arbeitet ein Lebenshilfe-Verein?
- › Was ist die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?
 - » Was steht darin? Und was bedeutet das für Menschen mit Behinderung?

Wir sprechen auch über ganz praktische Fragen:

- › Wie kann ich eine Sitzung vorbereiten?
- › Wo und wie bekomme ich wichtige Infos?
- › Wo und wie bekomme ich Unterstützung für meine Arbeit?

Für wen:

Das Seminar ist für alle Menschen, die mitwirken wollen.

Mit und ohne Behinderung.

Leitung *Joachim Busch*
Gerhard Heß

Ort Marburg

Termin 3. bis 5. September 2018
Tag 1: 13 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2: 9 Uhr bis 18 Uhr
Tag 3: 9 Uhr bis 13:30 Uhr

Kosten 120 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **180109** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Persönliche Zukunfts-Planung

Ein Seminar für Menschen mit Behinderung und ihre Begleiter oder Assistenten

Die eigene Zukunft planen. Dazu gibt es viele Fragen:

- › Wie ist mein Leben jetzt? Möchte ich etwas verändern?
- › Welche Vorstellungen und Gedanken habe ich?
- › Wie möchte ich wohnen? Wo und wie möchte ich arbeiten?

Gemeinsam mit anderen lernen Sie die Zukunfts-Planung kennen. Sie lernen:

So finde ich Wünsche und Ziele für mein Leben.

So planen wir Veränderungen in meinem Leben.

Gemeinsam mit Ihrem Begleiter können Sie die ersten Pläne machen.

1. Seminar-Tag:

- › Die Persönliche Zukunfts-Planung:
 - » Was ist das?
 - » Was kann ich damit erreichen?
- › Ich lerne mich und meine Wünsche kennen:
 - » Wer bin ich?
 - » Was kann ich?
 - » Was mag ich?
 - » Was ist mein Traum?
 - » Was wünsche ich mir?

2. Seminar-Tag:

- › Ziele finden und Pläne schreiben
- › Was will ich erreichen?
- › Wen brauche ich zur Unterstützung?
- › Was können diese Menschen für mich tun?
- › Ich mache meinen ersten Plan.
- › So will ich anfangen.

Leitung *Conny Richter-Wenzel*
Werner Heimberg

Ort Frankenu

Termin 13. bis 14. September 2018
Tag 1: 11 Uhr bis 18 Uhr
Tag 2: 9 Uhr bis 15 Uhr

Kosten 175 Euro mit Essen und 1 Übernachtung

Anmeldung unter **180110** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Ich werde Helfer vom Übungs-Leiter oder Trainer

Machen Sie gerne Sport?

Und haben Sie schon mal gedacht: Ich möchte dem Trainer gerne helfen.

Dann können Sie ein Helfer vom Übungs-Leiter oder Trainer werden. Was muss ein Helfer machen und können?
Alles das lernen Sie in diesem Kurs.

In dem Kurs geht es um diese Fragen:

- › Wie ist eine Übungs-Stunde aufgebaut?
- › Was muss ich machen, damit alle sicher üben können?
Und damit sich niemand verletzt?
- › Wie kann ich gut mit dem Übungs-Leiter oder Trainer zusammen arbeiten?
- › Wie zeige ich anderen Sportlern, wie sie üben sollen?

Leitung *Daniela Schwarz*
Elke Langbein

Ort Marburg

Termin 13. bis 15. September 2018

Tag 1: 11 Uhr bis 18 Uhr

Tag 2: 9 Uhr bis 17 Uhr

Tag 3: 9 Uhr bis 16 Uhr

Kosten 120 Euro mit Essen und 2 Übernachtungen

Anmeldung unter **180111** beim Bildungsinstitut inForm

Club 82
Der Freizeitklub e.V.



Haus Waldhof

ab 16,50 €/ÜN

Freizeithaus für Gruppen im Schwarzwald

12 - 53 Personen, überdachte Terrasse, Vogelnechtschaukel, Fußballtor, Grillstelle, Tischkicker, Billard, Kellerbar, rolligerechte Bäder, Waschmaschine, Trockner, Telefon, WLAN, Smart-TV, Audio, Endreinigung im Übernachtungspreis inbegriffen.

www.hauswaldhof.de, 07832 9956-25



In unseren Gruppenhäusern könnt ihr zusammen viel Spaß haben.

Ihr seid draußen in der Natur und könnt Wälder, Seen und das Meer entdecken.

Ihr wohnt in gemütlichen Zimmern.

Wenn das Wetter mal nicht so schön ist, könnt ihr den Gruppenraum benutzen.

Unsere Häuser sind an der Nordsee, der Ostsee, im Thüringer Wald und im Müritz Nationalpark

www.awosano.de







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

SEMINAR

In den ersten Jahren

Informationen und Austausch für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern mit Down-Syndrom

Dieses Familienseminar bietet wichtige Grundinformationen über das Down-Syndrom, seine entwicklungsbezogenen Besonderheiten und zum Unterstützungsbedarf der Kinder im Säuglings- und Kleinkindalter. Dabei geht es besonders darum, wie der Alltag mit Kindern mit Down-Syndrom förderlich gestaltet werden kann.

Einzelne Fragekomplexe sind u. a.: Wie kann soziale Unterstützung auch außerhalb der Familie mobilisiert werden? Welche informellen und professionellen Hilfen wie Frühförderung, Kindertageseinrichtungen, familienunterstützende Dienste gibt es und was können sie leisten?

Neben Informationen zu Förder- und Therapiemethoden werden rechtliche Aspekte behandelt. Besonders interessante Themen werden in Gruppendiskussionen vertieft.

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern von Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren mit Down-Syndrom. Die Eltern sind mit ihren Kindern eingeladen. Wir sorgen für die altersgerechte Betreuung für Kinder mit und ohne Behinderung.

Leitung *Prof. em. Dr. Etta Wilken*
Down-Syndrom-Expertin
Rolf Flathmann
Stellv. Vorsitzender der
Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Marburg

Termin 11. – 13.10.2018
Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 14:00 Uhr

Kosten Elternteil 1: 180,00 Euro; Elternteil 2 und Alleinerziehende: 150,00 Euro. 1. Kind frei; ab dem 2. Kind je 25,00 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen und je ein Mittag- und Abendessen.

Anmeldung unter **180201** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Nach den ersten Jahren

Informationen und Austausch für Eltern von Kindern mit Down-Syndrom im späten Kindergarten- und frühen Schulalter

Dieses Familienseminar informiert Sie über Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung von Kindern mit Down-Syndrom im Kindergartenalter sowie im schulischen und außerschulischen Bereich.

Inhaltliche Schwerpunkte sind syndromspezifische Entwicklungsaspekte sowie Fragen zur schulischen Förderung und zur richtigen Schulwahl in Zeiten inklusiver Entwicklungen. Neben Informationen zu Förderansätzen und Therapiekonzepten werden auch rechtliche Fragen behandelt – beispielsweise zum Recht auf Inklusion oder zu Unterstützungs- und Teilhabeleistungen. Zudem wird auf Aspekte und Fragen zu Entlastungsangeboten für die Familienangehörigen ausführlich eingegangen. Besonders interessante Themen werden in Gruppendiskussionen und Kleingruppen vertieft.

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern von Kindern mit Down-Syndrom im späten Kindergarten- und frühen Schulalter. Die Eltern sind mit ihren Kindern eingeladen. Wir sorgen für die altersgerechte Betreuung für Kinder mit und ohne Behinderung.

Leitung *Prof. em. Dr. Etta Wilken*
Down-Syndrom-Expertin
Rolf Flathmann
Stellv. Vorsitzender der
Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Marburg

Termin 11. – 13.01.2018
Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 14:00 Uhr

Kosten Elternteil 1: 180,00 Euro; Elternteil 2 und Alleinerziehende: 150,00 Euro. 1. Kind frei; ab dem 2. Kind je 25,00 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen und je ein Mittag- und Abendessen.

Anmeldung unter **180202** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

In den späteren Jahren

Informationen und Austausch für Eltern von Kindern mit Down-Syndrom, die die Grundschule abschließen

Dieses Familienseminar bietet Ihnen Grundinformationen über Kinder und Heranwachsende mit Down-Syndrom – auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Praxis. Im Mittelpunkt stehen Themen, die für Kinder im Alter ab etwa neun Jahren wichtig sind, wenn nach Abschluss der Grundschulzeit eine neue Lebensphase beginnt.

THEMEN:

- › Identitätsbildung und Selbstkonzept von Kindern mit Down-Syndrom
- › Pubertät und Sexualität
- › schulisches Lernen nach der Grundschule
- › Leben in der Familie
- › Freizeitgestaltung und das Zusammenleben im Gemeinwesen
- › nachschulische Perspektiven: Wohnen und Arbeit
- › rechtsspezifische Informationen

Die Veranstaltung richtet sich an Eltern von Kindern mit Down-Syndrom im Alter von ca. 9 bis 14 Jahren. Die Eltern sind mit ihren Kindern eingeladen. Wir sorgen für die altersgerechte Betreuung für Kinder mit und ohne Behinderung.

Leitung Prof. em. Dr. Etta Wilken
Down-Syndrom-Expertin
Rolf Flathmann
Stellv. Vorsitzender der
Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Marburg

Termin 05. – 07.07.2018

Tag 1: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

Kosten Elternteil 1: 180,00 Euro; Elternteil 2 und Alleinerziehende: 150,00 Euro. 1. Kind frei; ab dem 2. Kind je 25,00 Euro. Im Preis enthalten sind zwei Übernachtungen und je ein Mittag- und Abendessen.

Anmeldung unter **180203** beim Bildungsinstitut inForm



MACH MIT...
... und engagiere Dich!

Lebenshilfe
Landesverband
Hessen e.V.

Informationen zum
Freiwilligen Sozialen Jahr:
www.lebenshilfe-hessen.de

**FREIWILLIGES
SOZIALES
JAHR**
in der Lebenshilfe Hessen

SEMINAR

Kinder mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) im Familienalltag betreuen, begleiten und unterstützen

Ein Angebot für Adoptiv- und Pflegeeltern

FASD führt bei den Betroffenen zu einer dauerhaften Schädigung, die von intellektuellen Beeinträchtigungen bis zur schweren geistigen Behinderung reichen kann. Fast immer ist die soziale Interaktion gestört, so dass die betroffenen Menschen häufig in ihrem Alltag nicht gut zurecht kommen. Kinder mit FASD, die als Adoptiv- oder Pflegekind in einer Familie leben, stellen oft eine immense Belastung für das ganze Familiensystem dar. Ziel dieses Seminars ist es, die Adoptiv- und Pflegeeltern, die in der Regel die engsten Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen mit FASD sind, in ihrem alltäglichen Handeln und Tun zu ermutigen und zu stärken. Als Beitrag dazu vermitteln die Referentinnen einen neuen, positiv geprägten Blick auf den Umgang mit FASD. Näher beleuchtet wird das oftmals „unsichtbare“ Behinderungsbild von FASD. Denn dieses ist keine Modediagnose, sondern schon seit Jahrzehnten in der Medizin anerkannt. Darüber hinaus wird besprochen, warum eine frühe Diagnose eminent wichtig ist und welche konkreten Möglichkeiten heilpädagogischen und therapeutischen Handelns im Alltag umsetzbar sind. Die Fragen und Anliegen der Pflegeeltern werden – soweit möglich – im Seminar berücksichtigt. Die Veranstaltung beginnt mit einem informellen Auftakt am Abend. Dieser dient dem persönlichen Ankommen und gegenseitigen Kennenlernen, einem ersten Austausch mit den Referentinnen – u. a. zu den Erwartungen an den folgenden Seminartag – sowie ermutigenden Gesprächen. Wir empfehlen, die Übernahme der Veranstaltungskosten beim zuständigen Jugendamt zu beantragen.

Leitung **Susanne Falke**
Erzieherin, Heilpädagogin
Sabine Stein
Ergotherapeutin, Marte Meo-Therapeutin

Ort Marburg
Termin 27. – 28.04.2018
Tag 1: 18:00 Uhr – 22:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 115,00 Euro. Im Preis enthalten sind eine Übernachtung und je ein Mittag- und Abendessen.

Anmeldung unter **180204** beim Bildungsinstitut inForm

TIPP

Baumwolltasche „Rudi“



Diese bunte Tasche mit den fröhlichen Rudi-Männchen ist ein echter Hingucker.

Die Tasche ist schwarz mit hochwertigem 12-farbigem Druck der beliebten Rudi-Männchen auf beiden Seiten. Sie hat kurze Henkel.

3,90 EURO

zzgl. Versandkosten

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe.de









Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

FACHTAGUNG

2. bundesweites Lebenshilfe-Treffen Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation im Wandel – die digitale Transformation.
Chancen, Herausforderungen, Shitstorms.

Die digitale Transformation wirkt sich auf nahezu jeden Bereich der Arbeitswelt aus. Im Bereich der Wirtschaft werden diese Entwicklung und ihre Auswirkungen mit dem Begriff „Industrie 4.0“ beschrieben. Die Folgen der digitalen Transformation sind im Bereich der Kommunikation ganz besonders stark – die allermeisten klassischen Kommunikationswege haben in einer digitalen Welt keine Zukunft. Auch gemeinnützigen Organisationen sind von der digitalen Transformation „betroffen“. Das zeigt sich u. a. in der Diskussion um „Gesellschaft 4.0“, „Pflege 4.0“ und „Wohlfahrt 4.0“. Die digitale Transformation bietet Non-Profit-Organisationen eine Vielzahl großer Chancen. So lassen sich etwa Kampagnen über digitale Kanäle schneller, gezielter und auch kostengünstiger gestalten. Gleichzeitig stellen die neuen digitalen Dialogmöglichkeiten Non-Profit-Organisationen und ihre Öffentlichkeitsarbeit vor neue Herausforderungen: Bewertungsportale, Kommentarfunktionen bei Google und Social-Media-Kanäle lassen die Reputation von Organisationen in Sekundenbruchteilen wachsen oder durch Shitstorms abstürzen.

Beim 2. Bundesweiten Treffen der Lebenshilfe-Öffentlichkeitsarbeit werden Expertinnen und Experten in Seminaren zu folgenden Themen Beispiele und konkrete Vorgehensweisen präsentieren:

- › Social Media & Krisenkommunikation
- › Digitale Kampagnen & Online Spenden
- › Die ideale Website – Aufbau und Implementierung
- › Datenjournalismus – Instrumente der digitalen Kommunikation

Leitung *Rudi Mallasch*
Abteilungsleiter Kommunikation der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Berlin

Termin 06. – 07.06.2018

Kosten 250,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180301** beim Bildungsinstitut inForm

FACHTAGUNG

Kernaufgabe Beratung – aktuelle Herausforderungen für die Lebenshilfe

Für Selbsthilfeorganisationen wie die Lebenshilfe stellt die Beratung eine der Kernaufgaben dar. Entsprechend häufig findet sich diese Aufgabe unmittelbar im Angebotsspektrum von Diensten und Einrichtungen wieder. Spätestens seitdem die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung mit dem Bundesteilhabegesetz festgeschrieben wurde, ist das Thema „Gute Beratung“ bzw. die Frage, was diese ausmacht, stark in den Fokus gerückt.

In dieser Veranstaltung geht es um eine Auseinandersetzung mit Beratungsstellen, die nicht unmittelbar zu einer Einrichtung gehören, sondern eigenständig und unabhängig den Anforderungen der Adressat(inn)en verpflichtet sind und übergreifenden Qualitätsstandards folgen. Es werden u. a. innovative Praxisbeispiele präsentiert und diskutiert. Ergänzt wird das Programm durch Einblicke in das Thema Peer Counseling bzw. Peer-Unterstützung.

THEMEN:

- › Aktuelle Herausforderungen für Beratungsangebote
- › Organisationsformen
- › Programmatisches und fachliches Aufgabenverständnis
- › Sicherstellung von Qualitätsstandards
- › Fort- und Weiterbildung, Supervision
- › Peer Counseling bzw. Peer-Unterstützung

Leitung *Andreas Zobel*

Referent für Lebenshilfe im Sozialraum und Vereinsentwicklung der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Marburg

Termin 22. – 23.10.2018

Tag 1: 13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

Kosten 190,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180302** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Mitgliedergewinnung

Ideen, Konzepte und Instrumente

Die aktive und engagierte Mitarbeit ihrer Mitglieder prägt die Lebenshilfe seit ihrer Gründung. Die Anzahl der Lebenshilfe-Mitglieder liegt bundesweit seit Jahren stabil bei rund 135.000 Personen. Das ist ein Erfolg. Und zugleich Ansporn und Verpflichtung, diese starke Position zu halten. Doch auch für die Lebenshilfe steigen die Herausforderungen: Wie können wir im stetig wachsenden Kommunikationswettbewerb mit anderen sozialen Organisationen unsere Botschaft sichtbar machen und Menschen – aller Altersgruppen – für die Idee der Lebenshilfe begeistern?

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir auf der Basis Ihrer vielfältigen Erfahrungen Antworten auf diese Fragen suchen und Ihnen gelungene Beispiele vorstellen. Weiterhin geben wir Ihnen eine Fülle an Ideen, Konzepten und Handwerkszeug für dieses wichtige „Dauerthema“ an die Hand.

Die Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführungen, Vorstände und Aktive der Öffentlichkeitsarbeit in den Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe.

Leitung *Rudi Mallasch*
Abteilungsleiter Kommunikation der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Rolf Flathmann
Stellv. Vorsitzender der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Marburg

Termin 23.11.2018
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Kosten 90,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180303** beim Bildungsinstitut inForm

Anzeige



Lebenshilfe
Verlag der
Bundesvereinigung

Seminare und Fachliteratur sind zwei Seiten der Fort- und Weiterbildung, sie ergänzen und bedingen sich. Aus guten Veranstaltungen entstehen hilfreiche Publikationen und die Autor(inn)en interessanter, praxisnaher Fachbücher oder Aufsätze in unserer Fachzeitschrift »Teilhabe« vermitteln gern ihr Wissen auch in Seminaren, Lehrgängen usw. Das Bildungsinstitut inForm und der Lebenshilfe-Verlag wissen und nutzen das seit Jahren, das aktuelle Beispiel ist der Index Inklusion Wohnen »Unter Dach und Fach« (vgl. S. 134/135).

Viele unserer Veröffentlichungen basieren auf Fortbildungsangeboten, denn gedruckte Fachliteratur ist nach wie vor für alle eine wichtige Informationsquelle. Umgekehrt bieten die Seminare die Möglichkeit, Autor(inn)en live mit Fragen und Anregungen zu kon-

frontieren (z. B. Erik Bosch oder Sabine Stahl) oder selbst mal Übersetzungen in Leichte Sprache auszuprobieren.

Der Lebenshilfe-Verlag bietet mit seinem breitgefächerten Programm Publikationen für alle Lebensbereiche und Anspruchsgruppen: Menschen mit (geistiger) Behinderung, Eltern, Fachleute und Einrichtungen aller Art. Die aktuellen Neuerscheinungen sowie unser Gesamtprogramm finden Sie im Internet unter www.lebenshilfe-verlag.de oder fordern Sie ein Gesamtverzeichnis an.

Und wenn Sie selbst als Lehrende(r) oder Schreibende(r) aktiv sind bzw. werden wollen, sprechen Sie uns an.

Bestellungen und Anfragen an: Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Verlag, Raiffeisenstr. 18, 35043 Marburg, Tel.: (0 64 21) 4 91-150, Fax: -650, E-Mail: verlag@lebenshilfe.de, www.lebenshilfe-verlag.de



Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HfSP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

SEMINARREIHE

Führen – Leiten – Organisieren einer Einrichtung/eines Dienstes für Menschen mit Behinderung

Zurzeit befinden sich die Fachdienste und Einrichtungen der Behinderten- und Jugendhilfe in einem umfangreichen Veränderungsprozess. Sie entwickeln sich zu modernen sozialen Dienstleistungsunternehmen, in denen die „Kund(inn)en“-Wünsche im Vordergrund stehen (sollen). In diesem Veränderungsprozess nehmen die Führungskräfte eine herausragende Rolle ein. Sie müssen sehr vorausschauend agieren, Leitlinien glaubwürdig vertreten, den Mitarbeitenden Orientierung und Halt bieten, motivieren und Zuversicht ausstrahlen. Gleichzeitig fordern sie in Folge zahlreicher Sachzwänge Veränderungsbereitschaft, Flexibilität und erhöhten Einsatz von ihrem Arbeitsteam. Leitungskräfte der mittleren Führungsebene verfügen häufig über eine pädagogische Grundqualifikation. Deshalb ist es für sie erforderlich, sich zusätzliche fachliche Kompetenzen aus anderen beruflichen Bereichen anzueignen (z. B. Betriebswirtschaft, Arbeitsrecht, Psychologie, Führungswissen etc.). Darüber hinaus sind sie aufgefordert, sich mit modernen Konzepten und Handlungsstrategien der Sozialwirtschaft vertraut zu machen. Die Leitungskräfte tragen somit durch ihr persönliches Auftreten und Handeln wesentlich zum Gelingen des beschriebenen Wandels in den Organisationen bei. Diese Seminarreihe zielt darauf, jedem/r Teilnehmenden eine Weiterentwicklung und fundierte Auseinandersetzung mit seiner/ihrer individuellen Leitungsrolle zu ermöglichen. Zwischen den einzelnen Seminarbausteinen ist ein vor- und/oder nachbereitendes Literaturstudium notwendig. Während der Weiterbildung wenden die Teilnehmenden die erworbenen Kenntnisse in einem Praxisprojekt an. Die Erfahrungen aus den Praxisprojekten werden am Ende der Seminarreihe im Rahmen eines Abschlusskolloquiums vorgestellt. Dieses Projekt ist Voraussetzung für das Zertifikat der Reihe.

1. Baustein (12. – 15.11.2018)

- › Leitbilder und Grundsätze der fachlichen Arbeit

2. Baustein (11. – 14.03.2019)

- › Führungstheorien
- › Führungskonzepte
- › Führungshandeln

3. Baustein (03. – 05.06.2019)

- › Selbstmanagement

4. Baustein (16. – 19.09.2019)

- › Kommunikation und Konflikt-handhabung

5. Baustein (18. – 20.11.2019)

- › Betriebswirtschaft

6. Baustein (09. – 12.03.2020)

- › Teamentwicklung

7. Baustein (08. – 10.06.2020)

- › Organisationsentwicklung und Change-Management

8. Baustein (07. – 10.09.2020)

- › Führung in der Praxis
- › Präsentation der Praxisprojekte

Leitung *Gabriele Fischer-Mania*

Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

Werner Heimberg

Heilpädagoge, Supervisor DGSv

Günther Sprunck

Dipl.-Betriebswirt

Judith Eble

Supervisorin DGSv, Coach, Organisationsberaterin

Ort Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

Zeiten Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00/18:00 Uhr

Tag 4: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

Kosten 600,00 Euro inkl. Tagesverpflegung je dreitägigem Baustein; 750,00 Euro je viertägigem Baustein inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180401** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINARREIHE

Qualitätsmerkmal „Gutes Personal“

Seminarreihe zu den Erfolgsbausteinen einer gelingenden Personalauswahl, -einarbeitung und -qualifizierung

Der allgemeine Fachkräftemangel, die veränderten Wünsche der (jüngeren) Arbeitnehmer(innen), neue Anforderungen an die fachliche und persönliche Qualifikation von Mitarbeitenden – es gibt viele gewichtige Gründe, warum Organisationen der Behinderten- und Jugendhilfe ihre Personalarbeit neu justieren müssen und zur Überprüfung der bisherigen Unternehmenspraxis und -kultur aufgerufen sind. Dienste und Einrichtungen stehen gemeinsam vor der Herausforderung, ihr Personalmanagement ebenso wie ihre gelebte Praxis zu analysieren, zu optimieren und ggf. neu zu erfinden. Es gilt, wichtige Themen im Kontext der eigenen Organisation zu betrachten und unternehmensspezifische Lösungen zu erarbeiten – so etwa diese: Unternehmenspraxis und -kultur, strategische Personalplanung, Personalauswahl, Kontrolle (vs. Transparenz), Einarbeitung und Personalentwicklung.

Ziel der dreiteiligen Reihe ist es, den Teilnehmenden anwendungsorientiertes Wissen, wirksame Methoden und lösungsorientierte Konzepte an die Hand zu geben.

Die Reihe richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeitende des Personalbereichs, die sich und ihr Personalmanagement weiterentwickeln möchten. Neben grundlegenden fachlichen Inputs stehen die Vermittlung aktueller Erkenntnisse, der Erfahrungsaustausch unter Fachkolleg(inn)en sowie die Arbeit mit den Teilnehmerinteressen im Vordergrund.

Diese Reihe kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden. Voraussetzung dafür ist die Erstellung und Präsentation einer Projektarbeit zu einer konkreten und unternehmensbezogenen Herausforderung im Bereich „Personal“.

1. Teil (16. – 18.4.2018)

- › So gelingt die Personalplanung, -ansprache, -auswahl und -einarbeitung

2. Teil (11. – 13.6.2018)

- › Bei allen Herausforderungen: (Weiter-)Entwicklung einer gelebten, wertschätzenden Unternehmenspraxis und -kultur

3. Teil (17. – 19.9.2018)

- › Erfolgreich Personal entwickeln, halten, binden, kontrollieren; Projektergebnisse präsentieren.

Leitung	<i>Anne-Bianca Büchner</i> Personalentwicklerin, Dipl.-Sozialpädagogin
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	560,00 Euro je Teil, inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180402** beim Bildungsinstitut inForm

Frankenauer Hof

am Nationalpark Kellerwald-Edersee

**Tagungen · Freizeiten
Seminare · Gruppenreisen**
Unser Haus ist barrierefrei!

- **Gemütlich & praktisch**
... Haus mit Charme!
- **Modern & flexibel**
... Räume für Tagungen!
- **Spaß & Entspannung**
... Freizeit für alle!
- **Gesund & lecker**
... Küche mit Herz!



Frankenauer Hof
Eichenwaldstr. 1
35110 Frankenau

Tel. 0 64 55 / 755 83-0
Fax 0 64 55 / 755 83-65

Lebenshilfe-Werk
Kreis Waldeck-Frankenberg e.V.



fh@lhw-wf.de
www.frankenauer-hof.de

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Soziale Organisationen wirkungsvoll führen und für die Zukunft fit machen**

Das Umfeld, in dem Dienste und Einrichtungen der Behindertenhilfe ihre Leistungen und Angebote anbieten, verändert sich beständig. Einen hohen Anpassungs- und Veränderungsdruck erzeugen insbesondere größere gesetzliche Neuerungen – wie aktuell das Bundesteilhabegesetz – und gesellschaftliche Mega-Trends – etwa die Inklusion, der demographische Wandel und die allgemeine Digitalisierung.

In diesem Seminar befassen Sie sich mit der Frage, wie eine zukunftsfähige, markt- und wettbewerbsfähige Organisation von morgen aussehen kann/muss und wie Sie Ihre Organisation schon heute dahingehend entwickeln können. Sie erfahren u. a. Unterstützung zur Frage, wie sich die veränderten bzw. sich verändernden Erwartungen von Menschen mit Behinderung und auch von Mitarbeitenden auswirken und was das für Ihre Angebote, Organisation und Ihr Personal bedeutet.

THEMEN:

- › Wie funktionieren Organisationen zukünftig?
- › Mit welchen Strategien lassen sich Organisationen nachhaltig entwickeln?

- › Welche Bedeutung haben Wünsche und Anregungen von Klienten und Mitarbeitenden und wie lassen sich diese berücksichtigen?
- › Welche Personalkonzepte benötigen Sozialunternehmen? Welche Kompetenzen brauchen Mitarbeitende?
- › Welche Trends gibt es zur „Führung“ und was bedeuten diese für Sozialunternehmen?
- › Welche Rollen, Verantwortungen und Aufgaben haben Führungskräfte in der Zukunft?
- › Wie lassen sich strategische Fehlentscheidungen vermeiden?

Leitung *Dr.-Ing. Jan Erik Burghardt*
Managementberater, Trainer und Coach

Ort Marburg

Termin 31.01. – 01.02.2018

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180403** beim Bildungsinstitut inForm



LÖSUNGEN FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT

MICOS ist Ihr kompetenter Partner in der Sozialwirtschaft. Als Softwarehaus bieten wir mit MICOS konzept seit mehr als 30 Jahren flexible Lösungen für alle Bereiche sozialer Einrichtungen. Nutzen Sie mit MICOS als Berater die Chancen der Digitalisierung: Optimieren Sie Ihre Arbeitsprozesse und erhalten Sie entscheidende Informationen für die Steuerung.

- Planung & Dokumentation von Hilfen
- Pflegeplanung/Pflegedokumentation
- Leistungsabrechnung
- Rechnungswesen
- Personalabrechnung/-management
- Personaleinsatzplanung
- Warenwirtschaft
- Unternehmenssteuerung

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Ambulante Pflegedienste im Portfolio von Lebenshilfe-Organisationen**

Fehlendes Puzzleteil oder unnötiges Wagnis?

Menschen mit Behinderung benötigen in steigendem Maße neben Leistungen der Eingliederungshilfe auch Leistungen der Pflege. Mit dem BTHG wurde die Gleichrangigkeit von Eingliederungshilfe und Pflege im häuslichen Bereich normiert. Leistungen der Eingliederungshilfe und Leistungen der Pflege haben grundsätzlich unterschiedliche Aufgaben und können deshalb unabhängig voneinander in Anspruch genommen werden. Dies gilt auch nach der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

Sollten Lebenshilfe-Organisationen bei dieser Ausgangslage eigene ambulante Pflegedienste aufbauen? Für Führungskräfte der Lebenshilfe lohnt es sich aus mindestens zwei Gründen, dieser Frage zumindest nachzugehen:

- › Im bestehenden Portfolio von Lebenshilfe-Organisationen bilden ambulante Angebote häufig einen besonderen fachlichen Schwerpunkt.
- › Organisationen der Lebenshilfe halten Angebote der ambulanten Pflege bislang weit seltener vor als konkurrierende Anbieter. Damit fehlt der Lebenshilfe relevantes Knowhow.

Die Folge davon ist ein strategisches Risiko im Wettbewerb zu anderen Anbietern in der Eingliederungshilfe. Eine Lösung für dieses strategische Risiko könnte sein, dass Organisationen der Lebenshilfe in der Zukunft selbst zum Anbieter ambulanten Leistungen der Pflege werden (ambulante Pflegedienste), um an der Schnittstelle von Pflege und Eingliederungshilfe allen Bedarfen ein Angebot gegenüberstellen zu können.

Leitung *Stefan Löwenhaupt*
Geschäftsführer, xit GmbH
Burkhard Wiener
Berater, xit GmbH

Ort Kassel

Termin 17.04.2018
10:00 – 17:00 Uhr

Kosten 225,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180404** beim Bildungsinstitut inForm

LESETIPP

1. Auflage 2017, 15,8 x 23,5 cm,
broschiert, 316 Seiten,
ISBN: 978-3-89896-696-2;
im Buchhandel 34,50 Euro [D]; Bestellnummer LFK 075
Sonderpreis für Lebenshilfe-Mitglieder: 31,- Euro [D]



Hans-Jürgen Pitsch, Ingeborg Thümmel
**Lebenschancen für Menschen
mit geistiger Behinderung im
Alter**

Bietet eindrückliche Zahlen zur demografischen Herausforderung und ergänzt/erweitert die medizinisch und pflegerisch orientierte Literatur um eine pädagogische Sicht. Sie beschreibt Anforderungen an Unterstützungssysteme und Behindertenhilfe und fokussiert im Besonderen Anregungen zur konzeptionellen Neuorientierung und Lösungsansätze, die im Rahmen von Modellprojekten entwickelt wurden und einfach umsetzbar sind.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR

Menschen mit geistiger Behinderung im Alter: aktuelle Aufgaben der Fach- und Organisationsentwicklung in Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe

„Wie können Menschen mit Behinderung im Alter gut und selbstbestimmt leben?“ Bei der Auseinandersetzung mit dieser Frage geht es vor allem darum, die individuellen Wünsche und Anliegen der älteren oder alten Menschen mit Behinderung zu kennen: Wie möchte der Einzelne seinen Ruhestand individuell gestalten und vorbereiten? Und welche spezifische Unterstützung benötigt er/sie dabei?

Weitere wichtige und sich anschließende Fragen sind:

- › Wie kann es gelingen, die Wünsche und Anliegen von alten/älteren Menschen mit Behinderung zum zentralen Maßstab bzw. Ausgangspunkt aller Aktivitäten und Angebote zu machen?
- › Welche konkreten Konzepte, Strukturen, Rahmenbedingungen und Ressourcen werden benötigt, um Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben im dritten Lebensabschnitt zu ermöglichen?

Dieses Seminar richtet sich an alle Führungskräfte und Entscheider in der Behindertenhilfe, die sich mit den aktuellen Herausforderungen der Fach- und Organisationsentwicklung zum Thema „Alter“ auseinandersetzen wollen, die Interesse an Grundlagen und Konzepten für eine qualifizierte, zukunftsfähige Seniorenarbeit in der Behindertenhilfe haben und voneinander lernen wollen.

Leitung **Norbert van Eickels**

Geschäftsführer der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung, Hauptgeschäftsführer der Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften (HWK)

Monika Lennermann-Knobloch

Fachberaterin für Senioren mit Behinderung (HWK)

Ort Marburg

Termin 19.04.2018

10:00 – 17:00 Uhr

Kosten 225,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180405** beim Bildungsinstitut inForm

LEOS **X** one

Software für die ambulante Behindertenhilfe

Sie suchen Unterstützung im Verwaltungs-Alltag?

LeosOne vereinfacht organisatorische Abläufe, ist einfach zu bedienen, übersichtlich, aktuell und bedarfsorientiert. Das schätzen unsere Kunden in ganz Deutschland.

**Vereinbaren Sie jetzt einen
kostenlosen Präsentationstermin.**

kontakt@leosone.de www.leosone.de



ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Das Bundesteilhabegesetz und unsere Konzeption – Wie passen sie zusammen?**

Das „Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung“ – kurz BTHG genannt beinhaltet neben zahlreichen neuen Regelungen einen Systemwechsel: Die Eingliederungshilfe wird aus dem Fürsorgesystem des SGB XII (Sozialhilferecht) herausgelöst und ab 2020 als neuer zweiter Teil in das SGB IX neu aufgenommen. Die Weiterentwicklung zielt auf ein modernes, personenzentriertes Teilhaberecht, das sich am individuellen Bedarf einer Person ausrichtet.

Ein neu definierter Behinderungsbegriff mit der Betonung auf der Wechselwirkung zwischen Person und Umwelt, neue Regelungen in Bezug auf die Bedarfsfindung und Gesamtplanung, die notwendige Abgrenzung zwischen Leistungen der Eingliederungshilfe (Fachleistungsstunden), der Pflege (SGB XI u. SGB XII) und der Sozialhilfe (existenzsichernde Leistungen) müssen vollzogen und fachlich begründet werden.

Führungskräfte tragen Verantwortung für die damit einhergehenden Entwicklungsprozesse und sollten dafür Sorge tragen, die Mitarbeitenden rechtzeitig in die notwendigen Diskussions- und Veränderungsprozesse einzubeziehen.

Im Workshop wird der aktuelle rechtliche Entwicklungsstand des Gesetzes präsentiert. Anschließend stehen die fachlichen und konzeptionellen Herausforderungen dieser neuen Entwicklungen im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit.

THEMEN:

- › Überblick über die wichtigsten und grundlegendsten gesetzlichen Veränderungen des BTHG
- › Vorstellung der Zielvorgaben des Bundesteilhabegesetzes und bisher veröffentlichter Ausführungsbestimmungen
- › Fragen der Abgrenzung einzelner, nun gesetzlich getrennter Leistungsbereiche (Eingliederungshilfe, Sozialhilfe, Pflege)
- › Erarbeitung von Vorschlägen zur konzeptionellen Weiterentwicklung der eigenen Organisation

Leitung	<i>Werner Heimberg</i> Heilpädagoge, Supervisor DGsv <i>Edmund Zeidler</i> Sonderpädagoge, Supervisor DGsv
Ort	Marburg
Termin	17. – 18.10.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	430,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180406** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Gesundheitsförderung im Betrieb**

Gesund im Arbeitsalltag

Einen Großteil unserer wachen Lebenszeit verbringen wir – zumindest als Erwachsener – am Arbeitsplatz. In der Freizeit investieren wir viel, um einen Ausgleich zu finden, Sport zu treiben, uns bewusst zu ernähren, uns von der Arbeit zu erholen und gesund zu bleiben. Wäre es nicht ein großer und lohnender Schritt, schon am Arbeitsplatz/im Unternehmen ein gesundes Sein zu ermöglichen?

In diesem Seminar werden gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende Faktoren im Unternehmensalltag und ihre Umsetzung in den Blick genommen.

THEMEN:

- › Salutogenese und Zufriedenheit am Arbeitsplatz – Was hält Menschen gesund?
- › (Praktischer) Umgang mit dem Thema Stress
- › Veränderung eines stressverstärkenden Denkstils
- › Lösungsfokussierung als nützliche Strategie für den (Arbeits-)Alltag
- › Klärung individueller Fragen der Teilnehmenden

Leitung *Tom Küchler*
Dipl.-Sozialpädagoge (FH), systemischer Berater

Ort Marburg

Termin 29. – 30.10.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180407** beim Bildungsinstitut inForm

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Social Recruiting – Digitale Personalgewinnung**

Wie Sie sich digital als attraktiver Arbeitgeber präsentieren und Ihre Talente von morgen finden!

In einer Welt, die immer digitaler wird, ist auch die Personalsuche mittlerweile auf vielen verschiedenen Kanälen möglich. Um diese Kanäle optimal nutzen zu können, ist es besonders wichtig, zunächst ein genaues Bild der digitalen Präsenz des eigenen Unternehmens zu haben.

In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie alte und neue Recruiting-Kanäle verknüpfen können, um so eine möglichst breite Ansprache Ihrer Zielgruppe zu gewährleisten und sich digital als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

Soziale Medien, wie Instagram, XING, Facebook & Co., rücken verstärkt in den Fokus. Nutzen Sie diese zu Ihrem Vorteil und realisieren Sie so eine große Reichweite mit kleinem Budget.

THEMEN:

- › Analyse der aktuellen digitalen Außenwirkung Ihres Unternehmens
- › Chancen und Risiken von Social Recruiting
- › Einschätzung der Relevanz verschiedener sozialer Medien für das eigene Unternehmen
- › Sinnvolle Verbindung von Online- und Offline-Recruiting
- › Überblick über die digitale Veränderung im Recruiting und im Personalwesen und Ausblick auf die Zukunft

Leitung *Stephanie Beck*
B. Sc. E-Commerce, Inhaberin & Geschäftsführerin
WAPPVISION GmbH

Ort Marburg

Termin 26. – 27.11.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180408** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ORGANISATION UND PERSONALSEMINAR**Personalgewinnung und Personalentwicklung bei Freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Mitarbeitenden**

Ehrenamtliche bzw. Freiwillige ersetzen keine Fachkräfte. Dennoch sind sie eine starke Säule in der Arbeit der Behindertenhilfe. Die Qualität der Freiwilligenarbeit hängt maßgeblich davon ab, ob Freiwillige an den für sie passenden Stellen eingesetzt werden und inwieweit es gelingt, Freiwillige als Mitarbeiter(innen) zu sehen, die sowohl Freiräume als auch eine angemessene Begleitung und Qualifizierung brauchen und deren Zufriedenheiten bewusst im Blick behalten werden muss. Ist dies der Fall, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Freiwillige motiviert sind und der Organisation erhalten bleiben.

Im Seminar gehen Sie der Frage nach, was Dienste und Einrichtungen tun können, um passende Freiwillige zu gewinnen. Es werden Instrumente der Personalgewinnung und -entwicklung vorgestellt, die im Kontext der Freiwilligenarbeit sinnvoll anwendbar sind. Dabei wird beleuchtet, wie die Kompetenzen und Erwartungen von Freiwilligen berücksichtigt, Entwicklungsmöglichkeiten geboten aber gleichzeitig auch die Bedürfnisse und Anforderungen der Klient(inn)en und hauptamtlichen Mitarbeitenden in die Prozesse miteinbezogen werden können. Im Seminar haben Sie Gelegenheit zum kollegialen Austausch.

Das Seminar richtet sich an Freiwilligenkoordinator(inn)en bzw. hauptamtliche Mitarbeitende, die aktuell oder in Zukunft mit der Koordinierung und Begleitung von Freiwilligen betraut sind.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland angeboten.

Leitung	Ute Clausner Dipl.-Sozialpädagogin, Projektleiterin in der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland
Ort	Marburg
Termin	05. – 06.12.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180409** beim Bildungsinstitut inForm

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTENSEMINAR**Erfolgreiches Führen ohne Weisungsbefugnis**

Führen mit Kompetenz und Überzeugungskraft

Führungsaufgaben nehmen im Berufsalltag zu, ohne dass damit für den Inhaber dieser Aufgabe eine disziplinarische Befugnis verbunden ist.

Als engagierte(m/r) Mitarbeiter(in) wurde Ihnen die Leitung eines Teams, einer Arbeits- oder Projektgruppe übertragen? Dieses Training vermittelt Ihnen die Grundlagen erfolgreicher Führung ohne Disziplinarbefugnis.

THEMEN:

- › Die neue Aufgabe: Führung bekommen, Führung wahrnehmen, Verantwortung annehmen und verantwortlich sein,
- › Tonangebend sein, ohne sich im Ton zu vergreifen,
- › Wirkungsvolle Führungsinstrumente,
- › Teamphasen: Aus Einzelspielern eine Mannschaft formen,
- › Kommunikative Kompetenz in Engpass-Situationen,
- › Klippen und Stolpersteine,
- › Typische Fehler vermeiden.

Sie reflektieren Ihre Führungskompetenzen und erhalten viele nützliche Empfehlungen aus der Praxis, die Ihnen dabei helfen mit fachlicher und natürlicher Autorität zu führen. Im Seminar erhalten Sie Feedback zu Ihrem Führungsverhalten und Kommunikationsstil und arbeiten an der Verbesserung Ihres Durchsetzungsvermögens.

Leitung	Günther Sprunck Dipl.-Betriebswirt
Ort	Marburg
Termin	26. – 27.04.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180410** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

Arbeitsrecht für die mittlere Führungsebene

Rechtlich auf der sicheren Seite

Die Übernahme von Personalverantwortung und die erfolgreiche Mitarbeiterführung haben immer auch eine arbeitsrechtliche Komponente. Führungskräfte müssen nicht nur sozial kompetent, sondern auch rechtlich einwandfrei agieren. Dies setzt Kenntnisse über die Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und der Führungskräfte voraus. Im Seminar werden Mitarbeitenden mit Führungsverantwortung die arbeitsrechtlichen Grundkenntnisse für eine souveräne und erfolgversprechende Mitarbeiter(innen)führung vermittelt. Neben dem Inhalt sowie der Befristung von Arbeitsverhältnissen lernen sie die Möglichkeiten von Veränderungen sowie von Sanktionen innerhalb des Arbeitsverhältnisses, die Folgen der Arbeitsunfähigkeit von Arbeitnehmer(inne)n sowie die hieraus erwachsenden Verpflichtungen des Arbeitgebers kennen.

THEMEN:

- › Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Führungskräften
- › Vermittlung arbeitsrechtlicher Grundkenntnisse
- › Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat bzw. der Mitarbeitervertretung
- › Mindestlohngesetz

Leitung *Thomas Kelz*
Fachanwalt für Arbeitsrecht, Mediator

Ort Marburg

Termin 13. – 14.06.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180411** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

Stellvertretung – Erfolgreich führen aus der 2. Reihe

Stellvertreterinnen und Stellvertreter haben im Bereich der Führung eine besondere Rolle, denn sie übernehmen in der Regel nur im Vertretungsfall die volle Verantwortung für die Mitarbeitenden und Ziele der Organisation. Daher ist es wichtig, dass sich Stellvertretung und Führungskraft im Vorfeld so abstimmen, dass die Stellvertretung gut auf ihre Aufgaben vorbereitet ist. Die besondere Herausforderung als Stellvertretung liegt darin, sich seiner verschiedenen Rollen immer bewusst zu sein und zu wissen, wann man sich in der Führungsrolle und wann in der Kolleg(inn)enrolle bewegt. Hierfür ist es unabdingbar, wichtige Führungswerkzeuge zu kennen und angemessen anzuwenden. Die Teilnehmenden definieren im Seminar ihre Rolle als Stellvertretung, gewinnen Sicherheit in der Stellvertreterfunktion und bauen ihre Führungskompetenz aus.

THEMEN:

- › Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erwartungen an die Rolle der Stellvertretung
- › Reflexion der „Rolle Stellvertretung“ im Spannungsfeld zwischen Team und Führungskraft
- › Erarbeitung von wichtigen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit der eigenen Führungskraft
- › Kennenlernen von Führungsinstrumenten und deren gezieltem Einsatz
- › Erkennen von Konfliktpotenzialen
- › Transparente und geschäftspartnerorientierte Kommunikation
- › Wirksame Begegnung von Widerständen und Blockaden

Leitung *Dr. Christine Busch*
Trainerin, Coach (FH), Organisationsberaterin (FH)

Ort Marburg

Termin 16. – 17.08.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180412** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE
VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

Mitarbeitende mit psychischen Belastungen wirksam unterstützen – psychischen Erkrankungen präventiv begegnen

Auch in der Sozialwirtschaft zeichnet sich die moderne Arbeitswelt durch eine zunehmende Arbeitsverdichtung, steigenden Druck und erhöhte fachliche Anforderungen aus. Führungskräfte und insbesondere Personalverantwortliche müssen immer häufiger Mitarbeitende führen und unterstützen, die starken psychischen Belastungen ausgesetzt und in ihrer Arbeit durch diese beeinträchtigt sind.

Im Seminar wird der Zusammenhang von Führung und Gesundheit intensiv in den Blick genommen. Die Teilnehmenden werden dabei unterstützt, ihre Rolle im Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeiter(inne)n zu erkennen und wirksam auszufüllen und sich dabei selbst gesund zu erhalten.

THEMEN:

- › Arbeitssituationen: Psychische Belastungen, Beanspruchungen und Beeinträchtigungen in sozialen Arbeitsfeldern
- › Präventive Maßnahmen, Entlastungschancen, Kreativität bei der Unterstützung belasteter Mitarbeiter(innen)
- › Rollenklärung
- › Gesprächsvorbereitung
- › Verlauf psychischer Erkrankungen
- › Arbeitsgestaltung/Arbeitsplatzgestaltung
- › Tools für die erfolgreiche Wiedereingliederung von Mitarbeitern nach längeren Krankheitsphasen

Leitung *Klemens Hundelshausen*
Geschäftsführer relax & power, systemischer Berater, Trainer für Stresspräventionsprogramme und Resilienz

Ort Marburg

Termin 05. – 06.09.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180413** beim Bildungsinstitut inForm

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE
VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

Professionell Kritikgespräche führen

Kritik tut immer weh

(Einzel-)Gespräche mit Mitarbeitenden zu führen zählt zu den wichtigsten Personalführungsaufgaben. Nicht immer gelingt eine Verständigung zwischen Leitungskraft und Mitarbeitenden, weil insbesondere Kritik häufig zurückgehalten wird oder die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu Missverständnissen oder Störungen führt. Daher wird das Kritikgespräch oft vermieden, weil es wohl für alle Beteiligten unangenehm ist.

Im Seminar wird das Kritikgespräch vorgestellt, seine Notwendigkeit als Führungsaufgabe verdeutlicht, Konsequenzen werden erarbeitet und entsprechende Gesprächsleitlinien entwickelt. Vor allem die psychologischen Hintergründe für befürchtete unangenehme Reaktionen der Mitarbeitenden werden vorgestellt und passende Verhaltensweisen benannt.

Dabei zielt das Kritikgespräch stets auf eine wirksame und wahrnehmbare Verhaltensänderung der Mitarbeitenden. In diesem sogenannten „Vier-Augen-Gespräch“ werden daher immer konkrete Vereinbarungen für zukünftiges Verhalten angestrebt.

Das Seminar dient dazu, die (Gesprächs-)Führungskompetenz von Führungskräften spürbar zu erhöhen. Daher wird die praktische Übung im Vordergrund stehen. Die Umsetzung von Leitlinien der Gesprächsführung für das Kritikgespräch wird in Rollenspielen unter Videofeedback trainiert.

Leitung *Thomas Beer*
Dipl.-Psychologe, Dipl.-Pädagoge, Supervisor DGSV

Ort Marburg

Termin 27. – 28.09.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180414** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

Führungswerkstatt

Mehr als eine Inspektion

Allgemein gültige Erfolgsrezepte für erfolgreiche Führung gibt es nicht. Führung ist nicht standardisierbar. Jeder Mitarbeitende, jede Situation verdienen eine eigene Betrachtung. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Führungsstil ist daher immer wieder erforderlich.

Das Seminar bietet theoretische Hintergründe zu Führungsstilen und Führungsrolle, zu unterschiedlichen Typen von Mitarbeitenden, zu Wertschätzung und Entwicklung der Mitarbeitenden sowie zum Umgang mit Gruppendynamiken.

Die Führungswerkstatt bietet Raum, um wesentliche Fragen Ihrer Arbeitspraxis näher zu beleuchten. Die Teilnehmenden werden gebeten, persönliche Anliegen oder Fragen mit in das Seminar zu bringen.

THEMEN:

- › Wie kann ich Akzeptanz zwischen mir und meinen Mitarbeitenden aufbauen?
- › Wie kann ich Einfluss gewinnen?
- › Wie kann ich unangenehme, aber wichtige Entscheidungen so vertreten, dass die Motivation erhalten bleibt?
- › Wie kann ich Konflikte nutzbar machen?
- › Wie kann ich den Teamgeist fördern?
- › Wie kann ich Eigenverantwortung und Verantwortungsbewusstsein stärken?

Leitung *Ulrich Markowiak*
Dipl.-Volkswirt, Organisationsberater im
Businessbereich

Volker Becker
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv

Ort Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

Termin 22. – 24.10.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 635,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180415** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND BERUFLICHE ROLLE VON FÜHRUNGS- UND LEITUNGSKRÄFTEN

SEMINAR

Teamdynamik(en) erkennen und steuern

Teamdynamik(en) erkennen und steuern

In Teams kommt es häufig zu ungewollten Dynamiken. Gründe hierfür sind gruppendynamische Prozesse, Teamrollen und Teamphasen. Für Führungskräfte kann es zu nachhaltigen Problemen kommen, wenn Teamrollen ungeklärt oder unbesetzt sind. Im Seminar werden typische Phänomene aufgezeigt und erläutert.

Es wird verdeutlicht, welche Rollen in einem Team bestehen, welche Funktionen sie haben, wie sie wirken und welche Dynamiken entstehen können. Dadurch werden Sie als Führungskraft Teamprozesse besser erkennen, verstehen, steuern und nutzen können.

Neben Impulsreferaten erwarten Sie systemische und szenische Arbeitsschritte, eine Analyse des eigenen Teams und die Entwicklung von Handlungsalternativen in Ihrem individuellen Führungshandeln.

Leitung *Volker Becker*
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv

Ort Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

Termin 26. – 28.11.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180416** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

STRATEGIEN UND METHODEN

SEMINAR

Online-Marketing

Digitale Chancen erkennen und effektiv nutzen

Heutzutage ist es enorm wichtig, eine kundenwirksame Online-Präsenz aufzubauen und diese stets den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Dabei gilt es, für jede Organisation eine passende Zielsetzung zu erarbeiten und dieser dann mithilfe von Online-Marketing-Tools nachzugehen.

Online-Marketing ermöglicht eine sehr individuelle Zielgruppenansprache und ist insbesondere dabei behilflich, Zielgruppen stärker voneinander abzugrenzen und Marketing-Strategien speziell auf einzelne Kundengruppen zuzuschneiden. Gerade im Hinblick auf die Behindertenhilfe und die Unterschiedlichkeit der Ansprüche und Bedürfnisse ist dies von besonderer Bedeutung.

Das Werben auf verschiedenen Kanälen – Google AdWords, E-Mail-Marketing, Facebook und Instagram – ermöglicht eine optimale Positionierung in der digitalen Welt und macht Ihre Organisation zum Aufmerksamkeitsführer.

THEMEN:

- › Überblick über die Chancen des Online-Marketings
- › Analyse der aktuellen digitalen Außenwirkung Ihrer Organisation
- › Identifizierung und Lokalisierung relevanter Zielgruppen Ihrer Organisation im Web
- › Individuelle Beratung zu verschiedenen Online-Marketing-Kanälen
- › Beratung zur Relevanz verschiedener sozialer Medien und deren Nutzen für Ihre Organisation

Leitung *Stephanie Beck*
 B. Sc. E-Commerce, Inhaberin & Geschäftsführung
 WAPPVISION GmbH

Ort Marburg

Termin 25. – 26.06.2018
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180417** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

STRATEGIEN UND METHODEN

SEMINAR

Selbst- und Zeitmanagement für den beruflichen Alltag

Im Seminar lernen Sie Ihre individuellen Verhaltensmuster und persönlichen Vorlieben, Stolpersteine und Stärken beim Zeitmanagement kennen. Dadurch werden Sie in die Lage versetzt, klare und erreichbare Ziele zu definieren und einem persönlichen Management-Plan zu folgen, durch den Sie Aufgaben und Projekte zielgerichtet und mit der vorhandenen Energie umsetzen können.

THEMEN:

- › Wie wirkt sich meine Persönlichkeit und die daraus resultierenden Verhaltensmuster auf mein Zeitmanagement aus?
- › Wo liegen hierbei meine individuellen Stärken und Stolpersteine?
- › Welche inneren Antreiber wirken sich wie auf mein Zeitmanagement aus?
- › Wie setze ich mir klare und sinnvolle Ziele und arbeite auf deren Erreichung hin?
- › Was sind die Risiken und Nebenwirkungen in der Veränderung meiner Arbeitsorganisation?
- › Was bremst mich in meinem persönlichen Veränderungsziel aus?
- › Wie komme ich mit dem Management-Regelkreis zu einer planvollen Veränderungsstrategie?
- › Womit starte ich? Praktische Übungen zum Zeitmanagement

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeitende und Führungskräfte, die das Gefühl kennen, dass für zu viele Aufgaben zu wenig Zeit zur Verfügung steht und die an ihren persönlichen Verhaltensstrukturen und -mustern arbeiten wollen.

Sie interessieren sich eher für konkrete Ansätze der Büro- und Arbeitsorganisation? Dann ist das Seminar „Effizienz am Arbeitsplatz“ (Nr. 180426) das Richtige für Sie.

Leitung *Dieter Hirsch*
 Trainer, Kommunikationsberater, Coach

Ort Kassel

Termin 11.09.2018
 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Kosten 200,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180418** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Alltagstücken im internen Audit:
ISO 9001:2015 erfolgreich umsetzen**

Ein Praxisseminar für Auditor(inn)en und solche, die es werden wollen

Interne Audits sind ein wichtiges und zum Teil gesetzlich vorgeschriebenes Instrument, um die Funktionsfähigkeit eines Qualitätsmanagementsystems im Alltag zu prüfen und Verbesserungsbedarfe zu erkennen. Beliebt sind interne Audits jedoch selten. Wer lässt schon gerne andere in die „eigenen Schreibtischschublade“ schauen? Stellen Sie sich vor, eine Kollegin/ein Kollege auditiert die Sauberkeit Ihrer privaten Wohnräume und macht Ihnen schriftlich ein paar Verbesserungsvorschläge...

Audits werden fast immer als Kontrolle erlebt, manchmal sogar als Übergriff. Viele Mitarbeiter(innen) sind verunsichert oder verhalten sich ablehnend. In diesem Seminar lernen Auditor(inn)en und solche, die es werden wollen, praxistaugliche Strategien zum Umgang mit Mitarbeiter(inne)n kennen, üben deren Anwendung und trainieren ihre Kommunikationsfähigkeit. Darüber hinaus werden Verfahrenshinweise und Auditgrundlagen vermittelt.

THEMEN:

- › Rahmenbedingungen: ISO 19011 und 9001
- › Praktische Auditplanung: Nicht zu viel und nicht zu wenig...
- › Einstieg: Wie erkläre ich den Sinn und Zweck eines Audits?
- › Umgang mit ängstlichen und/oder ablehnenden Mitarbeitenden
- › Abweichungen bzw. Verbesserungspotentiale erklären
- › Umgang mit den Auditergebnissen – Nagelprobe der Glaubwürdigkeit

Leitung *Götz Hendricks*
Fachauditor und Berater der QUBIC Beratergruppe

Katrin Seefeldt
Qualitätsmanagementbeauftragte der Elbe-Weser-Werkstätten gGmbH

Ort Marburg

Termin 25. – 26.09.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180419** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Verhandlungsmanagement**

Analyse – Strategien – Werkzeuge

Verhandlungsführung ist heute in praktisch allen Organisationsbereichen eine wichtige Kernaufgabe von Führungskräften. So verhandeln Führungskräfte mit ihren Vorgesetzten z. B. über Priorisierungen, mit Kolleg(inn)en über Ressourcen, mit Mitarbeitenden über Ziele, mit Kund(inn)en und Dienstleistenden über Konditionen. Das Ziel von Verhandlungen ist es, Informationen zwischen den Verhandlungspartner(inne)n zielgerichtet auszutauschen und gemeinsam tragfähige Lösungen zu erarbeiten. Für den Verhandlungserfolg sind daher eine strukturierte Gesprächsführung und der situative Einsatz geeigneter Gesprächstechniken sehr förderlich. Die Teilnehmenden verschaffen sich in diesem Seminar einen Überblick über verschiedene Verhandlungsstile und gewinnen Einblicke in ihre eigenen Verhaltensmuster. Sie lernen die verschiedenen Ebenen von Verhandlungen kennen und setzen sich intensiv mit kommunikativen Stilmitteln für das erfolgreiche Führen von Verhandlungen auseinander. Abschließend wissen sie, wie sie Verhandlungen strukturiert und zielgerichtet führen.

THEMEN:

- › Welche Verhandlungseinstellungen sind für ein erfolgreiches Gelingen förderlich?
- › Wie gestalte ich bewusst und positiv die verschiedenen Verhandlungsebenen?
- › Wie bereite ich meine Verhandlung professionell vor und nach?
- › Wie führe ich eine Verhandlung zielgerichtet?
- › Wie argumentiere ich überzeugend?
- › Welche Gesprächstechniken unterstützen ein kooperatives Verhandeln?
- › Wie gehe ich gekonnt mit Angriffen und Blockaden um?

Die einzelnen Seminarinhalte werden aktiv erarbeitet. Außerdem werden einzelne Inhalte in Rollenspielen praktisch umgesetzt, trainiert und mit Video analysiert.

Leitung *Dr. Christine Busch*
Trainerin, Coach (FH), Organisationsberaterin (FH)

Ort Marburg

Termin 27. – 28.09.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180420** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Zeit- und Projektmanagement**

Freiraum schaffen – Ziele erreichen

In Zeiten steigender fachlicher Anforderungen und zunehmender Beschleunigung bei gleichzeitiger Begrenzung der personellen und sachlichen Ressourcen werden ein hohes Maß an Effizienz in der Arbeitsorganisation und das klare Setzen von Prioritäten immer wichtiger. Hinzu kommt, dass Sie neben Ihren Linienaufgaben auch noch vermehrt mit der Erledigung meist umfangreicher Sonderaufgaben in Form von Projekten befasst sind. Um auch in hektischen und stressigen Situationen die Übersicht zu behalten und effizient und zielorientiert zu arbeiten, benötigen Sie eine professionelle Arbeitsorganisation und das methodische Rüstzeug zur Organisation, Planung und Steuerung von Projekten. In diesem Praxisseminar erfahren Sie, wie Sie klare Prioritäten setzen. Sie erhalten praxiserprobte Methoden, Instrumente und Checklisten, mit denen Sie Ihre Effizienz in der Aufgabenerledigung auch in Projekten deutlich erhöhen. Weiterhin lernen Sie, höflich aber bestimmt „Nein“ zu sagen und den „inneren Schweinehund“ zu überwinden.

THEMEN:

- › Den eigenen Arbeitsstil analysieren und Optimierungsmöglichkeiten erkennen
- › Zeitfresser erkennen und Gegenstrategien entwickeln
- › Das Prioritätenfenster nach Eisenhower in Verbindung mit dem Pareto-Prinzip und der GSP-Methode
- › Motivierte und talentorientierte Arbeitsaufteilung im Team
- › Projektplanung und Steuerung mit einfach zu erlernender Softwareunterstützung

Leitung *Günther Sprunck*
Dipl.-Betriebswirt

Ort Marburg

Termin 01. – 02.11.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180421** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen und die Vertragsgestaltung mit Menschen mit Behinderung**

Ein Seminar zu den sozialrechtlichen Grundlagen SGB XII und BTHG

Leistungserbringer der Behindertenhilfe sehen sich in den letzten Jahren zunehmend schwieriger werdenden Vergütungsverhandlungen ausgesetzt. Dies ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die Rechtsprechung der vergangenen Jahre. 2020 tritt das neue Vertragsrecht nach dem BTHG in Kraft und will gut vorbereitet sein. Das Seminar zeigt die aktuelle und zukünftige Rechtslage auf, um Leistungserbringern eine optimale Vorbereitung zu erleichtern.

THEMEN:

- › Rechtliche Grundlagen von Vereinbarungen nach § 75 Abs. 3 SGB XII und § 123 BTHG (neu)
- › Trennung der Fachleistung von der Existenzsicherung und ihre Auswirkungen auf die Vereinbarungen
- › Landesrahmenvertragliche Gegebenheiten in ausgewählten Bundesländern (heute und 2020)
- › Aktuelle Rechtsprechung des Bundessozialgerichts und der Landessozialgerichte
- › Inhaltliche Gestaltung von Leistungsvereinbarungen
- › Blick auf erfolgreiche Vergütungsverhandlungen

Lust auf mehr? Im Seminar „Vergütungsverhandlungen beim Leistungsträger“ (Nr. 180423) werden die professionelle Vor- und Nachbereitung des Verhandlungsgesprächs sowie Tipps und Tricks für die Durchführung vermittelt. Kosten für beide Seminare zusammen: 670,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

Leitung *Christiane Hasenberg*
Fachanwältin für Sozialrecht, CURACON
Rechtsanwalts-gesellschaft

Ort Marburg

Termin 05.11.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 270,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180422** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Vergütungsverhandlungen – gut vorbereitet auf neue Anforderungen aus dem BTHG**

Das neue Bundesteilhabegesetz ordnet in vielen Bereichen die Eingliederungshilfe um. Damit gehen ab dem 01.01.2020 auch zum Teil völlig neue Anforderungen an Vorbereitung und Durchführung von Vergütungsverhandlungen mit den Trägern der Eingliederungshilfe sowie zusätzlich mit den örtlichen Trägern der Sozialhilfe (für Kosten der Unterkunft etc.) einher.

Das Seminar soll Sie darauf vorbereiten, diesen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden. Inhaltlich geht es um eine systematische Vorbereitung nach Maßgabe des BTHG hinsichtlich Zahlenwerk (Zuordnung von Kostenpositionen zu den neuen Refinanzierungsbestandteilen, Begründungen zur Kostenhöhe, ggf. Identifizierung von nicht refinanzierten Kostenbestandteilen etc.) gekoppelt mit fachlich-konzeptioneller Argumentation (welche Konzepte benötigen welchen Sach- und Personalkosteneinsatz).

Fallbeispiel (gern aus Ihrer Praxis) stehen im Mittelpunkt des Seminars und verdeutlichen, welche Vorbereitungen auf Vergütungsverhandlungen nach der neuen Rechtslage sinnvoll und zielführend sind.

Das Seminar wendet sich an Personen, die Verhandlungen führen oder zukünftig führen werden und sich darauf strukturiert und umfassend vorbereiten wollen, um Klarheit und Sicherheit zu gewinnen.

Leitung *Andreas Herbert*
Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Controller,
Unternehmensberater

Ort Marburg

Termin 06. – 07.11.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 450,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180423** beim Bildungsinstitut inForm

STRATEGIEN UND METHODENSEMINAR**Motivation**

Einen Mythos kennenlernen und nutzen

Um Mitarbeitende in der Eingliederungshilfe und der Sozialen Arbeit zielgerichtet und dauerhaft zu führen, bedarf es Motivation. Motivation bei allen Beteiligten.

Doch wie geht Motivation? Um das Thema Motivation ranken sich viele Mythen und viele Ratgeber füllen die Regale der Buchhandlungen. Mitarbeiter(innen) und Vorgesetzte suchen sie, fordern sie ein und beklagen deren Abwesenheit.

In sozialpädagogischen Arbeitsfeldern hat der Verlust von Motivation eklatante Konsequenzen für Klient(inn)en, Teams und ganze Organisationen.

In diesem Seminar betrachten wir wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesem Thema, lernen Möglichkeiten und Grenzen der Mitarbeitendenmotivation kennen und beantworten die Frage, wie und ob man sich selbst motivieren kann.

Neben Impulsreferaten erwarten Sie im Seminar systemische und szenische Arbeitsschritte, ein Ideenmarktplatz und ein individuell gefüllter Methodenkoffer rund um das faszinierende Thema Motivation.

Leitung *Volker Becker*
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv)

Ort Marburg

Termin 14.11.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180424** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

VERWALTUNGSEMINAR**Die tägliche Begegnung mit Menschen mit Behinderungen**

Dieses Seminar richtet sich an alle Mitarbeitende der Behindertenhilfe, die keinen pädagogischen, heilerzieherischen oder vergleichbaren Hintergrund besitzen, in ihrem Berufsalltag aber immer wieder Kontakt zu Menschen mit Behinderung haben und sich dabei ein Mehr an Sicherheit und Wissen wünschen. Das können etwa sein: Mitarbeitende aus Büros und Verwaltungen, der Hauswirtschaft und -verwaltung, Ehrenamtliche/Freiwillige, Quereinsteiger sowie alle Interessierte.

THEMEN:

- › Der Begriff „Behinderung“ und das aktuelle Verständnis davon,
- › Formen von Beeinträchtigung und häufige Störungsbilder im Überblick,
- › Die Ideen von „Inklusion“ und „Teilhabe“: Was bedeuten sie für den Alltag von Menschen mit Behinderung und für Mitarbeitende?
- › Die eigene Rolle und Haltung im Umgang mit Menschen mit Behinderungen,
- › Die eigenen „Grenzen“ kennen und „Nein sagen“ lernen,
- › Verständnissvolle und wertschätzende Kommunikation. Wie geht's?

Im Seminar arbeitet die Referentin bewusst mit Situationen, die typisch für Ihren Berufsalltag sind und die Sie beschäftigen. Ziel ist es, dass Sie mehr Handlungssicherheit für Ihre täglichen Begegnungen mit Menschen mit Behinderungen gewinnen.

Leitung *Prof. Dr. phil. Sabine Stahl*
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach für Teams
und Einzelpersonen

Ort Marburg

Termin 22. – 23.01.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 325,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180425** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNGSEMINAR**Effizienz am Arbeitsplatz: Die Büro- und Arbeitsorganisation verbessern**

Kennen Sie das: Ständige Unterbrechungen, viele Aufgaben, eine immense Datenflut und viele Ansprechpartner(innen)?

In diesem Seminar lernen Sie Konzepte kennen, die – umgesetzt – zu einem effizienten und effektiven Arbeiten führen. Ziel ist eine Büro- und Arbeitsorganisation, die zeitsparend, strukturiert, transparent und flexibel ist. Sie bekommen Werkzeuge und Tipps an die Hand, die sofort anwendbar sind.

THEMEN:

- › Bestandsaufnahme: Wie sieht es mit Ihrer Büroorganisation aus?
- › Verschwendung und Zeitdiebe erkennen
- › Persönliche Antreiber
- › Struktur für den Arbeitstag
- › Prioritäten setzen und einhalten (Eisenhower, ABC-Technik etc.)
- › Zeit für konzentriertes Arbeiten
- › E-Mail-Management (am Beispiel von Outlook)
- › Die 5-S-Technik (Kaizen©)
- › Besprechungsmanagement
- › Der aufgeräumte Schreibtisch
- › Aufgaben verwalten: Organisationshilfen, Listen, Taskboard etc.
- › Die perfekte Ablageorganisation
- › Die Vorteile eines Ordnerplanes und Regeln für die Ablage
- › Den Medienbruch organisieren
- › Arbeitshilfen für das Team
- › Verbesserungspotentiale in den Abläufen (Techniken)
- › Spielregeln und Absprachen für die Zusammenarbeit

Sie wollen noch grundlegender an Ihren persönlichen Verhaltensstrukturen und Planungsmustern arbeiten? Dann ist das Seminar „Selbst- und Zeitmanagement für den beruflichen Alltag“ (Nr. 180418) das Richtige für Sie.

Leitung *Martina Müll-Schnurr*
Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin und Beraterin

Ort Marburg

Termin 26. – 27.02.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180426** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNGSEMINAR**Drehscheibe Sekretariat: Effizient und professionell das Büro managen**

Sie erhalten Aufträge von Kolleg(inn)en, sollen Führungskräfte und das Team professionell entlasten. Sie managen Informationen und sind für einen zügigen Informationsfluss verantwortlich, erfassen Daten, werten diese aus und sorgen für eine optimale Zeitplanung. Sie zeigen Eigeninitiative, sind kommunikativ, flexibel, kreativ, belastbar und jederzeit ansprechbar. Sie repräsentieren das Unternehmen sicher und selbstbewusst. Die vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben von Fachkräften in Sekretariaten und Verwaltungen verlangen präzise und ausgefeilte Organisationsfähigkeiten und eine ausgeprägte Kommunikationskompetenz. Im Alltagsgeschäft sind Techniken zur gezielten Arbeitsplanung und zur geschickten Organisation des Arbeitsplatzes unverzichtbar.

THEMEN:

- › Sie reflektieren Ihre Rolle und Funktion in der Organisationseinheit
- › Sie klären Ihre Zuständigkeit und Befugnisse auf der Grundlage Ihrer Fachkompetenz
- › Sie lernen Techniken zur gezielten Arbeitsplanung und geschickten Organisation Ihres Arbeitsplatzes kennen und anwenden
- › Sie reflektieren den Umgang mit Informationen und erhalten Tipps zum effizienten Informations- und Dokumentenmanagement.

Leitung	Martina Müll-Schnurr Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin und Beraterin
Ort	Marburg
Termin	18. – 19.06.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180427** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNGSEMINAR**Drehscheibe Sekretariat: Aufgaben, Termine und Projekte managen**

Sie sind verantwortlich für den reibungslosen Ablauf von Projekten und Terminen. Bei Ihnen laufen alle Fäden zusammen. Sie agieren, haben vielfältige Aufgaben Ihres Chefs und des Teams zu vertreten und stehen täglich im Spannungsfeld zwischenmenschlicher Beziehungen. Sie wollen sich diesen Herausforderungen erfolgreich stellen. Dazu benötigen Sie neben fachlichem Know-how im Bereich Büromanagement und aktuellen Arbeitstechniken auch unternehmerisches Denken und Führungskompetenz.

THEMEN:

- › Reflexion der eigenen Arbeitstechniken
- › Führungsstile und Führungsverhalten
- › Teamarbeit mitgestalten
- › Spielregeln für die richtige Delegation: Aufgaben gezielt koordinieren
- › Feedback und Kritik angemessen und wirkungsvoll formulieren
- › Das 1×1 des Projektmanagements: Struktur, Risiken, Team, Kommunikation
- › Produktivitätssteigerung durch Koordination, Konzentration und mentale Agilität
- › Funktionsweisen des Gehirns nutzen und die eigene Merkfähigkeit verbessern

Leitung	Martina Müll-Schnurr Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin und Beraterin
Ort	Marburg
Termin	13. – 14.03.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180428** beim Bildungsinstitut inForm

VERWALTUNGSEMINAR**Drehscheibe Sekretariat: Sich und das Unternehmen gekonnt präsentieren**

„Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.“ Das Office ist oft die erste Anlauf- und Kontaktstelle – für Klient(inn)en, Geschäftspartner(innen), Führungskräfte, Kolleg(inn)en und Mitarbeitende. Office-Kräfte prägen demnach ganz entscheidend das Erscheinungsbild einer Organisation – nach innen wie nach außen. Das macht es wichtig, dass sich Office-Kräfte klar und souverän ausdrücken und selbstsicher auftreten können. Ganz gleich ob sie mit einem Außenstehenden am Telefon verhandeln, sich mit Kolleg(inn)en von Angesicht zu Angesicht austauschen oder per Brief bzw. E-Mail kommunizieren. Im Seminar erfahren Sie, was es braucht, um erfolgreich im (beruflichen) Umgang mit Menschen zu sein.

THEMEN:

- › Selbstwahrnehmung und die Wirkung auf andere
- › das eigene Anliegen selbstbewusst vertreten
- › professionelle Kommunikation am Telefon
- › in unterschiedlichen Gesprächssituationen überzeugen

- › modern, professionell und kundenorientiert formulieren/schreiben
- › Korrespondenz fehlerfrei, übersichtlich und zielführend gestalten
- › das Unternehmen stilsicher nach außen vertreten

Leitung	Martina Müll-Schnurr Dipl.-Betriebswirtin (FH), Trainerin und Beraterin
Ort	Marburg
Termin	15. – 16.11.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180429** beim Bildungsinstitut inForm

Vorankommen ...

- Strategie
- Organisation
- Prozesse
- Wirtschaftlichkeit
- Vermarktung



Seit über 10 Jahren erfolgreich aktiv
für gemeinnützige Vereine, Organisationen und Gesellschaften.



TEAM MÜLLER CONSULTING
GmbH+Co.KG
Brunsbach 8
D-34246 Vellmar
Tel. +49 (0) 561 93746-0
info@team-mueller.net

www.team-mueller.net





Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

SEMINAR

Stimme ist Kapital – den schonenden und bewussten Umgang mit der eigenen Stimme erlernen

Die menschliche Stimme ist mehr als nur ein Stimmorgan oder das Zusammenspiel von Kehlkopf, Stimmbändern und Atmung. Sie ist vielmehr ein Instrument verschiedener Äußerungen – Sprechen, Schreien, Lachen, Weinen – und manchmal auch ein Musikinstrument, etwa beim Singen. Im Rahmen des beruflichen Alltags mit Kindern und/oder in Gruppen ist die Stimme häufig ein zuverlässiger Indikator für Belastung und/oder Stress.

Im Seminar wird gezeigt und eingeübt, wie die eigene Stimme mit einfachen Mitteln bewusster und schonender eingesetzt und somit entlastet werden kann. Die Teilnehmenden lernen zudem, wie sie die Stimme als Werkzeug nutzen können, um eigene Stimmungen und Emotionen zu transportieren sowie sich Gehör zu verschaffen. In einem Praxisteil werden die Teilnehmenden Erlerntes in einem kurzen Vortrag praktisch anwenden. Dieser wird aufgezeichnet und nachbesprochen, so dass die Teilnehmenden ein unmittelbares Feedback erhalten.

THEMEN:

- › (Sprech-)Übungen zur Kräftigung der Stimme
- › Training der Sprechwerkzeuge und Verbesserung der Artikulation
- › Übungen zu einer verbesserten Atmung und zur Stärkung der Resonanzräume
- › Auftreten vor Kindern und/oder größeren Gruppen
- › Nonverbale Kommunikation bzw. Nutzung von Mimik & Gestik
- › Einsatz bewusster Sprechmelodien zum Kreieren von Stimmungen

Leitung *Andreas Zollenkopf*
Medienpädagogin

Ort Marburg

Termin 27. – 28.04.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180502** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Veränderungen durch lösungsorientierte und motivierende Gesprächsführung begleiten

Alle, die Veränderungen initiieren, begleiten oder ermöglichen wollen, sollten sich für die Antwort auf diese Frage interessieren:

Wie und unter welchen Bedingungen können sich Menschen einfach so in Veränderung verlieben und diese mit offenen Armen empfangen? Einfach so!

Die Antwort darauf lautet: Wenn Veränderungen nicht nur smart, sondern auch sexy sind!

Dahinter verbergen sich die vier wichtigsten Dimensionen von Veränderungsprozessen:

S = Selbstverantwortung: Akzeptanz, Eigenverantwortung und Lösungstrance herstellen

E = Ergebnisse: Attraktive Ziele (er)finden

X = X-Faktor: Ambivalenzen zum Schwingen bringen und Hindernisse managen

Y = Yes! Ressourcen vitalisieren, Zuversicht stärken und Optionen eröffnen

Das im Seminar vermittelte Konzept beruht auf einer systemisch-konstruktivistischen Grundhaltung (die Vorrang gegenüber Methoden und Techniken hat) und kombiniert verschiedene Ansätze und Denkrichtungen: Salutogenese, das Transtheoretische Modell der Veränderung sowie das Konzept der Logischen Ebene und beinhaltet eine methodische Vielfalt aus motivierender Gesprächsführung und lösungsorientierter Beratung.

Leitung *Tom Küchler*
Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Berater, Therapeut, Supervisor

Ort Marburg

Termin 23. – 25.05.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 17:30 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180503** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Lob und Feedback in der Arbeit mit Menschen

Loben und Feedback geben gehören zum pädagogischen Alltag in der Arbeit mit Menschen, insbesondere wenn sie eine Beeinträchtigung haben. Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, wann und wie Sie Feedback sinnvoll einsetzen können und ob das Loben (immer) eine angemessene Methode ist.

Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, den Chancen, aber auch Risiken des machtvollen kommunikativen Instruments des Lobens – insbesondere im Umgang mit erwachsenen Menschen – nachzugehen. Neben einem Einblick in Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet wird auch Ihren eigenen Erfahrungen und Sichtweisen Raum gegeben. Anhand praktischer Beispiele werden Möglichkeiten erarbeitet, um auf geeignete Weise Anerkennung und Rückmeldung zu geben.

Das Tagesseminar richtet sich an Mitarbeitende, die erwachsene Menschen mit und ohne Behinderung begleiten und ihr professionelles Handlungsrepertoire überprüfen und erweitern möchten.

THEMEN:

- › Formen und Ziele von Feedback
- › Chancen und Risiken des Lobens
- › Alternative Handlungs- und Kommunikationsmöglichkeiten

Leitung *Dr. Claudia Frey*
Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Pädagogin

Ort Marburg

Termin 15.08.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180504** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Nonverbale Kommunikation

„Ein Lächeln sagt mehr als tausend Worte.“

Viele Menschen mit einer geistigen Behinderung sind in ihren sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten eingeschränkt. Sie tun sich schwer, ihre Wünsche und Bedürfnisse verbal zu artikulieren. In Konflikten sind sie daher oft unterlegen, weil sie ihren Ärger oder ihre Wut nicht angemessen ausdrücken können.

Doch Menschen kommunizieren miteinander, auch wenn sie nicht sprechen – der Körper ist niemals stumm. Ein großer Teil aller Kommunikation läuft über die Signale des Körpers ab. Daher ist die nonverbale Kommunikation besonders wichtig für das zwischenmenschliche Verstehen und Handeln. Das Wissen darum und die Kompetenzen darin sind wichtiges Handwerkszeug für jede(n) pädagogisch Tätige(n). Denn eine klare und direkte Kommunikation lässt das gegenseitige Verständnis wachsen, hilft Grenzen zu setzen und kann so manche Eskalation verhindern. Ein entspannteres Miteinander wird möglich.

Im Seminar üben die Teilnehmenden, klare und eindeutige Körpersignale auszusenden und bekommen Feedback über die eigene Körpersprache. Sie lernen, die Körpersignale von Menschen mit Behinderung besser zu verstehen und lernen Methoden kennen, mit deren Hilfe sie ihre Klient(inn)en unterstützen können, eindeutige Körpersignale auszusenden.

Leitung *Renate Heck*
Dipl.-Pädagogin, Supervisorin, Gestalttherapeutin (DGfK)

Ort Marburg

Termin 23. – 24.08.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180505** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Erfolgreiche Kommunikation mit Hörbehinderten

Ausschluss verhindern – Teilhabe ermöglichen

Hörbehinderte und vor allem gehörlose Menschen, „Tauben“, haben ihre eigene Sprache und Kultur. In der Welt der Hörenden fühlen sich Hörbehinderte oft ausgeschlossen. Sie sind verunsichert und fühlen sich schlecht informiert. Im Seminar lernen die Teilnehmenden Handwerkszeug kennen, um Ausschlusssituationen zu vermeiden und stattdessen Brücken gelingender Kommunikation zwischen sich und hörgeschädigten Personen zu bauen. Die Teilnehmer(innen) erhalten in diesem Seminar die Möglichkeit, zu erfahren und auszuprobieren, wie sie die Verständigung mit Hörbehinderten verbessern sowie Irritationen und Missverständnisse vermeiden können.

Das Seminar lebt von der Freude am spielerischen Ausprobieren, den gemeinsamen „Aha-Erlebnissen“ sowie den mitgebrachten Alltagsbeispielen der Teilnehmenden. Sie werden einen Schatz an Erfahrungen und Ideen zur praktischen Anwendung aus dieser Fortbildung mitnehmen.

THEMEN:

- › Arten von Hörbehinderung sowie deren Auswirkungen
- › Individuelle Unterstützungsmöglichkeiten für Hörbehinderte
- › Einsatz von Gestik und Mimik
- › Umgang mit Missverständnissen
- › Schriftliche Kommunikation
- › Einsatz von Dolmetschenden
- › Gehörlosenkultur

Leitung *Ilse Furian*
Sonderpädagogin für Hörbehinderte

Ort Marburg

Termin 19.09.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180506** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Unterstützte Kommunikation für erwachsene Menschen

Eine Chance auf (mehr) Teilhabe!

Viele heute erwachsene Menschen, die mit einer Entwicklungsverzögerung, einer sogenannten geistigen Behinderung oder einer Sprachentwicklungsstörung auf die Welt gekommen sind, verfügen nicht über eine „ausreichende“ Lautsprache, um in allen Lebensbereichen vollumfänglich teilhaben zu können. Sie hatten in ihrer Kindheit und Jugend häufig kaum Zugang zu alternativen Kommunikationsformen, kennen und nutzen diese daher eher selten. Das Fachgebiet der Unterstützten Kommunikation hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und bietet vielfältige Methoden, um auch erwachsenen Menschen ohne „ausreichende“ Lautsprache einen aktiven Austausch mit ihrer Umwelt und damit Teilhabe zu ermöglichen. Im Mittelpunkt des Seminars sollen daher erwachsene Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und deren Lebensumfeld stehen.

Die Grundlage dieses Seminars stellt die Beschäftigung mit der Kommunikationsentwicklung nach Gudrun Kane und Barbara Zollinger dar, deren sechs Stufen unabhängig vom Lebensalter dargestellt werden. Neben der kommunikativen Entwicklung werden zudem Möglichkeiten zur diagnostischen Einschätzung dargelegt und diskutiert. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit den dargestellten Themenfeldern werden praktische Ideen für die Anbahnung und Etablierung der Methoden im Alltag vorgestellt und erarbeitet. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, körpereigene Kommunikationsformen sowie nicht elektronische und elektronische Kommunikationshilfen kennenzulernen sowie auszuprobieren und somit praktische Erfahrungen mit den verschiedenen Methoden zu sammeln.

Leitung *Maria Bender-Suckut*
Dipl.-Sozialpädagogin, Mitarbeiterin der Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation, Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie

Ort Marburg

Termin 06. – 07.09.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180507** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Kreative Flipchartgestaltung – Kommunikation mit Bildern unterstützen

Handwerkszeug zur Inklusion

„Ich kann nicht malen!“ Müssen Sie auch nicht, um wirksam zu visualisieren.

In diesem Workshop lernen Sie Flipcharts zu gestalten, mit denen Sie Ihre Zuhörer(innen), Ihr Team, Ihre Kolleg(inn)en und Klient(inn)en begeistern. Attraktive Schrift und kreative Visualisierung sind keine Zauberei und in kürzester Zeit erlernbar.

Die im Workshop erlernten Visualisierungstechniken lassen sich in unterschiedlichsten Settings nutzen und eignen sich hervorragend zur Bebilderung von Leichter Sprache und zur Kommunikation mit Personen mit eingeschränkter Lesefähigkeit. Deren Möglichkeiten auf Teilhabe wird somit gesteigert.

Geben Sie Ihren Zuhörer(inne)n die Wertschätzung, die sie verdienen und finden Sie selbst Freude an der Gestaltung mit Papier und Stiften!

Leitung	Volker Becker Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv)
Ort	Marburg
Termin	31.10.2018 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Kosten	175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180508** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Unterstützte Kommunikation für Menschen mit umfassender Behinderung

Das Fachgebiet der Unterstützten Kommunikation ist in den vergangenen Jahren rasant gewachsen. Weiterführende Materialien wurden entwickelt und neue Erkenntnisse zur Anbahnung der Nutzung von Kommunikationshilfen haben Verbreitung gefunden.

In diesem Seminar zur Unterstützten Kommunikation steht eine Zielgruppe im Mittelpunkt, die bei der Auseinandersetzung mit dem Fachgebiet möglicherweise nicht unmittelbar in den Blick genommen wird. Doch gerade für Menschen mit schweren und komplexen Behinderungen können die Methoden der Unterstützten Kommunikation ungeahnte Möglichkeiten zur Teilhabe bieten. Die Grundlage dieses Seminars stellt die Beschäftigung mit der Kommunikationsentwicklung nach Gudrun Kane und Barbara Zollinger und den dort genannten Entwicklungsstufen nichtintentionaler Kommunikation sowie intentionaler Kommunikation dar.

THEMEN:

- › Kommunikationsentwicklung
- › Rolle der Bezugspersonen in der frühen Interaktions- und Kommunikationsentwicklung
- › Diagnostik von kommunikativen Kompetenzen und Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation
- › Kommunikationsanbahnung
- › Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation für Menschen mit komplexer Behinderung

Leitung	Maria Bender-Suckut Dipl.-Sozialpädagogin, Mitarbeiterin der Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation – Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie
Ort	Marburg
Termin	15. – 16.11.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180509** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

LESETIPP



3., mit einem 2. Kartenset ergänzte Auflage 2015, 17 x 24 cm, broschiert, 262 Seiten, 32 farb. Abb., dazu 2 x 12 farb. Karten im Set, ISBN: 978-3-88617-217-7; Bestellnummer LBF 217, 33,- Euro [D]; 38,- sFr.

Sabine Stahl
So und So

Beratung für Erwachsene mit sogenannter geistiger Behinderung

Diese Arbeit entwickelt auf Basis bereits bestehender und auf Wirksamkeit überprüfter Beratungsansätze ein modifiziertes und evaluiertes Beratungskonzept für diese Zielgruppe. Die eigens entwickelten Bildkarten Innere bzw. Tierische Helfer liegen als Kartensets dem Buch bei. Es schließt die Lücke zwischen psychotherapeutischen Angeboten und rein pädagogischen Konzepten. **So und So** ist ein Format mit maßgeschneiderten Inhalten für Zielgruppen, mit denen übliche Kommunikation an Grenzen kommt ... ein Bild sagt mehr als 1000 Worte.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



NEU BEI UNS ERHÄLTlich!

#02



Die Publikation ist als »Marburger Beiträge zur Inklusion #02« erschienen und kann über die Lebenshilfe Hessen bestellt werden.

Schutzgebühr 8,00 Euro

www.lebenshilfe-hessen.de



KURSHINWEIS

Modularer Zertifikatskurs: Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung

Eine Weiterbildung für aktive oder zukünftige Berater(innen), die sich auf der fachlichen, methodischen und persönlichen Ebene (weiter-)entwickeln wollen

Mit der Einführung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung durch das BTHG ist die qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung stark in den Fokus gerückt. Ethische, professionelle und organisatorische Grundlagen der Beratung werden derzeit ebenso intensiv diskutiert wie die notwendigen Qualifikationen der Beratenden.

Diese Weiterbildung basiert auf der Annahme, dass die Beratung von Menschen mit einer geistigen Behinderung eine anspruchsvolle Aufgabe ist, die besondere fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen erfordert. Diese werden in der Weiterbildung im Sinne einer beruflichen Zusatzqualifikation vermittelt.

Die Weiterbildung besteht aus drei aufeinander aufbauenden Kursen. Alle drei Kurse können getrennt voneinander gebucht und auch in unterschiedlichen Jahren absolviert werden. So ist eine schrittweise Qualifizierung – entsprechend Ihrer individuellen Bedarfe und Ressourcen – möglich. Um die Weiterbildung mit einem Zertifikat abzuschließen, ist – neben der Teilnahme an allen drei Kursen – die Mitwirkung an Reflexions- und Supervisionsterminen, die Analyse von Filmsequenzen sowie die Erstellung einer schriftlichen Fallarbeit erforderlich.

Inhaltlich basiert die Weiterbildung auf dem „So und So“-Beratungskonzept. Dieses Konzept ist wissenschaftlich fundiert und praxiserprobt. Es bietet sowohl einen theoretischen Rahmen als auch ein klares Konzept für die praktische Umsetzung. Es ist für jedes Setting und für alle Themen geeignet. Vordergründig für einen Dialog angelegt, kann es auch bei mehreren Gesprächspartner(inne)n angewendet werden. An den Stellen, an denen verbale Kommunikation Grenzen erreicht oder auch zu Missverständnissen führt, wird mit Bildkarten und weiteren Medien gearbeitet.

Eine ausführliche Beschreibung der Weiterbildung können Sie beim Bildungsinstitut inForm anfragen.

BERATUNG VON MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

SEMINAR

Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung

Basiskurs

Der Basiskurs wendet sich an alle, die mehr Kompetenzen und Sicherheit in alltäglichen Gesprächs- und Beratungssituationen mit Menschen mit geistiger Behinderung erlangen möchten – ganz unabhängig vom Arbeitsbereich oder der Qualifikation. Im Basiskurs lernen die Teilnehmenden die grundlegenden Anforderungen und Rahmenbedingungen einer qualifizierten Beratung nach dem „So und So“-Konzept und die wesentlichen Merkmale einer professionellen Gesprächsführung kennen. Zudem wird die praktische Umsetzung in der Beratung anhand von Fallbeispielen erprobt.

THEMEN:

- › Formen und theoretische Rahmenbedingungen von Beratung
- › Beziehung zwischen Ratsuchenden und Beratern
- › Grundhaltungen im Beratungsprozess
- › Bedingungen für eine gelingende Beratung
- › Ziele von Beratung
- › Die „Zehn Schritte der Beratung“: Einführung, Pacing, Auftragsklärung, Problembeschreibung, Utilisieren, „Innere Helfer“, Lösungsbesichtigung, Zielfestlegung, Handlungsplanung, Abschluss

Leitung **Prof. Dr. phil. Sabine Stahl**
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach

Ort Marburg

Termine Teil A: 12. – 13.03.2018
Teil B: 09. – 10.04.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro je Teil, inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180510** beim Bildungsinstitut inForm

BERATUNG VON MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

SEMINAR

Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung

Aufbaukurs

Im Aufbaukurs vertiefen und erweitern die Teilnehmenden ihre Beratungskompetenzen. Zudem geht es um die Reflexion gemachter Erfahrungen und um die sichere Anwendung erworbener Kompetenzen. Es werden Praxiserfahrungen bei der Anwendung des „So und So“-Konzeptes reflektiert und auf Gemeinsamkeiten bzw. Besonderheiten hin untersucht. Dies geschieht u. a. in Rollenspielen und Reflexionsrunden sowie unter Einsatz der „Inneren Helfer“. Inhalt des Aufbaukurses sind zudem die Gesprächsführung mit bzw. die Beratung von mehreren Personen sowie persönliche Grenzen in der Beratung. Auch lernen die Teilnehmenden mit „unsichtbaren“ Hierarchien und widersprüchlichen Aufträgen entspannt und kompetent umzugehen.

THEMEN:

- › Praktische Übungen zur Beratung und Entwicklung der eigenen Haltung
- › Beratung mit/von Gruppen
- › Freiwilligkeit und Zwangskontexte in der Beratung
- › Umgang mit „Zwickmühlen“ und Widersprüchen
- › Umgang mit der eigenen Verletzbarkeit

Leitung **Prof. Dr. phil. Sabine Stahl**
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach

Ort Marburg

Termine Teil C: 17. – 18.09.2018
Teil D: 05. – 06.11.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro je Teil, inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180511** beim Bildungsinstitut inForm

BERATUNG VON MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

SEMINAR

Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung

Zertifikatskurs

Im Zertifikatskurs stehen nicht mehr das Beratungskonzept und seine Anwendung im Vordergrund, sondern die beratende Person selbst.

THEMEN:

- › Selbstreflexion des eigenen Verhaltens in der Beratung
- › „Blinde Flecken“
- › Persönliche Stärken und Schwächen
- › Sicherer Umgang mit Fehlern
- › Handwerkszeug zur Bewältigung konfliktreicher Gesprächserlebnisse
- › Wahrung einer „professionellen Distanz“

Leitung *Prof. Dr. phil. Sabine Stahl*
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach

Ort Marburg

Termine Teil E: 03. – 04.12.2018
Teil F: 21. – 22.01.2019
Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro je Teil, inkl. Tagesverpflegung
zzgl. 800,00 Euro für die Betreuung und Abnahme der Prüfungsleistungen

Anmeldung unter **180512** beim Bildungsinstitut inForm

BERATUNG VON MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

SEMINAR

Qualifizierte Beratung von Menschen mit geistiger Behinderung

Praxisreflexion

Der Reflexionstag dient dazu, Erfahrungen in der Beratung nach dem „So und So“-Konzept zusammenzutragen und diese auf Gemeinsamkeiten bzw. Besonderheiten hin zu untersuchen. In Rollenspielen und Reflexionsrunden werden – unter Zuhilfenahme der „Inneren Helfer“ – Fallbeispiele bzw. besondere Erlebnisse aus verschiedensten Perspektiven beleuchtet. Ziel dieses Tages ist es, praxisrelevante Fragen zu klären und die Sicherheit in der Beratung zu erhöhen.

Leitung *Prof. Dr. phil. Sabine Stahl*
Dipl.-Sozialpädagogin, Coach

Ort Marburg

Termin 14.12.2018
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180513** beim Bildungsinstitut inForm

LEICHTE SPRACHESEMINARREIHE

Qualifizierung in Leichter Sprache

Leichte Sprache gewinnt zunehmend an Bedeutung: Ob in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, bei allgemeinen Informationsangeboten, im kulturellen Bereich, in der Politik oder in der öffentlichen Verwaltung – das Konzept der Leichten Sprache bietet Chancen und Vorteile.

Leichte Sprache ermöglicht vielen Menschen das selbstständige Lesen und Verstehen von Texten und damit den eigenständigen Zugang zu wichtigen Informationen. Dieser verbessert die Möglichkeiten zu Teilhabe, Selbstbestimmung, Meinungsbildung und Eigenständigkeit. Zur Qualitätskontrolle werden Texte von Menschen mit so genannter geistiger Behinderung auf Lesbarkeit und auf Verständlichkeit geprüft. Sie beurteilen, ob die Texte wirklich verständlich und gut zu lesen sind. Die Zusammenarbeit von Übersetzer(inne)n und Prüfer(inne)n ist für die Arbeit mit Leichter Sprache von zentraler Bedeutung.

1. Baustein:

- › Einführung in das Konzept der Leichten Sprache
- › Leseerfahrungen der Zielgruppen
- › Regeln für das Schreiben und Übersetzen nach den Qualitätsstandards der Lebenshilfe – Gesellschaft für Leichte Sprache

2. Baustein:

- › Gestaltung von Texten und Materialien in Leichter Sprache
- › Einsatz von Bildern
- › Geschichtliche Hintergründe und gesetzliche Grundlagen

3. Baustein:

- › Prüfen auf Verständlichkeit
- › Die Zusammenarbeit von Prüfern und Übersetzern

4. Baustein:

- › Übertragung der Regeln für Leichte Sprache auf das Sprechen
- › Leicht verständlich Sprechen zum Beispiel für Vorträge und Veranstaltungen
- › Gesellschaftliche Diskussion über Leichte Sprache – Einblicke und Einordnung

5. Baustein:

- › Erkenntnisse aus aktuellen Forschungsbeiträgen
- › Präsentation der Projekt-Ergebnisse

Die Bausteine 1, 3 und 5 werden zusammen mit einem Prüfer oder einer Prüferin durchgeführt. Die Teilnehmenden werden zwischen den Bausteinen an einem selbst gewählten Projekt zu Leichter Sprache arbeiten und erhalten nach erfolgreicher Teilnahme an der Seminarreihe ein Zertifikat. Die Inhalte der Seminarreihe richten sich nach den Qualitätsstandards für Leichte Sprache der Lebenshilfe – Gesellschaft für Leichte Sprache e.G.

Leitung *Henrik Nolte*

Dipl.-Sozialpädagoge, Fachreferent für Leichte Sprache der Lebenshilfe Hessen e. V.

Stefan Ahrens

Prüfer für Leichte Sprache

Zeiten Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 1.950,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Die Seminarreihe wird zweimal angeboten:

Ort Berlin

Termine 1. Baustein: 09. – 10.04.2018

2. Baustein: 14. – 15.05.2018

3. Baustein: 25. – 26.06.2018

4. Baustein: 06. – 07.08.2018

5. Baustein: 15. – 16.10.2018

Anmeldung unter **180514** beim Bildungsinstitut inForm

Ort Marburg

Termine 1. Baustein: 13. – 14.09.2018

2. Baustein: 06. – 07.12.2018

3. Baustein: 07. – 08.02.2019

4. Baustein: 28. – 29.03.2019

5. Baustein: 23. – 24.05.2019

Anmeldung unter **180515** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

LEICHTE SPRACHESEMINAR

Basis-Qualifikation zum Konzept Leichte Sprache und zu dessen Umsetzung

Kommunikation barrierefrei gestalten!

Lange Sätze, unbekannte Begriffe und Fremdwörter sowie komplizierte Formulierungen sind für viele Menschen schwer zu lesen. Im Alltag treffen wir zum Beispiel auf unverständliche Amtsbriefe, Antragsformulare und Sachinformationen. Aber alle Menschen haben ein Recht auf verständliche Informationen. Texte in Leichter Sprache sind anders! Kurze Sätze, bekannte Wörter und ein übersichtlicher Textaufbau erleichtern besonders Menschen mit Lern- und Leseschwierigkeiten das selbstständige Lesen. Darum verbessert Leichte Sprache die Teilhabe und Selbstbestimmung für viele Menschen. Unmittelbar und nachhaltig. Im Seminar werden die wichtigsten Grundlagen der Leichten Sprache vermittelt. Anhand praktischer Beispiele lernen Sie, erste Texte in Leichter Sprache zu schreiben. Auch erfahren Sie, wie erste Schritte einer Umsetzung von Leichter Sprache in Ihrer Organisation aussehen können.

THEMEN:

- › Einführung in die Leichte Sprache
- › Geschichte der Leichten Sprache
- › Aktuelle Entwicklungen und Diskussionen zur Leichten Sprache
- › Informationen zu Rechten und Gesetzen
- › Regeln für Leichte Sprache
- › Übungen für das Schreiben und Sprechen
- › Beratung zur Umsetzung von Leichter Sprache in Ihrer Einrichtung

Leitung *Henrik Nolte*
Dipl.-Sozialpädagogin, Fachreferent für Leichte Sprache der Lebenshilfe Hessen e. V.

Sven Asthalter
Prüfer für Leichte Sprache

Zeiten Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Die Seminar wird zweimal angeboten:

Ort Marburg
Termin 07. – 08.03.2018

Anmeldung unter **180516** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

Ort Berlin
Termin 21. – 22.08.2018

Anmeldung unter **180517** beim Bildungsinstitut inForm

LEICHTE SPRACHE

SEMINAR

Sprechen in Leichter Sprache

Ein Muss für Berater(innen), Fachkräfte etc.

Beim freien Sprechen passiert es oft, dass wir lange verschachtelte Sätze mit zu vielen (und unwichtigen) Informationen benutzen.

- › Was wissen wir wirklich darüber, was bei den Zuhörern ankommt?
- › Welche sprachlichen Barrieren gibt es bei der verbalen Kommunikation mit Menschen mit Lernschwierigkeiten?
- › Und was können wir tun, um verständlicher zu sprechen?

Das Konzept der Leichten Sprache wurde zwar zunächst für schriftliche Informationen entwickelt, es lässt sich aber auch auf die verbale Kommunikation übertragen. Leichte Sprache bezeichnet eine vereinfachte Ausdrucksweise, die für und mit Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt wurde. Aber von Leichter Sprache können auch andere Menschen profitieren, wie zum Beispiel funktionale Analphabet(inn)en, Migrant(inn)en oder ältere Menschen. In diesem Seminar lernen Sie, worauf Sie achten müssen, damit Sie sich möglichst klar und verständlich ausdrücken. Zum Beispiel bei Gruppen-Gesprächen, Seminaren, Vorträgen und Führungen. Mit vielen praktischen Übungen können Sie das Gelernte sofort ausprobieren und Ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Das Seminar richtet sich zunächst an Mitarbeitende, die Veranstaltungen oder Gespräche mit und für Menschen mit Lernschwierigkeiten durchführen, und an alle, die ihren sprachlichen Ausdruck verbessern wollen. Vorerfahrungen mit Leichter Sprache sind hilfreich.

Leitung	Henrik Nolte Dipl.-Sozialpädagoge, Fachreferent für Leichte Sprache der Lebenshilfe Hessen e. V.
Zeiten	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Ort	Berlin
Termin	17. – 18.04.2018

Anmeldung unter **180518** beim Bildungsinstitut inForm

Ort	Marburg
Termin	29. – 30.08.2018

Anmeldung unter **180519** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

LEICHTE SPRACHE

SEMINAR

Leichte Sprache simultan und konsekutiv übersetzen

Eine Weiterbildung für alle, die Leichte Sprache zukünftig „live“ anwenden wollen und bereits über Vorkenntnisse zu den Regeln verfügen

Die Leichte Sprache ist im Bereich der schriftlichen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Das gilt für die Behindertenhilfe, aber zunehmend auch für andere gesellschaftliche Bereiche. Menschen mit Behinderung profitieren davon, dass Tagungs- und Gremienunterlagen übersetzt, Bücher, Magazine und Internetseiten in Leichter Sprache gestaltet und behördliche Informationen u. Ä. in doppelter Ausführung erstellt werden.

Noch weit weniger etabliert ist die Nutzung von Leichter Sprache in der verbalen Kommunikation. Und weithin unbekannt ist die Möglichkeit, „live“ in Leichte Sprache zu übersetzen – etwa bei Sitzungen, Kongressen, Veranstaltungen oder Vorträgen. Dabei liegen gerade darin ganz besondere Teilhabechancen für Menschen mit Behinderung. In dieser Weiterbildung erlernen die Teilnehmenden praxiserprobte Techniken zur verbalen Übersetzung „in Echtzeit“ und erproben diese ganz praktisch. Dabei geht es gleichermaßen um das Simultandolmetschen (zeitgleich, über Mikrofon/Kopfhörer) und das Konsekutivdolmetschen (zeitversetzt, im Anschluss an kürzere Abschnitte etwa eines Vortrags). Eine große Rolle spielt auch die mögliche/notwendige Vorbereitung auf eine Übersetzung.

Nähere Informationen zu Umfang und Inhalten der Reihe finden Sie zeitnah unter www.inform-lebenshilfe.de.

Leitung	Anne Leichtfuß Übersetzerin für Leichte Sprache, Redaktions-Assistentin des Magazins „Ohrenkuss“ Anja Teufel Dipl.-Sozialwirtin, stellv. Geschäftsführerin K-Produktion N.N. Bundesverband der Dolmetscher u. Übersetzer (BDÜ)
----------------	--

Anmeldung unter **180520** beim Bildungsinstitut inForm





Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

Forum Offene Hilfen

Mit ihren vielfältigen Angeboten sind die Offenen Hilfen „nah dran“ an den Menschen. Sie agieren personenzentriert und fest verankert im Sozialraum, der durch sie erst zu einem inklusiven Gemeinwesen wird. Oft betreten Offene Hilfen Neuland, sind Vorreiter und entwickeln Trends in der Behindertenhilfe.

Das Forum Offene Hilfen hat Tradition innerhalb der Lebenshilfe. Es bietet eine Plattform zum Austausch und einen Ort, um Entwicklungen in Politik und Praxis zu reflektieren. Es ist ein Katalysator für innovative Ideen in einem äußerst vielfältigen und schnelllebigen Arbeitsfeld. Seien Sie dabei! Vertiefen Sie Ihr Wissen in spannenden Vorträgen, lassen Sie sich in Workshops von innovativer Praxis inspirieren! Knüpfen Sie Kontakte und tauschen Sie sich aus! Diskutieren Sie mit Kolleg(inn)en darüber, wie sich Offene Hilfen weiterentwickeln müssen, um weiterhin nah an den Bedürfnissen der Menschen zu sein! Weitere Informationen zum Programm des Forums finden Sie ab Mitte 2018 unter www.inform-lebenshilfe.de.

Leitung	Tina Cappelmann Referentin für Kindheit und Jugend der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Ort	Berlin
Termin	04. – 05.12.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr
Kosten	295,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180601** beim Bildungsinstitut inForm

LESETIPP



1. Auflage 2015, 17 x 24 cm, broschiert, 240 Seiten,
ISBN: 978-3-88617-219-1; Bestellnummer LBF 219
25,- Euro [D]; 31,- sFr.

Christian Huppert

Inklusion und Teilhabe

Herausforderung zur Weiterentwicklung der
Offenen Hilfen für behinderte Menschen

Offene Hilfen sind aus engagierten Initiativen zu selbstbewussten Diensten geworden. Durch die Diskussion um Teilhabe und Inklusion ist Weiterentwicklung und Veränderung angesagt. Die Analyse zeigt kreatives und flexibles Potenzial in der Offenen Behindertenhilfe für Schritte in Richtung der Vision einer inklusiven Gesellschaft und für das damit verbundene selbstkritische Reflektieren und strukturelle Verändern der eigenen Systeme. Eingebettet in eine gesamtgesellschaftliche Strategie könnten Offene Hilfen zu Weg-Gestaltenden werden.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



LESETIPP



4., aktualisierte Auflage 2016, 17 x 24 cm,
brochert, 55 Abb., 368 Seiten, ISBN: 978-3-88617-206-1;
Bestellnummer LBF 206, 25,- Euro [D]; 46,- sFr.

Akute Krise Aggression

Aspekte sicheren Handelns bei Menschen
mit geistiger Behinderung

Intensive, massive Aggressionen von Menschen, die wir geistig behindert nennen, kommen in all ihren Lebensbereichen immer wieder vor. Angehörige und Personal sind davon betroffen. Wie kann es gelingen, diese Aggressionen abzubauen? Wie erfahren in Krisensituationen Menschen mit Behinderung, Angehörige und Betreuungspersonal unter Wahrung ihrer Menschenwürde durch fachliche Methoden wieder Sicherheit? Wie können sie danach wieder unvoreingenommen miteinander leben, lernen und arbeiten? Darauf gibt dieses Buch unter mannigfaltigen Blickwinkeln Anregungen und Antworten.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINARREIHE

Erwachsenenbildung schafft Inklusion

Qualifiziertes Begleiten von Lehr- und Lernprozessen

Bildung und lebenslanges Lernen als Grundlage für Selbstbestimmung und Teilhabe ist ein Menschenrecht, das keinem Menschen aufgrund seiner Behinderung verwehrt bleiben darf.

Aktuelle Diskussionen um Sozialraumorientierung und inklusive Bildung zeigen ihre Wirkung im Alltag: Dienste und Einrichtungen sind aufgefordert, außerhalb von Einrichtungsstrukturen zu denken.

Für die allgemeine Erwachsenenbildung stellt es eigentlich keine Besonderheit dar, passgenaue Angebote für unterschiedliche Zielgruppen zu gestalten. Trotzdem lassen sich für Menschen mit Beeinträchtigungen (geistige Behinderung, Lernschwierigkeiten, schwerst-mehrfache Behinderung) noch immer Barrieren und Hemmnisse feststellen, die eine Teilhabe an gesellschaftlichen, kulturellen und qualifizierenden Angeboten im Erwachsenenalter erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen.

Im Sinne einer Ermöglichungsdidaktik bedarf es Vermittler(innen), die ein qualifiziertes Verständnis von Lehr- und Lernprozessen haben und für Menschen mit Beeinträchtigung wertvolle Begleiter(innen) bei der Realisierung ihrer Bildungsinteressen sein können.

Hier setzt diese modulare Weiterbildung an, die zum Ziel hat, Mitarbeitende der Behindertenhilfe zu qualifizieren, inklusive Lehr- und Lernarrangements zu initiieren und z. B. als Bildungsbegleiter(in) für Menschen mit Beeinträchtigungen tätig zu werden. Neben fachlichen und methodischen Grundlagen werden in den einzelnen Modulen Beispiele guter Praxis vorgestellt.

THEMEN:

- › Allgemeine Bildung
- › Bildung und Beratung
- › Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf
- › Sozialraum/inklusive Bildung
- › Assistenz und Unterstützung im Bildungssetting
- › Teilhabe aus Sicht von Nutzer(inne)n

Eine detaillierte Ausschreibung zu dieser Weiterbildungsreihe finden Sie ab Januar 2018 unter www.inform-lebenshilfe.de.

Anmeldung unter **180602** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Das Konzept der emotionalen Begleitung

Wie Fachkräfte Menschen mit Behinderung unterstützen können, intensive Gefühle zuzulassen und für ihr Leben zu nutzen

Menschen mit Behinderung sind häufig darauf angewiesen, dass Fachkräfte sie beim Umgang mit ihren Gefühlen begleiten und unterstützen. Im Seminar wird vermittelt, wie diese Begleitung nach dem Konzept der emotionalen Begleitung gelingen kann. Zum Hintergrund: Die Emotionen und Gefühle von Menschen mit Behinderung sind häufig sehr intensiv bzw. werden sehr stark erlebt. Menschen mit Behinderung fühlen sich insbesondere mit negativen Gefühlen – wie etwa Angst, Wut oder Trauer – oftmals zu wenig verstanden und/oder alleingelassen. Doch selbst positive Gefühle – etwa Liebe und große Freude – können mitunter verunsichern und Misstrauen wecken. Doch gerade das Zulassen und Erleben intensiver Gefühle macht das Leben lebendig und lebenswert. Auch geben intensive Gefühle wertvolle Signale, wie das eigene Leben sinnvoll und reichhaltig gestaltet und verändert werden kann.

THEMEN:

- › Menschen mit Behinderung in ihren Gefühlen verstehen und begleiten, Hintergründe tiefer verstehen
- › Die eigenen Gefühle wahrnehmen und auf sinnvolle Weise ins berufliche Handeln einbeziehen
- › Reflexion des eigenen Erlebens
- › Die Aufgabe der emotionalen Assistenz
- › Theoretischer Überblick und praktische Übungen

Leitung *Bettina Specht*
Gestalttherapeutin, Erzieherin

Ort Marburg

Termin 19. – 20.02.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180603** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGENSEMINAR**Konzept und Methode der ICF**

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) und die UN-BRK haben ein grundlegend verändertes Verständnis von Behinderung und Teilhabe in die Behindertenhilfe eingebracht. Dieses zu kennen und in seiner Bedeutung für die Praxis zu verstehen, ist für alle Mitarbeitende aus Diensten und Einrichtungen unverzichtbar. In diesem Seminar werden im ersten Schritt der Aufbau und die Struktur der ICF erläutert. Um den Teilnehmenden die praktischen Anwendungsmöglichkeiten der ICF deutlich zu machen, werden im zweiten Schritt reale Fälle aus der Eingliederungshilfe umfassend und differenziert anhand der Bestandteile und Kriterien der ICF beschrieben. Dabei erfolgt jeweils eine fallspezifische Einschätzung in Bezug auf die „wesentliche Beeinträchtigung der Teilhabe“.

THEMEN:

- › Die Bedeutung der ICF in der Eingliederungshilfe in Deutschland
- › Behinderungsbegriff nach ICF, SGB IX und SGB XII bzw. BTHG
- › Begriff und Konzept von Teilhabe
- › Aufbau und Inhalte der ICF
- › Körperfunktionen und -strukturen
- › Aktivitäten, Leistung und Leistungsfähigkeit
- › Umwelt- und personbezogene Faktoren

Leitung	Eva Maria Keßler Dipl.-Sozialpädagogin (FH), M.A. Soziale Arbeit
Ort	Marburg
Termin	14. – 15.03.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180604** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGENSEMINAR**Der emotionale Entwicklungsansatz (SEO)**

Eine so genannte geistige Behinderung betrifft nicht nur die kognitive Ebene. Auch die (sozio-)emotionale Entwicklung kann beeinträchtigt sein bzw. verzögert oder unvollständig ablaufen. Dadurch können u. U. schwere Verhaltensauffälligkeiten und in der Folge psychische Störungen entstehen. Die Konsequenzen können weitreichend sein – Krankenhausaufenthalte, psychopharmakologische Behandlungen, Arbeits- und Arbeitsplatzverlust oder sogar die Exklusion aus der Gesellschaft.

Die Einbeziehung des emotionalen Entwicklungsstands ermöglicht einen neuen, ganzheitlichen Blick auf einen Menschen mit geistiger Behinderung. Verhaltensauffälligkeiten können besser verstanden und zielgerichtete pädagogisch-therapeutische Maßnahmen eingeleitet werden.

Im Seminar werden Grundkenntnisse zum emotionalen Entwicklungsansatz vermittelt. Anhand von Fallbeispielen wird in Kleingruppen das Verstehen von Verhalten vor dem Hintergrund des emotionalen Entwicklungsstands geübt. Zudem wird eine entwicklungsfreundliche Herangehensweise vermittelt, um den in der Eingliederungshilfe Tätigen ein wirksames Hilfsmittel an die Hand zu geben.

Leitung	Dr. Tanja Sappok Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Nervenheilkunde
	Sabine Zepperitz Dipl.-Pädagogin
Ort	Berlin
Termin	19. – 20.04.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180605** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Individuelle Hilfeplanung auf Grundlage der ICF

Die ICF ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation und liefert eine einheitliche Sprache zur Beschreibung von Behinderung. Behinderung wird dabei als negative Wechselwirkung zwischen einer Person mit einem Gesundheitsproblem und den Gegebenheiten ihrer individuellen Umwelt verstanden und beschrieben. Ein Individueller Hilfeplan wiederum ist ein Planungsinstrument, um den individuellen Hilfebedarf einer Person und die zur Bedarfsdeckung notwendigen Leistungen nach vorgegebenen Regeln und Verfahren zu ermitteln.

Die ICF beinhaltet zwar einige der für eine Hilfeplanung definierten Regeln. Die ICF an sich ist jedoch kein Instrument zur Bedarfsfeststellung. Sie kann und soll jedoch in solchen Instrumenten genutzt und angewandt werden. Die Anwendung der ICF unterstützt die personenzentrierte Planung von Rehabilitationsprozessen und damit die passgenaue Gestaltung und Entwicklung von Hilfen und Angeboten der Eingliederungshilfe. Auch können mit der ICF die Ressourcen und Stärken einer Person mit einem gesundheitlichen Problem abgebildet werden. Zudem ist es mit der Klassifikation der Umweltfaktoren möglich, Förderfaktoren und/oder Barrieren zu beschreiben.

Wie die ICF in Instrumenten zur Bedarfsfeststellung konkret verwendet werden kann und welche Rolle die Ziele der Hilfeplanung dabei spielen, ist Gegenstand dieses Seminars.

Leitung *Eva Maria Keßler*
Dipl.-Sozialpädagogin (FH), M.A. Soziale Arbeit

Ort Marburg

Termin 25. – 26.04.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180606** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Vielfalt ist gesund – Chancen einer superdiversen Gesellschaft und Möglichkeiten pädagogischer Fachkräfte zur Mitgestaltung

Das Prinzip der kultursensiblen Begegnungen – einhergehend mit einem vorurteilsfreien Miteinander nicht nur in großen europäischen Ballungsgebieten, sondern auch auf dem Land –, das ist mehr als eine Utopie! Um auf gesellschaftlicher Ebene das Interesse und den positiven Blick auf Vielfalt zu etablieren, sind eine Auseinandersetzung mit anderen Kulturen sowie Vorstellungen und Ideen von einem gemeinsamen Leben notwendig. Im Kontakt mit unterschiedlicher Klientel – beginnend im Elementarbereich, weiterführend über die Jugendarbeit bis hin zur Arbeit beispielsweise in Werkstätten – haben pädagogische Fachkräfte die Aufgabe, die Vision einer superdiversen Gesellschaft (im Kleinen?!) mitzugestalten. In diesem Seminar soll die eigene Haltung hierzu in den Blick genommen werden. Eigene Fragen, Werte und Vorstellungen sowie durchaus auch Sorgen und Unsicherheiten werden besprochen. Theorie und praktische Erfahrungen werden dabei miteinander verbunden. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit, die eigene Wahrnehmung mit aktuellen Fakten abzugleichen.

THEMEN:

- › Was benötigt jede(r) Einzelne(r) selbst, um Diversität kennen und schätzen zu lernen sowie diese als Bereicherung zu begreifen und Inklusion somit zu leben?
- › Welche unterschiedlichen Wertvorstellungen werden eingebracht?
- › Was davon sollte hinterfragt werden?
- › Welche Vorteile und Chancen bringt eine offene und vielfältige Gesellschaft mit sich?
- › Und: Was davon möchten Sie weitergeben?

Leitung *Anna Jourdan*
Dipl.-Pädagogin, Bildungsreferentin der Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 22.05.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180607** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGENSEMINAR

Der systemische Ansatz in der Behindertenhilfe

„Kein Mensch ist eine Insel!“

Bewohner(innen) und Beschäftigte, die nur schwer kooperieren, geben Rätsel auf. Sie zeigen ihre Überzeugung manchmal durch Widerstand. Was hält sie zurück? Wie können sie ermutigt werden, sich mehr einzulassen?

Wenn wir ihre Bedürfnisse, ihr Denken und Handeln zutreffend verstehen, können wir ihnen helfen, sich zu entwickeln. Allzu oft ist Hilfe jedoch an sprachliche Kommunikation gebunden.

Der systemische Ansatz bringt hier etwas Neues: Durch Interventionen, die weitere Ebenen einbeziehen, entfalten sich Handlungsmöglichkeiten, die mit einem überschaubaren Aufwand große Wirkungen im pädagogischen Alltag bedeuten können.

Das Seminar führt in die systemische Denkweise ein. Die Teilnehmenden lernen, wie sie mit systemischen Interventionen leichter durch den Alltag im Wohnen und in der Werkstatt kommen.

THEMEN:

- › Grundlagen systemischer Arbeitsweisen
- › Kreatives Denken: Vom Problem zur Lösung
- › Lösungsorientierung und Entwicklung

Leitung **Claus Dünwald**
Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater

Ort Marburg

Termin 29. – 30.05.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180608** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGENSEMINAR

Stress im Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Begleiter(inne)n

Immer mit der Ruhe ... !

Der Kopf schwirrt, die Spannung im Körper wächst: Stress. Eine Situation, die jeder kennt. Und natürlich auch Menschen mit geistiger Behinderung. Sie kämpfen – ähnlich wie ihre Begleitpersonen – gegen den Stress an: Im Wohnheim, in der Werkstatt, in der Tagesstätte. Gängige Stressbewältigungsstrategien helfen manchmal nur für kurze Zeit. Fachkräfte sind vor die schwierige Aufgabe gestellt, mehr Ruhe und Gelassenheit in den Alltag zu bringen – obwohl sie zahlreiche Stress auslösende Faktoren wenig bis gar nicht beeinflussen können.

In diesem Seminar erfahren Sie, wie Sie Menschen mit Behinderung effektiv dabei unterstützen können, stressige Situationen besser zu bewältigen und dadurch mehr Lebensqualität zu gewinnen.

THEMEN:

- › Kritische Reflexion des Begriffes Stress und auslösender Faktoren
- › Die „inneren Antreiber“ als Auslöser für Stress,
- › Besonderheiten des Stresserlebens bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Kurz- und langfristige Stressbewältigungsstrategien
- › Wechselwirkungen des Stresserlebens von Fachkräften und Menschen mit geistiger Behinderung
- › verschiedene Atem- und Entspannungstechniken

Auf der Basis zentraler theoretischer Grundlagen und am Beispiel der täglichen Praxis von Teilnehmenden werden im Seminar Stresssituationen analysiert und Stressbewältigungsstrategien in Übungen und Rollenspielen erprobt.

Leitung **Renate Heck**
Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,
Gestalttherapeutin (DGfK)

Ort Marburg

Termin 06. – 07.06.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180609** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Qigong und andere Entspannungsübungen für Mitarbeitende und Menschen mit Behinderung

Ruhe und Gelassenheit für den Alltag gewinnen

„Verlangsame Dein Tempo und genieße das Leben.“ Ein wunderbares Lebensmotto, wenn da nicht der Stress und die Hektik des Alltags wären. Ruhe- und Auszeiten kommen häufig zu kurz, die Balance im Leben fehlt. Das gilt sowohl für Menschen mit Behinderung als auch für die sie begleitenden Mitarbeiter(innen). Qigong und andere Entspannungsübungen können helfen, ruhiger und gelassener zu werden und den Alltag mit mehr Achtsamkeit zu gestalten. Qigongübungen sind sanfte, harmonische Bewegungen, die sich wohltuend auf Körper, Seele und Geist auswirken. Sie haben ihren Ursprung in der traditionellen chinesischen Medizin. Mit ihrer Hilfe können wir Kraft schöpfen, entspannen und etwas Gutes für unsere Gesundheit tun. Langsame, fließende Bewegungen aktivieren die Lebensenergie (das Qi), vertiefen den Atem und regen den Kreislauf an. Sie machen uns beweglicher, lassen uns aufrechter sitzen, stehen und gehen. Sie sind eine Wohltat für unsere Wirbelsäule und alle Muskeln und Gelenke. In diesem Seminar erlernen Sie einfache Qigongübungen, die durch Atem- und Entspannungsübungen (nach Moshé Feldenkrais) und Fantasiereisen ergänzt werden. Alle Übungen sind so einfach, dass sie auch von Menschen mit geistiger Behinderung gut erlernt werden können. In einer didaktischen Einheit werden wir Konzepte für unterschiedliche Arbeitsbereiche entwickeln, die Ihnen helfen, diese Übungen Menschen mit geistiger Behinderung zu vermitteln und in den Alltag zu integrieren.

Leitung *Renate Heck*
 Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,
 Gestalttherapeutin (DGfK)

Ort Marburg

Termin 21. – 22.08.2018
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180610** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Entwicklungsbegleitung ressourcenorientiert: Marte Meo – aus eigener Kraft!

Bereits in den 1980er Jahren entwickelte die niederländische Sonderpädagogin Maria Aarts in ihrer Arbeit mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung die videogestützte Entwicklungsbegleitung. Diese Methode nannte sie Marte Meo, was so viel bedeutet wie „aus eigener Kraft“.

Mit Hilfe von Videosequenzen aus dem pädagogischen Alltag wird der Blick auf die Entwicklungsthemen des einzelnen Menschen (egal welchen Alters, ob mit oder ohne Behinderung) gerichtet. Dabei werden jedoch nicht die Defizite, sondern ausschließlich die Ressourcen des Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt.

THEMEN:

- › Überblick über Geschichte und Anwendungsbereiche von Marte Meo
- › Vermittlung theoretischer Grundlagen mit Hilfe von Filmsequenzen
- › Kennenlernen zentraler Elemente, wie z. B. „Benennen“ und „Leiten“
- › Informationen zur Umsetzung von Marte Meo in der Behindertenhilfe
- › Erprobung der Marte Meo-Technik in der Arbeit mit der Videokamera

Leitung *Jörg Fischer*
 Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Psychotherapeutischer
 Heilpraktiker, Marte Meo-Therapeut

Ort Marburg

Termin 19.09.2018
 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180611** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) wurde schon 2001 von der WHO verabschiedet. Dennoch ist die ICF in der Behindertenhilfe sehr lange nur wenig oder gar nicht beachtet worden, obwohl das ihr zugrundeliegende integrative Behinderungsmodell und biopsychosoziale Verständnis eine deutliche Bereicherung der Arbeit mit und für Menschen mit Behinderung darstellen kann. Erst im Zusammenhang mit dem Bundesteilhabegesetz wurde und wird die ICF auch in der Behindertenhilfe angemessen beachtet.

Allerdings gibt es noch immer zahlreiche Fehlannahmen zur ICF und ihrer Einsatzmöglichkeiten. Die weitreichendste ist, dass sich die ICF unmittelbar zur Ermittlung des Hilfebedarfs eigne. Das Bundesteilhabegesetz als die künftig wichtigste gesetzliche Grundlage der Eingliederungshilfe beansprucht, sich an der ICF zu orientieren. Schon heute versuchen Kostenträger, sich an der ICF auszurichten.

Im Seminar werden der Zweck, die Bedeutung, der Aufbau, das zugrundeliegende Behinderungsmodell und die Terminologie der ICF vorgestellt sowie die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der ICF an ausgewählten Beispielen erläutert.

Darüber hinaus wird dargelegt, wie/an welchen Stellen die ICF im Bundesteilhabegesetz berücksichtigt wurde und woran es dabei fehlt. Dabei wird u. a. folgenden Fragen nachgegangen:

- › Was bedeutet die Orientierung an der ICF im BTHG?
- › Welche Aspekte der ICF finden sich im BTHG?
- › Welche Aspekte der ICF bleiben im BTHG unberücksichtigt?
- › Welche Auswirkungen hat dies auf Leistungsansprüche und Zugangsregelungen?
- › Was bedeutet dies für die leistungsberechtigten Personen?

Leitung *Prof. Dr. Michael Seidel*
 Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und
 Psychotherapie

Ort Berlin

Termin 19.09.2018
 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Kosten 200,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180612** beim Bildungsinstitut inForm

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Basale Stimulation® – Basiskurs

Basale Stimulation® ist ein dialogisches Konzept zur Begegnung, Entwicklung, Förderung und zur Gestaltung von Teilhabe und Kommunikation mit Menschen, die sehr schwer und komplex behindert sind. In diesem Konzept geht es auch darum, Entwicklungssituationen individualisiert und voraussetzungslos zu gestalten. Ein körperbezogener Umgang und eine körperbezogene Kommunikation sind hierbei von zentraler Bedeutung.

Das Seminar zielt darauf ab, dass Sie grundlegende Angebote und Wirkungsweisen der Basalen Stimulation® kennenlernen und fähig sind, diese zur Förderung von Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen im pädagogischen und therapeutischen Alltag anzuwenden. Sie gestalten individualisierte Entwicklungssituationen im somatischen, vestibulären und vibratorischen Bereich. Die Inhalte werden überwiegend als praktische Angebote und in Selbsterfahrung vermittelt.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, körperbezogen zu arbeiten. Nach Abschluss des Seminars erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung des internationalen Fördervereins für Basale Stimulation® und sind damit berechtigt, europaweit einen Aufbaukurs zu besuchen.

Mitzubringen zum Seminar sind neben bequemer Kleidung Handtuch oder Baumwollwindel, Decke, Pullover, Kissen sowie Wollsocken.

Leitung *Torsten Fahs*
 Dipl.-Pädagoge, Kursleiter Basale Stimulation®

Ort Marburg

Termin 08. – 10.10.2018
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
 Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180613** beim Lebenshilfe
 Landesverband Hessen e. V.

ALLGEMEINE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN

SEMINAR

Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

Lebensgeschichten als Schlüssel zur Person

Dem eigenen Leben nachspüren und sich der vielen Erfahrungen und Erlebnisse bewusst werden – das ist ein spannender Prozess für (alte) Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Begleitpersonen. Die einen fühlen sich besser verstanden, die anderen verstehen besser – das tägliche Miteinander wird leichter.

Durch das Erschließen der Lebensgeschichte werden Gefühle, Einstellungen und Verhaltensweisen verständlicher. Mitarbeitende können Zusammenhänge herstellen, Bedürfnisse früher wahrnehmen, verschüttete Fähigkeiten und verloren gegangene Interessen wiederbeleben. Positive Erinnerungen können Lebensfreude wecken, aus negativen Ereignissen können Bewältigungsstrategien abgeleitet werden. Die Menschen mit geistiger Behinderung gewinnen an Identität und Selbstbewusstsein und erfahren Anteilnahme und Wertschätzung. Im Seminar arbeiten die Teilnehmenden zunächst an der eigenen Biografie als Modell. Bedeutung und Ziele der Arbeit an und mit der Lebensgeschichte werden diskutiert. Verschiedene Methoden werden vorgestellt und im Seminar erprobt. Jede(r) Teilnehmende dokumentiert die

Biografie eines Menschen mit geistiger Behinderung, ein Film ergänzt die Biografiemodelle. Die Veranstaltung richtet sich an alle Mitarbeitende in Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung – unabhängig vom Alter der Klient(inn)en. Da die Biografiearbeit beginnen sollte, solange die Menschen sich noch gut erinnern können und Angehörige leben, die einbezogen werden können, sind gerade auch Mitarbeitende angesprochen, die mit jüngeren Menschen arbeiten.

Leitung *Renate Heck*
 Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,
 Gestalttherapeutin (DGfK)

Ort Marburg

Termin 22. – 24.10.2018
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180614** beim Bildungsinstitut inForm

VIA-S
 Softwarelösungen für soziale Einrichtungen

Modulare Komplettlösung für

- ➔ Komplexeinrichtungen
- ➔ Eingliederungshilfe
- ➔ Kinder- & Jugendhilfe
- ➔ Altenpflege
- ➔ Fachberatungen

Mit VIA-S alle Anforderungen des BTHG erfüllt:

- ➔ Abrechnung von Fachleistungen
- ➔ Miet- & Nebenkostenabrechnung für alle Wohnformen
- ➔ Arbeitsplatzverwaltung für Außenarbeitsplätze (BiAp)
- ➔ Pflegedokumentation innerhalb der Eingliederungshilfe

Sprechen Sie uns an!

DOBRICK + WAGNER SOFTWAREHOUSE GMBH
 Semerteichstraße 54-56 | 44141 Dortmund
 02 31.97 45-0 | vertrieb@dobrick-wagner.com
 weitere Informationen: www.dobrick-wagner.com

GEWALTPRÄVENTION

SEMINARREIHE

Gewalt vorbeugen, Aggressionen und herausforderndem Verhalten wirkungsvoll entgegenwirken

Eine 7-teilige Weiterbildung für Mitarbeitende der Behindertenhilfe

Diese Weiterbildung zeigt Mitarbeitenden der Eingliederungshilfe einen (neuen) Weg im Umgang mit Klient(inn)en auf, die gewalttätige, aggressive oder herausfordernde Verhaltensweisen zeigen. Alle Inhalte der Weiterbildung zielen auf ein menschliches Miteinander ab, welches sich durch Respekt, Akzeptanz und Verlässlichkeit auszeichnet – nicht nur, aber vor allem gegenüber den Klient(inn)en.

Die Teilnehmenden der Weiterbildung...

- ... werden dabei begleitet, ihre eigenen bisherigen Handlungsmuster zu reflektieren und Alternativen nach dem Konzept der emotionalen Begleitung zu erproben,
- ... arbeiten eigenmotiviert und selbstbestimmt an ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen,
- ... erlernen gewaltfreie, effektive Selbstschutztechniken, die Ängste reduzieren und ermutigen, für den „in Not geratenen“ Menschen da zu sein,
- ... werden darauf vorbereitet, ihr Wissen in ihrer Organisation als Multiplikator(in) weiterzugeben – an Kolleg(inn)en ebenso wie an Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Weiterbildung basiert auf diesen Grundannahmen:

- › Wer auf Gewalt, Aggressionen und herausforderndes Verhalten von Menschen mit Behinderung ausschließlich/hauptsächlich mit Deeskalationsansätzen und -konzepten reagiert, springt „zu kurz“. Denn: Die tieferliegenden Ursachen und Hintergründe bleiben dann weitgehend unbearbeitet. Probleme werden lediglich verschoben bzw. verlagert.
- › Alternative Konzepte aus der Humanistischen Psychologie bieten nachhaltigere Lösungswege an, die sich in der Praxis bewährt haben. Diesen Ansätzen geht es nicht um das Vermeiden und Sanktionieren, sondern um ein Verstehen, Begleiten und erneutes Lernen.
- › In Gewalt, Aggressionen und herausforderndem Verhalten drücken sich seelische und körperliche Not und die Sehnsucht nach elementaren Grundbedürfnissen aus. Hauptursächlich sind fast immer Verletzungen, die im Laufe des Lebens erworben wurden.

- › Mitarbeitende der Behindertenhilfe haben die Aufgabe, Halt und Orientierung zu geben, die Menschen, die sie begleiten, da abzuholen, wo sie stehen, emotionale Begleitung anzubieten und einen sicheren Rahmen zu schaffen. Nur so können bestehende Bindungsstörungen beseitigt und erweiterte/neue Handlungskompetenzen erworben werden. Hierfür ist ein hohes Maß an emotionaler Intelligenz seitens der Mitarbeitenden und eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen und Emotionen erforderlich.

Mitarbeitenden, die sich durch ihre berufliche Ausbildung darauf nicht bzw. nicht ausreichend vorbereitet fühlen, bietet diese Weiterbildung fundiertes (therapeutisches) Hintergrundwissen sowie praktisches Handwerkszeug. Weitere Informationen zur Weiterbildung finden Sie unter www.inform-lebenshilfe.de.

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| Teil 1: 17. – 19.10.2018 | Teil 5: 18. – 20.03.2019 |
| Teil 2: 10. – 12.12.2018 | Teil 6: 06. – 08.05.2019 |
| Teil 3: 14. – 16.01.2019 | Teil 7: 04. – 05.06.2019 |
| Teil 4: 18. – 20.02.2019 | |

- Leitung** *Andreas Walter*
Heilerziehungspfleger, Aggressionsberater
- Bettina Specht*
Gestalttherapeutin, Erzieherin
- Ort** Grünberg
- Zeiten** Tag 1: 11:00 – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 – 17:30 Uhr
Tag 3: 9:00 – 16:00 Uhr
- Kosten** 3.200,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180615** beim Bildungsinstitut inForm

GEWALTPRÄVENTION

SEMINAR

Gewalt – Erscheinungsformen und Interventionsmöglichkeiten

Der Gewaltbegriff wird in hohem Maß unterschiedlich verwendet. Neben Feldern von allgemein hin klar abgrenz- und definierbarer Gewalt lassen sich eine Vielzahl unscharfer Erscheinungsformen ausmachen. Hier gilt es, ein besonderes Augenmerk auf das subjektive Empfinden zu legen.

Da Gewalt häufig Verunsicherung auslöst und der Umgang mit ihr in unterschiedlichen pädagogischen Arbeitsfeldern häufig unklar ist, ist es notwendig, dass pädagogische Fachkräfte eine eigene Haltung entwickeln, welche sich u. a. in geeigneter Kommunikation in Beratung und Begleitung widerspiegelt.

Im Rahmen des Seminars wird vermittelt, wie sehr ein hohes Maß an Sensibilität im Umgang mit Opfern von Gewalt sowie auch Täter(inne)n notwendig ist. Neben Begriffsklärungen, Darstellung der unterschiedlichen Facetten von Gewalt sowie dem Austausch verschiedener Vorstellungen werden mögliche Ideen zur Intervention sowie der „Weg zur Lösung – ohne Lösung“ diskutiert.

THEMEN:

- › Der Gewaltbegriff – Welche Formen von Gewalt gibt es?
- › Sicht auf Täter(innen) und Opfer – Notwendigkeit von Diskretion und Absicherung zugleich
- › Umgang mit unterschiedlichen Wahrnehmungen von gewaltbeladenen Situationen – Sensibilisierung aller Beteiligten
- › Die Aussage hinter der Gewalt – Gründe für gewalttätiges Verhalten
- › Ideen zum konstruktiven, sicheren sowie nachhaltigen Umgang mit Gewalterfahrungen (nicht nur direkt Beteiligter)

Leitung **Anna Jourdant**
Dipl.-Pädagogin, Bildungsreferentin der
Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 16.03.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180616** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

LESETIPP



3., aktualisierte Auflage 2017, 19 x 24 cm,
broschiert, 76 Seiten, ISBN: 978-3-88617-558-1;
Bestellnummer LEA 558, 7,- Euro [D]; 9,- sFr.

Gewalt in Diensten und Einrichtungen verhindern

Eine Praxishilfe der Bundesvereinigung Lebenshilfe

Menschen mit Behinderung werden viel häufiger Opfer von Gewalt, sexuellem Missbrauch und Diskriminierungen als der Bevölkerungsdurchschnitt. Dies gilt im häuslichen wie auch im institutionellen Umfeld. Ebenso ist das Ausmaß von Grenzverletzungen, Aggression und Gewalt gegen Mitarbeitende der Behindertenhilfe in ihrem Arbeitsalltag nicht zu unterschätzen. Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung müssen daher wirksame und umfassende Gewaltpräventions- und Interventionskonzepte entwickeln.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



GEWALTPRÄVENTIONSEMINAR**Machtmissbrauch und Übergriffe verhindern – Kultur und Schutzkonzepte (weiter-)entwickeln**

Ein Seminar zur Stärkung der Handlungskompetenzen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Die „Team Wallraff“-Reportage über Machtmissbrauch, Übergriffe und Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe ist schockierend. Viele Fragen stellen sich nach einer solchen Offenbarung: Wie ist das möglich? Was hat die Betreuer(innen) dazu veranlasst, sich so zu verhalten? Warum wurde dieses Verhalten geduldet, nicht unterbunden bzw. teilweise noch unterstützt? Wer trägt die Verantwortung? Welche Kultur herrscht in Einrichtungen der Behindertenhilfe?

Auf all diese Fragen werden in dieser Fortbildung Antworten gesucht und gegeben. Neben der Analyse der Geschehnisse soll der Fokus jedoch vor allem auf diesen Fragen liegen: Und was kommt jetzt? Wie soll es weitergehen?

Die Teilnehmenden lernen Methoden kennen, um die in ihren Einrichtungen herrschende Kultur kritisch zu reflektieren. Sie hinterfragen, welche und wessen Bedürfnisse in welcher Situation im Alltag an erster Stelle stehen sowie welche Auswirkungen diese haben können. Sie erfahren, wie sie im Team gemeinsam eine tragfähige Kultur entwickeln oder erhalten können, in der Wertschätzung, Empathie und Achtsamkeit nicht nur Worte, sondern gelebter Alltag sind. Die Teilnehmenden erhalten zudem Impulse und Handwerkszeug, um ein eigenes Schutzkonzept zu entwickeln, welches ein zeitnahes Reagieren auf etwaige Missstände ermöglicht.

Leitung *Sylvia Löffler*
M. Sc. Sozialmanagement, Systemischer Coach (DGSF), Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Gießen e. V.

Ort Marburg

Termin 26. – 28.03.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180617** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

GEWALTPRÄVENTIONSEMINAR**Gewalt, Aggression und herausforderndem Verhalten nachhaltig und präventiv begegnen**

Ein Angebot zur Erhöhung der fachlichen und persönlichen Sicherheit und Kompetenz von Mitarbeitenden

Aggressionen, gewalttätige und/oder herausfordernde Verhaltensweisen kommen in vielen Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe vor – zum Teil sind sie alltäglich. Von den Auswirkungen sind (haupt- oder ehrenamtliche) Mitarbeitende ebenso betroffen wie Menschen mit Behinderungen – etwa an ihrem Arbeitsplatz oder in ihrem Wohnumfeld. Fremd- und selbstverletzende Verhaltensweisen, verbale Übergriffe oder die Zerstörung von Gegenständen etwa verängstigen und belasten alle Beteiligten. Ein entspannter Wohn- und Arbeitsalltag ist kaum möglich. Mitarbeitende und Klient(inn)en sind gestresst und ängstigen sich vor neuen emotionalen Ausbrüchen und Grenzverletzungen. Das professionelle und menschliche Miteinander ist nachhaltig gestört. Im Seminar wird ein lösungsorientiertes und in der Praxis bewährtes Konzept vermittelt, welches die fachliche und persönliche Sicherheit und Kompetenz von Fachkräften im Umgang mit diversen Formen von Gewalt erheblich erhöht und die Sicherheit aller Beteiligten garantiert. Die Anliegen der Teilnehmenden bilden den inhaltlichen Schwerpunkt.

THEMEN:

- › Gewaltfreier, effektiver Selbst- und Fremdschutz
- › Juristische Rahmenbedingungen
- › Reflexion und emotionale Verarbeitung erlebter Situationen
- › Allgemeine und personenzentrierte Ursachen des Verhaltens verstehen
- › Bewusstwerdung der eigenen Reaktion und Einüben sinnvoller Alternativen
- › Stärkung der eigenen emotionalen Kompetenz

Leitung *Andreas Walter*
Heilerziehungspfleger, Aggressionsberater

Ort Marburg

Termin 20. – 21.06.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180618** beim Bildungsinstitut inForm

GEWALTPRÄVENTION

SEMINAR

Grenzen achten – Prävention von Gewalt und Übergriffen in sozialen Institutionen

Fach- und Führungskräfte in sozialen Institutionen tragen eine hohe Verantwortung für das Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Der Schutz vor Grenzverletzungen und Gewalt ist dabei eine wesentliche Aufgabe im pädagogischen Alltag. Im Rahmen der Aufarbeitung stattgefundenen Übergriffe wurden wissenschaftlich fundierte Standards zur Prävention sowie zu einer angemessenen Vorgehensweise im Akut- oder Verdachtsfall entwickelt. Damit ist es möglich, gezielte Risikoanalysen vorzunehmen und passende Präventions- und Interventionskonzepte zu implementieren. Leitlinien, die Mitarbeiter(inne)n Handlungssicherheit im Betreuungsalltag bieten und eine Einrichtungskultur, die reflexive Prozesse fördert, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Ziel des Seminars ist es, Mitarbeiter(innen) und Führungskräfte zu sensibilisieren, relevantes Wissen zu vermitteln und Umsetzungsschritte für das jeweilige Arbeitsfeld zu entwickeln.

THEMEN:

- › Fachliche Einordnung von Grenzverletzungen, Übergriffen und Misshandlung/Missbrauch
- › Macht-Ohnmacht-Dynamiken in Übergriffssituationen
- › Strategien von Täter(inne)n bei sexueller Gewalt
- › Vorgehensweisen bei Verdacht und im Akutfall
- › Informationen zu Einrichtungsstrukturen, welche die Gefahr von Übergriffen minimieren
- › Reflexion der eigenen Haltung und Handlungsstrategien
- › Transfer in das eigene Arbeitsfeld

Leitung *Birgit Otto*
Dipl.-Pädagogin, Ausbildungsleiterin an der Fachschule für Sozialwesen der Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 27. – 28.08.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180619** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

GEWALTPRÄVENTION

SEMINAR

Umgang mit fremdaggressiven Verhaltensweisen

Bei der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung kann es zu fremdaggressiven Verhaltensweisen und körperlichen Auseinandersetzungen kommen, die Verletzungen nach sich ziehen. Fremdaggressive Verhaltensweisen in Konfliktsituationen führen zu hohen Belastungen für alle Beteiligten. Es kann zu Befindlichkeiten wie Angst, Ohnmachtsgefühl und Handlungsunfähigkeit führen. Dies kann die Beziehung zwischen dem/der Betreuenden und der zu betreuenden Person belasten, stören oder sogar zerstören. Wie kann ich mich vorbereiten? Welche Möglichkeiten bieten sich mir, um künftige Konfliktsituationen zu analysieren, zu vermeiden, zu lösen, zu begleiten oder zu bewältigen? Anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden werden Diskussionen angekurbelt und Lösungswege aufgezeigt. Gruppenarbeiten, Plenumsgespräche, persönliche Erfahrungen des Einzelnen und Rollenspiele stellen Methoden dar, die eine lebhaftige Basis bilden, um am gemeinsamen Gegenstand zu arbeiten. Im praktischen Teil der Fortbildung werden Ausweich-, Befreiungs- und Festhaltenstechniken erlernt, die bei körperlichen Auseinandersetzungen Verletzungen vorbeugen können. Die zu erlernenden Techniken beruhen auf dem Prinzip des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung und Achtung des Gegenübers. Sie sind abgewandelt aus dem Judo und Wing Tsun. Beide Referenten haben jahrelange Erfahrungen mit Menschen mit herausforderndem Verhalten.

Leitung *Alexander Schwab*
Heilerziehungspfleger

Alexander Jonas
Sportlehrer

Ort Marburg

Termin 11. – 12.09.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180620** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

Teilhabe ermöglicht Austausch

Bei der Arbeit mit und für Menschen ist es wichtig, inhaltlich und in der Methodik immer auf dem aktuellen Stand zu sein. In Schwerpunktthemen wie z. B. Kommunikation, Mobilität oder Beratung dokumentiert die *Teilhabe* aktuelles Forschungswissen und hilfreiche Praxistipps.



© Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., David Maurer

Jetzt auch als E-Paper:

- Mehrfachlizenzen für bis zu 30 Geräte
- Sonderkonditionen für Lebenshilfemitglieder und Studenten
- Einzelheftbestellung möglich

www.zeitschrift-teilhabe.de

TEILHABE – Die Fachzeitschrift der Bundesvereinigung Lebenshilfe – bietet viermal im Jahr Fachbeiträge aus Wissenschaft und Forschung, Praxis und Management sowie eine Infothek mit Neuigkeiten, Buchbesprechungen und Veranstaltungshinweisen.

Informativ. Sachlich. Engagiert.

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUMSEMINAR**Respektvolle Begegnung – selbstbestimmtes Leben**

Nicht erst seit den Berichten durch das „Team Wallraff“ ist klar: Menschen mit Behinderung sind in besonderem Maße von der Art und Weise abhängig, wie Mitarbeitende in Diensten und Einrichtungen mit ihnen in Beziehung treten. Für Mitarbeitende ist es daher ganz besonders wichtig zu wissen, was sich wie auf die Beziehung zu den Klient(inn)en auswirkt und wie sich diese aktiv und professionell gestalten lässt.

Das Seminar basiert auf zwei Grundannahmen:

1. Die Beziehung von Mitarbeitenden zu ihren Klient(inn)en wird maßgeblich durch innere Leitbilder bestimmt, die sich in persönlichen Haltungen und Einstellungen ausdrücken.
2. Ein respektvoller Umgang untereinander, d. h. in den kollektiven Teams, ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine respektvolle Begegnung mit den Klient(inn)en.

THEMEN:

- › Die Bedeutung einer klaren, von allen geteilten Sichtweise und Grundhaltung zum Thema „Selbstbestimmung“
- › „Selbstbestimmung“ im Spannungsfeld der Interessen von „Klienten – Eltern – Teams – Organisationen“
- › Der Ansatz der kritischen Selbstreflexion; selbstreflexive Betrachtung des eigenen Handelns, Berücksichtigung der eigenen Sozialisations- und Entwicklungsgeschichte
- › Sich in die Erlebniswelt eines anderen hineinversetzen und nach der tieferen Bedeutung und Ursache eines Verhaltens suchen
- › Verantwortung tragen und für einen anderen sorgen
- › „Zusammen arbeiten“ ist nicht gleich „zusammenarbeiten“
- › „Einander professionell kennen“, die Stärken und Schwächen der Kolleg(inn)en kennen, im Team darüber sprechen und einander ergänzen
- › Professionelle Kommunikation: Die „Hüte von De Bono“ als sichere Methode, Feedback zu geben und zu empfangen

Leitung	Erik Bosch Heilpädagoge, Fachbuchautor
Ort	Marburg
Termin	09. – 10.04.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180621** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUMSEMINAR**Ziele entwickeln und klar formulieren**

Ziele vor Augen zu haben ist erforderlich, um die Begleitung von Menschen nachhaltig zu planen und umzusetzen. Sie dienen der Erfolgskontrolle der fachlichen Arbeit. Der Kostenträger versucht anhand der Ziele die Effektivität des Leistungserbringers zu überprüfen. Dafür sollen Ziele SMART formuliert sein. Gleichzeitig sind sie – um einem personenzentrierten Ansatz nahezukommen – unter größtmöglicher Einbeziehung der Person zu entwickeln, für die sie gelten sollen. Aber wie können sie individuelle Ziele finden, wenn Menschen nie gelernt haben, ihre Wünsche zuzulassen und etwas zu wollen oder sich nicht äußern können? Wie kann man verborgene Entwicklungsrichtungen mit Menschen entdecken und Ziele daraus ableiten? Wie „großartig“ müssen Ziele sein? Und was bedeutet in diesem Zusammenhang die Lebensqualität der Person? Im Seminar werden Grundlagen geschaffen, um unabhängig von jeweils genutzten Verfahren der Begleit-, Hilfe- oder Teilhabepflege Ziele zu entwickeln und zu formulieren.

THEMEN:

- › Zielbegriff und Relevanz von Zielen
- › Methoden der Zielentwicklung
- › Schreibwerkstatt
- › Entwickeln und Formulieren von Zielen

Die Teilnehmenden werden gebeten, konkrete Beispiele zu Zielen aus ihrer Praxis mitzubringen.

Leitung	Gabriele Fischer-Mania Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSV
Ort	Marburg
Termin	14. – 15.06.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180622** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUMSEMINAR**Kultur für alle****LEA Leseklub® und mehr-Sinn® Geschichten –
Konzepte und Methoden**

Literatur ist ein zentraler Bestandteil unserer Kultur und muss allen Menschen – auch solchen mit einer Behinderung – zugänglich sein. Wie dieses grundlegende Teilhaberecht in der Praxis umgesetzt werden kann, zeigen die beiden Kulturprojekte LEA Leseklub® und mehr-Sinn® Geschichten des KuBus e. V. Im Seminar erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Ideen, Konzepte und Methoden der Projekte.

Im LEA Leseklub® treffen sich Erwachsene mit und ohne Behinderung an einem öffentlichen Ort, z. B. einem Café, um gemeinsam zu lesen. Der LEA Leseklub® ermöglicht nicht nur Menschen mit Behinderung mehr soziale und kulturelle Teilhabe, sondern bringt auch Menschen mit und ohne Behinderung aufgrund eines gemeinsamen Interesses zusammen.

In diesem Seminar lernen Sie das Konzept und die Methode des LEA Leseklubs kennen und erhalten Anregungen zum Aufbau eines LEA Leseklubs® vor Ort sowie zur Akquise und Ausbildung der ehrenamtlichen Mitleser(innen).

Mehr-Sinn® Geschichten sind ein Angebot für Menschen mit schwerer oder mehrfacher Behinderung, denen das Erleben von Geschichten Freude bereitet. Das Besondere ist, dass die Geschichten nicht nur erzählt, sondern auch sinnlich wahrnehmbar gemacht werden: Es sind Geschichten zum Lauschen, Riechen, Schmecken, Fühlen und Erleben mit einer eigenen Form des Erzählens. Neben dem Kennenlernen der mehr-Sinn® Geschichten als Bildungs- und Kulturangebot steht in diesem Seminar die Anregung zur Entwicklung und die Umsetzung eigener mehrsinnlicher Geschichten im Vordergrund. Es werden die methodischen Grundlagen zur Erstellung einer Erzählkiste erarbeitet und gemeinsam in die Praxis umgesetzt.

Leitung	Michaela Naumann Dipl.-Heilpädagogin
Ort	Marburg
Termin	23. – 24.08.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180623** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

Professionelle Assistenz – Haltung, Konzeption und Handwerkszeug

Assistenz kann jeder. Oder?

Die Assistenz zur Selbstbestimmung von Menschen mit komplexen Unterstützungsbedarfen unterscheidet sich teilweise gravierend von Assistenzmodellen für andere Zielgruppen.

Es lohnt sich also, genauer hinzuschauen und das Besondere für Fach- und Leitungskräfte im (ambulanten) Wohnen, im Bereich der Teilhabe am Arbeitsleben, im Sozialdienst von Werkstätten oder der Beratung in den Blick zu nehmen. In der Fortbildung bekommen die Teilnehmenden Handwerkszeug zu Haltung und Konzeption in der professionellen Unterstützung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und komplexen Unterstützungsbedarfen an die Hand. Auftrags- und Rollenverständnis, organisationsbezogene Aufgaben/Rahmenbedingungen und insbesondere die notwendige fachliche Absicherung gegen Fremdbestimmung werden behandelt. Außerdem wird auf den fachlichen Rahmen beim partiellen Einsatz von ungelernten Beschäftigten und den Umgang mit heterogenen Teams eingegangen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der anspruchsvollen Anforderung, Menschen zu unterstützen, die kaum für sich selbst sprechen können. Diese agieren zuweilen in ihrer Regiekompetenz, in der Realisierung ihres Willens bzw. ihrer Interessen und in ihrer Interaktion auf besondere Weise. Assistenz von Professionellen bedeutet, die Anforderungen der Kunden zu erkennen, zu verstehen und angemessen beantworten zu können. Dabei ist oft eine stellvertretende Interpretation und Deutung notwendig, was reflexives pädagogisches Handeln voraussetzt. Was hierfür notwendig ist, wird im Rahmen der Fortbildung bearbeitet.

Leitung *Wolfgang Kopyczinski*
Dipl.-Soziologe, Dipl.-Supervisor,
Fachreferent der Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 10. – 11.09.2018

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180624** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

NEU BEI UNS ERHÄLTlich!

#01



Die Publikation ist als »Marburger Beiträge zur Inklusion #02« erschienen und kann über die Lebenshilfe Hessen bestellt werden.

Schutzgebühr 8,00 Euro

www.lebenshilfe-hessen.de



LESETIPP



9., vollständig überarb. und aktualis.
Auflage 2016, DIN A5, 304 Seiten,
ISBN: 978-3-88617-324-2; Bestellnummer LBS 324,
19,50 Euro [D]; 24.50 sFr.

Ulrich Hähner, Ulrich Niehoff, Rudi Sack, Helmut Walther
Vom Betreuer zum Begleiter

Eine Handreichung zur Leitidee der Selbstbestimmung

Die grundlegend überarbeitete Neuauflage mit neuen Beiträgen, etwa zu rechtlichen Aspekten der Selbstbestimmungsdiskussion, zum Aspekt der Barrierefreiheit sowie zur Frage der Chancen von Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf auf ein selbstbestimmtes Leben. Doch die Grundaussagen bleiben unverändert aktuell: Um »Selbstbestimmung« durchzusetzen, muss sich die Rolle der Professionellen fundamental verändern. Ihr Begleitungshandeln wird sich an den Vorstellungen behinderter Menschen orientieren müssen.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

Gesundheitssorge im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Fürsorglichkeit

Die Grenzen der Eigenverantwortung bei Menschen mit geistiger Behinderung und die Verantwortung der anderen

Von jedem (jeder) Bürger(in) wird erwartet, in Fragen der Gesundheit eigenverantwortlich zu handeln. Allerdings gibt es Bürger(innen), die diese Erwartungen nicht oder nicht ausreichend erfüllen können. Um gesund zu bleiben, brauchen sie (zeitweilig oder langfristig) familiäre oder professionelle Unterstützung – etwa durch Informationen, Motivation, Anleitung oder praktische Hilfestellungen.

Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung gehören häufiger zu dem Personenkreis, der Unterstützung benötigt. Innerhalb der Eingliederungshilfe ist jedoch zunehmend unklar, welche gesundheitsbezogenen Aufgaben durch wen, in welchem Umfang und auf welche Art geleistet werden müssen. Diese Unklarheiten bestehen innerhalb von Diensten und Einrichtungen, seitens der Leistungsträger sowie auf sozialpolitischer Seite – und erst recht zwischen diesen Akteuren. Die Unklarheiten zeigen sich auf konzeptioneller, organisatorischer und praktischer Ebene. Nicht selten werden unrealistische Erwartungen an die Übernahme gesundheitsbezogener Leistungen durch andere Systeme (Gesundheitswesen, Pflege) bzw. Leistungsgesetze (SGB V, BTHG) formuliert.

Das Seminar ist durchgehend interaktiv angelegt. Angeleitet durch den Referenten bearbeitet die Gruppe gemeinsam die beschriebenen Fragestellungen. Raum für Diskussion und die Formulierung kontroverser Positionen ist vorgesehen.

Leitung	Prof. Dr. Michael Seidel Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
Ort	Berlin
Termin	20.09.2018 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Kosten	200,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180625** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

Selbstbestimmung ohne Ende

Über das Spannungsfeld „Selbstbestimmung – Grenzen“

Darin besteht Einigkeit: „Die Klientel steht im Mittelpunkt!“ Aber was folgt daraus? Bis zu welchem Punkt ist Selbstbestimmung im Interesse der Klienten? Wo beginnt ein „im Stich lassen“? Wie lässt sich verhindern, dass aus dem Normalisierungsprinzip ein „Normalisierungsterror“ wird? Und wer kann und darf das Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung unter welchen Gründen zu einer Seite hin auflösen? Wenn sich diese Fragen auch in Ihrer täglichen Arbeit stellen, dann kann das Seminar zu einem wichtigen Meilenstein für Sie werden. Denn: Das Spannungsfeld zwischen „Selbstbestimmung“ und „Fremdbestimmung“ macht es für die Mitarbeitenden unerlässlich, Klarheit über das eigene Leitbild, die eigene Grundhaltung und die eigene Rolle im Umgang mit Klient(inn)en zu erlangen. Werden Sie sich darüber bewusst, wie und auf welchen Grundlagen Sie Ihren Klient(inn)en begegnen.

THEMEN:

- › Das Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung
- › Das Normalisierungsprinzip: Aufgabe und Grenzen
- › Die Bedeutung einer klaren, von allen geteilten Sichtweise und Haltung
- › Die Methodik des hermeneutischen Kreises
- › Der Ansatz der „Kritischen Selbstreflexion“
- › Die Entwicklung persönlicher, kollegialer und einrichtungsbezogener Leitbilder und Leitlinien

Leitung	Erik Bosch Heilpädagoge, Fachbuchautor
Ort	Marburg
Termin	15. – 16.10.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180626** beim Bildungsinstitut inForm

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

Selbstbestimmung – geht nicht, gibt's nicht

Wer kennt den Satz nicht: „Selbstbestimmung ja, aber bei ... geht das nicht.“ Es besteht sicherlich kein Zweifel darüber, dass sich ein selbstbestimmtes Leben positiv auf die Lebensqualität der Klient(inn)en auswirkt. Klar ist aber auch, dass die Umsetzung in der Praxis oftmals an Grenzen stößt. Ziel des Seminars ist es, sich nicht nur (aber auch) mit den Grenzen zu beschäftigen, sondern den Begriff Selbstbestimmung so aufzugliedern, dass er auf alle Menschen ohne Ausnahme übertragbar ist. Welche Kompetenzen bringt der einzelne Mensch mit? Wie kann die Person hinsichtlich der Selbstbestimmung wachsen und wie kann ich als Fachkraft individuell unterstützen? Was kann ich für meine praktische Arbeit mitnehmen?

Auf dem theoretischen Fundament des anthropologischen Dreischritts werden im kollegialen Austausch konkrete Beispiele aus der eigenen Praxis beleuchtet und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

THEMEN:

- › Verständnis von Selbstbestimmung
- › Selbstbestimmung als anthropologischer Dreischritt nach H. Walther
- › Eigene Haltung, Rolle und Aufgabe (Handlungsmöglichkeiten)
- › Kollegialer Austausch
- › Spannungsfelder der Selbstbestimmung

Leitung *Gabriele Metz*
Dipl.-Pädagogin, Ausbildungsleiterin der Fachschule für Sozialwesen der Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 05. – 06.11.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180659** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUM

SEMINAR

Persönliche Zukunftsplanung – mehr als eine Methode

Eine (Praxis-)Einführung

Persönliche Zukunftsplanung ist mehr als eine Methode. Persönliche Zukunftsplanung setzt eine personorientierte Grundhaltung voraus. Sie basiert auf einer ressourcenorientierten Sichtweise, die sich an den Stärken und Fähigkeiten des individuellen Menschen orientiert. Es geht um die Entwicklung einer individuellen Vorstellung über die gute persönliche Zukunft eines einzelnen Menschen. Die persönliche Zukunftsplanung bietet Moderationsverfahren und eine Vielzahl einzelner Methoden an, um mit dem einzelnen Menschen Wünsche und Träume sowie Ziele und Pläne für sein weiteres Leben zu erkunden und zu formulieren. Sie hilft Veränderung umzusetzen und Unterstützung zu organisieren. Praxisorientiert und mit vielen selbsterfahrungs-basierten Übungen werden Sie in diesem Seminar eine Einführung in personenzentriertes Denken und in die praxisorientierte Anwendung vieler Methoden der persönlichen Zukunftsplanung erhalten. In der Anwendung der Methoden der persönlichen Zukunftsplanung steht jeweils eine Person im Mittelpunkt, die sich mit ihrer Zukunft auseinandersetzen möchte. Hierbei gilt es, folgende Fragen zu bearbeiten:

- › Wer ist die Person, was sind ihre Vorlieben?
- › Was sind ihre Stärken, wo hat sie ihre Fähigkeiten?
- › Welche Wünsche und Träume hat sie? Wie kommt sie zu persönlichen Zielen?
- › Welche Pläne und Schritte muss sie machen, um ihre Ziele zu erreichen?
- › Wer kann sie wie unterstützen?

Leitung *Conny Richter-Wenzel*
Heilpädagogin, Moderatorin für Persönliche Zukunftsplanung

Werner Heimberg
Heilpädagoge, Supervisor (DGSv)

Ort Marburg

Termin 08. – 09.11.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180627** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SELBSTBESTIMMUNG, TEILHABE UND SOZIALRAUMSEMINAR

Über den Sport den Sozialraum erschließen

Dass regelmäßiges Sporttreiben viele positive Effekte hat, ist bekannt. Das gilt für Menschen mit und auch ohne Behinderung gleichermaßen. Für Menschen mit Behinderung liegen im Sport jedoch noch weitere Chancen – und zwar mit Blick auf ihre Rechte auf Teilhabe, Inklusion und Normalität.

Diese können dann realisiert werden, wenn Menschen mit Behinderung nicht nur in „exklusiven“ Angeboten und Räumlichkeiten – etwa der Werkstatt oder der Wohneinrichtung – sportlich aktiv sind, sondern Angebote oder Räume des örtlichen Sportvereins oder andere öffentliche Sportstätten nutzen. Kurzum: Wenn es gelingt, dass sich Menschen mit Behinderung über den Sport den Sozialraum erschließen und am allgemeinen Breiten- und/oder Vereinssport teilhaben. Dieser Weg gestaltet sich jedoch mitunter schwierig.

In dem Seminar werden erfolgversprechende Ansätze der Kooperation, Öffnung und Vernetzung über den Sport aufgezeigt. Dabei wird auch vermittelt, wie sich Einrichtungen bzw. Angebote der Behindertenhilfe für Gruppen des regulären Sportsystems öffnen und z. B. die eigenen Sport- und Therapieeinrichtungen zur Nutzung anbieten können. Außerdem wird aufgezeigt, wie inklusive Sportangebote initiiert und organisiert werden können und welche Besonderheiten in der Trainingsgestaltung gegeben sind. Hierzu werden Best-Practice-Beispiele inklusiver Sportgruppen vorgestellt.

Leitung	Dr. Florian Pochstein Akademischer Rat „Sport in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern“ der PH Ludwigsburg
Ort	Marburg
Termin	20. – 21.09.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180628** beim Bildungsinstitut inForm

HERAUSFORDERNDES VERHALTENSEMINAR

Umgang mit Regeln und Regelverstößen

Pädagogik jenseits von Chaos und Kasernenhof

Regeln sind wichtig, keine Frage? Welche sind es wirklich? Wie kann ich sie durchsetzen? Welche Konsequenzen sind bei Regelverstößen (pädagogisch) sinnvoll? Wie kann ich vermeiden, durch zu viele Regeln ständig zu meckern?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich dieses Seminar. Dabei wird wichtiges Theoriewissen aus Moralentwicklung und Identitätsbildung für Professionalität und Sicherheit im Umgang mit Regeln und Regelverstößen in unterschiedlichen Szenarien vermittelt. Für die Erweiterung der pädagogischen Gestaltungsfähigkeit bei Grenzüberschreitungen und Regelverstößen werden unterschiedliche praxiserprobte Interventionen demonstriert und eingeübt.

Leitung	Judith Maschke Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin DGSv
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Termin	05. – 06.03.2018
Anmeldung unter 180629 beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.	

Termin	15. – 16.10.2018
Anmeldung unter 180630 beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.	

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen mit dem TEACCHSM-Ansatz begleiten

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) begegnen uns in allen Lebensbereichen – etwa in Kitas und Schulen, in Wohngruppen oder im Arbeitsleben. Um Menschen mit ASS besser verstehen und begleiten zu können, wurde an der Universität von North-Carolina (USA) der sogenannte TEACCHSM-Ansatz entwickelt.

In diesem Seminar lernen Sie die Besonderheiten von Menschen mit ASS und die Grundlagen des TEACCHSM-Ansatzes kennen. Viele praktische Beispiele und Ideen zur Umsetzung in die Praxis sorgen dafür, dass Sie Orientierung und Handwerkszeug für Ihre berufliche Praxis erhalten.

THEMEN:

- › Übersicht über die Besonderheiten von Menschen mit ASS
- › Grundlagen des TEACCHSM-Ansatzes
- › Mit TEACCHSM durch den Tag
- › Praktische Beispiele zur Strukturierung und Visualisierung im Alltag mit Menschen mit ASS

Lust auf mehr? Der „Praxistag TEACCHSM“ bietet Ihnen die Chance, Fallbeispiele zu diskutieren sowie Fragen und Ideen zu bearbeiten. Werden beide Kurse zusammen gebucht, reduzieren sich die Gesamtkosten auf 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

Leitung *Susanne Wagener-Jarusch*
Dipl.-Sozialpädagogin,
TEACCHSM Certified Advanced Consultant

Ort Marburg

Termin 14. – 15.05.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180631** beim Bildungsinstitut inForm

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

Praxistag TEACCHSM

Ein Praxistag für Teilnehmende mit Grundkenntnissen zum TEACCHSM-Ansatz

Der Praxistag richtet sich an Teilnehmende, die den TEACCHSM-Ansatz bereits kennen und (erste) Erfahrungen mit der Anwendung im Alltag gemacht haben.

Im Rahmen des Praxistags werden die Grundsätze des „Strukturierten Lernens“ in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen praktisch erarbeitet. Auch werden die Hilfsmittel „Aufgabenanalysen“ und „Assessment“ besprochen und Fragen aus der Praxis diskutiert. Des Weiteren geht es um die Vertiefung allgemeiner Kenntnisse zum TEACCHSM-Ansatz und (neue) Ideen zur Übertragung in die eigene Praxis.

THEMEN:

- › Praktische Arbeit anhand vorgegebener Fallbeispiele
- › Vertiefung der Kenntnisse aus dem Grundlagenseminar
- › Ideen zur Übertragung in die eigene Praxis

Wird der „Praxistag TEACCHSM“ zusammen mit dem Grundlagenseminar „Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen mit dem TEACCHSM-Ansatz begleiten“ gebucht, reduzieren sich die Kosten für beide Seminare zusammen auf 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

Leitung *Susanne Wagener-Jarusch*
Dipl.-Sozialpädagogin,
TEACCHSM Certified Advanced Consultant

Ort Marburg

Termin 16.05.2018
10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180632** beim Bildungsinstitut inForm

HERAUSFORDERNDES VERHALTENSEMINAR**Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen im pädagogischen Handlungsfeld**

Wenn Verhaltensauffälligkeiten zum Problem werden

In der pädagogischen Arbeit müssen wir Menschen mit autistischen Verhaltensweisen mit einer besonderen Sicht auf ihre Wahrnehmung, Kommunikation und Verhaltensmuster begegnen können, um ein entwicklungsförderndes Lebensumfeld zu schaffen. Häufig machen pädagogische Fachkräfte die Erfahrung, dass bekannte und vertraute Handlungskonzepte bei diesem Personenkreis nicht greifen. Bei autistischen Menschen rufen diese teilweise Verhaltensweisen hervor, die vom Betreuungspersonal als schwierig, herausfordernd und schwer einschätzbar erlebt werden. Herausforderndes Verhalten als Motor neuer pädagogischer Handlungskonzepte und Interventionsstrategien zu verstehen, ist ein ebenso wichtiger Baustein im individuellen Umgang mit autistischen Menschen, wie die eigenen Handlungsmuster und Grenzen zu überprüfen. Kommunikation, Umgangsformen und Handlungskonzepte müssen den Bedürfnissen autistischer Menschen angepasst sein, damit sie wirksam greifen können.

Das Seminar gibt einen Einblick über Ursachen und Hintergründe der autistischen Störung. Es werden gängige Handlungskonzepte und Kommunikationsmöglichkeiten erläutert. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, konkrete Fragestellungen einzubringen und anhand von Fallbesprechungen Theorie und Praxis sinnvoll miteinander zu verbinden.

Leitung *Jan Hillgärtner*
Dipl.-Pädagoge, Wohnstättenleiter

Ort Marburg

Termin 12. – 13.11.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180633** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.



Lebenshilfe
Landesverband
Hessen e.V.

... damit
Inklusion nicht
nur ein Wort
bleibt.

Fachschule für Sozialwesen
Ausbildung zur staatlich anerkannten
Heilerziehungspflegerin / zum staatlich
anerkannten Heilerziehungspfleger
Start 01.08.2018 - Marburg
Infos unter: www.lebenshilfe-hessen.de

Fokus Mensch!

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

Herausforderndes Verhalten und Autismus

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) zeigen mitunter Verhaltensweisen, die für Menschen in ihrem sozialen und/oder beruflichen Umfeld sehr belastend sein können. In diesem Seminar werden herausfordernde Verhaltensweisen vor dem Hintergrund der spezifischen Schwierigkeiten von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen näher betrachtet und die wichtigsten Erklärungsansätze vermittelt. Genauer vorgestellt werden Handlungsansätze, die sich in der Praxis als hilfreich erwiesen haben. Im Seminar werden Beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden aufgegriffen.

THEMEN:

- › Zusammenhänge zwischen herausforderndem Verhalten und Autismus-Spektrum-Störungen
- › Erklärungsansätze zu den tieferen Ursachen herausfordernden Verhaltens
- › Systematische Analyse, Prävention und Intervention, praxisbewährte Handlungsansätze

Leitung *Susanne Wagener-Jarusch*
 Dipl.-Sozialpädagogin, TEACCHSM Certified
 Advanced Consultant

Ort Marburg

Termin 28.11.2018
 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180634** beim Bildungsinstitut inForm

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

SEMINAR

Neues von Pinocchio – Zum Umgang mit Lügen im pädagogischen Alltag

Lügen lösen oft Betroffenheit und Kränkungen aus und können den gemeinsamen Alltag erschweren. Im Spannungsfeld von Moralentwicklung, Sozialer Intelligenz und Mentalisierungsprozessen geht es nicht nur um kleine oder größere Vorteile, auch Grundkonflikte wie Autonomie und Abhängigkeit bilden sich hier ab.

THEMEN:

- › Konkretes Handwerkszeug im Umgang mit Lügen
- › Ein tieferes Verständnis für die in der Lüge verborgenen Wahrheiten
- › Wertvolles Hintergrundwissen zum Thema

Dieses Wissen und Können wirkt entlastend und erhellend auf die Beziehungen und Situationen. Eigene Fragestellungen sind willkommen!

Leitung *Judith Maschke*
 Dipl.-Sozialarbeiterin, Supervisorin DGSv

Ort Marburg

Termin 03. – 04.12.2018
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180635** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEXUALITÄT UND ELTERNCHAFT

SEMINAR

Begleitete Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung

Lebensperspektiven ermöglichen, Kindeswohl sichern

Auch Menschen mit geistiger Behinderung können einen Kinderwunsch haben. Inzwischen gibt es viele positive Beispiele, dass Elternschaft von ihnen gelebt und bewältigt werden kann. Unzweifelhaft hoch sind die Anforderungen an alle, die Eltern mit geistiger Behinderung unterstützen und begleiten. Denn gefragt sind u. a. eine hohe Sensibilität für die Eltern-Kind-Beziehung, umfangreiche pädagogische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie eine starke Selbstreflexion und Klarheit zur eigenen Rolle.

Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Einstellung zum Thema „Begleitete Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung“ zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Zudem erhalten Sie zentrale Informationen zu den Voraussetzungen, Möglichkeiten und Formen der Unterstützung von Eltern mit geistiger Behinderung auf dem aktuellen fachlichen Stand.

THEMEN:

- › Kinderwunsch von Menschen mit geistiger Behinderung
- › Rechtliche Grundlagen und Finanzierungsmodelle
- › Bestehende Unterstützungsangebote
- › Aufbau und Konzeption von „Begleiteter Elternschaft“
- › Erfassung elterlicher Kompetenzen
- › Elternschaft aus Sicht der Eltern mit geistiger Behinderung
- › Situation der Kinder von Eltern mit geistiger Behinderung
- › Situation der unterstützenden Fachkräfte
- › Reflexion und Diskussion mitgebrachter Erfahrungen, Praxisbeispiele und Fragen

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte aus stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten, die Eltern mit geistiger und/oder seelischer Behinderung begleiten oder zukünftig begleiten wollen, an interessierte Fachleute aus Ämtern, Fachstellen, Beratungsstellen usw. sowie an gesetzliche Betreuungspersonen.

Leitung	Stefanie Bargfrede Dipl.-Behindertenpädagogin, Sprecherin der BAG „Begleitete Elternschaft“, Lebenshilfe Bremen Kadidja Rohmann Dipl.-Behindertenpädagogin
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 13:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Termin 08. – 09.03.2018
Anmeldung unter **180636** beim Bildungsinstitut inForm

Termin 25. – 26.10.2018
Anmeldung unter **180637** beim Bildungsinstitut inForm

SEXUALITÄT UND ELTERNCHAFT

SEMINAR

**Sexualassistentz:
Eine Aufgabe der Behindertenhilfe?!**

Bedeutung, Formen, Konzepten und Herausforderungen

Warum sollen Menschen, die in allen Lebenslagen auf Assistenz angewiesen sind, ausgerechnet in einem so wichtigen Bereich wie dem der Sexualität ohne oder mit viel weniger Unterstützung auskommen?

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die passive Sexualassistentz. Diese wird als eine Aufgabe von Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe angesehen und als solche vorgestellt. Passive Sexualassistentz bedeutet, die Voraussetzungen für die Verwirklichung selbstbestimmter Sexualität zu schaffen. Davon unterschieden wird die weitergehende aktive Sexualassistentz. Zu dieser – mitunter kontrovers diskutierten – Form der sexuellen Assistenz wird lediglich aufgezeigt, wie sie die passive Sexualassistentz optimal ergänzen kann.

THEMEN:

- › Was ist Sexualität? Welche Besonderheiten gibt es bei der Sexualität von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung (auch Demenz)?
- › Was ist Sexualassistentz? Welche Haltung/Vision steht hinter der Idee?
- › Worin unterscheiden sich aktive und passive Sexualassistentz? Wie können sie sich optimal ergänzen?
- › Die passive Sexualassistentz als Aufgabe der Mitarbeitenden/der Organisation: Voraussetzungen und Instrumente
- › Welche Rollen haben Mitarbeitende aus Einrichtungen/ Diensten, Sexualassistent(inn)en, Eltern/Angehörige?
- › Mit Unsicherheiten, Ängsten und Überforderung gut umgehen und in der Arbeit authentisch bleiben
- › Welchen Auftrag haben/bekommen die Mitarbeitenden von den Angehörigen?
- › Wie lässt sich gewährleisten, dass der Klient im Mittelpunkt steht?

Leitung *Nina de Vries*
Sexualassistentin, Trainerin und Coach

Ort Marburg

Termin 06. – 07.09.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180638** beim Bildungsinstitut inForm

SEXUALITÄT UND ELTERNCHAFT

SEMINAR

**Sexualpädagogische Arbeit in
Diensten und Einrichtungen**

Schulen, Werkstätten und Wohnheime sind für viele Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung wichtige Orte. Hier wird gearbeitet und gelernt. Hier werden aber auch Liebesbeziehungen geknüpft oder manchmal auch sexuelle Wünsche sehr unmittelbar zum Ausdruck gebracht. Das Ausleben von Sexualität gerät dabei nicht selten in Konflikt mit Regeln innerhalb der Einrichtungen oder auch den Schamgrenzen anderer Menschen. Gleichzeitig sind die meisten Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung oft nicht ausreichend aufgeklärt. Neben der Abhängigkeit von pflegerischer wie lebenspraktischer Assistenz ist dieses mangelnde Wissen über den eigenen Körper und die eigene Lust einer der Hauptgründe dafür, dass Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung überdurchschnittlich häufig sexualisierte Gewalt erleben. Für Einrichtungen der Behindertenhilfe ist es deshalb zentral, sich mit den Themen Sexualität und sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen.

THEMEN:

- › Spezifische psychosoziale Bedingungen für Sexualität
- › Beispiele, Methoden und Materialien für sexuelle Bildung und sexualpädagogische Angebote
- › Einbezug von Angehörigen
- › Empowermentansätze (u. a. Sexualassistentz, begleitete Elternschaft)
- › Gewaltbetroffenheit von Menschen mit geistigen Behinderungen; Prävention und Intervention
- › Risiko- und Schutzfaktoren

Leitung *Dr. Rosa Schneider*
Genderwissenschaftlerin, Systemische Supervisorin (DGSF), Fachberaterin

Esther Lisseck
Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin

Ort Marburg

Termin 24. – 26.09.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 540,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180639** beim Bildungsinstitut inForm

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINARREIHE

Praxisanleitung in sozialen Einrichtungen – Lernbegleitung im Dialog

Eine Weiterbildung des Lebenshilfe Landesverbandes Hessen e. V. und der Hephata Diakonie in Schwalmstadt

Praxisanleitung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Einfühlungsvermögen, Beratungs- und Gesprächskompetenz erfordert. Geht es doch darum, Berufsanfänger(innen) in ein für sie neues Arbeits- und Aufgabengebiet einzuführen. Sie wollen in bestehende Teams und Strukturen eingebunden und dabei unterstützt werden, ihren Platz zu finden und in ihre Aufgabe und Rolle hineinzuwachsen. Das erfordert fachliches Wissen, ein klares Rollenverständnis, eine professionelle Anleitungs- und Beratungskompetenz sowie ein Bewusstsein um die eigene Team- und Organisationsstruktur. Es ist notwendig, professionell ausgebildete Mitarbeitende hinsichtlich dieser Aufgaben fortzubilden. Damit ist es gleichzeitig möglich, als Einrichtung Personalentwicklung zu betreiben und sich als Fachkraft persönlich und beruflich weiterzuqualifizieren. Die Qualifizierung erfüllt die Vorgaben der Verordnung über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialwesen vom 23. Juli 2013 in Hessen, der trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung in Rheinland-Pfalz sowie die Anforderungen des § 17 der KiTaVO vom 6. November 2014. Bei dieser Reihe kooperieren in Hessen die Hephata Diakonie und die Lebenshilfe als zwei große Träger von Fachschulen und praktischen Ausbildungsplätzen und bieten eine gemeinsame Seminarreihe für Fachkräfte mit der Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“ an. Damit sollen Standards gesetzt werden. Ziel der Fortbildung ist es, Fachkräfte in sozialen Berufen umfassend für die Praxisanleitung zu qualifizieren. Die siebentägige Fortbildungsreihe orientiert sich zeitlich und inhaltlich am Ablauf eines Berufspraktikums. Dies bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, den theoretischen Input nach jedem Modul direkt in der Praxis umzusetzen.

Teil 1: Anleitungsprozesse vorbereiten und beginnen (14. – 16.05.2018 in Schwalmstadt)

- › Die Praxisanleitung zwischen Erwartungen der Fachschule, der Einrichtung, des/der Praktikanten/in und den eigenen Ansprüchen
- › Rolle und Aufgabe in der Praxisanleitung
- › Die Phasen einer Ausbildung
- › Der Ausbildungsplan

Teil 2: Anleitungsprozesse gestalten (24. – 25.09.2018 in Schwalmstadt)

- › Kommunikation und Gesprächsführung
- › Konflikte und Kritikgespräche
- › Kooperation zwischen Fachschule und Praxisstelle
- › Rechtliche Rahmenbedingungen von Praxisanleitung

Teil 3: Anleitungsprozesse abschließen (04. – 05.02.2019 in Marburg)

- › Beraten und Bewerten als grundlegende Kompetenzen
- › Zur Bedeutung der Reflexion und des Einsatzes unterschiedlicher Methoden
- › Kriterien für Beurteilungen und Zeugnisse, Formulierungsübungen und Formulierungshilfen
- › Das Abschlussgespräch

Abschluss der Seminarreihe:

- › Abschlusskolloquium
- › Reflexion und Auswertung

Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten Sie ein Zertifikat zum Nachweis Ihrer Qualifikation zum (zur) Praxisleiter(in) in sozialen Einrichtungen.

Bitte reichen Sie mit Ihrer Anmeldung folgende Unterlagen ein:

- › Nachweis über eine abgeschlossene Ausbildung
- › Nachweis über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung.

Leitung **Christiane Liersch**

Dipl.-Pädagogin, Schulleiterin der Fachschule für Sozialwesen der Lebenshilfe Hessen e. V.

Jochen Rosenkötter

Dipl.-Sozialpädagoge, Erwachsenenbildner, Supervisor

Matthias Epperlein-Trümner

Dozent für Sozial- und Heilpädagogik, Fachschule für Sozialwesen der Diakonie Hephata

Ort Schwalmstadt/Marburg

Zeiten Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 910,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180640** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Professionelles Selbstbild von pädagogischen Fachkräften

Welche Rolle spiele ich?

In ihrem Arbeitsalltag müssen sich pädagogische Fachkräfte oft in ganz verschiedenen Themen- und Arbeitsfeldern bewähren. Hinzu kommt die Aufgabe, sich mit ganz unterschiedlichen Klient(inn)en auseinanderzusetzen, die zudem mitunter stark herausfordernde Verhaltensweisen zeigen. Dies macht zu einem großen Teil den Reiz und auch die Abwechslung der pädagogischen Arbeit aus! Hin und wieder ist es dennoch sinnvoll, zu sortieren, wer und/oder was „wohin“ gehört, wo man selbst eigentlich steht, was genau die eigenen Aufgaben sind und wovon man sich auch einmal abgrenzen kann und sollte. Im Seminar bietet sich die Möglichkeit, Ideen zu sammeln, Sichtweisen zu überdenken und sich auszutauschen. Auf diese Weise können die Teilnehmer(innen) für sich erarbeiten, wo die eigenen Kompetenzen liegen und Strategien entwickeln, diese gut zu nutzen. Ziel dabei ist es, den Arbeitsalltag angenehmer und überschaubarer zu gestalten sowie konkrete Ideen zur optimalen Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu entwickeln und sich auch mal zu trauen, Grenzen zu setzen.

THEMEN:

- › Der Weg zur Professionalität
- › Selbstbild und Selbstwert
- › Rollengestaltung
- › Professionsverständnis: emotional und theoretisch!
- › Professionsbewusstsein: Bin ich Experte/Expertin?

Dieses Seminar richtet sich an Fachkräfte, die bereits über Berufserfahrung verfügen.

Leitung *Anna Jourdant*
Dipl.-Pädagogin, Bildungsreferentin der
Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg
Termin 26. – 27.02.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180641** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Kooperation und Gesprächsführung mit Angehörigen

Angehörige und Fachkräfte – müssen – können – wollen?!

Mitarbeitende in Wohneinrichtungen und Werkstätten verstehen sich als Fachkräfte und wichtige Bezugsperson der Menschen mit Behinderung, mit deren Begleitung sie betraut sind. Sie wollen diese Personen in ihrer Eigenständigkeit und Entwicklung begleiten. Gleichzeitig haben sie auch mit den Angehörigen zu tun, die zentrale Bezugspersonen für Menschen mit einer geistigen Behinderung sind. Angehörige fühlen sich häufig dauerhaft verantwortlich und können sich ihrerseits gelegentlich nur schwer lösen. Dadurch können sich Konflikte entwickeln, die nur schwer zu thematisieren sind. Anliegen von Angehörigen werden zwischen Tür und Angel geäußert und sollen am besten sofort erfüllt werden, aber dies ist im Alltag für das Fachpersonal vielfach nicht umzusetzen. Fachkräfte stehen in ihrer beruflichen Rolle sowohl in Beziehung zu den Bewohner(inne)n bzw. Beschäftigten als auch zu den Angehörigen. Sie sitzen oft zwischen den Stühlen, sind jedoch gleichzeitig gefordert, im Interesse der Bewohner(innen) und Beschäftigten ein konstruktives Miteinander zu entwickeln. Im ersten Teil des Seminars wird anhand der Praxisbeispiele der Teilnehmenden die Situation von Angehörigen, insbesondere von Eltern von Menschen mit Behinderung, thematisiert. Es werden bestehende Konflikte analysiert und Strategien für schwierige Gespräche entwickelt. Im zweiten Teil werden Grundlagen der Gesprächsführung vermittelt und in konkreten praktischen Übungen erprobt. Die Bereitschaft zum Üben in Rollenspielen wird vorausgesetzt.

THEMEN:

- › Situation der Angehörigen von Menschen mit Behinderung
- › Konfliktanalyse
- › Führen von schwierigen Gesprächen
- › Tür- und Angelgespräche

Leitung *Gabriele Fischer-Mania*
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

Ort Marburg
Termin 01. – 02.03.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180642** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Balance statt Burnout

Ein Workshop für mehr Zufriedenheit und Gesundheit im Beruf

Viele Mitarbeitende in sozialen Bereichen sind mit viel Idealismus und dem Wunsch, etwas zu bewegen, in ihren Beruf eingestiegen. Die vielfältigen und oft widersprüchlichen Anforderungen des Alltags in sozialen Einrichtungen bringen viele aber auch immer wieder an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Dazu kommen familiäre Verpflichtungen, eigene Ansprüche und die gesellschaftliche Tendenz, immer mehr in immer weniger Zeit schaffen zu wollen. Was dabei oft aus dem Blick gerät, sind die eigene Gesundheit und die Gründe, weshalb man sich einmal für diese Arbeit entschieden hat. Damit einher geht oft eine zunehmende Unzufriedenheit mit der Arbeit und allen daran Beteiligten, vor allem aber auch mit sich selbst.

Dieser Workshop lädt Sie ein, einen Schritt zurück zu treten, sich zu informieren und sich mit Ihrer Situation auseinander zu setzen. Ausgehend von Ihren Ressourcen und Stärken entwickeln Sie Ideen für Ihren Umgang mit Ihrer persönlichen Situation. Neben Inputs und Austausch in der ganzen Gruppe arbeiten Sie auch für sich alleine und in Kleingruppen. Kurze Einheiten zu Achtsamkeit geben Anregungen für den Alltag.

THEMEN:

- › Burnout, Stress und Depression
- › Aspekte der Prävention
- › Eigene Stressbewältigungsressourcen
- › Nein-Sagen
- › Perfektionismus
- › Achtsamkeit, Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion
- › Resilienz und Salutogenese

GRUNDLAGEN UND HINTERGRÜNDE:

- › Aktuelle Erkenntnisse aus Stress- und Burnout-Forschung
- › Salutogenese (Antonovsky)
- › Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion
(Mindfulness-Based Stress Reduction, Kabat-Zinn)
- › Resilienz
- › Grundhaltung und Methoden systemischer Beratung

Leitung	Helga Reihl Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (SG)
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Termin 22. – 23.03.2018
Anmeldung unter **180643** beim Bildungsinstitut inForm

Termin 15. – 16.10.2018
Anmeldung unter **180644** beim Bildungsinstitut inForm

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Resilienz: Flexibel auf Belastungen reagieren und seelische Widerstandskraft entwickeln

Die alltäglichen Herausforderungen im Berufs- oder Privatleben, besondere Belastungen und eigene Ansprüche fordern uns jeden Tag aufs Neue. Die Grenze zwischen Herausforderung und Überforderung ist mitunter fließend und schwer zu bestimmen.

Wie schön wäre es, auf die stetigen Herausforderungen mit mehr Gelassenheit reagieren zu können. Das Konzept der Resilienz bietet zahlreiche Ansätze für den Umgang mit belastenden Situationen. Dabei geht es nicht darum, wie ein Fels in der Brandung zu stehen oder sich wie ein Stehaufmännchen immer wieder aufzurappeln und weiterzumachen. Vielmehr geht es um das Verstehen, dass auch Krisen, Schwierigkeiten und Zweifel Teile unseres Lebens sind, und um das Erlernen, mit diesen umzugehen.

In diesem Seminar lernen Sie das Konzept der Resilienz und verwandte Ansätze – wie etwa das der Salutogenese – sowie achtsamkeitsbasierte Verfahren kennen. Sie setzen sich dabei auch mit deren Grenzen und Kritik an diesen auseinander. Vor allem aber erfahren Sie, wie Sie in persönlichen Krisen auf Ihre vorhandenen Bewältigungsstrategien zurückgreifen können und daraus neue Stärken und Zuversicht für kommende Herausforderungen gewinnen können.

Leitung *Helga Reihl*
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin (SG),
Systemischer Gesundheitscoach (SIA)

Ort Marburg

Termin 12. – 13.04.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180645** beim Bildungsinstitut inForm.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Menschen mit komplexer Behinderung begleiten und unterstützen: Worum geht's eigentlich?

Assistenz und Unterstützung im Spannungsfeld von Recht, Medizin, Therapie, Pflege und Pädagogik

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sind in aller Regel auf eine langfristige Begleitung und eine Unterstützungsstruktur angewiesen, die vielschichtig ist und in der ganz verschiedene Professionen mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Aufträgen zusammenwirken. Dies führt dazu, dass die Lebenssituation von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf komplex und es für Mitarbeitende aus Diensten und Einrichtungen oft schwierig ist, das Wesentliche in der Begleitung und Unterstützung im Blick zu haben und zu behalten. Gleichzeitig müssen Mitarbeitende – in Abstimmung mit den Angehörigen – häufig diffizile Fragen im Sinne der Klient(inn)en beantworten und folgenreiche Entscheidungen stellvertretend treffen. Das gilt ganz besonders dann, wenn sich der Mensch mit Behinderung nicht oder kaum (verbal) mitteilen kann.

THEMEN:

- › Die komplexe Lebenssituation von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf
- › Das Zusammenspiel der verschiedenen Bezugssysteme und Berufsgruppen
- › Sicherstellung von Selbstbestimmung, adäquater Teilhabemöglichkeiten und individueller Lebensqualität: Was sind die Wünsche und Bedürfnisse des Menschen mit komplexer Behinderung?
- › Moralische und ethische Fragestellungen
- › Welche Assistenz- und Unterstützungsleistungen werden zur Verfügung gestellt?
- › Komplexe Unterstützungssysteme: Wer nimmt eine Schlüsselrolle ein, wo laufen die Fäden zusammen?
- › Diskussion: Sind unsere Konzepte (noch) zeitgemäß?

Leitung *Susanne Seelbach*
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin/
Therapeutin

Ort Marburg

Termin 17. – 18.04.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180646** beim Bildungsinstitut inForm.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Humor als Haltung – Leben braucht Hilfe

Der etwas andere Workshop

Der „etwas andere Workshop“ richtet sich an Mitarbeitende und Interessierte, die etwas für sich tun wollen, um bei komplexer werdenden Arbeitsanforderungen die Balance zu halten oder zu finden. Die Teilnehmenden erhalten Raum und Zeit, an zwei ungewöhnlichen Tagen an eigenen Themen erlebnis- und ergebnisorientiert zu arbeiten.

Spielerisch, lachend, mit Tiefgang und Humor, Energie tankend, neue Ideen entwickelnd, mutig den eigenen Standpunkt vertretend – so werden die Teilnehmenden im Workshop aktiv. Es geht um humorvolle Haltung, Energiearbeit, Achtsamkeit, Entspannungsübungen und Spaß in 16 Stufen. Alles dient dem Ziel, die Teilnehmenden für ihre „Auftritte“ aufzubauen.

Leitung *Hans Walter Putze*
Coach, Gelotologe

Ort Grünberg

Termin 15. – 16.05.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180647** beim Bildungsinstitut inForm.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Professionell Beziehungen gestalten

Nähe und Distanz gestalten – Grenzen setzen –
Konsequenzen ziehen

Zu einer professionellen Gestaltung der Arbeitsbeziehung zu erwachsenen Klient(inn)en gehören zahlreiche Fähigkeiten, deren Bedeutung in dem Maße zunimmt, wie Klient(inn)en neue Herausforderungen an uns stellen. Fachkräfte haben – aus ihrer Fachlichkeit heraus – ein Mehr an Beziehungsarbeit zu leisten. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Klient(inn)en aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, psychisch krank sind oder aus anderen Gründen bei der Entwicklung emotionaler und sozialer Kompetenzen benachteiligt waren. Viele Klient(inn)en kennen Ablehnung, Bindungslosigkeit, Missbrauch oder Überbehütung. Durch unsere Beziehungsarbeit werden ausgleichende Erfahrungen möglich, wenn sie von Wertschätzung, Respekt, Empathie und Vertrauen geprägt ist. Diese neuen, positiven Erfahrungen werden nur möglich, wenn wir uns richtig auf einen Menschen einlassen – und uns richtig abgrenzen können. Verantwortungsbewusstes Handeln kann nur gelernt werden, wenn Konsequenzen erfahrbar werden. Im Seminar sollen z. B. folgende Fragen gemeinsam bearbeitet werden:

- › Wie können Nähe und Distanz so gestaltet werden, dass Bindung, Sicherheit, Verlässlichkeit und Vertrauen entstehen, aber auch Selbstvertrauen, Eigenständigkeit und Eigenverantwortung wachsen können?
- › Wie sieht ein wertschätzendes, respektvolles und entwicklungsförderndes „Nein!“ aus?
- › Wie sehen „gute“ Konsequenzen aus, die die Klienten in ihrer Eigenverantwortung ernst nehmen und dadurch persönliche Entwicklung fördern?

Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten praktikabler Verhaltensstrategien und Lösungen für den Arbeitsalltag. Berichte und Fallbeispiele aus der Arbeit der Teilnehmenden sind willkommen!

Leitung *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*
Familietherapeut, Supervisor

Ort Marburg

Termin 28. – 29.05.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180648** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Vertrauensperson sein – ein Ehrenamt im Spannungsfeld

Vertrauen wächst nicht von allein

Vertrauenspersonen von Bewohnerververtretungen oder Werkstatt-räten sind in erster Linie „ihrem“ Rat und „seinen“ Wünschen verpflichtet. Doch auch Kolleg(inn)en und Vorgesetzte haben eine Vorstellung davon, wie eine Vertrauensperson zu agieren hat. Und auch Vertrauenspersonen selbst haben Ansprüche und Ideen zu ihrer Tätigkeit.

In diesem Seminar gehen Sie der Frage nach, welche Rolle(n) und Aufgaben Vertrauenspersonen haben, welche vor- und nach-rangig sind und wie sie diesen Aufgaben in der Praxis gerecht werden können. Zudem geht es um einen Austausch unterein-ander, um Vernetzung und die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses davon, was eine gute Begleitung von Selbstver-tretungsgremien ausmacht.

THEMEN:

- › Aufgaben und Rolle(n) einer Vertrauensperson: Protokollant(in), Organisator(in), Fortbildner(in), Fahrdienst, „Mädchen für alles“?!
- › Welche Impulse darf man als Vertrauensperson setzen?
- › Was müssen Vertrauenspersonen professionell aushalten?
- › Wann sollte man einschreiten bzw. agieren? Wo liegen Grenzen?

Leitung *Angelika Bieneck*
Dipl.-Pädagogin, Ausbildungsleiterin an der Fach-schule für Sozialwesen der Lebenshilfe Hessen e. V.

Elke Scholz-Helmle
Jobcoach, Fachpädagogin Erwachsenenbildung

Ort Marburg

Termin 28. – 29.05.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 375,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180649** beim Bildungsinstitut inForm.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Achtsamkeit in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern

Der berufliche Alltag in der sozialpädagogischen Arbeit stellt vielfältige Anforderungen an haupt- und nebenamtliche Mit-arbeiter(innen): Anforderungen durch die Klient(inn)en, die auszufüllende berufliche Rolle, die anderen pädagogischen Mitarbeiter(innen) und – ganz besonders – die persönlichen Erwartungen an sich selbst. Nicht selten kommt es zu Kollisionen von Rahmenbedingungen und eigenen Ressourcen.

In diesen Situationen ist es notwendig, den Blick zu öffnen und die einzelnen Teile des Gesamtsystems zu beleuchten. Dabei können Ideen entstehen, die meist ohne erheblichen Aufwand für jede(n) Einzelne(n) einen großen Effekt erzeugen – hin zum achtsamen Umgang mit sich selbst auch am Arbeitsplatz!

Im Seminar wird gemeinsam prozessorientiert nach Möglichkei-ten und Grenzen in der eigenen und der Teamarbeit geschaut, eigene Verhaltensmuster werden reflektiert und es wird ver-sucht, Strategien für einen effektiven, ressourcenschonenden beruflichen Alltag zu entwickeln.

THEMEN:

- › Gemeinsame, prozessorientierte Betrachtung der eigenen Möglichkeiten und Grenzen
- › Reflektion von Teamarbeit – Nutzen und Grenzen
- › Die eigenen Verhaltensmuster
- › Entwicklung von Strategien für einen effektiven, ressourcen-schonenden beruflichen Alltag

Leitung *Daniel Krowiorz*
Heilpädagoge, Bildungsreferent der Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 09. – 10.08.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180650** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Personorientierte Haltung und Arbeitsweise im Kontext der Behindertenhilfe

Menschen mit Behinderung treten spätestens seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in unserer Gesellschaft als Bürger(innen) mit gleichen Rechten auf. In der Gestaltung ihrer Unterstützung und bei allen Lebensentscheidungen sollen ihre persönlichen Wünsche, Ziele und Ressourcen (einschließlich vorhandener sozialer Netzwerke) im Vordergrund stehen. Menschen mit Behinderung wollen – wie jede(r) andere(r) Bürger(in) auch – aktiv beteiligt und einbezogen sein. Dies gilt besonders für ihr unmittelbares Lebensumfeld.

Viele Dienstleistungsorganisationen befinden sich – wie unsere Gesellschaft insgesamt – aktuell in Reformprozessen, um diese veränderte Perspektive der konsequenten Beteiligung von Menschen mit Behinderung in der Praxis nachhaltig umzusetzen. Hierbei ist es eine wichtige Aufgabe von Fachkräften, die Haltung, mit der sie Menschen mit geistiger Behinderung gegenüber treten, zu reflektieren, ihr Fachwissen und Handwerkszeug auszubauen und sich für notwendige Veränderungen in Organisationen einzusetzen.

In diesem Seminar werden fundierte Grundlagen zum personorientierten Ansatz vermittelt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Darauf aufbauend werden Umsetzungsmöglichkeiten für die Praxis erarbeitet, vorgestellt und diskutiert.

THEMEN:

- › Zentrale Haltungs- und Handlungselemente personorientierten Arbeitens
- › Personorientiertes Arbeiten am Beispiel von Krisenintervention
- › Orientierungsvorschläge für Abstimmungsprozesse zwischen Fachkräften und Menschen mit Behinderung

Leitung	Vera Dangel Dipl.-Sozialpädagogin (FH), M.A. Soziale Arbeit
Ort	Marburg
Termin	10.09.2018 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Kosten	175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180651** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Praxisanleitung in sozialen Einrichtungen

Ein Update

Praxisanleitung ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Anleitende sollten daher mit aktuellen fachlichen Anforderungen, den gängigen sozialen Ausbildungsgängen und den damit verbundenen gesetzlichen Rahmenbedingungen vertraut sein.

In einigen Bundesländern wurden kompetenzorientierte Lehrpläne für soziale Berufe bereits verbindlich eingeführt. In Hessen geschieht dies mit dem Schuljahr 2017/2018. Dem Lernort „Praxis“ kommt in diesem Lehrplan eine wesentliche Bedeutung zu. Leitend ist die Frage: Wie kann in konkreten Praxisfeldern kompetenzorientiert angeleitet werden? Zukünftig wird es in der Ausbildung verstärkt darum gehen, theoretische Inhalte vernetzt zu vermitteln und durch praktische Handlungssituationen zu unterfüttern. Flankiert wird diese Neuausrichtung durch die Einführung des sogenannten „Mentorings“ im theoretischen Unterricht.

In der eintägigen Veranstaltung werden diese Entwicklungen aufgegriffen und in ihrer Relevanz für Praxisanleitungen thematisiert. Berichte und Fallbeispiele aus der Arbeit der Teilnehmenden sind willkommen

THEMEN:

- › Kompetenzorientiert in der Praxis anleiten – Was bedeutet das?
- › Eine kontinuierliche Herausforderung im Prozess: Anleitung - Beratung - Bewertung
- › Kooperation zwischen Fachschule und Fachpraxis – Wie kann das gelingen?

Leitung	Christiane Liersch Dipl.-Pädagogin, Schulleiterin der Fachschule für Sozialwesen der Lebenshilfe Hessen e. V.
Ort	Marburg
Termin	12.09.2018 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Kosten	175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180652** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Nähe und Distanz – Wie viel ist genug?

Professionelle Beziehungsgestaltung in der Begleitung von Menschen mit Behinderung

Mitarbeitende sind für viele Menschen mit Behinderung zentrale Bezugspersonen. Sie werden als Vertrauensperson, als Unterstützer(in) und enge Wegbegleiter(innen) gebraucht. Gleichzeitig erleben sie in diesen engen Beziehungen Zurückweisung, Angriffe und Ablehnung. Beide Pole sind auf Seiten der Mitarbeitenden mit eigenen Gefühlen der Zuneigung und Vertrautheit und mit dem Wunsch nach Abgrenzung und Zurückweisung von Grenzüberschreitungen verbunden. Eine hilfreiche Beziehungsgestaltung verlangt beides: Nähe und Distanz.

THEMEN:

- › Die zentrale Bedeutung von Beziehung für den Menschen
- › Wie kann eine Beziehung aussehen, die hilfreich für die Klientel ist?
- › Was ist eigentlich eine professionelle Beziehung?
- › Möglichkeiten des Umgangs mit emotionalen Grenzüberschreitungen

Leitung *Gabriele Fischer-Mania*
 Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

Ort Marburg

Termin 17. – 18.09.2018
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180653** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BERUFLICHE ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Mit der Feldenkraismethode bewusster arbeiten und leben

Lernen durch Bewegung

„Einen festen Stand haben, den Überblick behalten, mit wachen Sinnen die Umwelt aufnehmen, bei sich sein, um auf andere zugehen zu können – das wünschen wir uns in der täglichen Arbeit.“

Um dies zu realisieren, kann die Lernmethode nach Moshé Feldenkrais eine hilfreiche Unterstützung sein. Dieser entwickelte kreative Bewegungslektionen, die bewusst und mit Leichtigkeit ausgeführt werden, um neue Erfahrungen machen zu können.

So werden die Füße erkundet, um zu spüren, wo der Kopf gut sitzt, Augenübungen machen den Brustkorb weich und bewegliche Schulterblätter erlauben einen harmonischen Gang. Die Achtsamkeit auf den Atem ist immer dabei.

Auf diese Weise kann erfahren werden, wie alles zusammenspielt. Es wird erspürt, welche Gewohnheiten die (der) Einzelne(n) leiten sowie ob und wo gegebenenfalls Veränderungspotentiale liegen. Ziel ist es, sich selbst besser kennenzulernen, denn dies führt zu mehr Gelassenheit und Selbstsicherheit in täglichen Arbeitssituationen. Zudem ermöglicht die erhöhte Achtsamkeit mit sich selbst, auch Beziehungen zu den Menschen in unserem Umfeld mit mehr Bedacht, respektvoller und klarer zu gestalten.

Die im Seminar vermittelten Ideen für einen spielerischen Umgang mit Bewegung sorgen nicht nur für Spaß, sondern aufgrund ihrer Alltagstauglichkeit auch für Nachhaltigkeit.

Leitung *Ilse Furian*
 Feldenkraislehrerin

Ort Marburg

Termin 20. – 21.09.2018
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180654** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BERUFLICHE ROLLE UND SELBSTFÜRSORGE

SEMINAR

Praxisreflexion intensiv für Nachwuchsfachkräfte

Für jedes Problem gibt's eine Lösung?!

Damit ihr Einstieg in die Berufspraxis erfolgreich gelingt, müssen Neu- und Quereinsteiger(innen) sich nicht nur innerhalb kürzester Zeit mit ihren neuen Arbeitsinhalten vertraut machen, sondern sich vor allem gut in ihr neues soziales Umfeld integrieren. In diesem speziell auf neue Mitarbeiter(innen) zugeschnittenen Workshop erlernen die Teilnehmenden, wie sie mit Problemen und Schwierigkeiten in der Einstiegsphase optimal umgehen können. Sie erleben einen intensiven Erfahrungsaustausch im Kolleg(inn)enkreis und gestalten die inhaltlichen Schwerpunkte mit eigenen Fragen und Anliegen aktiv mit.

THEMEN:

- › Problemlösungsstrategien auch für schwer überschaubare Situationen entwickeln
- › Umgang mit Vorgesetzten: Angst vor Fehlern überwinden und souverän mit Kritik umgehen
- › Gute Kommunikation & Zusammenarbeit: Mit Kolleg(inn)en klar kommen und in Konfliktsituationen die richtigen Worte finden
- › Gestaltung der eigenen Rolle: Sich als geschätzte(r) Mitarbeiter(in) selbstbewusst zeigen, ohne anzuecken
- › Zeit- und Kostendruck in der Arbeitswelt: Auch unter hohem Druck spielend mit Stress umgehen
- › Sinnfrage in der eigenen Tätigkeit: Begeistert jeden Tag die berufliche Schaffenskraft einbringen und eigene Ideen verwirklichen

Leitung **André Schröter**
M. Sc. Organisationsberater, Supervisor (DGSv)

Juliane Schröter
Freiberufliche Trainerin

Ort Marburg

Termin 29. – 30.11.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180655** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

FREIZEITGESTALTUNG

SEMINAR

Natur erleben – ganzheitlich und inklusiv

Die Bedeutung von Natur für die gesundheitliche und persönliche Entwicklung ist durch zahlreiche Studien belegt. Die Natur bietet Raum für individuelles Erleben und Lernen, Sinneserfahrungen, Kreativität, Bewegung, Entspannung und Gesundheitsfürsorge. In dieser Fortbildung werden Methoden vorgestellt und erprobt, mit Hilfe derer Naturerlebnisse „allen“ Menschen zugänglich gemacht werden können – Menschen mit oder ohne Behinderung, Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen. Dabei bedarf es oft Kreativität, Flexibilität und Offenheit, um den strukturellen und situativen Rahmen individuell anzupassen. Hierzu werden die Teilnehmenden Anregungen aus der Praxis erhalten.

Methodisch orientiert sich die Fortbildung am Konzept der Naturerlebnispädagogik. Dabei wird der Schwerpunkt auf „alltagstauglichen“ Methoden liegen, die mit wenig Aufwand umgesetzt werden können. Der Wechsel von Theorie und Praxis sowie die eigenen unmittelbaren Naturerlebnisse der Teilnehmer(innen) sollen Impulse für die (heil-)pädagogische Arbeit geben.

Die Veranstaltung findet in einem Natur-Erlebnispark statt, der auf 1,5 ha eine Vielfalt an Möglichkeiten für Naturerfahrungen bietet. Exkursionen in die nähere Umgebung werden dieses abrunden. Am zweiten Tag werden wir unser Mittagessen am Lagerfeuer selbst zubereiten und genießen.

Kooperationsveranstaltung mit der Naturschutz-Akademie Hessen in Wetzlar.

Leitung **Anja Böhme**
Dipl.-Geografin, Naturcoach, Bildungsreferentin

Ort Wetzlar

Termin 16. – 17.05.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180656** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

FREIZEITGESTALTUNG

SEMINAR

Fitness für den Kopf

Wie kann ich mir das nur merken?

Namen, Fakten, Geburtstage oder schlicht die Einkaufsliste: Wie oft hat jeder – im Beruf oder privat – schon mal etwas vergessen, was er sich eigentlich unbedingt merken wollte? In diesem Seminar werden Methoden und Übungen vermittelt, mit Hilfe derer man sich Dinge besser merken kann. Basierend auf der Idee eines „ganzheitlichen Gedächtnistrainings“ erfahren Sie, wie das Gedächtnis funktioniert und was zu einem gut arbeitenden Gedächtnis beiträgt. Neben theoretischen Grundlagen erlernen Sie verschiedene Merktechniken und kreative Möglichkeiten, um die Merkfähigkeit zu verbessern. Dabei spielt auch die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit eine Rolle. Die Übungen und Anregungen können Sie für sich selbst nutzen. Die Methoden sind auch für Menschen mit Behinderung geeignet, so dass Sie diese auch in Ihrer Arbeit einsetzen und anwenden können.

Leitung **Michael Ketterer**
 zertifizierter ganzheitlicher Gedächtnistrainer
Dagmar Steinmetzer
 zertifizierte ganzheitliche Gedächtnistrainerin

Ort Marburg

Termin 04. – 05.09.2018

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180657** beim Bildungsinstitut inForm.

FREIZEITGESTALTUNG

SEMINAR

Kreative Angebote für Menschen mit Behinderung

In vielen pädagogischen Handlungsfeldern sind durchaus Zeitfenster vorhanden, in denen Klient(inn)en und pädagogische Fachkräfte – neben z. B. den Aufträgen in der Werkstatt oder der Alltagsroutine in der Wohnstätte – an kleineren „Projekten“ kreativ arbeiten können. Es bestehen unzählige Möglichkeiten, wie Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen und Unterstützungsbedarfen zusammen, sinnvoll und kreativ tätig werden können. Das Seminar liefert konkrete Ideen zur Umsetzung kreativer und „machbarer“ Angebote im Arbeits- bzw. Wohnstättenalltag. Die Teilnehmenden erfahren, wie Barrieren ab- und motivierende Impulse aufgebaut werden können.

THEMEN:

- › Erkennen von Motivation und Entwicklung von Ideen
- › Planung eines Projektes unter Beteiligung aller mitwirkender Personen
- › Gemeinsame Bearbeitung des Projektes – Perfektion ist subjektiv, jeder kann etwas!
- › Ressourcenorientierung, Selbsterfahrung und Wertschätzung im Rahmen der Projektarbeit
- › Wie viel Zeit bleibt für den pädagogischen Auftrag?

Leitung **Anna Jourdan**
 Dipl.-Pädagogin, Bildungsreferentin der
 Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 12.11.2018

10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180658** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.



Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung,

Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTESEMINAR**Psychomotorik in der (heilpädagogischen) Arbeit mit Kindern**

Bewegung kann jeder!

Jedes Kind braucht Bewegung und den Wechsel von Anspannung und Entspannung. Kinder mit körperlichen und/oder kognitiven Einschränkungen benötigen hierbei gemäß ihrer Ressourcen Unterstützung. Hierdurch kann ihnen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden.

Im Rahmen dieses Seminars werden Ihnen vielfältige, praxisorientierte Methoden aus dem Bereich der Psychomotorik vorgestellt und ausprobiert. Auf diese Weise werden kleine Repertoires entwickelt, die Ihnen den Start in die psychomotorische Arbeit mit Kindern erleichtern. Selbstverständlich können Sie im Seminar Fragestellungen aus dem eigenen Arbeitsfeld einbringen.

THEMEN:

- › Ziele und Einsatzmöglichkeiten der Psychomotorik
- › Psychomotorische Förderbereiche von Kindern in heil- bzw. sozialpädagogischen Settings
- › Vorstellung von psychomotorischen Übungen für Kinder
- › „Stärkenorientierte Sicht“ als Grundlage der Psychomotorik

Leitung	<i>Daniel Krowiorz</i> Heilpädagoge, Bildungsreferent der Lebenshilfe Hessen e. V.
Ort	Marburg
Termin	01. – 02.02.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180701** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.





Lebenshilfe
Landesverband
Hessen e.V.

... damit
Bildung bewegt.

Fachschule für Sozialwesen
Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin /
zum staatlich anerkannten Erzieher
Start 01.08.2018 - Hochheim
Infos unter: www.lebenshilfe-hessen.de

Fokus Mensch!

Die frühkindliche Bewegungs- entwicklung

Die sensomotorische Entwicklung hat einen großen Einfluss auf ein zufriedenes Leben. Schon in den ersten Lebensmonaten werden hierfür wichtige Grundlagen gelegt. Im Seminar beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Frage, welche Rolle die ersten Lebensmonate für die weitere Entwicklung spielen. Es werden eine Einführung in die frühkindliche Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung gegeben, das Handling nach dem Bobath-Konzept erörtert sowie Zusammenhänge zwischen der Entwicklung in den ersten Lebensmonaten und späteren Auffälligkeiten erklärt.

THEMEN:

- › Meilensteine der sensomotorischen Entwicklung
- › Fördermöglichkeiten
- › Handling nach dem Bobath-Konzept im Alltag (Wie trage ich ein Kind? Wie reiche ich Essen und Trinken sinnvoll an? Was sollte ich beim Wickeln beachten?)
- › Zusammenhänge zwischen der sensomotorischen Entwicklung und Auffälligkeiten (wie z. B. Zehenspitzenengang, Zwischenferiensitz, Lese-Rechtschreibschwäche etc.)

Leitung *Mareike Dornheim*
Physiotherapeutin

Ort Marburg

Termin 16. – 17.08.2018

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180702** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

Kultursensibles Arbeiten in Frühförderung und Kindertagesstätte

Im Rahmen der Frühförderung und in Kindertagesstätten begegnen pädagogische Fachkräfte Familien aus vielfältigen kulturellen Kontexten sowie mit unterschiedlichsten Flucht- und Migrationsbiografien. Hierbei können sich eine Vielfalt von Fragestellungen ergeben, wodurch eine Erweiterung und ein Update professioneller Haltungen und Arbeitsphilosophien erforderlich werden.

Hier setzt dieses Seminar an. Im gemeinsamen Austausch und in der Diskussion werden alltagspraktische und handhabbare Antworten auf offene Fragen ge- bzw. erfunden.

THEMEN:

- › „Der kulturelle Rucksack von Erzieher(inne)n und Frühförderer(inne)n“ – Notwendigkeit und Ausstattung
- › Erklärungsmodelle und -ideen zu Verhaltensweisen von Kindern und ihren Angehörigen
- › Gestaltung transparenter, anschlussfähiger und sicherer Beziehungen
- › Achten von und Umgang mit eigenen, institutionellen sowie strukturellen Grenzen
- › Kulturell geprägte Sozialisationsmodelle
- › Traumapädagogische Grundlagen

Leitung *Cornelia Tsirigotis*

Sonderpädagogin, Systemische Familientherapeutin

Ort Marburg

Termin 20. – 21.08.2018

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180703** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

FRÜHFÖRDERUNG UND KINDERTAGESSTÄTTE

SEMINAR

Pädagogische Entwicklungsdiagnostik

Den Entwicklungsstand eines Kindes einzuschätzen, diesen zu dokumentieren und daraus die Begleitung der Kinder abzuleiten, ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit einer Fachkraft in Frühförderung und Kindertageseinrichtungen. Inzwischen gibt es eine Fülle verschiedener Verfahren, mit denen sich auf ganz unterschiedliche Weise die Entwicklung von Kindern erfassen und dokumentieren lässt.

Zu den bekanntesten Verfahren der pädagogischen Entwicklungsdiagnostik gehören u. a.

- › das Entwicklungsgitter von Kiphard/Sinnhuber,
- › die Entwicklungstabelle von Beller,
- › das Dortmunder Entwicklungsscreening (DESK 3-6),
- › der Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter,
- › die Diagnostischen Einschätzskalen zur Schulfähigkeit von Barth und
- › die Förderdiagnostik für schwerstbehinderte Kinder von Haupt/Fröhlich.

Im Seminar lernen Sie die unterschiedlichen Verfahren kennen, die Verfahren hinsichtlich ihrer Zielsetzung und ihrer Qualität zu beurteilen und wie Sie eine kindadäquate Begleitung umsetzen können.

Leitung	Martina Kratzheller Dipl.-Sozialpädagogin, Coach (FH), Bildungsreferentin der Lebenshilfe Hessen e. V.
Ort	Marburg
Termin	29. – 30.10.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180704** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND FAMILIE

SEMINAR

Wie die Behinderung eines Kindes die Familie durcheinanderwirbelt

Empowermentprozesse in Frühförderung und Kindertagesstätte

Die Behinderung eines Kindes verändert die ganze Familie. In Kommunikation und familiärer Interaktion steht sie oft lange Zeit im Mittelpunkt.

Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen wirken bei den familiären Mustern rund um die Behinderung des Kindes mit. Für diese können (nicht nur) in diesem Kontext systemische Arbeitsweisen, eine ressourcenorientierte und „empowernde“ Arbeitshaltung sowie Kompetenzen zum Führen professioneller Elterngespräche sehr hilfreich sein.

Im Seminar lernen die Teilnehmenden aus systemischer Perspektive auf das Geschehen in und um die Familie zu blicken. Sie erfahren, wie ein gelingender Umgang mit den Familienmitgliedern in dieser – häufig sehr belasteten – Situation gestaltet werden kann und wie sie die Familien bei der Stärkung von Autonomie und Selbstgestaltungskräften sowie der (Wieder-)Entdeckung von (neuen) Ressourcen und ihrer Entfaltung unterstützen können.

Fragen und Beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden sind im Seminar sehr willkommen!

Dieses Seminar kann auch in Kombination mit dem Angebot „Empowerment- und kompetenzorientiert (in Kindertagesstätte und Frühförderung) arbeiten“ am 24.05.18 gebucht werden. Werden beide Seminare zusammen gebucht, reduziert sich der Gesamtpreis auf 290 Euro inkl. Tagesverpflegung.

Leitung	Cornelia Tsirigotis Sonderpädagogin, Systemische Familientherapeutin
Ort	Marburg
Termin	23.05.2018 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Kosten	150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180705** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND FAMILIE

SEMINAR

Empowerment- und kompetenzorientiert (in Kindertagesstätte und Frühförderung) arbeiten

Von der „Fall“-Besprechung zum stärkenorientierten Blick

Behinderung und/oder chronische Krankheit eines Kindes führen oft lediglich zu einem Blick auf die Schwächen sowie einer Orientierung an den Defiziten und den entsprechend besonderen Förderungsbedarfen. Das Augenmerk aber vielmehr (auch) auf die Stärken und die Kompetenzen zu richten, muss immer wieder geübt und aufgefrischt werden. Hierbei geht es auch keineswegs nur um die Kompetenzen des Kindes. Auch die der Eltern, Geschwister und weiterer Personen aus dem Umfeld des Kindes gilt es im Blick zu behalten. Die Betrachtung positiver Anteile, Kompetenzen oder (neu) entdeckter Fähigkeiten, aller Umstände zum Trotz, das will gelernt sein!

Im Seminar sollen Möglichkeiten vorgestellt werden, eine Ressourcenperspektive zu stärken und die Familien dabei zu begleiten, Schritt für Schritt einen ressourcenorientierten Blick auf sich selbst zu entwickeln. Ebenso werden im Seminar die Möglichkeiten ressourcenorientierter Arbeitsweisen in Selbstsupervision sowie Team- und Fallbesprechungen erörtert.

Dieses Seminar kann auch in Kombination mit dem Angebot „Wie die Behinderung eines Kindes die Familie durcheinanderwirbelt“ am 23.05.18 gebucht werden. Werden beide Seminare zusammen gebucht, reduziert sich der Gesamtpreis auf 290 Euro inkl. Tagesverpflegung.

Leitung *Cornelia Tsirigotis*
Sonderpädagogin, Systemische Familientherapeutin

Ort Marburg

Termin 24.05.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180706** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND FAMILIE

SEMINAR

Herausforderung Elternarbeit in Kindertagesstätte und Schule

In Kindertagesstätten, Krippen und inklusiven Schulen stellt die Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern oft die größte Herausforderung dar. Die gemeinsamen Ziele in Erziehung und Betreuung sind oft nicht klar definiert. Bei den Fachkräften, die mit der Betreuung der Kinder betraut sind, entsteht oft der Eindruck, dass grundlegende erzieherische (Eltern-)Aufgaben der Einrichtung zugeschoben werden sollen. Hierdurch kommt es nicht selten zu Spannungsfeldern, die häufig in Konflikten enden. Die Betrachtung der unterschiedlichen Perspektiven aller Beteiligten, stets vor dem Hintergrund des Wohlergehens des Kindes, bringt hier möglicherweise neue, lösungsorientierte Sichtweisen hervor.

THEMEN:

- › Systemischer Blick auf Familien – Systeme verstehen lernen
- › Möglichkeiten und Grenzen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften
- › Nutzen guter Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften für die Entwicklung des Kindes
- › Praxisnahe Methoden zur Stärkung der Zusammenarbeit

Leitung *Daniel Krowiorz*
Heilpädagoge, Bildungsreferent der Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Marburg

Termin 30.05.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180707** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN UND FAMILIE

SEMINAR

Situation der Familien mit einem Kind mit Autismus-Spektrum-Störung

Chancen und Herausforderungen der Zusammenarbeit

Familien mit einem Kind mit Autismus-Spektrum-Störung stehen in ihrem Alltag vor besonderen Herausforderungen. Das Bemühen um einen verstehenden Zugang zum eigenen Kind, teilweise lange Zeit ohne klare Diagnosestellung und ohne ausreichende professionelle Hilfe, wird von vielen Eltern als hoch belastend erlebt. Die Suche nach Klarheit und fachlicher Unterstützung erfordert Kraft und viel persönlichen Einsatz. Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sich mit der spezifischen Anforderungssituation der betroffenen Familien auseinanderzusetzen. Welche Erwartungen und Bedürfnisse der Eltern und Geschwister lassen sich beschreiben, auch und gerade im Kontakt mit der Kindertagesstätte oder der Schule? Welche Konflikte können in der Zusammenarbeit entstehen und wie kann Kooperation gelingen?

Unter Einbeziehung der Erfahrungen der Teilnehmenden und mit Beispielen aus der Beratungspraxis der Referentin wird diesen Fragen im Seminar nachgegangen.

THEMEN:

- › Situation von Familien mit einem Kind mit Autismus-Spektrum-Störung
- › Eltern und Geschwister von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung
- › Konfliktpotenziale in der Zusammenarbeit
- › Faktoren und Möglichkeiten gelingender Kooperation

Leitung *Dr. Monika Lang*
Dipl.-Psychologin, Leiterin des Instituts für
Rehabilitationspsychologie und Autismus Gießen

Ort Marburg

Termin 05.09.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180708** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

KOMMUNIKATION

SEMINAR

Kultursensible Beratung und Kommunikation in Frühförderung und Kita

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Fachkräften und Sorgeberechtigten ist eine wichtige Voraussetzung erfolgreicher Arbeit in Frühförderung und Kita. Denn überall dort, wo Kinder – ob mit oder ohne Behinderung bzw. Migrationserfahrung, ob arm oder reich – in ihrer individuellen Entwicklung begleitet und gefördert werden, ist eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit ihnen und ihren Familien unabdingbar. Sprachliche und kulturelle Barrieren zwischen Fachkräften und eingewanderten Familien können den Aufbau von gegenseitigem Vertrauen erschweren und zu Missverständnissen führen. Unkenntnis und Unsicherheit darüber, welche Strukturen und Erfahrungen die Lebenswirklichkeiten von eingewanderten Familien – insbesondere von Flüchtlingsfamilien – prägen, können den Beziehungsaufbau darüber hinaus zusätzlich hemmen. Wissen über und Sensibilität für Migrationserfahrungen und kulturelle Unterschiede sind daher Schlüsselkompetenzen, die Fachkräften helfen, herausfordernde Situationen in der Zusammenarbeit mit Familien zu meistern.

Das Seminar führt in die Grundlagen interkultureller Kommunikation und migrations-/kultursensibler Beratung ein. Darüber hinaus wird grundlegendes Wissen zu den heterogenen Lebenswelten von Familien vermittelt. Die Teilnehmenden erproben an eigenen Beispielen, wie sprachliche und kulturelle Barrieren abgebaut und Teilhabe von Kindern und Eltern in Bildungseinrichtungen ermöglicht werden kann. Sie lernen Beispiele guter Praxis kennen und entwickeln mehr Handlungssicherheit für herausfordernde Kommunikationssituationen. Zudem reflektieren sie eigene Haltungen und Erfahrungen.

Leitung *Sabine Kriechhammer-Yağmur*
Referentin für Eltern- und Familienbildung, inter-
kulturelle und inklusive Bildung, Paritätisches
Bildungswerk Bundesverband e. V.

Ort Frankfurt am Main

Termin 22. – 23.03.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180709** beim Bildungsinstitut inForm

KOMMUNIKATIONSEMINAR**Gebärdensunterstützte Kommunikation**

Viele unterschiedliche Beeinträchtigungen können den Spracherwerb deutlich verzögern und besonders das Sprechenlernen erheblich erschweren. Es ist deshalb wichtig, betroffenen Kindern schon in der frühen Entwicklung differenzierte Hilfen zur Kommunikation anzubieten.

Ein Verfahren, das sich besonders für junge Kinder bewährt hat, ist die Gebärdensunterstützte Kommunikation (GuK). Dabei werden begleitend zur gesprochenen Sprache nur die bedeutungstragenden Wörter gebärdet. Die gesprochene Sprache wird keinesfalls ersetzt! Da die kognitiven und motorischen Voraussetzungen für Gebärden früher und einfacher zu lernen sind als gesprochene Sprache, ermöglicht GuK den Kindern, sich nicht nur früher zu verständigen, sondern auch sprachliche und kognitive Basisfähigkeiten zu entwickeln und differenzierte Dialoge zu führen. GuK fördert deshalb den Spracherwerb!

Im Seminar werden die theoretischen Grundlagen der Gebärdensunterstützten Kommunikation erarbeitet sowie die Grundgebärden praktisch vermittelt. Erfahrungen mit GuK sollen anhand von Videobeispielen verdeutlicht und gemeinsam diskutiert werden.

Leitung	<i>Prof. em. Dr. Etta Wilken</i> Down-Syndrom-Expertin
Ort	Marburg
Termin	18.04.2018 10:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180710** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

TIPP**Coffee-to-go-Becher**

Das Motiv des Thermobechers (Füllmenge ca. 0,35 Liter) in leicht konischer Form hat Martin Wroblewski von der Lebenshilfe Waltröppel e.V. gestaltet. Durch die doppelwandige Isolierung des Bechers bleibt ihr Kaffee einige Stunden warm. Der Deckel mit integrierter Trinköffnung mit Klappverschlussmechanismus ist abschraubbar. Der Becher ist nicht für die Spülmaschine geeignet.

9,90 EURO

zzgl. Versandkosten

Bestellungen bitte an:
Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe.de



KOMMUNIKATIONSEMINAR**Unterstützte Kommunikation für Kinder**

In den vergangenen Jahren erleben wir, wie es Kindern und Jugendlichen mithilfe Unterstützter Kommunikation vermehrt gelingt, mit anderen in eine gelingende Kommunikation zu treten. Ursprünglich hatte das Fachgebiet der Unterstützten Kommunikation Personen im Blick, die sich aufgrund einer Beeinträchtigung nicht oder kaum mittels Lautsprache ausdrücken können. Mittlerweile öffnet sich die Unterstützte Kommunikation für Kinder aus dem U3-Bereich, die noch am Beginn ihrer Sprechentwicklung stehen, sowie für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Herkunft eine andere Muttersprache haben.

Die Grundlage des Seminars bildet die Kommunikationsentwicklung nach Gudrun Kane und Barbara Zollinger. Diese bietet einen umfassenden Überblick über die Grundlagen der Unterstützten Kommunikation, deren Methoden und Einsatzmöglichkeiten. Sie erfahren, wie sich die Kommunikation entwickelt und welche Methoden der Unterstützten Kommunikation für die jeweiligen kommunikativen Entwicklungsstufen passend erscheinen. Dazu erarbeiten Sie praktische Ideen für die Anbahnung und Etablierung von Unterstützter Kommunikation im Alltag. Sie erlernen neben Gebärden einfache Kommunikationshilfen zu besprechen und mit einer Kommunikationstafel zu kommunizieren.

Leitung *Kathrin Jennerich*

Dipl.-Pädagogin, Mitarbeiterin der Beratungsstelle
Unterstützte Kommunikation, Stiftung Nieder-
Ramstädter Diakonie

Ort Marburg

Termin 23. – 24.08.2018

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180711** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

KOMMUNIKATIONSEMINAR**Durch Musik Kreativität und Sprache fördern sowie Gemeinschaft schaffen**

Musik setzt nicht nur Emotionen frei, sondern fördert die Sprachentwicklung, die Kreativität und das interkulturelle Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung. Sie ist daher eine hervorragende Möglichkeit, um mit Kindern im Elementarbereich oder in der Grundschule emotional, ressourcenorientiert sowie stärkend in Kontakt zu treten.

Im Rahmen dieses Workshops wird mit Bilderbüchern, Reimen, Wortspielen, Klang- und Rhythmusinstrumenten gearbeitet. Diese werden rhythmisch und melodisch in Szene gesetzt. Es wird aufgezeigt, wie spielend leicht das Erarbeitete und Erfahrene auch auf die pädagogische Arbeit mit Kindern zu übertragen ist. Ziel des Seminars ist es, das eigene Repertoire zu erweitern, praktische Vorschläge zur Umsetzung der Bildungspläne zu entwerfen und Freude an der eigenen Musikalität zu entwickeln.

THEMEN:

- › Möglichkeiten zur Umsetzung musikalischer Ideen in der pädagogischen Arbeit
- › Der Schritt vom „laienhaften Musikmachen“ zur pädagogisch fundierten Anleitung im Rahmen des Spiels
- › Verbindung schaffen zwischen Geschichten und „selbstgemachter“ Musik

Leitung *Kerrin Autzen*

Dipl.-Pädagogin, Ausbildungsleiterin für Sozialpädagogik an der Fachschule für Sozialwesen der Lebenshilfe Hessen e. V.

Ort Hochheim am Main

Termin 26.10.2018

10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180712** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Kinder mit Down-Syndrom**

Neue Erkenntnisse über spezifische Auswirkungen der Trisomie 21 auf die Gesundheit und über syndromtypische Veränderungen ermöglichen sowohl eine entwicklungsbegleitende medizinische Behandlung als auch wichtige therapeutische und pädagogische Angebote. Die syndromspezifischen Veränderungen sind zwar individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt, doch einige Auffälligkeiten zeigen alle Kinder mit Down-Syndrom. Sie betreffen vor allem Grob- und Feinmotorik, Sprache, Verhalten und Wahrnehmung. Eine besondere Herausforderung bei Kindern mit Down-Syndrom ist oftmals ihr „bockiges“ Verhalten. Sie geben leicht auf und sind geradezu „erfinderisch“ in der Entwicklung von Vermeidungsstrategien. Für die Gestaltung der Förderung ergibt sich als Konsequenz, Angebote so zu gestalten, dass sie das Kind motivieren und ermutigen etwas auszuprobieren. Durch begleitende Unterstützung ist ein überwiegend Fehler vermeidendes Lernen möglich und „Bockigkeit“ sowie Ausweichverhalten treten seltener auf. Im Seminar sollen diese wichtigen syndromspezifischen Aspekte für die verschiedenen kindlichen Altersphasen aufgezeigt und Konsequenzen für eine angemessene Begleitung und Förderung reflektiert werden.

Leitung Prof. em. Dr. Etta Wilken
Down-Syndrom-Expertin

Ort Marburg

Termin 17.04.2018
10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180713** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom bzw. hochfunktionaler Autismus-Spektrum-Störung**

Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom bzw. hochfunktionaler Autismus-Spektrum-Störung werden erst seit einigen Jahren in verstärkter Weise öffentlich wahrgenommen. Durch die Verbesserung der diagnostischen Angebote erfolgt die Diagnosemitteilung immer häufiger bereits während der Zeit in der Kindertagesstätte oder Grundschule. Doch wie lässt sich die besondere Entwicklungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Asperger-Syndrom beschreiben und welche spezifischen Anforderungen ergeben sich daraus für die pädagogische und therapeutische Begleitung? Unter Einbeziehung der Erfahrungen der Teilnehmenden und angereichert mit Beispielen aus der Beratungspraxis der Referentin steht die Auseinandersetzung mit diesen Fragen im Zentrum der Veranstaltung.

THEMEN:

- › Grundlagen zum Thema Asperger-Syndrom bzw. hochfunktionale Autismus-Spektrum-Störung
- › Entwicklung von betroffenen Kindern und Jugendlichen
- › Pädagogische und therapeutische Begleitung

Leitung Dr. Monika Lang
Dipl.-Psychologin, Leiterin des Instituts für
Rehabilitationspsychologie und Autismus Gießen

Ort Marburg

Termin 31.08.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 150,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180714** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Kinder mit psychischen Auffälligkeiten**

Kinder, die einen an die eigenen Grenzen bringen, ratlos oder wütend machen, stellen für diejenigen, die mit ihnen arbeiten, häufig eine große Herausforderung dar. Das Wissen um verschiedene emotionale Verhaltensauffälligkeiten bzw. Störungen, deren Erscheinungsformen und eventuelle Ursachen, können dazu beitragen, die Reaktionen und Handlungen eines Kindes besser zu verstehen. Es ermöglicht zudem, Kinder mit psychischen Auffälligkeiten im Alltag adäquater begleiten zu können sowie bei Bedarf gezielte Unterstützungs- und Hilfsangebote einleiten zu können.

Im Rahmen des Seminars werden psychische Auffälligkeiten im Kindesalter, unter Einbeziehung der Diagnosekriterien der ICD-10 (International Classification of Diseases), vorgestellt. Da das Familiensystem im Leben eines Kindes eine sehr große Rolle spielt, wird die Betrachtung desselbigen einen weiteren Schwerpunkt des Seminars darstellen.

THEMEN:

- › Überblick über die häufigsten psychischen Auffälligkeiten im Kindesalter
- › Vermittlung von Diagnosekriterien
- › Vorstellung verschiedener Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten
- › Reflexion der pädagogischen Haltung

Leitung	Schirin Mohraz Dipl.-Psychologin, Systemische Familientherapeutin
Ort	Marburg
Termin	08. – 09.11.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180715** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Unterstützung von Kindern mit Körperbehinderungen**

Mitarbeiter(innen), die in Einrichtungen arbeiten, in denen Kinder mit einer Körper- und/oder Mehrfachbehinderung betreut werden, äußern häufig den Wunsch, diesen Kindern eine gezieltere Unterstützung zukommen lassen zu wollen. In diesem Seminar erhalten die Teilnehmenden vielfältige Anregungen zur Förderung von Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen, die diese darin unterstützen, die eigene Handlungsfähigkeit zu verbessern. Zudem werden zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit einfachen Mitteln und Maßnahmen Alltags- und Fördersituationen sinnvoll und zielführend gestaltet werden können.

Praxisbeispiele der Teilnehmenden sind willkommen und werden gerne besprochen.

THEMEN:

- › Kennenlernen der wesentlichen Körperbehinderungen
- › Theoretische Grundlagen und bewegungsanalytische Selbsterfahrung
- › Hilfen für den Alltag (An- und Ausziehen, Körperreinigung, Toilettengang, Tragen, Nahrungsaufnahme)
- › Lagerungen
- › Hilfen im Spiel

Leitung	Mareike Dornheim Physiotherapeutin
Ort	Marburg
Termin	22. – 23.11.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	290,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180716** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) in der WfbM

Vorbereitungskurs zur staatlichen Prüfung

Unsere Qualifizierung richtet sich nach der Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“ vom 13. Dezember 2016. Mit dieser Weiterbildung wird ein bundesweit staatlich anerkannter Abschluss erworben.

Die geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung soll in der Lage sein, personenzentrierte berufliche Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen sowie arbeitsbegleitende Maßnahmen für Menschen mit einer Behinderung durchzuführen, um ihnen eine Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Dies erfordert von den Fachkräften einen hohen beruflichen Qualifikationsstandard. Besonders in den Bereichen der Arbeits-, Sozial- und Sonderpädagogik sowie auf förderdiagnostischem Gebiet muss die Fachkraft zusätzlich qualifiziert sein.

Durch die Qualifizierung sollen, über die im Ausbildungsberuf erlernten Fähigkeiten hinaus, folgende Schlüsselqualifikationen erworben werden:

- › Arbeits- und sonderpädagogische Kompetenzen
- › Soziale Kompetenzen
- › Kommunikative Kompetenzen
- › Netzwerkkompetenzen
- › Technische Kompetenzen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, beinhaltet die Fortbildung zur anerkannten Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung folgende prüfungsrelevante Themen:

- › Eingliederung und Teilhabe am Arbeitsleben personenzentriert gestalten
- › Berufliche Bildungsprozesse personenzentriert planen, steuern und gestalten
- › Arbeits- und Beschäftigungsprozesse personenzentriert planen und steuern sowie Arbeitsplätze personenzentriert gestalten
- › Kommunikation und Zusammenarbeit personenzentriert planen, steuern und gestalten.

Die Prüfungsbereiche werden in vierzehn Fortbildungsmodulen mit folgenden Themen erarbeitet:

1. Teil (12. – 14.09.2018)

- › Rolle der Fachkräfte

2. Teil (29. – 31.10.2018)

- › Diagnostische Verfahren

3. Teil (19. – 21.11.2018)

- › System der Förderplanung

4. Teil (17. – 19.12.2018)

- › Methoden beruflicher Bildung

5. Teil (16. – 18.01.2019)

- › Berufliche Bildung für verschiedene Personenkreise

6. Teil (18. – 20.02.2019)

- › Bewältigen von Übergängen

7. Teil (18. – 20.03.2019)

- › Arbeitsprozesse gestalten

8. Teil (10. – 12.04.2019)

- › Kommunikation fördern

9. Teil (13. – 15.05.2019)

- › Führen und Leiten von Teams

10. Teil (17. – 19.06.2019)

- › Konflikte konstruktiv bearbeiten

11. Teil (19. – 21.08.2019)

- › Rechtliche Aspekte der Rehabilitation

12. Teil (18. – 20.09.2019)

- › Berufs- und Persönlichkeitsförderung

13. Teil (21. – 23.10.2019)

- › Kooperieren in Netzwerken

14. Teil (18. – 20.11.2019)

- › Förderprozesse personenzentriert auswerten

Zusatzmodul 1 (16. – 17.01.2020)

- › Prüfungsvorbereitung

Zusatzmodul 2 (02. – 03.03.2020)

- › Abschlusspräsentation erstellen

ZUKUNFT UND ENTWICKLUNGWORKSHOP**Werkstatt von morgen**

Sind wir bereit für die Wünsche unserer (neuen) Kunden?

Die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung befindet sich schon seit einigen Jahren in einem grundlegenden Wandel. Dieser zeigt sich schon heute in veränderten Zielen, neuen Konzepten und niedrigeren Preisen sowie in dem Wettbewerb, in dem die Dienstleistungen der unterschiedlichen Anbieter zueinander stehen. Die allgemeine Deregulierung des „Marktes“ und die Anforderungen, die dem Inklusionsgedanken entstammen, werden den Bereich der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung in den nächsten Jahren weiter „umpflügen“. Viele Veränderungen konkretisieren sich im Bundesteilhabegesetz (BTHG), welches seine Wirkungen in den kommenden Jahren stufenweise entfalten wird. Hinzu kommen die allgemeinen Sparbemühungen und die sich daraus ergebenden immer härter werdende Auseinandersetzung mit den Leistungsträgern sowie der sich drastisch verändernde Arbeitsmarkt (Arbeit 4.0).

Das Management der WfbM muss und kann sich auf diese Veränderungen aktiv einstellen. In diesem Workshop wollen wir Ihr Bewusstsein für die Risiken und Chancen dieser Entwicklungen stärken und Handlungsoptionen sichtbar machen. Wir geben konkrete Ansatzpunkte für die konzeptionelle Weiterarbeit in der eigenen Werkstatt, so dass Sie auch unter den veränderten Anforderungen zukunftsfähig aufgestellt bleiben.

Leitung	Andreas Herbert Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Controller, Unternehmensberater
Ort	Marburg
Termin	17. – 18.04.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180802** beim Bildungsinstitut inForm

Das Rahmenkonzept der Seminarreihe können Sie beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V. anfordern.

Leitung	Claus Dünwald Dipl.-Psychologe, systemischer Berater Burghard Hofmann Dipl.-Andragoge, Tischlermeister Gabriele Fischer-Mania Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv)
Ort	Marburg/Wetzlar
Zeiten	Tag 1: 9:00 – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 – 17:00 Uhr Tag 3: 9:00 – 17:00 Uhr
Kosten	330,00 Euro je Teil zzgl. Tagesverpflegung. Die Teilnahme an den Zusatzmodulen ist freiwillig und wird im Kurs besprochen. Kosten je Zusatzmodul 220,00 Euro zzgl. Tagesverpflegung.

Anmeldung unter **180801** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

LESETIPP

DIN A4, Loseblatt-Ordner, Grundwerk 2015,
2. Ergänzungslieferung 2017 eingearbeitet,
608 Seiten, ISBN: 978-3-88617-416-4;
Bestellnummer LBH 416, 69,- Euro [D]; 83,- sFr

Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.)
TeilhabedurchArbeit

Ergänzbare Handbuch zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Der Nachfolger des vergriffenen Werkstatt-Handbuchs hat konsequent die gesellschaftliche Leitlinie »Inklusion« im Blick. Die neue Gliederung stellt in 7 Kapiteln mit 87 Beiträgen alle Formen der beruflichen Teilhabe gleichberechtigt nebeneinander. Aufsätze zu allen Aspekten geben Anstöße für die Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit, zeigen Lösungswege für Problemfelder auf und geben wichtige Hilfen und Anregungen für die Alltagspraxis. Für permanente Aktualität sorgen regelmäßige jährliche Ergänzungslieferungen.

Bestellungen bitte an:
Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



ZUKUNFT UND ENTWICKLUNGSEMINAR**Rechtliche Grundlagen für den Sozialdienst der WfbM**

Der Sozialdienst der Werkstatt steht in einem dauerhaften Spannungsverhältnis zwischen der alltäglichen Sozialarbeit, den Abwicklungsprozessen gegenüber den Leistungsträgern sowie den individuellen Bedarfen und Bedürfnissen der Beschäftigten.

Die rechtlichen Grundlagen der Arbeit geraten dabei immer wieder in den Hintergrund, obwohl diese gerade in der Auseinandersetzung mit den Leistungsträgern immens wichtig sind.

THEMEN:

- › Grundsätzliche Orientierung in den Sozialgesetzbüchern
- › Zusammenspiel der Sozialgesetzbücher
- › Leistungsträger nach dem SGB IX – Teilhabe am Arbeitsleben
- › Personenkreis und dessen soziale Sicherung (Grundsicherung, Erwerbsminderungsrente)
- › Auftrag der Werkstatt
- › Definition Eingangsverfahren, Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich
- › Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit
- › Arbeit des Fachausschusses
- › Arbeitsergebnisrechnung
- › Personalanforderungen an die WfbM

Das Seminar gibt einen Einblick in die rechtlichen Grundlagen, wobei auch (zukünftige) Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz berücksichtigt werden. Neben der inhaltlichen Themenvermittlung werden Materialien und Quellen an die Hand gegeben, die zu einer eigenständigen Bearbeitung von rechtlichen Fragestellungen in Nachgang befähigen. Spezielle Fragestellungen können eingebracht werden. Angesprochen sind Kolleg(inn)en im Sozialdienst der Werkstätten sowie weitere Interessierte.

Leitung	Thomas Bauer Bereichsleiter berufliche Rehabilitation, Lebenshilfe Gießen e. V.
Ort	Marburg
Termin	21. – 22.06.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180803** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

ZUKUNFT UND ENTWICKLUNGSEMINAR**Das neue Bundesteilhabegesetz – Auswirkungen auf die WfbM**

Im Seminar werden aktuelle Fragestellungen zum Bundesteilhabegesetz sowie zentrale Eckpunkte des Gesetzes für den Bereich Teilhabe am Arbeitsleben in den Blick genommen und diskutiert.

Besonders im Fokus stehen dabei die Veränderungen, die starke Auswirkungen auf die Arbeit und den Auftrag des Sozialdienstes in Werkstätten für behinderte Menschen haben. Zu diesen Auswirkungen werden im Seminar mögliche Handlungsstrategien durchdacht und entwickelt. Sie gewinnen dadurch Impulse für die strategische Ausrichtung „Ihres“ Werkstattträgers – etwa durch die Professionalisierung von Dienstleistungen, die Erweiterung von Angeboten oder durch Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit Partner(inne)n.

Als Grundlage des Seminars dient der historische und aktuelle Diskussionsprozess über die Aufgaben und Ziele von Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderung. Hierdurch erhalten Sie ein Verständnis für die aktuelle politische Diskussion, die die letztendliche Triebfeder der momentanen Veränderungen ist. Die Veranstaltung richtet sich an Personen, die im Bereich Teilhabe am Arbeitsleben tätig sind.

THEMEN:

- › Leistungsberechtigter Personenkreis
- › Teilhabe- sowie Gesamtplanung
- › Budget für Arbeit – Neue Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben
- › Vergleichbare Leistungsanbieter – Auswirkungen auf die Angebotssituation
- › Vertragsrecht als neue Herausforderung
- › Praxistipps zur Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO)

Leitung	Thomas Bauer Bereichsleiter berufliche Rehabilitation, Lebenshilfe Gießen e. V.
Ort	Marburg
Termin	10. – 11.12.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180805** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**AZAV – Mitbewerber, andere Anbieter, veränderte Marktbedingungen, Kooperationsmöglichkeiten**

Schon seit dem Jahr 2013 müssen alle Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung bzw. der Arbeitsförderung verpflichtend nach AZAV zertifiziert sein. Und trotzdem sind nicht wenige wichtige Fragen noch immer nicht abschließend beantwortet. So etwa, welche Anforderungen und Pflichten konkret zu erfüllen sind, welche Zulassungen es gibt und was sie bedeuten – im Hinblick auf Träger, Maßnahmen, Fachbereiche. Das Seminar nimmt diese Fragen intensiv in den Blick und begleitet die Teilnehmenden dabei, Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der Angebote und Maßnahmen „ihrer“ WfbM zu ziehen.

THEMEN:

- › Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich durch die AZAV für WfbM?
- › Welche Anforderungen und Nachweispflichten bestehen?
- › Welche Informationen gibt es zu den Aktivitäten von Mitbewerbern und anderen Anbietern?
- › Welche Möglichkeiten der Kooperation bestehen?
- › Wie führe ich eine Arbeitsmarktanalyse durch?
- › Können, wollen oder müssen sich WfbM auf weitere Zielgruppen und/oder Angebote einstellen?
- › Ergeben sich neue Möglichkeiten und Chancen durch die Zertifizierung und die Zuordnung der AZAV zu dem Bereich Produktzertifizierung?
- › Wie lassen sich WfbM-Maßnahmen konzipieren, wie kann man sich an Ausschreibungen beteiligen und diese durchführen?
- › Welche Maßnahmen kommen dabei überhaupt in Betracht?

Leitung *Bernd Weimer*

Leiter einer Zertifizierungsstelle, Auditor mit den Schwerpunkten Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen

Ort Marburg**Termin** 01. – 02.03.2018

Tag 1: 11:00 Uhr – 17:30 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. TagesverpflegungAnmeldung unter **180806** beim Bildungsinstitut inFormMANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Endspurt für die neue ISO 9001**

Ein Seminar zur Umsetzung der Norm in Werkstattbetrieben und darüber hinaus

Die Generalrevision der ISO 9001 ist seit September 2015 gültig, im September 2018 läuft die Übergangsfrist ab. Danach kann es keine Zertifikate mehr nach der alten Norm geben. Alle Betriebe, die bislang abgewartet und weiter mit der alten Norm gearbeitet haben, müssen sich zeitnah informieren und qualifizieren. Teilnehmende dieses Seminars erhalten alle notwendigen Informationen zur neuen ISO 9001 kompakt und verständlich aufbereitet. Vorgestellt und erprobt werden Instrumente und konkrete Strategien zum Umgang mit den Anforderungen. Ein Kriterium für diese ist durchgehend, dass sie auch unter knappen Zeitbudgets (noch) umsetzbar sind. Die Anforderungen und Bedarfe von Werkstätten stehen im Seminar besonders im Vordergrund.

THEMEN:

- › Gestraffte Einzelanforderungen an die Dienstleistungs- und Produkterstellung
- › Größere Verantwortung der Leitung
- › Neue Anforderungen an beherrschte Prozesse und den Umgang mit Risiken/Chancen
- › Die Bedeutung der Unternehmensumwelt sowie des Wissens der Organisation
- › Anforderungen an die Prozessfähigkeit
- › Chancen und Spielräume in der neuen ISO 9001
- › Die Verknüpfung von ISO 9001 und AZAV
- › Anforderungen an die externe Bereitstellung (ex-Beschaffung) umsetzen
- › Prozesskennzahlen und -indikatoren entwickeln und nutzen
- › Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung.

Weitere Themen sind möglich, wenn Teilnehmende ihre Fragen vorab an die Referenten senden.

Leitung *Götz Hendricks*

Fachauditor und Berater, QUBIC Beratergruppe
Katrin Seefeldt

Qualitätsmanagementbeauftragte, Elbe-Weser-
Werkstätten gGmbH

Ort Marburg**Termin** 13. – 14.03.2018

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 390,00 Euro inkl. TagesverpflegungAnmeldung unter **180807** beim Bildungsinstitut inForm

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Design und Marketing für die Eigenfertigung**

Eine richtig konzipierte und verkäufliche Kollektion von Eigenprodukten unterstützt die Auslastung der Werkstatt und hebt deren Image in der Öffentlichkeit. Das große Thema „Nachhaltigkeit in allen Bereichen“ kommt dem Absatz der Werkstattprodukte sehr entgegen, vor allem, wenn sie gut gestaltet sind! An dieser „guten“ Gestaltung arbeitet jede/r Teilnehmende im Seminar – konkret, praxisnah und mit Blick auf die eigenen Produkte. Das Ergebnis: Ideen zu neuen Produkten, Verbesserungsvorschläge zu den bestehenden Kollektionen, Marketingtipps und Anregungen für Verpackungen – alles auf der Basis langjähriger professioneller Erfahrungen.

THEMEN:

- › Ist-Stand und Definition der jeweiligen Aufgabenstellung: Was können wir? Was wollen wir?
- › Marktanalyse und Ideensammlung: Wie kommen wir zu neuen Produkten?
- › Tipps für die Gestaltung, Trends im Design, Farbgestaltung, Materialien, Umsetzung: Wie wird aus der Produktidee ein gutes Produkt?
- › Vorschläge und Realisierung.

Im Mittelpunkt stehen bereits vorhandene Produkte der Teilnehmenden, die besprochen, verbessert, ergänzt oder neu vermarktet werden (sollen), sowie Ideen und Entwürfe für neue Produkte. Vertraulichkeit zu den vorgestellten Produkten und Ideen wird im Seminar vereinbart.

Leitung	Sabine Meyer Dipl.-Designerin, side by side
Ort	Marburg
Termin	03. – 04.05.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180808** beim Bildungsinstitut inForm

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Industrielle Auftraggeber professionell ansprechen, auswählen und betreuen**

Die Akquise neuer Industrie- und Geschäftskunden und ein professionelles Bestandskundenmanagement in einer WfbM stehen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Bei der Ansprache industrieller Neukunden geht es sehr häufig zunächst darum, bestehende Vorurteile, Unsicherheiten bzw. falsche Vorstellungen von der Leistungsfähigkeit einer WfbM zu erkennen und zu bearbeiten. Im Seminar werden die Teilnehmenden intensiv auf diese Aufgabe vorbereitet. So werden die Grundlagen der Neukundenakquise von der strategischen Auswahl des potentiellen Kunden bis hin zur Durchführung eines Neukundengesprächs erarbeitet und geübt. Zusätzlich gibt die Trainerin praktische Tipps und Erfahrungen aus dem eigenen Fundus weiter.

Des Weiteren werden im Seminar die Chancen eines strukturierten und professionellen Bestandskundenmanagements intensiv beleuchtet. Bestehende Kunden bieten häufig eine ungeahnte Fülle von nicht gehobenen Umsatz- und Ertragspotentialen. Umfragen ergeben immer wieder, dass vielen Kunden das Leistungsspektrum des Unternehmens WfbM nicht vollständig bekannt ist. An diesem Befund wird im Seminar angesetzt. Nach einer Analyse der vorhandenen Kundenpotentiale – z. B. nach Umsatz und Branche sowie bisherigem Leistungsangebot – werden Maßnahmen zur Kundenbindung sowie zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit erarbeitet und praxisnah in Projektpläne überführt. Im letzten Punkt, dem Cross-Selling, werden Kundenpotentiale aufgedeckt, eine Nutzenargumentation erarbeitet und die Außendarstellung des Unternehmens daran angepasst.

Leitung	Birgit Wolf Dipl.-Betriebswirtin, Trainerin für Unternehmen in Vertrieb und Marketing, CI-Beraterin
Ort	Marburg
Termin	14. – 15.06.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180809** beim Bildungsinstitut inForm

MANAGEMENT UND METHODENSEMINAR**Auftragskalkulation in der WfbM**

Die betriebswirtschaftliche Seite der Führung einer WfbM verlangt vor dem Hintergrund eines steigenden Wettbewerbs eine aussagefähige Kostenrechnung und eine differenzierte Auftragskalkulation mit der Ermittlung von Preisuntergrenzen. Dabei ist schon bei der Auftragsakquise eine detaillierte und transparente Kostenermittlung notwendig.

THEMEN:

- › Organisation der Kostenrechnung
- › vollständige Ermittlung der Kosten
- › Planung des Gewinns
- › Errechnung von Stunden- und Zuschlagssätzen
- › Ermittlung der Preisuntergrenzen
- › Kalkulationsbeispiele aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen

Leitung *Günther Sprunck*

Dipl.-Betriebswirt

Ort Marburg

Termin 25. – 26.10.2018

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180810** beim Lebenshilfe

Landesverband Hessen e. V.

TIPP

Schirm in Regenbogenfarben



Bringen Sie Farbe in graue Regentage mit dem fröhlich bunten Schirm der Lebenshilfe.

Der Schirm besteht aus 16 verschiedenfarbigen Segmenten. Er lässt sich automatisch öffnen. Der Griff und die Spitze sind aus hochwertigem schwarzem Kunststoff.

7,90 EURO

zzgl. Versandkosten

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
 vertrieb@lebenshilfe.de
 www.lebenshilfe.de



BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIK

SEMINAR

„Junge Wilde“ – Eine Herausforderung für jede Gruppe

Pädagogisch wirkungsvoll handeln

Junge Menschen mit Lernbehinderungen und Verhaltensauffälligkeiten fragen vermehrt nach einer Aufnahme in die WfbM. Neben positiven Eigenschaften wie z. B. einer guten Kommunikationsfähigkeit und Interesse an Maschinenarbeit zeichnen diesen Personenkreis aber auch fortgesetzte Regelverletzungen, eine hohe Konfliktbereitschaft und eine verminderte Problemlösefähigkeit aus. Die FAB und die Mitarbeitenden des Sozialdienstes sind auf diesen Personenkreis häufig nicht ausreichend vorbereitet. Die Zusammenarbeit im Berufsbildungsbereich und im Arbeitsbereich ist häufig frustrierend für alle Beteiligten. Darunter leiden nicht nur die direkt Betroffenen selbst, sondern auch die Beschäftigten mit geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen.

Die Teilnehmenden erhalten in diesem Seminar Hinweise zur Gestaltung einer positiven Arbeitsbeziehung mit den „jungen Wilden“. Vor dem Hintergrund eines Verständnisses für diesen Personenkreis werden pädagogische und systemische Handlungsmöglichkeiten für schwierige Situationen gemeinsam entwickelt.

Leitung *Claus Dünwald*
Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater

Ort Marburg

Termin 11. – 13.04.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180811** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIK

SEMINAR

Arbeitsplatzanpassungen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Neue Wege zum personenzentrierten adaptiven Arbeitsplatz

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) räumt Menschen mit Behinderungen – unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf – das Recht auf Arbeit ein. In diesem Zusammenhang fordert sie die Gesellschaft auf, entsprechende Arbeitsangebote – insbesondere auch unter Verwendung assistiver Technologien – anzubieten. Werkstätten, Tagesförderstätten sowie inklusionsorientierte Unternehmen benötigen entsprechendes Know-how. In diesem Workshop werden Wege aufgezeigt, wie Arbeit im Hinblick auf Arbeitszufriedenheit, Gesunderhaltung und Persönlichkeitsentwicklung gestaltet werden kann. Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen Erfahrungen ausgetauscht und moderne, personenzentrierte Lösungsansätze einer adaptiven Arbeitsplatzgestaltung erlebt und weiterentwickelt werden.

THEMEN:

- › Einführung in die Thematik und Erfahrungsaustausch
- › Erarbeitung und Verständnis von Handlungsabläufen und Handlungsräumen
- › Betrachtung ergonomischer, therapeutischer, sozialer und technischer Aspekte der personenzentrierten, adaptiven Arbeitsplatzgestaltung
- › Gemeinsame Analyse von Arbeitsplatz-Beispielen der Teilnehmenden und Vorstellung von Best-Practice-Beispielen
- › Kennenlernen technischer Möglichkeiten
- › Vorstellung der Kompetenz- und Neigungsanalyse
- › Bearbeitung von Finanzierungsfragen
- › Ausblick und Visionen
- › Praxistransfer der Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Workshop

Leitung *Patrick Oeffner*
Produktentwickler, Unternehmer,
Nutzer assistiver Technologien

Ort Marburg

Termin 16. – 17.05.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180812** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIKSEMINAR**Lebenslanges Lernen im BBB und der WfbM**

Gut aufgestellt mit Methoden der Qualifizierung

Den Automatismus „Aufnahme in die Werkstatt“ wird es zukünftig nicht mehr in der aktuellen Form geben. Neue Anbieter und Träger werden den Markt ergänzen bzw. erobern, die Bedarfe und Wünsche von Menschen mit Behinderung werden immer stärker in die Richtung eines lebenslangen beruflichen Lernens gehen. Zahlreiche aktuelle Veränderungen im Berufsbildungs- und Arbeitsbereich der WfbM tragen diesen Entwicklungen bereits Rechnung. Das Seminar bereitet darauf vor, diese aktiv mitzugestalten und vermittelt das dazu benötigte Fachwissen und Handwerkszeug. Denn: Die Qualität der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen hängt wesentlich von der Fach- und Methodenkompetenz sowie der Haltung und Kreativität der Fachkräfte ab. Im Berufsbildungsbereich gilt es, das Fachkonzept inhaltlich und methodisch umzusetzen, aber auch in Fördergruppen und im Arbeitsbereich die Förderung der Beschäftigten zu gewährleisten und individuell zu gestalten. Im Seminar werden Methoden praxisnah vorgestellt, die auf unterschiedliche Personengruppen in der WfbM angewendet werden können und dazu beitragen, Menschen mit Behinderung individuell zu qualifizieren und zu fördern.

THEMEN:

- › Grundlagen des Lernens, Fähigkeitsanalyse und Zielentwicklung für die eigene Förderplanung
- › Methoden der Qualifizierung und Persönlichkeitsentwicklung
- › Beratung und Austausch zu praxiserprobten Ansätzen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden und Weiterentwicklung eigener Konzepte für die Praxis
- › Möglichkeiten der praktischen Umsetzung unterschiedlicher Methoden in der eigenen Werkstatt
- › Möglichkeiten der praktischen Förderung von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen

Leitung	Kati Ziem Dipl.-Rehabilitationspädagogin, Supervisorin
Ort	Marburg
Termin	11. – 12.06.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 8:30 Uhr – 15:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180813** beim Bildungsinstitut inForm

TIPP

Trinkflasche mit Fruchtbehälter

Ob Minze, Gurke oder Fruchtstücke – mit Gemüse, Kräutern und Obst lässt sich Wasser ganz einfach aromatisieren und wird zum köstlich erfrischenden Durstlöcher. Einfach die Frucht- oder Gemüsestücke in den dafür vorgesehene Fruchteinsatz geben, Wasser in die Flasche, verschließen und fertig!

7,20 EURO

zzgl. Versandkosten

Bestellungen bitte an:
Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe.de



BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIKSEMINAR**Wer stört, muss weg? Vom Umgang mit herausforderndem Verhalten**

Alternativen für scheinbar ausweglose Situationen in der WfbM

Mehr als die Hälfte aller Menschen mit geistiger Behinderung gelten als „verhaltensauffällig“. Häufig kommen Mitarbeitende an ihre Grenzen, es werden Arbeitsabläufe erschwert oder gestört. In manchen Situationen fällt es schwer, einfühlsam und unterstützend zu bleiben. Verstehen die Mitarbeitenden das herausfordernde Verhalten als verschlüsselte Botschaft, ergeben sich neue Möglichkeiten, selbst schwierige Situationen in der WfbM konstruktiv zu verändern. Die Teilnehmenden haben in diesem Seminar die Möglichkeit, Situationen aus ihrem Arbeitsalltag intensiv zu besprechen. Anhand von systematischen Fallanalysen werden neue Ansatzpunkte für festgefahrene Situationen gefunden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung.

Leitung	Claus Dünwald Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater
Ort	Marburg
Termin	20. – 21.09.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180814** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

BILDUNG, DIDAKTIK UND METHODIKSEMINAR**Der Bildungsbegleiter – Neue Aufgaben und Herausforderungen im BBB**

Berufliche Qualifizierung mit und für Menschen mit Behinderung managen

Die Aufgaben im Berufsbildungsbereich (BBB) sind einem ständigen Wandel unterworfen. Im Rahmen der Inklusionsdebatte müssen heute immer stärker fundierte berufliche Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Grundlage dafür ist das Fachkonzept der Agentur für Arbeit.

Der Bildungsbegleiter ist nicht nur Ausbilder, sondern insbesondere Wegweiser und Assistent für Menschen mit Behinderung bei der Berufswahl. Zu den neuen Aufgaben des Bildungsbegleiters gehört, die berufliche Qualifizierung von Menschen mit Behinderung auch in Betrieben außerhalb der WfbM zu organisieren. Um eine erfolgreiche berufliche Qualifizierung zu ermöglichen, müssen sowohl individuelle Fähigkeiten als auch Chancen in den Blick genommen und realistisch eingeschätzt werden.

THEMEN:

- › Kennenlernen der gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- › Eingliederungs- und Ausbildungsplan,
- › Entwicklung von Strategien zur Umsetzung erfolgreicher Qualifizierungsmaßnahmen,
- › Kenntnisse über das Zusammenwirken von Arbeitsbereich und BBB.

Leitung	Klaus Michael Hinz Sozialwirt (FH), Heilerziehungspfleger
Ort	Marburg
Termin	18. – 19.10.2018 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180815** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen



Die Software für Ihre soziale Einrichtung

Erleben Sie selbst...



wie einfach Ihre Abrechnung sein kann



wie Hilfe- und Förderprogramme ineinander greifen



wie Ihre Prozesse in der Werkstatt und in ambulanten Diensten Hand in Hand gehen



wie Dienstplanung automatisch funktioniert







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

1. Führungskräftetreffen „Wohnen“

Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf den Wohnbereich

Das Bundesteilhabegesetz ist da. Es ist angetreten, die Leistungen für Menschen mit Behinderung personenzentriert weiterzuentwickeln und ihr Wunsch- und Wahlrecht zu stärken. Nicht in allen Punkten sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen ideal. Dennoch sieht die Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. in der Umsetzung eine große Aufgabe und Chance. Gerade Dienste und Einrichtungen im Wohnbereich stehen vor einer Vielzahl schwieriger Umsetzungsfragen, die bis zum 1. Januar 2020 beantwortet sein müssen.

Diese Tagung richtet sich an Führungskräfte aus Diensten und Einrichtungen der Lebenshilfe im Arbeitsfeld „Wohnen“. Sie soll ein Forum bieten, um sich über sämtliche Problemlagen und Herausforderungen austauschen und gemeinsam nach Lösungen suchen zu können. Bei der Planung und Durchführung wird berücksichtigt werden, dass die Rahmenbedingungen in den einzelnen Bundesländern, die mit ganz unterschiedlichem Tempo voranschreiten, höchst unterschiedlich sind.

Konkretes Ziel der Fachtagung ist der Austausch und die gemeinsame Bearbeitung der im Wohnbereich drängenden Fragestellungen. So etwa:

- › Welche vertragsrechtlichen Änderungen sind aus Sicht der Leistungserbringer im Wohnbereich relevant?
- › Welche Aspekte sind an der Schnittstelle zur Pflege zu beachten?
- › Wie kann die Trennung der Fachleistung von den existenzsichernden Leistungen gelingen?
- › Wie müssen künftige Konzepte/Angebote/Leistungsbeschreibungen im Bereich Wohnen aussehen?
- › Wie kommt man vom Bedarf zum Angebot?
- › Was sind die Vor- und Nachteile von Fachleistungsstunden und Pauschalen?
- › Wie können Veränderungsprozesse in Diensten und Einrichtung gelingen?
- › Was ist wichtig bei der Kommunikation mit den Menschen mit Behinderungen, den Angehörigen, den Mitarbeitenden?

Leitung	Antje Welke Leiterin der Abteilung Konzepte und Recht der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Ort	Kassel
Termin	12. – 13.12.2017
Kosten	325,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **170910** beim Bildungsinstitut inForm

LESETIPP



1. Auflage 2016, Schachtel mit Anwenderhandbuch, Handbuch in Leichter Sprache, 127 Karteikarten in einem Abheft-Ordner, 4 Postern, CD-ROM mit Kopiervorlagen und ausfüllbaren Arbeitsmaterialien sowie einem Film auf DVD, ISBN: 978-3-88617-802-5; Bestellnummer LAM 802; 89,- Euro [D]; 115,- sFr.

Karin Terfloth, Ulrich Niehoff, Theo Klauß,
Sabrina Buckenmaier, Julia Gernert

Unter Dach und Fach

Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde

Viele Menschen wünschen sich eine inklusionsorientierte Veränderung ihrer Wohnsituation. Dazu brauchen Wohnanbieter, Dienstleister und Verantwortliche in den Gemeinden Anregungen und eine Idee davon, wie diese Entwicklung gelingen kann.

Die im Index zusammengestellten Materialien bieten dafür Hilfe. Alle Bestandteile sind so angelegt, dass sie flexibel auf die Ausgangssituation vor Ort angepasst werden können und die Beteiligung verschiedener Akteure ermöglichen.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



SEMINARREIHEN UND ZERTIFIKATSKURSESEMINAR

Prozesse begleiten mit dem „Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde“

Weiterbildung zum/zur Moderator(in) für inklusives Wohnen

Veränderungsprozesse, die inklusives und selbstbestimmtes Wohnen in der Gemeinde für alle Menschen ermöglichen wollen, stellen die Behindertenhilfe und den Sozialraum vor große Herausforderungen. Dabei geht es u. a. um folgende Fragen:

- › Was bedeutet inklusives und selbstbestimmtes Wohnen in der Gemeinde?
- › Wie nimmt man das Umfeld, den Sozialraum, mit?
- › Wie kann man inklusionsorientierte Veränderungsprozesse sowohl innerhalb von Institutionen als auch im Sozialraum anstoßen und begleiten?

Gegenstand der Fortbildung ist die Qualifizierung zum Prozessbegleiter/zur Prozessbegleiterin, um Projekte und Prozesse zum inklusiven Wohnen in der Gemeinde zu initiieren und erfolgreich zu begleiten.

Grundlage hierbei ist der „Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde“, ein Arbeitsinstrument zur Qualitätsentwicklung von inklusionsorientierten Wohnangeboten. Mithilfe von Leitfragen gibt er praktische Anregungen für einen Veränderungsprozess vor Ort und zeigt auf, wie sich verschiedene Akteure in der Gemeinde gemeinsam in Richtung Inklusion weiterentwickeln können.

Zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Index wird empfohlen, diesen im Vorfeld oder direkt vor Ort anzuschaffen.

Neben dem Index lernen Sie praxisbewährte Methoden zur Planung und Steuerung von Veränderungsprozessen kennen, etwa die Sozialraum- und Stakeholderanalyse, den Aufbau einer Prozessarchitektur, das Entwickeln von Zielen und Zielbildern, das Gewinnen von Kooperationspartnern, die Motivation und Beteiligung wichtiger Akteure, das Klären von Konflikten etc.

In der Fortbildung wenden Sie die Arbeitsinstrumente und Methoden praktisch und auf Ihren Kontext bezogen an und planen u. a. ein Praxisprojekt, das Sie zwischen den beiden Seminarblöcken umsetzen. Der Zeitaufwand für das Projekt umfasst ca. 20 Stunden.

Die Weiterbildung richtet sich an Menschen, die Wohnen in der Gemeinde inklusiv gestalten wollen, z. B. Fach- oder Führungskräfte aus der Behindertenhilfe, Aktive in sozialraumorientierten Projekten sowie kommunale Mitarbeiter(innen), wie Behindertenbeauftragte, Zuständige für Chancengleichheit etc.

Als besonders wertvoll hat sich eine Anmeldung in Tandems erwiesen, die im Team gemeinsam in ihrem Sozialraum Wohnen und Leben inklusiver gestalten wollen. Eine Teilnahme als Einzelperson ist möglich. Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage eine ausführliche Seminarbeschreibung zu.

Leitung *Julia Hennig*
Heilpädagogin (B. A.), Rehabilitationswissenschaftlerin (M. A.)

Jürgen Ripplinger
Erziehungswissenschaftler (M. A.),
Systemischer Coach

Ort Marburg

Termine Teil A: 07. – 09.02.2018
Teil B: 19. – 21.04.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 17:30 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 450,00 Euro je Teil, inkl. Tagesverpflegung; bei Anmeldung von Tandems zahlt die zweite Person 390,00 Euro je Teil inkl. Tagungsverpflegung

Anmeldung unter **180901** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINARREIHEN UND ZERTIFIKATSKURSE

SEMINARREIHE

Teamleitung im Bereich Wohnen

Grenzgang mit doppeltem Auftrag

Teamleitungen im Bereich Wohnen übernehmen häufig aus der Rolle der Fachkraft heraus Leitungsaufgaben. Sie sind für die Gestaltung und Erfüllung der neuen Aufgaben hoch motiviert und haben einen doppelten Auftrag: Sie bleiben weiterhin Fachkraft und werden gleichzeitig Führungskraft. Dieser doppelte Auftrag führt häufig zu Rollenkonflikten und birgt zahlreiche Herausforderungen. Die neue Leitungskraft steht im Brennpunkt der unterschiedlichsten Interessen und Erwartungen und trägt Verantwortung sowohl für die Gestaltung der fachlichen Abläufe als auch für die Führung der Mitarbeitenden. Teamleitungen nehmen somit eine wichtige Funktion innerhalb von Einrichtungen und Trägerverbänden ein. Zielsetzung der Seminarreihe ist die Entwicklung eines eigenen Leitungsverständnisses, um ein Team zu führen, das den Arbeitsauftrag der Begleitung von Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen kompetent erfüllen kann. Im Rahmen der strukturierten kollegialen Beratung haben Sie die Möglichkeit, komplexe Fragestellungen aus Ihrem Leitungsaltag zu bearbeiten.

1. Baustein (21. – 23.11.2018)

- › Leitideen und fachliches Selbstverständnis als Leitungsauftrag
- › Wozu bin ich Leitung?

2. Baustein (11. – 13.02.2019)

- › Führungsverständnis, Führungsauftrag und Arbeitsrecht
- › Wie will ich führen?

3. Baustein (03. – 05.04.2019)

- › Kommunikation und Konflikte aus Leitungssicht
- › Wie gehen wir miteinander um?

4. Baustein (12. – 13.09.2019)

- › Betriebswirtschaft

5. Baustein (13. – 15.11.2019)

- › Arbeiten im Team im Bereich Wohnen
- › Wie arbeiten wir zusammen?

6. Baustein (12. – 14.02.2020)

- › Umgang mit Zeit und Belastungen
- › Wie arbeite ich nachhaltig?
- › Präsentationen

Teilnehmende, die ein Zertifikat über den erfolgreichen Abschluss der Seminarreihe erlangen möchten, führen ein Praxisprojekt durch, das sie in einem Abschlusskolloquium präsentieren.

Leitung *Gabriele Fischer-Mania*
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv

Volker Becker
Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor DGSv

Günther Sprunck
Dipl.-Betriebswirt

Ort Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

Zeiten Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr

Kosten 600,00 Euro je 3-tägigem Baustein,
400,00 Euro je 2-tägigem Baustein

Anmeldung unter **180902** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

LESETIPP



1. Auflage 2017, 15,8 x 23,5 cm, broschiert,
376 Seiten, ISBN: 978-3-89896-655-9;
im Buchhandel 34,50 Euro [D]; Bestellnummer LFK 074
Sonderpreis für Lebenshilfe-Mitglieder: 31,- Euro [D]

Peter Groß

Personenorientierte Behindertenhilfe

Individuelle Hilfen zum Wohnen für erwachsene
Mitzbürger mit einer geistigen Behinderung

Die Arbeit zeigt systematisch auf, was unter »bedarfsge-
rechten Hilfen« verstanden werden kann, wie bestehende
Betreuungsmöglichkeiten und Wohnformen für Erwachsene
mit geistiger Behinderung in Richtung Personenorientierung
weiterentwickelt werden können, welchen inhaltlichen Krite-
rien Instrumente und Verfahren zur individuellen Hilfebedarf-
ermittlung genügen sollten, um als personenorientiert und
ICF-basiert anerkannt zu werden.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Herausforderung Nachtdienst**

Ein Reflexionsseminar für Mitarbeitende aus Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe

Es ist etwas ganz Besonderes, in der Nacht zu arbeiten und für die Klient(inn)en – oft alleine – da zu sein. Es bedeutet, vielfältige Aufgaben in häufig knapper Zeit zu erledigen, auf ganz unterschiedliche Bedürfnisse einzugehen und Entscheidungen in kritischen Situationen schnell zu treffen und damit viel Verantwortung zu tragen. Ein konstruktiver Austausch zwischen Tag- und Nachtdienst könnte die Arbeit für den Nachtdienst in vielen Fällen erleichtern. Die Zusammenarbeit von Tag- und Nachtdienst ist jedoch nicht immer zufriedenstellend. Das liegt häufig daran, dass die am Tag arbeitenden Kolleg(inn)en über die Aufgaben des Nachtdienstes nicht ausreichend informiert sind. Die Frage einer guten Zusammenarbeit – zum Beispiel die optimale Gestaltung der Übergabe – wird deshalb auch eine größere Rolle im Seminar spielen. Das Seminar stellt die Fragestellungen, Herausforderungen und Bedürfnisse der Nachtwachen in den Mittelpunkt und bietet die Möglichkeit, Erfahrungen aus dem Nachtdienst auszutauschen und die Arbeitssituation zu reflektieren. Im kollegialen Austausch werden für die Teilnehmenden schwierige Situationen bearbeitet und effektive Handlungsstrategien entwickelt. Es wird theoretische und praktische Impulse zu verschiedenen Bereichen geben. Abgerundet wird das Seminar durch Übungen zum Entspannen und Wachbleiben.

Leitung *Renate Heck*
Dipl.-Pädagogin, Supervisorin,
Gestalttherapeutin (DGfK)

Ort Marburg

Termin 04. – 05.06.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180903** beim Bildungsinstitut inForm

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf wohnen selbstständig**

Workshop zur Umsetzung von Projekten zum ambulant unterstützten Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Hilfebedarf in der Praxis

Entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention Art. 19 sollen Menschen mit Behinderung ihren Wohnort unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf selbst wählen können. Diese Vorgabe versuchen neun Lebenshilfeorganisationen in Hessen im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Projektes praktisch umsetzen. Sie sind derzeit dabei, sehr unterschiedliche personorientierte Wohnkonzepte zu verwirklichen. In diesem Workshop werden einzelne Projekte vorgestellt und Erfahrungen und Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert. Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen diese Erfahrungen diskutiert und Möglichkeiten und Chancen der Umsetzung von ähnlichen Konzepten in den jeweiligen Regionen entwickelt werden.

THEMEN:

- › Konzeptionelle Grundlagen der einzelnen Projekte,
- › Finanzierungsgrundlagen,
- › Wohnraumbeschaffung, Raumplanung,
- › Anforderungen an die pädagogischen und pflegerischen Fachkräfte,
- › Fragen zur Organisationsentwicklung,
- › Zusammenarbeit mit Angehörigen,
- › Chancen und Möglichkeiten zur Umsetzung ähnlicher Konzepte in weiteren Regionen,
- › spezielle Fragen aus dem Kreis der Teilnehmenden.

Leitung *Wolfgang Kopyczinski*
Dipl.-Soziologe, Dipl.-Supervisor

Ort Marburg

Termin 18. – 19.06.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 350,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180904** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Innovative Wohnformen initiieren, umsetzen, finanzieren und nachhaltig betreiben**

Ein Workshop zur Zukunft des Wohnens

Echte Selbstbestimmung beim Wohnen macht keine Vorgaben über die zu präferierende Wohnformen. Sie setzt voraus, dass Menschen mit Behinderung – gut informiert, unabhängig vom Unterstützungsbedarf und entsprechend ihrer persönlichen Wünsche – unter attraktiven und bezahlbaren Alternativen wählen können.

Für die Lebenshilfe bedeutet das an vielen Orten, dass sie ihre Angebote weiter differenzieren und innovative neue Wohnformen entwickeln und umsetzen muss – quantitativ und qualitativ.

Dazu werden im Workshop zentrale Fragen in den Blick genommen und diskutiert. Etwa:

- › Wodurch zeichnen sich innovative Wohnangebote aus?
- › Welche Modelle gibt es, was hat sich in der Praxis bewährt?
- › Welche Auswirkungen auf die Personal- und Organisationsentwicklung gilt es zu beachten?
- › Was sind wichtige rechtliche Grundlagen?

Mithilfe dieser Fragen werden insbesondere die folgenden drei Modelle innovativen Wohnens intensiv vorgestellt und besprochen:

- › Wohnhaus mit einem Mix aus stationären und ambulanten Angeboten
- › Inklusive Wohngemeinschaften
- › Wohnmodelle, basierend auf dem Engagement von Eltern/Angehörigen/Elterninitiativen, die von der Lebenshilfe begleitet und unterstützt werden

Der Workshop richtet sich an alle Führungs- und Leitungskräfte aus dem Arbeitsfeld „Wohnen“ sowie Interessierte, die Anregungen für eigene Umsetzungen vor Ort erhalten wollen.

Leitung *Ulrich Niehoff*
Referent für Wohnen und Leben in der Gemeinde
der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Marburg

Termin 12. – 13.02.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180905** beim Bildungsinstitut inForm

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR**Das Messie-Syndrom und das Vermüllungssyndrom**

Chaos und Verwahrlosung

Die Begriffe „Messie-Syndrom“ (Organisations-Defizit-Störung) oder „Vermüllungssyndrom“ (Diogenes-Syndrom) sind umgangssprachliche und in den Medien zu oft strapazierten Vokabeln geworden. Jedoch setzt sich kaum jemand ernsthaft mit den betroffenen Menschen und ihrem Leben auseinander. Dabei nehmen psychische Störungen dieser Art zu und die meisten Mitarbeitenden aus Diensten und Einrichtungen kennen Menschen, die ihren eigenen Körper vernachlässigen und/oder in verwahrlosten Zimmern oder Wohnungen leben.

THEMEN:

- › Informationen zum Messie-Syndrom und zum Vermüllungssyndrom – Diagnostik, therapeutische Ansätze, Fallbeispiele
- › Begriffliche Klärungen und inhaltliche Differenzierungen, die das Verstehen der Syndrome erleichtern und Verständnis für die betroffenen Menschen fördern
- › Wann kann/muss ich als Begleiter(in) in die Rechte eines selbstbestimmten Lebens eingreifen und wo endet das „Recht auf das eigene Chaos und die persönliche Verwahrlosung“?
- › Welche Möglichkeiten der Hilfe und Betreuung gibt es, wo liegen die Grenzen und was sind mögliche Konsequenzen?

Leitung *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*
Familietherapeut, Supervisor

Ort Marburg

Termin 06. – 07.08.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180906** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄR

SEMINAR

Neue Anforderungen an Wohnanbieter durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Wohnen von Morgen

Mit dem BTHG ist – neben der Abkehr von der Angebots- hin zu einer Bedarfsorientierung – die weitgehende Aufhebung der Trennung zwischen stationären und ambulanten Angeboten verbunden. Damit ändert sich auch die Finanzierung. Zudem sollen die unabhängige Teilhabeberatung und das Gesamtplanverfahren – beide gesetzlich vorgegeben – dazu beitragen, die Orientierung der Leistungen an den bestehenden Angeboten abzulösen. Das Motto soll nicht länger lauten: „Welche Angebote in der Region passen (noch) am besten?“ Gelten soll zukünftig: „Was braucht der Mensch?“ Unabhängig von den gesetzlichen Änderungen wandeln sich die Wünsche und Vorstellungen junger Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen vielfach grundlegend. Im Hinblick auf das Wohnen führt dies dazu, dass ehemals stationäre Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung vielfach nicht mehr „erste Wahl“ sind. Daraus ergeben sich u. a. diese Fragen:

- › Wie können sich „Wohnanbieter“ konzeptionell auf neue Herausforderungen und Ausgangslagen einstellen?

- › Welche strukturellen (z. B. vollständige Auflösung von Doppel- und Mehrbettzimmern) und vertraglichen (Mietvertrag und Betreuungsvertrag statt Heimvertrag) Anpassungen sind erforderlich?
- › Welche Konzepte ermöglichen es, sich am Bedarf zu orientieren und bestehende Einrichtungen gleichwohl „im Betrieb“ zu sichern?

Im Seminar erhalten Sie konkrete Ansatzpunkte für die konzeptionelle Weiterentwicklung Ihrer Wohneinrichtungen (von der Betreuung zur Teilhabeassistenz), so dass Sie auch unter den veränderten Anforderungen durch das BTHG zukunftsfähig aufgestellt bleiben.

Leitung *Andreas Herbert*
Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Controller, Unternehmensberater

Ort Marburg

Termin 18. – 19.09.2018

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

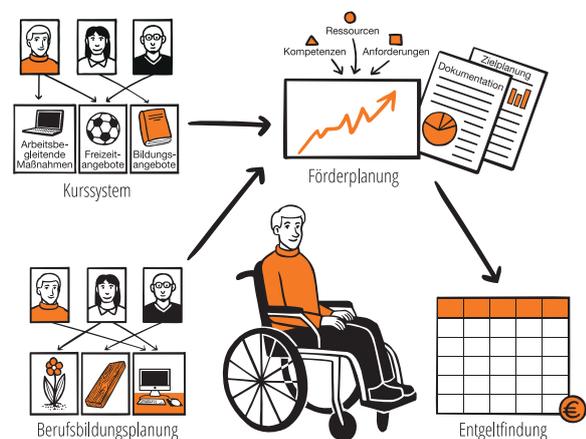
Anmeldung unter **180907** beim Bildungsinstitut inForm

KOMPLEXE ANFORDERUNGEN - SMARTE LÖSUNGEN

für die Begleitung in Werkstatt, Wohnen, Kindergarten und Offener Hilfe

sozial und produktiv

Zum Beispiel:



Weitere Module verfügbar, wie Erweiterter Personalstamm, Gruppenbuch, Leistungs- und Entgeltabrechnung, Adressverwaltung uvm.

Weitere Informationen erhalten Sie hier www.erp-social.de
Oder rufen Sie uns einfach an +49 5462 7650

WOHNEN – AMBULANT UND STATIONÄRSEMINAR

Die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen

Ein Workshop zum Bundesteilhabegesetz

Die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen werden wesentliche Veränderungen der bisherigen Finanzierung – besonders für die stationären Wohnangebote für Menschen mit Behinderung – mit sich bringen. Die Finanzierung der Kosten für Wohnraum und Lebensunterhalt werden im SGB XII, die Fachleistungen der Eingliederungshilfe unabhängig von der Wohnform im neuen SGB IX geregelt. Damit soll das „Sondersystem“ des Lebensunterhalts in Einrichtungen ab 2020 beseitigt werden.

Diese und weitere neue Regelungen des Bundesteilhabegesetzes werden zu erheblichen Veränderungen der Vertragsgestaltung zwischen Leistungsträgern, Leistungserbringern und Menschen mit Behinderung als Leistungsnehmer(inne)n führen.

Besondere Herausforderung besteht in einer genauen und abgrenzenden Definition der jeweiligen Leistungen im Bereich der Grundsicherung, der Eingliederungshilfe und ggf. der Pflege. Zusätzlich werden sich für die Kostenrechnung, das Controlling und die Leistungsabrechnung neue Anforderungen ergeben. Derzeit werden die genauen Ausführungsbestimmungen und weitere landesspezifische Rahmenbedingungen formuliert. Sie sind in ihren konkreten Auswirkungen noch nicht einzuschätzen.

Im Workshop werden die aktuellen Rechtsgrundlagen präsentiert sowie erste strategische und operative Planungen für notwendige Veränderungen in der Kalkulation und Vertragsgestaltung der Einrichtungen reflektiert. Zusätzlich sollen exemplarisch Kostenstrukturen und Musterkalkulationen für einzelne Träger erarbeitet werden.

THEMEN:

- › Definition einzelner Leistungen der Eingliederungshilfe zur Teilhabe in Abgrenzung zu den Bedarfen und Mehrbedarfen für die Grundsicherungsleistungen
- › Definition spezieller Wohnformen außerhalb von Wohnungen
- › Angemessenheitsgrenzen für die Kosten der Unterkunft
- › Definition verschiedener Kostenarten, Gestaltung der Prozesskostenrechnung
- › Anforderungen an Kostenrechnungen und Controlling

Leitung *Werner Heimberg*
Heilpädagoge, Supervisor DGSv

Günter Sprunck
Dipl.-Betriebswirt

Ort Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel

Termin 04. – 05.12.2018

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 430,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180908** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

LESETIPP



2. Auflage 2017, 17 x 24 cm, 360 Seiten,
ISBN: 978-3-88617-220-7; Bestellnummer LBF 220
29,50 Euro [D]; 38.- sFr.

Karin Terfloth, Ulrich Niehoff, Theo Klauß,
Sabrina Buckenmaier

Inklusion – Wohnen – Sozialraum

Grundlagen des Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde

Die Arbeit mit einem Instrument wie dem »Index für Inklusion zum Wohnen in der Gemeinde« kann Fragen nach Hintergründen und Handwerkszeug aufwerfen. Diese weiterführenden Fragen werden in den Fachbeiträgen von verschiedenen Expert(inn)en verständlich und praxisbezogen beantwortet. Dazu veranschaulichen zahlreiche Praxisbeispiele aus vielen unterschiedlichen Städten und Kommunen, wie ein Auf- und Ausbau inklusionsorientierter Wohnangebote gelingen kann.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



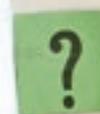
Bewohnersammlung!



Der Heimatrat berichtet



Verschiedenes



Fragen und Wünsche

... mit der nächsten HV







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

VORWORT

Leben im Alter

Die Lebenserwartung von Menschen mit einer geistigen Behinderung steigt kontinuierlich. Diese erfreuliche Entwicklung führt zu veränderten Altersstrukturen in Diensten und Einrichtungen der Behindertenhilfe und bringt damit neue Herausforderungen im Alltag mit sich.

Mit zunehmendem Alter ändern sich persönliche Wünsche und Bedürfnisse, immer mehr Menschen mit Behinderung scheidet aus der Werkstatt bzw. der Tagesförderstätte aus und gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Ähnlich wie bei Menschen ohne eine Behinderung ist der Wechsel in den Ruhestand mit Chancen, in aller Regel aber auch mit Umstellungsschwierigkeiten verbunden. Häufig gehen wichtige soziale Kontakte verloren, neue Begegnungsmöglichkeiten müssen erst gestaltet werden.

Zudem steigt mit zunehmenden Alter das Risiko, an einer Demenz zu erkranken. Menschen mit einer geistigen Behinderung sind besonders gefährdet.

- › Was bedeutet diese Entwicklung für die Praxis von Diensten und Einrichtungen?
- › Auf welche Veränderungen müssen sich Mitarbeitende einstellen, welche neuen Anforderungen werden an Wissen und Methoden gestellt?

In diesem Kapitel finden Sie Wissenswertes rund ums Thema „Leben im Alter“: zur Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand, methodische und konzeptionelle Anregungen zur Alltagsgestaltung mit Senior(innen) sowie Hintergründe zum Thema Demenz und zum Umgang mit demenziell erkrankten Menschen.

SEMINAR

Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung

Von einer Demenzdiagnose ist nicht nur der Mensch selbst, sondern sein gesamtes Umfeld in vielfältiger Weise betroffen. Eine angemessene Begleitung und Betreuung ist zum Erhalt der Lebensqualität zentral.

- › Wie können Mitarbeitende in Diensten und Einrichtungen die besonderen Bedürfnisse eines Menschen mit Demenz wahrnehmen?
- › Welche besonderen Verhaltensweisen können bei Menschen mit einer demenziellen Erkrankung – oder einem Verdacht darauf – auftreten?
- › Inwiefern hat die soziale und räumliche Umwelt Einfluss auf das Wohlbefinden demenziell Erkrankter?
- › Was bedeutet dies für die Begleitung und Gestaltung eines gemeinsamen Alltags?

Ausgerichtet auf diese Fragestellungen wird der aktuelle Wissensstand zum Thema Demenz im Seminar dargelegt. Verständlich und praxisnah werden zentrale Erkenntnisse und Erfahrungen zur demenzsensiblen Begleitung und Alltagsgestaltung beleuchtet und vertieft. Die Teilnehmenden erhalten fundierte Einblicke in Freizeit-, Bildungs-, Beschäftigungs- und Betreuungsbedürfnisse von Menschen mit einer Demenz. Anhand von Fallbeispielen wird illustriert, wie die Zielgruppe mit Hilfe spezifischer Angebote und einer angepassten räumlichen Umwelt unterstützt werden kann. Zahlreiche Ideen und Beispiele liefern eine gute Grundlage, um eigene Interaktionsansätze zu entwickeln und umzusetzen.

Leitung	Julia Middelhauve Dipl.-Gerontologin, Dipl.-Industriedesignerin
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Termin 05. – 07.03.2018

Anmeldung unter **181001** beim Bildungsinstitut inForm

Termin 10. – 12.09.2018

Anmeldung unter **181002** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Ressourcenorientierte Alltagsbegleitung (dementer) Senior(inn)en mit Behinderung

Ein Workshop zu innovativen und kreativen Ansätzen und Methoden in der Begleitung

Sie interessieren sich für innovative Möglichkeiten und kreative Ansätze, den Alltag von/mit (dementen) Senior(inn)en abwechslungsreich zu gestalten? Sie wünschen sich neue Impulse und suchen den „Blick über den Tellerrand“?

In diesem Workshop lernen Sie eine Vielzahl innovativer neuer Ansätze und Methoden kennen und erhalten Gelegenheit, diese zu erproben und selber zu erfahren. Gemeinsam haben sie, dass sie das aktive und gemeinsame Tun, den Spaß an der Sache und das Erleben von Erfolgen befördern wollen. Auch geht es immer darum, einmal vorhandene Fähigkeiten der Klient(inn)en wieder zu beleben und/oder sogar Neues zu erlernen (ja, das geht sogar im Alter!). Die vermittelten Ansätze und Methoden sind in ihrem Wesen stark unterschiedlich. Die Bandbreite: spielerisch, musikalisch, künstlerisch, lyrisch und wortreich. Im Workshop vorgestellt und vermittelt werden die einzelnen Konzepte von jeweiligen Expert(inn)en.

Ort	Marburg
Termin	29. – 30.08.2018
	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
	Tag 2: 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181003** beim Bildungsinstitut inForm

LESETIPP

2., aktualis. Auflage 2013, 15 x 23 cm, broschiert, 252 Seiten, ISBN: 978-3-497-02381-3; im Buchhandel 29,90 Euro [D]; 40.- sFr.; Bestellnummer LFK 051,

Sonderpreis für Lebenshilfe-Mitglieder: 26,50 Euro [D]
Kooperation mit dem Reinhardt Verlag München.



Sinikka Gusset-Bährer

Demenz bei geistiger Behinderung

Was tun, wenn sich Menschen mit geistiger Behinderung im Alter plötzlich verändern, sich sozial isolieren, passiv oder gar aggressiv werden? Hinter diesem Verhalten kann eine beginnende oder fortgeschrittene Demenz stecken, die zunächst sicher erkannt werden muss.

Dieses Buch bietet eine umfassende und verständliche Einführung in die verschiedenen Formen von Demenz und ihre Diagnostik bei Menschen mit geistiger Behinderung, untermalt mit zahlreichen Fallbeispielen. Dazu erprobte Therapieansätze und praktische Anregungen für den Alltag.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



LESETIPP

1. Auflage 2016, DIN A 4, broschiert, 48 Seiten, ISBN: 978-3-88617-555-0; Bestellnummer LEA 555 9,- Euro [D]; 12.- sFr.



Daniel Franz

Menschen mit geistiger Behinderung im Alter

Impulse zur inklusiven Weiterentwicklung der Dienste und Einrichtungen

Menschen mit geistiger Behinderung werden mittlerweile alt, aber Gesellschaft, Politik und Behindertenhilfe selbst müssen sich noch auf diese Entwicklung einstellen. Die Handreichung zur Organisationsentwicklung beschreibt, wie die Dienste und Einrichtungen der Lebenshilfe, aber auch der anderen Verbände sich aufstellen müssen, um den Herausforderungen des Alterns von Menschen mit Behinderung gerecht zu werden und die Potenziale, die im Alter liegen, auch inklusiv zu nutzen.

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe-verlag.de



SEMINAR

Der Wechsel in den Ruhestand und die Gestaltung eines erfüllenden Lebensabends

Der Ruhestand: Von einem Tag auf den anderen steht viel Zeit zur Verfügung, die aber auch ausgefüllt sein will. Der Eintritt in den Ruhestand stellt in den Industrieländern üblicherweise auch den Beginn des Alters dar. Älterwerden und Alter ist in unserer Gesellschaft oft mit negativen Vorannahmen belegt. Das macht es schwierig, in diesem Lebensabschnitt ein positives Selbstbild und eine positive Perspektive zu erhalten bzw. zu entwickeln. Dies gilt ganz besonders für ältere Menschen mit Behinderung. In der Begleitung alter Menschen mit Behinderung ist es daher umso wichtiger, einen positiven Blick auf das Alter zu vermitteln und den Personenkreis dabei zu unterstützen, den Lebensabend aktiv und entlang der persönlichen Wünsche und Bedürfnisse so zu gestalten, dass sich ein Wohlbefinden einstellt.

THEMEN:

- › Kooperation zwischen Werkstatt und Wohneinrichtung
- › Bedürfnisorientierter Übergang in den Ruhestand
- › Tagesstrukturierung/Schaffung von Tagesangeboten (extern/intern) in der Wohneinrichtung
- › Anbieten von Beschäftigungen und Aufgaben, die als sinnvoll erlebt werden
- › Schaffung sozialer Begegnungsmöglichkeiten
- › Alltagsbewältigung und Lernen im Alter
- › Wohlbefinden als zentrale Zielsetzung in der Begleitung
- › Berücksichtigung persönlicher Vorstellungen für den eigenen Lebensabend/Biografiearbeit

Leitung *Constanze Hall*
 Dipl.-Psychologin, psychologische Psychotherapeutin

Ort Marburg

Termin 01. – 02.11.2018
 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181004** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Begleitung von älteren Menschen mit geistiger Behinderung

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an ...

Seit einigen Jahren nimmt der Anteil von älteren Menschen mit geistiger Behinderung in den Wohneinrichtungen zu. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren weiter verstärken.

Ältere Menschen mit geistiger Behinderung verfügen nach Verlassen der Werkstatt bzw. Tagesförderstätte über mehr freie Zeit, die es zu gestalten gilt. Sie haben zudem spezifische Freizeit- und Bildungsbedürfnisse. In vielen Punkten ist die Situation geistig behinderter Menschen im Alter jedoch mit derjeniger Nichtbehinderter zu vergleichen, bedeutet doch auch bei ihnen das Beenden der Erwerbstätigkeit das Wegbrechen langjähriger sozialer Bindungen und den Wegfall einer gewohnten Tagesstruktur. Wie diese Übergangssituation gut gestaltet werden kann und wie Menschen mit geistiger Behinderung im Alter durch Tagesstruktur und Bildungsangebote unterstützt und integriert werden können, damit setzen sich die Teilnehmenden in diesem Seminar auseinander.

Zu den jeweiligen Themenfeldern werden Medien und Materialien an die Hand gegeben sowie eine Ideenbörse und ein Austausch der Teilnehmenden ermöglicht.

THEMEN:

- › Theorien und Modelle der Altersforschung
- › Besonderheiten des Alterungsprozesses bei Menschen mit geistiger Behinderung
- › Behinderte Menschen mit Demenz
- › Lernen im Alter
- › Konzepte der Senior(inn)enbildung
- › Gedächtnistraining

Leitung *Heike Schaumburg*
 Dipl.-Pädagogin, Potentialanalytikerin, Coach

Ort Marburg

Termin 12. – 13.12.2018
 Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181005** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

KURSHINWEIS

Zertifikatskurs „Qualifizierung zum Palliative-Care-Ansatz“

Der modulare Zertifikatskurs besteht aus dem Modul A „Hospizkultur und palliative Kompetenz in der Praxis“ und dem Modul B „Der Palliative Care Ansatz“. Die beiden Module sind inhaltlich aufeinander abgestimmt, können jedoch auch eigenständig gebucht werden.

Gestaltet ist die Reihe nach dem Curriculum „Palliative Care für Pflegende“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) unter Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Fachkräften der Eingliederungshilfe. Teilnehmende, die beide Module (und damit 40 Unterrichtseinheiten) absolviert haben, erhalten ein Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP). Dieses Zertifikat ist zugleich ein Nachweis über das erste Modul der Weiterbildung „Palliative Care“ (nach dem Curriculum von M. Kern, M. Müller und K. Aurnhammer). Damit ist für Fachkräfte ein Einstieg in die zweite Woche der Qualifizierung zur beratenden Fachkraft für Palliative Care in Einrichtungen der Eingliederungshilfe am Klinikum der Universität München möglich. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.christophorus-akademie.de.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Mitarbeitende aus pflegerischen, pädagogischen und psychosozialen Bereichen. Angesprochen sind aber auch Hilfskräfte und Seelsorger(innen).

Werden beide Module (181006 A und 181006 B) in einem Jahr gebucht, reduziert sich der Gesamtpreis auf 790,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

ZERTIFIKATSKURS „QUALIFIZIERUNG ZUM PALLIATIVE CARE ANSATZ“

SEMINAR

Hospizkultur und palliative Kompetenz in der Praxis

Modul A des Zertifikatskurses „Qualifizierung zum Palliative-Care-Ansatz“

Im Seminar erhalten Sie eine Einführung in die Grundlagen von Palliative Care. Es geht um Wissen, Fertigkeiten und um Handlungsfragen in den Bereichen der medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und spirituellen Begleitung. Dazu bekommen Sie Anregungen aus der Praxis für die Praxis und können Ihre Erfahrungen und Fragen einbringen.

THEMEN:

- › Die Grundsätze der palliativen Versorgung
- › Häufig zu beobachtende Symptome und Veränderungen am Lebensende
- › Unterstützungsmöglichkeiten durch Vernetzung
- › Erfassung von Werten und Wünschen
- › Begleitung von An- und Zugehörigen

Leitung *Barbara Hartmann*

M. Sc. in Palliative Care, Sprecherin der AG „Menschen mit geistiger Beeinträchtigung“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

Armin Gissel

Pfarrer, Leiter der Evangelischen Behindertenseelsorge Gießen

Ort Marburg

Termin 24. – 25.09.2018

Tag 1: 11:00 Uhr – 18:30 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

Kosten 390,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181006 A** beim Bildungsinstitut inForm

ZERTIFIKATSKURS „QUALIFIZIERUNG ZUM PALLIATIVE CARE ANSATZ“SEMINAR**Der Palliative-Care-Ansatz**

Modul B des Zertifikatskurses „Qualifizierung zum Palliative-Care-Ansatz“

Im Seminar geht es um die Vertiefung des Fachwissens, um die Verbesserung praktischer Fertigkeiten sowie um die Entwicklung der eigenen Haltung.

THEMEN:

- › Umgang mit Ablehnung von Essen und Trinken am Lebensende
- › Schmerzerleben von Menschen mit geistiger Behinderung und Schmerzerfassung
- › Umgang mit der Wahrheit
- › Umgang mit Verstorbenen
- › Begleitung von An- und Zugehörigen am Totenbett
- › Pflegerische Möglichkeiten zur Linderung von Symptomen
- › Umgang mit eigenen Grenzen und den Grenzen im Team

Leitung *Barbara Hartmann*

M. Sc. in Palliative Care, Sprecherin der AG „Menschen mit geistiger Beeinträchtigung“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

Katrin Hentschel

Gestaltpädagogin

Annette Engelbach

Fachkrankenschwester für Intensivpflege und Anästhesie

Ort Marburg

Termin 26. – 28.09.2018

Tag 1: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181006 B** beim Bildungsinstitut inForm

TIPP**Rudi-ärgere-dich-nicht!**

Rudi-ärgere-dich-nicht! ist ein Brettspiel für zwei bis vier Personen ab 6 Jahre, das nach den Regeln von „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt wird. Die Verpackung und das Spielbrett (Größe 29 x 29 cm) sind im beliebten Rudi-Design gestaltet.

Jetzt zum Sonderpreis

12,90 EURO

zzgl. Versandkosten

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23

vertrieb@lebenshilfe.de

www.lebenshilfe.de









Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

PFLEGESEMINAR

Fit für die Pflege mit Feldenkrais

Die Arbeit in der Pflege und in der persönlichen Assistenz fordert Mitarbeitende täglich heraus. Gut koordinierte Bewegungen und Aufmerksamkeit für sich selbst helfen, diese Herausforderungen mit Leib und Seele zu bewältigen.

Sie lernen in diesem Seminar die eigenen Grenzen auszuloten und energieraubendem Stress besser vorzubeugen. Zudem erfahren Sie, wie Sie Kraft einsetzen können, ohne erschöpft zu werden. Sie erlernen, wie Anstrengungen vermieden und Bewegungen kraftvoll und zielgerichtet werden.

Dies alles führt zu einem respektvollem Umgang mit sich selbst und Ihrem Körper. Hiervon profitieren nicht zuletzt die Menschen, die Sie in der Pflege begleiten.

Bei der Feldenkrais-Methode wird mit kleinen, bewusst ausgeführten Bewegungen gearbeitet. Durch diese verbessert sich das Körpergefühl und die Bewegungen werden harmonischer und leichter. Verspannungen werden erkannt und abgebaut.

Es erwartet Sie ein Seminar voller Neugier und Staunen. Ihre Beispiele, Erlebnisse und Fragen aus der beruflichen Praxis sind erwünscht, in Gesprächsrunden wird das eigene Erleben durch die Erfahrung der anderen Teilnehmenden erweitert und reflektiert.

THEMEN:

- › Die Füße erkunden – Standpunkt und Beweglichkeit
- › Stabil bleiben – in jeder Lage
- › Die Zähne zusammenbeißen? Kieferbewegungen entdecken
- › Den Atem einsetzen für kraftvolle Aktivitäten und gegen Stress
- › Von der Kopfhaltung bis zum großen Zeh. Wie spielt alles zusammen?

Leitung *Ilse Furian*
Feldenkraislehrerin

Ort Marburg

Termin 19. – 20.04.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181101** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

PSYCHISCHE STÖRUNGENSEMINAR

Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung

Grundlagenkurs

Psychische Erkrankungen können bei allen Menschen auftreten. Sie haben oft tiefgreifende Auswirkungen auf die soziale Teilhabe der Betroffenen. Auch Menschen mit geistiger Behinderung können psychische Störungen aufweisen, die Folgen für die Bewältigung des Alltags und für die soziale Teilhabe nach sich ziehen. In solchen Fällen spricht man oft von Doppeldiagnosen. Diagnostik, Differenzialdiagnostik und Therapie psychischer Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung stellen besondere Anforderungen dar. Einige psychische Störungen treten bei Menschen mit geistiger Behinderung häufiger, andere treten seltener als in der Durchschnittsbevölkerung auf.

Das Grundlagenseminar wird in den Themenkomplex psychische Störungen bei geistiger Behinderung sowie in grundlegende Aspekte der Diagnostik und Therapie einführen. Die Differenzierung in psychische Störungen im engeren Sinne, in Problemverhalten und Verhaltensphänotypen wird erläutert. Vor allem das Konzept des Problemverhaltens wird ausführlich dargestellt.

Leitung *Prof. Dr. Michael Seidel*
Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie

Zeiten Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Ort Marburg

Termin 07. – 08.02.2018

Anmeldung unter **181102** beim Bildungsinstitut inForm

Ort Berlin

Termin 17. – 18.09.2018

Anmeldung unter **181103** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger BehinderungAufbaukurs

Im Aufbaukurs werden häufig auftretende psychische Störungen, ihre Diagnostik und Therapie vertieft dargelegt und Möglichkeiten der Begleitung im Alltag erörtert. Thematisch stehen Autismus, Schizophrenien, affektive Störungen und Demenzen im Mittelpunkt. Weitere Themen können auf Wunsch der Teilnehmenden in begrenztem Umfang aufgegriffen werden.

Die Teilnahme am Grundlagenkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs.

Leitung *Prof. Dr. Michael Seidel*
Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie

Zeiten Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Ort Marburg

Termin 19. – 20.03.2018

Anmeldung unter **181104** beim Bildungsinstitut inForm

Ort Berlin

Termin 10. – 11.10.2018

Anmeldung unter **181105** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

Menschen mit psychischer Behinderung

Vermittelt wird Basiswissen für die Begleitung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Diese Klient(inn)en stellen ungewohnte Anforderungen an alle, die mit ihnen arbeiten. Der Umgang mit ihren Krisen kann an die Grenzen der persönlichen Belastbarkeit führen.

THEMEN:

- › Entstehung und Klassifizierung psychiatrischer Krankheitsbilder
- › Darstellung einzelner Erkrankungen: Schizophrenie, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen (Borderline-Syndrom), Sucht
- › Therapiemöglichkeiten
- › Beziehungsgestaltung – Nähe und Distanz, Körpersprache, Möglichkeiten der Gesprächsführung
- › Umgang mit „schwierigem Verhalten“ wie z. B. selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität
- › Reflexion des eigenen Handelns

Das Seminar besteht aus zwei Bausteinen. Diese können nur zusammen gebucht werden.

Leitung *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*
Familientherapeut, Supervisor

Ort Marburg

Termine 1. Baustein: 19. – 21.11.2018

2. Baustein: 11. – 13.02.2019

Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Tag 3: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 990,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181106** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder

Seelische Erkrankungen und psychosoziale Probleme nehmen in allen Industrienationen zu. Psychische Erkrankungen führen zunehmend zu Arbeitsunfähigkeit und sind inzwischen die häufigste Ursache für eine vorzeitige Berentung. Wer mit hilfebedürftigen Menschen arbeitet, hat demnach fast zwangsläufig auch mit Menschen zu tun, die psychische Probleme haben. Daher ist es wichtig, die psychiatrischen Krankheitsbilder als Folgen dieser Probleme zu kennen und so z. B. Konfliktsituationen, gerade mit besonders „schwierigen“ Betroffenen, besser einschätzen und bewältigen zu können. Folgende Krankheitsbilder des Erwachsenenalters werden im Seminar behandelt:

- › Neurotische Störungen,
- › Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen),
- › Persönlichkeitsstörungen (u. a. Borderline-Syndrom),
- › Schizophrenie.

Zum einen werden die wissenschaftlichen und medizinischen Grundlagen der Krankheitsbilder vermittelt und erarbeitet. Zum anderen geht es um die sozialen und emotionalen Aspekte der Krankheiten für Betroffene, Angehörige und Professionelle. Im Vordergrund steht dabei die Beschreibung der einzelnen Symptome und der verschiedenen Erscheinungsformen der Erkrankungen.

Leitung	Uta Rautenstrauch Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin/ Coach, Mediatorin
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Termin 21. – 22.02.2018

Anmeldung unter **181107** beim Bildungsinstitut inForm

Termin 12. – 13.09.2018

Anmeldung unter **181108** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

Handlungsstrategien in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen

Der tägliche Umgang mit psychisch erkrankten Menschen beansprucht nicht nur gedanklich, sondern auch emotional. Die Umgebung wird mit erschütternden Schicksalen, veränderten Kommunikationsstilen und dramatischen Verhaltensweisen konfrontiert. Professionelle Helfer(innen) können sich ihre tägliche Arbeit erheblich erleichtern, wenn sie nicht nur über ausreichendes Wissen zu psychotischen Störungsbildern verfügen, sondern auch über Strategien, wie man diesen Menschen besonders hilfreich und konstruktiv begegnet. Beides wird im Seminar vermittelt. In diesem erhalten Sie zudem die Gelegenheit zum (kollegialen) Austausch, zur Auseinandersetzung mit Ihrer persönlichen Haltung und Einstellung gegenüber Ihren Klient(inn)en sowie zur Entwicklung einer konstruktiven, gesunden und professionellen Beziehungsgestaltung.

THEMEN:

- › Beziehungsarbeit als wichtigstes Instrument in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen
- › die Arbeit mit Menschen mit affektiven Störungen (Depression, Manie, bipolare Störung), Persönlichkeitsstörungen (u. a. Borderline-Syndrom) und psychotischen Störungen (Schizophrenie)
- › Krisenmanagement
- › Umgang mit Suizidalität
- › Arbeiten mit Verträgen

Leitung	Uta Rautenstrauch Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin/ Coach, Mediatorin
Ort	Marburg
Zeiten	Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Das Seminar wird zweimal angeboten:

Termin 11. – 12.04.2018

Anmeldung unter **181109** beim Bildungsinstitut inForm

Termin 21. – 22.11.2018

Anmeldung unter **181110** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

Hilfen für den Umgang mit depressiven Klient(inn)en

Lebenslänglich im schwarzen leeren Loch ...!

Depressionen sind ernste psychische Erkrankungen, unter denen in Deutschland mehr als vier Millionen Menschen leiden. Depressionen werden bei Frauen doppelt so häufig diagnostiziert wie bei Männern. Menschen mit einer geistigen Behinderung sind besonders gefährdet an Depressionen zu erkranken, ihr Risiko ist weit mehr als doppelt so hoch.

Schwerere, nicht behandelte Depressionen bringen die Gefahr von Suiziden mit sich, aber auch leichtere Verlaufsformen belasten die Betroffenen und ihr soziales Umfeld in erheblichem Maße. Problematisch ist nach wie vor, dass Depressionen übersehen bzw. viel zu spät behandelt werden. Dabei ist eine Behandlung heute vielfach erfolgreich, da sehr wirksame medikamentöse und psychotherapeutische Behandlungsmethoden zur Verfügung stehen.

Depressive Menschen in Werkstätten, Wohnheimen und ambulanten Wohnangeboten werden nicht immer als psychisch kranke Menschen wahr- und ernst genommen, sondern als körperlich krank (fehl-)eingeschätzt oder gelten gar als „arbeits-scheue Simulanten“. Das Seminar möchte zum Verständnis des Krankheitsbildes beitragen und Hilfen für einen professionellen Umgang mit den betroffenen Menschen vermitteln.

THEMEN:

- › Basiswissen über Diagnostik und Therapie von Depressionen
- › Typische Verhaltensmuster depressiver Menschen
- › Grundregeln des Umgangs mit depressiven Klienten (z. B. mit Suizidalität, Nähe – Distanz, Überforderung, Selbstwertproblemen)
- › Besonderheiten der Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung

Leitung *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*
Familientherapeut, Supervisor

Ort Marburg

Termin 11. – 12.06.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181111** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

Menschen mit Borderline-Syndrom

Komm her! Geh weg!

Menschen mit Borderline-Syndrom sind Grenzgänger. Für sich selbst und andere sind sie oft unberechenbar. Ihre zwischenmenschlichen Beziehungen schwanken zwischen übergroßer Nähe und übertriebener Distanz. Wer heute noch der beste Freund ist, wird morgen mit Verachtung gestraft.

Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung stellen ihre Bezugspersonen daher häufig vor große Herausforderungen: Hass, Wut, Abwertungen und Kränkungen müssen ausgehalten werden, ebenso extreme Stimmungsschwankungen – von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt – und das innerhalb kürzester Zeit.

In Wohneinrichtungen und Werkstätten gelten Menschen mit Borderline-Syndrom als schwierig: Sie verursachen Konflikte, spalten das Team und provozieren die Mitarbeitenden mit selbstverletzendem Verhalten.

Das Seminar möchte zum Verständnis des Krankheitsbildes und zu einer verstehenden Sichtweise beitragen sowie Hilfen zu einer professionellen Beziehungsgestaltung vermitteln.

THEMEN:

- › Basiswissen über die Borderline-Persönlichkeitsstörung
- › Entwicklung eines besseren Verständnisses für typische Verhaltensmuster
- › Grundregeln des Umgangs mit Borderline-Klienten (selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität, Nähe – Distanz, Spaltungen)

Leitung *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*
Familientherapeut, Supervisor

Ort Marburg

Termin 03. – 04.09.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181112** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

PSYCHISCHE STÖRUNGENSEMINAR**Dialogische Intensivtage zu psychischen Erkrankungen**

Borderline-Störung – Affektive Störungen –
Psychotische Störungen

Die dialogischen Intensivtage wenden sich an Menschen, die in ihrem Berufs- oder Lebensalltag mit psychisch kranken Menschen zu tun haben. Sie bieten ihnen die Möglichkeit, sich intensiv mit einem Krankheitsbild zu beschäftigen, dessen Erscheinungsbild genau zu erfassen, eigene Erfahrungen auszutauschen sowie konstruktive und professionelle Handlungsstrategien für die Begegnung zu entwickeln. Jeder Seminartag wird das Thema in drei Schritten angehen:

- › Im ersten Teil wird das Krankheitsbild mit all seinen Facetten vorgestellt und besprochen.
- › Teil zwei befasst sich mit Handlungsstrategien. Dabei steht folgende Frage im Vordergrund: Wie begegne ich einem Betroffenen, um eine möglichst vertrauensvolle, kooperative und konstruktive Atmosphäre für die Zusammenarbeit herzustellen? Hier geht es um die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen sowie der eigenen Haltung und Einstellung zum Klientel. Eigene Fallschilderungen sind ausdrücklich erwünscht!
- › Der dritte und letzte Teil wird durch einen offenen Austausch mit einem „Experten in eigener Sache“ bereichert. Dieser spricht im Seminar ganz offen über sein Leben mit der psychischen Erkrankung, berichtet über eigene Erfahrungen und steht für Fragen zur Verfügung.

Die dialogischen Intensivtage sollen dazu beitragen, Vorurteile, Unsicherheiten und Ängste gegenüber psychisch kranken Menschen abzubauen und anregen, partnerschaftlich, mit Freude und vor allem auf Augenhöhe mit den Menschen zusammenzuarbeiten.

Leitung *Uta Rautenstrauch*
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin/
Coach, Mediatorin

Ort Marburg

Termin 24. – 26.10.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Tag 3: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 495,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181113** beim Bildungsinstitut inForm

PSYCHISCHE STÖRUNGENSEMINAR**Umgang mit Sucht und Essstörungen bei Menschen mit geistiger Behinderung**

Menschen mit geistiger Behinderung leben heute zunehmend selbstbestimmt und eigenständig. Das führt dazu, dass sie in einem erhöhten Maße die Risiken eines „normalen“ Lebens teilen – etwa Substanzmissbrauch, Selbstschädigung und Abhängigkeit.

Wie mit süchtigem Verhalten angemessen umgegangen werden kann, soll anhand von Beispielen aus der beruflichen Praxis diskutiert werden. Fallbeispiele der Teilnehmer(innen) sind erwünscht.

Bei der Bearbeitung des Themenkomplexes „Sucht und Essstörungen bei Menschen mit geistiger Behinderung“ geht es darum, sowohl die Bedürfnisse der Klient(inn)en zu berücksichtigen und respektvoll mit ihnen umzugehen, als auch die Belange der pädagogischen Mitarbeiter(innen) im Blick zu behalten und sie in schwierigen Begleitungssituationen zu entlasten.

THEMEN:

- › Basisinformationen und Begriffserklärungen
- › Exemplarische Darstellungen entgrenzten Verhaltens
- › Pädagogisches Handeln

Leitung *Dr. rer. med. Wolfgang H. Radtke*
Familientherapeut, Supervisor

Ort Marburg

Termin 03. – 04.12.2018
Tag 1: 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181114** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

PSYCHISCHE STÖRUNGEN

SEMINAR

Adipositas bei Menschen mit geistiger Behinderung

Eine Vielzahl geistig behinderter Menschen hat (extremes) Übergewicht, welches gesundheitlich bedenklich ist. Manche von ihnen äußern den Wunsch, ihr Gewicht zu reduzieren. Sie wissen jedoch häufig nicht, wie sie das bewerkstelligen sollen und benötigen daher Unterstützung.

Das Seminar stellt den Teilnehmenden ein neu entwickeltes Programm vor. Anhand von auditiven, kinästhetischen und visuellen Mitteln wird ihnen gezeigt, wie eine Gewichtsreduzierung erlebbar gemacht werden kann. Die Teilnehmenden lernen, ihren Klient(inn)en die Vorteile einer Gewichtsreduzierung näherzubringen. Beispielsweise wird eine Ernährungsumstellung so vorgestellt, dass sie für den behinderten Menschen nachvollziehbar ist und seine jeweils individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

THEMEN:

- › Erstellung von Zielen zur Gewichtsreduzierung in Zusammenarbeit mit der Klientel
- › Gesunde Ernährung
- › Kennenlernen mentaler Strategien zur Gewichtsreduzierung
- › Repräsentationssysteme (den behinderten Menschen bzw. seinen Gewinn durch übermäßiges Essen verstehen lernen)
- › die Bedeutung von Entspannung

Leitung *Heike Schaumburg*
Dipl.-Pädagogin, Potentialanalytikerin, Coach

Ort Marburg

Termin 14.12.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181115** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

TRAUMAPÄDAGOGIK

SEMINAR

Einführung in die Traumapädagogik

Die Veranstaltung führt in die unterschiedlichen Felder der Traumapädagogik ein. Sie lernen traumatisierende Faktoren sowie zentrale Ansätze und Methoden kennen, verbessern Ihr Verständnis für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter traumatischen Bedingungen und erweitern Ihre Handlungskompetenz. Hierdurch werden Sie in die Lage versetzt, einen wirkungsvollen pädagogischen Umgang verantwortlich zu gestalten und eine effiziente Selbstreflexion zu persönlichen Risiken und Ressourcen vorzunehmen.

THEMEN:

- › Einführung in die Psychotraumatologie
- › psychosoziale Entwicklung unter beeinträchtigenden Bedingungen
- › traumapädagogische Diagnostik
- › Praxis der „Pädagogik des Sicheren Ortes“
- › Reflexion der eigenen professionellen Rolle

Die Veranstaltung richtet sich an pädagogische Fachkräfte, Erzieher(innen), Sozial-, Heil- und Behindertenpädagog(inn)en, Pflegeeltern und Lehrer(innen).

Leitung *Martin Kühn*
Dipl.-Behindertenpädagoge, Leiter des Traumapädagogischen Instituts Norddeutschland

Ort Marburg

Termin 14. – 15.06.2018
Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181116** beim Bildungsinstitut inForm

KURSHINWEIS

Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten

In den letzten Jahren haben Werkstätten, ambulante Dienste und Wohneinrichtungen den Bedarf an spezialisierten Angeboten für erwachsene Menschen erkannt, die nach einem Schädel-Hirn-Trauma, einem Schlaganfall o. Ä. nicht mehr in ihr gewohntes Leben zurückkehren können. Diese Menschen sind oft langfristig auf kompetente und verständige Unterstützung und Förderung angewiesen. Das Verhalten und Erleben dieser Personen ist häufig verändert und ohne ausreichende Kenntnisse über die Zusammenhänge von Gehirn, Emotionen und Verhalten nicht gut nachvollziehbar. Neben den sichtbaren Einschränkungen (Motorik, Sprache, pflegerischer Assistenzbedarf) sind es vor allem die „unsichtbaren“ Veränderungen in der Funktionsweise der betroffenen Gehirnareale, welche entscheidend für die Verhaltensweisen sind, die es dem Personal in den Diensten und Einrichtungen schwer machen. Neuro-Kompetenz ist erforderlich, um mit Augenmaß und geeigneten Methoden das Machbare zu fördern und sich selbst vor Überforderung, Kräfteverschleiß und Ratlosigkeit zu schützen.

Die beiden Seminare – Grundlagen und Vertiefung – können einzeln oder zusammen gebucht werden. Kosten für beide Seminare zusammen: 570,00 Euro inkl. Tagesverpflegung.

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR

Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten

Ein Angebot zu den Grundlagen

Das Grundlagenseminar schafft eine Wissensbasis zu den Themen:

- › Neuroanatomie und Verhalten,
- › Auswirkungen von Aufmerksamkeitsstörungen im Alltag und in der WfbM,
- › Störungen des zielgerichteten Handelns (Apraxien),
- › Ursachen von und Umgang mit Einbußen von Gedächtnis, Lernen und Merken,
- › Antriebsveränderungen,
- › Häufige Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten,
- › Einsichtsfähigkeit und Einbußen in der Wahrnehmung der eigenen Behinderung.

Anhand einer Fallvorstellung wird zu Beginn der professionelle Blick für die Situation des Betroffenen und seiner Umgebung geschärft. Es werden zudem Möglichkeiten vorgestellt, anhand von Diagnosen, biographischen Informationen, Berichten aus den Reha-Einrichtungen und eigener Beobachtungen zu einem möglichst stimmigen ersten Bild über den Betroffenen zu kommen, aus dem sich die weitere Förderung ableiten kann. Impulsreferate vermitteln praxisnah neuropsychologisches Grundwissen und werden durch kleine Fallarbeiten, Videos sowie Austausch und Diskussionen ergänzt.

Leitung *Roland Haag*
Dipl.-Psychologe
Stephanie Strunk
Dipl.-Psychologin
Wolfgang Kühne
Klinischer Neuropsychologe

Ort Marburg

Termin 11. – 12.06.2018

Tag 1: 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 12:30 Uhr

Kosten 340,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181117** beim Bildungsinstitut inForm

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR

Erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen verstehen und kompetent begleiten

Ein Angebot zur Vertiefung

In diesem Seminar werden Grundkenntnisse aus der Arbeit mit Erwachsenen mit erworbenen Hirnschädigungen vorausgesetzt. Der Schwerpunkt liegt auf der Bearbeitung von im Vorfeld eingereichten Fallbeispielen aus dem Berufsbildungs- und Arbeitsbereich der Werkstätten.

Es gibt zusätzliche Fortbildungsimpulse zu den Themen:

- › Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten, Grundlagen der Verhaltensmodifikation,
- › Einsicht, Krankheitsverarbeitung und Identitätsentwicklung,
- › spezifische Konzepte und förderliche strukturelle Rahmenbedingungen der Integration von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in WfbM,
- › Wiedereingliederung in Arbeit – Praktika – Integrationsbegleitung – Nachsorge.

Interessierte können aber auch ohne einen eigenen eingereichten Fall teilnehmen. Mitarbeitende aus Wohneinrichtungen sind ebenfalls herzlich eingeladen. Erfahrungsgemäß lassen sich viele Inhalte und Interventionen auf die Herausforderungen in Wohneinrichtungen übertragen oder adaptieren.

Leitung **Roland Haag**

Dipl.-Psychologe

Stephanie Strunk

Dipl.-Psychologin

Wolfgang Kühne

Klinischer Neuropsychologe

Ort Marburg

Termin 12. – 13.06.2018

Tag 1: 13:30 Uhr – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 Uhr – 15:00 Uhr

Kosten 310,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181118** beim Bildungsinstitut inForm

Hotel im Kornspeicher

Hotel im Kornspeicher***
Mölkereistraße 6
35009 Marburg
TEL. +49 (0)9421 94941-0
info@hotel-kornspeicher.de

- integrativ
- barrierefrei
- ökologisch

UNSER DREI-STERNE-HAUS BIETET

- 25 hochwertige Zimmer, davon 6 Apartments
- Lounge, Bar, Sauna, Massagesessel und Erlebnisdusche
- 3 flexibel nutzbare Tagungsräume für bis zu 40 Personen
- Modernste Multimediatechnik
- Alle Bereiche barrierefrei und rollstuhlgerecht inkl. Leitsystem für Sehbehinderte

www.hotel-kornspeicher.de

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Menschen mit Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) verstehen und kompetent begleiten**

Verhaltensbesonderheiten, Langzeitverlauf und Hinweise für die Betreuung

Jährlich kommen nach Angaben der Bundesdrogenbeauftragten ca. 10.000 Kinder auf die Welt, deren Mütter während der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben. Zu den schweren Langzeitschäden gehören Verhaltensstörungen und intellektuelle Beeinträchtigungen, die bis in den Bereich der schweren geistigen Behinderung reichen können. Das Interesse an dieser am häufigsten vorkommenden vorgeburtlich erworbenen Behinderung hat in den letzten Jahren zugenommen, so dass nun auch die vielfach schwierige Versorgungslage von Erwachsenen mit einer Fetalen Alkoholspektrumstörungen (FASD) ins Blickfeld rücken kann. In dieser Überblicksveranstaltung erhalten Sie:

- › einen Einblick in die Besonderheiten der FASD-Diagnostik, insbesondere zu „unsichtbaren“ Unterformen,
- › Hinweise zur Problematik der Fehldiagnosen unter besonderer Berücksichtigung der Borderline-Störung,
- › einen Überblick über komorbide und sekundäre Störungen,
- › einen Überblick über den Langzeitverlauf der Behinderung,
- › Hinweise zur Problematik der Überleitung in den Erwachsenenbereich sowie zur Problematik der Zuordnung zu geistiger/seelischer oder körperlicher Behinderung,
- › Hinweise für die Betreuung,
- › einen Überblick über evaluierte Interventionen und Trainings.

Leitung	Gela Becker Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Familientherapeutin Andreas Francke Krankenpfleger, Dipl.-Heilpädagoge
Ort	Marburg
Termin	08. – 09.11.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181119** beim Bildungsinstitut inForm

MEDIZINISCHE UND PSYCHOLOGISCHE HINTERGRÜNDESEMINAR**Epilepsie: Praxisorientierte Anleitung zur Anfallsbeobachtung und Anfallsbeschreibung**

Menschen mit geistiger Behinderung sind wesentlich häufiger von Epilepsien betroffen als die Durchschnittsbevölkerung. Daher ist es für Mitarbeitende der Behindertenhilfe besonders wichtig, über ein entsprechendes Wissen und sichere Kompetenzen im Umgang mit dem Krankheitsbild zu verfügen. Epileptische Anfälle sind in Erscheinungsbild, Ablauf und Risikopotential sehr vielgestaltig und treten in aller Regel unvorhersehbar auf. Behandelnde Ärztinnen und Ärzte bekommen die Anfälle ihrer Patient(inn)en selten direkt zu sehen und sind deshalb auf die genaue und verlässliche Beschreibung der Anfälle durch Dritte, meistens Angehörige oder Mitarbeitende von Wohn- und Werkstätten, angewiesen. Möglichst genaue Informationen über die Anfälle, ihre Häufigkeit etc. sind wesentliche Grundlagen der Behandlung. Auch sind diese Angaben notwendig, um dadurch epileptische Anfälle von Anfällen nicht-epileptischer Ursache oder (pseudo-epileptischen) dissoziativen Anfällen unterscheiden zu können. Nicht selten liegt bei der Diagnose „Epilepsie“ eine Fehldiagnose vor.

Ziel dieses Seminars ist es, den Teilnehmenden ein Grundwissen zum Themenkomplex Epilepsie und epileptische Anfälle – einschließlich der Ursachen und Behandlungsformen – zu vermitteln. Sie sollen angeleitet werden, Anfallssymptome – insbesondere in ihrer zeitlichen Abfolge – möglichst präzise zu beschreiben und zu dokumentieren.

Leitung	Prof. Dr. Michael Seidel Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
Ort	Marburg
Termin	21. – 22.11.2018 Tag 1: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 Uhr – 16:00 Uhr
Kosten	360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181120** beim Bildungsinstitut inForm







Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

TIPP

Tasse „Stadtpanorama“



Das Motiv der Tasse mit dem farnefrohen Motiv wurde von André Des-saules und Dorthe Siemssen aus dem Hamburger atelier lichtzeichen gemalt. Die Tasse ist aus feinem deutschem Qualitätsporzellan. Sie hat einen acht-farbigem Rundumdruck, ist spülmaschinenfest und ca. 12 cm hoch.

8,95 EURO

zzgl. Versandkosten

Bestellungen bitte an:

Tel. 06421 491-1 23
vertrieb@lebenshilfe.de
www.lebenshilfe.de



SEMINAR

Das System der Sozialleistungen – ein Überblicksseminar

Die unterschiedlichen Leistungen für Menschen mit Behinderung und ihr Zusammenwirken kennen und verstehen

Die Veranstaltung erläutert das System der Sozialleistungen in seinen Strukturen, nimmt den Zusammenhang zwischen der Eingliederungshilfe und den anderen Teilhabeleistungen für Menschen mit Behinderung in den Blick, stellt die zahlreichen und vielfältigen Leistungen aus anderen Sozialleistungsgesetzen – etwa gegen die Risiken Alter, Krankheit, Unfall, Pflege, Arbeitslosigkeit und materielle Bedürftigkeit – vor und befasst sich mit dem Zusammenwirken und der Koordination dieser Leistungen im Gesamtsystem.

THEMEN:

- › Das Sozialleistungssystem: Aufbau, Entwicklungen und Tendenzen
- › Das Sozialgesetzbuch und seine allgemeinen Regeln
- › Das sozialrechtliche Dreiecksverhältnis
- › Zuständigkeiten im gegliederten System
- › Grundzüge des Sozialverwaltungsverfahrens
- › Die Koordination von Sozialleistungen und deren Schnittstellenproblematik
- › Die einzelnen Sozialleistungssysteme und ihre Einordnung in das Gesamtsystem

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte aus Diensten und Einrichtungen, Fachämtern und Fachabteilungen ohne rechtliche Vorkenntnisse

Das Seminar findet im 3. Quartal 2018 statt. Den genauen Termin finden Sie Anfang 2018 unter www.inform-lebenshilfe.de.

Leitung Prof. Dr. Friso Ross
Jurist, Lehrender für das Recht der Sozialen Arbeit und Dekan an der FH Erfurt

Ort Marburg

Zeiten Tag 1: 12:00 – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 – 15:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181201** beim Bildungsinstitut inForm

Teilhabe statt Ausgrenzung: Tagung zum Bundesteilhabegesetz für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen

Es gibt ein neues Gesetz. Das heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz. Darin steht, was für Unterstützung Menschen mit Behinderung beim Wohnen, bei der Freizeit, bei der Arbeit usw. bekommen können. Darin steht auch, wer diese Unterstützung erbringen kann. Und es ist neu geregelt, was man machen muss, damit man die Unterstützung bekommt.

Letztes Jahr hat die Lebenshilfe demonstriert und gekämpft, damit das Bundes-Teilhabe-Gesetz ein gutes Gesetz wird. Nun wollen wir uns gemeinsam angucken, was daraus geworden ist, und was sich mit dem Bundes-Teilhabe-Gesetz ändert.

- › Was ist gut geworden und was nicht so gut?
- › Wie bekomme ich künftig meine Leistungen?
- › Wer kann mich dabei beraten und unterstützen?
- › Wie funktioniert die Gesamt-Planung?
- › Wie erfolgt die Bedarfs-Ermittlung?
- › Was muss ich wissen, um zu meinem Recht auf Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu kommen?
- › Und wie kann ich mich darauf gut vorbereiten?
- › Wer macht was?
- › Und was wird von den Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen erwartet?

Das alles sind wichtige Fragen, mit denen wir uns beschäftigen werden.

Die Tagung richtet sich an Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen. Kommen Sie gerne gemeinsam!

Wir werden die Tagung zusammen beginnen und zusammen beenden. Dazwischen werden wir uns auch mal aufteilen. So wird es die Informationen und Übungen in Leichter Sprache und auch in schwerer Sprache geben.

Leitung	<i>Antje Welke</i> Leiterin der Abteilung Konzepte und Recht der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Ort	Marburg
Termin	03.03.2018 9:00 – 16:30 Uhr
Kosten	50 Euro für Menschen mit Behinderung; 100 Euro für Angehörige; jeweils inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180101** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Das Bundesteilhabegesetz im Alltag der Eingliederungshilfe

Eine Zwischenbilanz aus der Praxis

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist am 01.01.2017 in Teilen in Kraft getreten. Erste große und praxisrelevante Veränderungen sind zum 01.01.2018 terminiert. 2020 wird die Eingliederungshilfe als Teil 2 im SGB IX eingefügt und als neues Rehabilitationsrecht aus dem Fürsorgesystem herausgelöst. Schließlich werden weitere Teilbereiche des BTHG bis 2023 eingeführt.

Grundlegende Neuregelungen werden die Leistungserbringer der Eingliederungshilfe betreffen und ihnen neue Rollen zuweisen. Zum Beispiel in der Gestaltung der Hilfeplanung als Teilhabeplanung mit ITP (Integrierter Teilhabeplanung), in der Abgrenzung zur Pflege und Pflegeleistungen als Eingliederungshilfe, mit der Aufhebung der Trennung zwischen ambulant, teilstationär und stationär (bisherige stationäre Wohnformen als neue „besondere Wohnformen“) und mit der Trennung von Leistungen zur Existenzsicherung und Fachleistungen (einfache und qualifizierte Assistenz).

Praxisnah werden Ihnen in dieser Veranstaltung Erfahrungen und Fragen zu den gesetzlichen Neuregelungen in der Eingliederungshilfe vermittelt und deren Auswirkungen auf Ihre Praxis reflektiert.

Leitung **Ronni Vöhl-Homberger**
Dipl.-Heilpädagogin, Systemische Beraterin,
hauptamtlicher geschäftsführender Vorstand

Friedhelm Koch
Dipl.-Sozialpädagoge, hauptamtlicher
geschäftsführender Vorstand

Ort Marburg

Termin 13.06.2018
10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Kosten 200,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181202** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und seine Auswirkungen auf die Eingliederungshilfe

Ein Seminar zu den bereits wirksamen und stufenweise wirksam werdenden Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz

Das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) verbessert die Teilhabeleistungen für Menschen mit Behinderung. Eine der wichtigsten Teilhabeleistungen ist die Eingliederungshilfe. Durch das neue BTHG wird nun auch die Eingliederungshilfe wesentlich verändert.

Für Mitarbeiter(innen) in Diensten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung ist es unumgänglich, sowohl das Leistungssystem der Eingliederungshilfe als auch ihre Veränderungen durch das BTHG zu kennen. In der Veranstaltung werden

- › die Eingliederungshilfe und die stufenweisen Veränderungen dargelegt,
- › die Einzelleistungen besprochen,
- › die Funktionen von Teilhabe vermittelt und
- › Verbindungen wie Wechselbeziehungen der Eingliederungshilfe zu anderen Leistungssystemen bearbeitet.

Dabei werden vor allem die vielfältigen Formen der Eingliederungshilfe erörtert sowie Möglichkeiten der Ausgestaltung – wie sie etwa auch bei der UN-Konvention für Menschen mit Behinderung bestehen – in den Blick genommen.

Das Seminar wird im Jahr 2018 zweimal angeboten – einmal im 3. und einmal im 4. Quartal. Die genauen Termine finden Sie Anfang 2018 unter www.inform-lebenshilfe.de.

Leitung **Prof. Dr. Friso Ross**
Jurist, Lehrender für das Recht der Sozialen Arbeit
und Dekan an der FH Erfurt

Ort Marburg

Zeiten Tag 1: 12:00 – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 – 15:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181203** und **181204** beim
Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Rechtliche Grundlagen und aktuelle Herausforderungen im Bereich Wohnen

Was ändert sich durch das Bundesteilhabegesetz und den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff?

Im Seminar werden die rechtlichen Grundlagen der Teilhabeleistungen zum selbständigen Wohnen im stationären und ambulanten Bereich zunächst grundlegend vermittelt. Darauf aufbauend werden dann die bereits wirksamen Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ebenso intensiv dargestellt und erörtert wie die in den kommenden Jahren stufenweise wirksam werdenden Änderungen. Ein Schwerpunkt bildet dabei das Verhältnis von Leistungen der Eingliederungshilfe zu Leistungen der Pflege. Weitere Inhalte sind insbesondere die für das Wohnen relevanten Bereiche des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes (WBVG), das Datenschutzrecht sowie das Themenfeld Aufsichtspflicht und Haftung. Ergänzende Inhalte sind bei Bedarf das Persönliche Budget und Fragen der rechtlichen Betreuung.

Leitung	Dr. Edna Rasch Fachleiterin Sozialrecht, Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD)
Ort	Berlin
Termin	25. – 26.01.2018 Tag 1: 13:00 – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 – 15:00 Uhr
Kosten	380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181205** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Neue Anforderungen an Wohnanbieter durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Wohnen von morgen

Mit dem BTHG ist – neben der Abkehr von der Angebots- hin zu einer Bedarfsorientierung – die weitgehende Aufhebung der Trennung zwischen stationären und ambulanten Angeboten verbunden. Damit ändert sich auch die Finanzierung. Zudem sollen die ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung und das Gesamtplanverfahren – beide gesetzlich vorgegeben – dazu beitragen, die Orientierung der Leistungen an den bestehenden Angeboten abzulösen. Das Motto soll nicht länger lauten: „Welche Angebote in der Region passen (noch) am besten?“ Gelten soll zukünftig: „Was braucht der Mensch?“ Von den gesetzlichen Änderungen unabhängig wandeln sich die Wünsche und Vorstellungen junger Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen vielfach grundlegend. Im Hinblick auf das Wohnen führt dies dazu, dass ehemals stationäre Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung vielfach nicht mehr „erste Wahl“ sind. Daraus ergeben sich u. a. diese Fragen:

- › Wie können sich „Wohnanbieter“ konzeptionell auf neue Herausforderungen und Ausgangslagen einstellen?
- › Welche strukturellen (z. B. vollständige Auflösung von Doppel- und Mehrbettzimmern) und vertraglichen (Mietvertrag und Betreuungsvertrag statt Heimvertrag) Anpassungen sind erforderlich?
- › Welche Konzepte ermöglichen es, sich am Bedarf zu orientieren und bestehende Einrichtungen gleichwohl „im Betrieb“ zu sichern?

Im Seminar erhalten Sie konkrete Ansatzpunkte für die konzeptionelle Weiterentwicklung Ihrer Wohneinrichtungen (von der Betreuung zur Teilhabeassistenz).

Leitung	Andreas Herbert Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Controller, Unternehmensberater
Ort	Marburg
Termin	18. – 19.09.2018 Tag 1: 11:00 – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 – 16:00 Uhr
Kosten	425,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180907** beim Bildungsinstitut inForm

Die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen

Ein Workshop zum Bundesteilhabegesetz

Die Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen werden wesentliche Veränderungen der bisherigen Finanzierung – besonders für die stationären Wohnangebote für Menschen mit Behinderung – mit sich bringen. Die Finanzierung der Kosten für Wohnraum und Lebensunterhalt sind im SGB XII, die Fachleistungen der Eingliederungshilfe werden unabhängig von der Wohnform im neuen SGB IX geregelt. Damit soll das „Sondersystem“ des Lebensunterhalts in Einrichtungen ab 2020 beseitigt werden.

Diese und weitere neue Regelungen des Bundesteilhabegesetzes werden zu erheblichen Veränderungen der Vertragsgestaltung zwischen Leistungsträgern, Leistungserbringern und Menschen mit Behinderung als Leistungsnehmer(inne)n führen.

Besondere Herausforderung besteht in einer genauen und abgrenzenden Definition der jeweiligen Leistungen im Bereich der Grundsicherung, der Eingliederungshilfe und ggf. der Pflege. Zusätzlich werden sich für die Kostenrechnung, das Controlling und die Leistungsabrechnung neue Anforderungen ergeben. Derzeit werden die genauen Ausführungsbestimmungen und weitere landesspezifische Rahmenbedingungen formuliert. Sie sind in ihren konkreten Auswirkungen noch nicht einzuschätzen.

In diesem Workshop werden Ihnen die aktuellen Rechtsgrundlagen präsentiert sowie über erste strategische und operative Veränderungsnotwendigkeiten in der Kalkulation und Vertragsgestaltung der Einrichtungen gemeinsam reflektiert. Zusätzlich sollen exemplarisch Kostenstrukturen und Musterkalkulationen für einzelne Träger erarbeitet werden, so dass Sie nach dem Workshop gut für die Zukunft aufgestellt sein werden.

THEMEN:

- › Definition einzelner Leistungen der Eingliederungshilfe zur Teilhabe in Abgrenzung zu den Bedarfen und Mehrbedarfen für die Grundsicherungsleistungen
- › Definition spezieller Wohnformen außerhalb von Wohnungen
- › Angemessenheitsgrenzen für die Kosten der Unterkunft
- › Definition verschiedener Kostenarten, Gestaltung der Prozesskostenrechnung
- › Anforderungen an Kostenrechnungen und Controlling

Leitung	Werner Heimberg Heilpädagoge, Supervisor DGsv Günter Sprunck Dipl.-Betriebswirt
Ort	Butzbach/Nieder-Weisel, Johanniter Hotel
Termin	04. – 05.12.2018 Tag 1: 11:00 – 18:00 Uhr Tag 2: 9:00 – 16:00 Uhr
Kosten	430,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180908** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

Rechtsdienst der Lebenshilfe

Der Rechtsdienst der Lebenshilfe wendet sich an Jurist(inn)en, Mitarbeiter(innen) in Behörden und Gerichten sowie beratende Mitarbeiter(innen) in Organisationen und Einrichtungen der Behindertenhilfe und den Wohlfahrtsverbänden.

Er informiert vierteljährlich über aktuelle Entwicklungen in der Sozialpolitik und über die behinderte Menschen betreffende Rechtsprechung.

Abonnentinnen und Abonnenten haben die Möglichkeit, frühere Ausgaben bzw. Jahrgänge der Zeitschrift unentgeltlich online abzurufen.

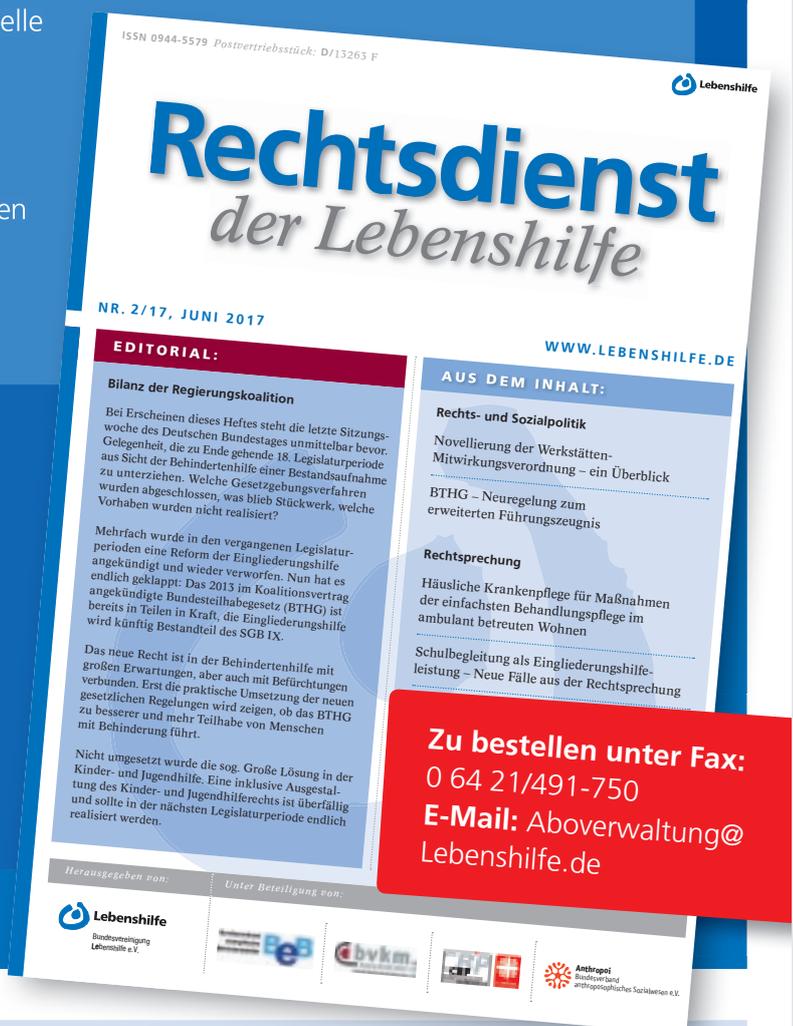
Bezugsbedingungen

Jahresabonnement

- 47 €
- für Mitglieder der Lebenshilfe 37 €
jeweils **inkl.** Versandkosten

Einzelheft

- Standard 13 €
- Mitglieder der Lebenshilfe 9,50 €,
jeweils **zzgl.** Versandkosten



SEMINAR

Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben

Ein Seminar zu den rechtlichen Grundlagen und den Änderungen durch das BTHG und die neue WMVO

Wie alle gesellschaftlichen Bereiche ist auch die Arbeitswelt von einer zunehmenden Verrechtlichung geprägt. Neben den zahlreichen individual- und kollektivrechtlichen Regelungen sind bei Menschen mit Behinderungen viele sozialrechtliche Besonderheiten zu beachten. Für die meisten Menschen mit geistiger Behinderung ist die Werkstatt der zentrale Ort für die Verwirklichung ihrer Teilhabe am Arbeitsleben. Die WfbM wird daher im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Im Seminar werden insbesondere diese Fragen behandelt:

- › Welche Rechte und Pflichten haben die Beschäftigten?
- › Welche Rechte und Pflichten haben die Werkstattträger?
- › Welche Alternativen zur Beschäftigungsoption „Werkstatt“ gibt es?
- › Welche rechtlichen Besonderheiten sind bei diesen Alternativen zu beachten?

THEMEN:

- › Grundlagen des Rechts auf Arbeit aus Sicht der Menschen mit Behinderung
- › Grundlagen aus Sicht der Einrichtungsträger
- › Rechtsstellung im Eingangsverfahren, Berufsbildungs- und Arbeitsbereich
- › Werkstätten-Verordnung, Werkstätten-Mitwirkungsverordnung
- › Einsatz eines Persönlichen Budgets
- › Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb von Werkstätten

Leitung *Norbert Schumacher*
Referent für Sozialrecht der Bundesvereinigung
Lebenshilfe e. V.

Ort Marburg
Termin 15. – 16.03.2018
Tag 1: 10:30 – 17:30 Uhr
Tag 2: 9:00 – 15:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181207** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Das neue Bundesteilhabegesetz – Auswirkungen auf die WfbM

Im Seminar werden aktuelle Fragestellungen zum Bundesteilhabegesetz sowie zentrale Eckpunkte des Gesetzes für den Bereich Teilhabe am Arbeitsleben in den Blick genommen und diskutiert.

Besonders im Fokus stehen dabei die Veränderungen, die starke Auswirkungen auf die Arbeit und den Auftrag des Sozialdienstes in Werkstätten für behinderte Menschen haben. Zu diesen Auswirkungen werden im Seminar mögliche Handlungsstrategien durchdacht und entwickelt. Sie gewinnen dadurch Impulse für die strategische Ausrichtung „Ihres“ Werkstattträgers – etwa durch die Professionalisierung von Dienstleistungen, die Erweiterung von Angeboten oder durch Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit Partner(inne)n.

Als Grundlage des Seminars dient der historische und aktuelle Diskussionsprozess über die Aufgaben und Ziele von Arbeitsangeboten für Menschen mit Behinderung. Hierdurch erhalten Sie ein Verständnis für die aktuelle politische Diskussion, die die letztendliche Triebfeder der momentanen Veränderungen ist. Die Veranstaltung richtet sich an Personen, die im Bereich Teilhabe am Arbeitsleben tätig sind.

THEMEN:

- › Leistungsberechtigter Personenkreis
- › Teilhabe- sowie Gesamtplanung
- › Budget für Arbeit – Neue Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben
- › Vergleichbare Leistungsanbieter – Auswirkungen auf die Angebotssituation
- › Vertragsrecht als neue Herausforderung
- › Praxistipps zur Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO)

Leitung *Thomas Bauer*
Bereichsleiter berufliche Rehabilitation
der Lebenshilfe Gießen e. V.

Ort Marburg
Termin 10. – 11.12.2018
Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr
Tag 2: 9:00 – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180805** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Die soziale Pflegeversicherung

Aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen, Leistungen und das Verhältnis zur Eingliederungshilfe

Das Recht der sozialen Pflegeversicherung ist in mehreren Etappen reformiert worden. Weitere Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz stehen an. Zu welchen Veränderungen hat dies geführt und welche rechtlichen Probleme beschäftigen im Arbeitsalltag? Wie gelingt die Abgrenzung der Pflege (SGB XI) zur Eingliederungshilfe (SGB XII) in der Praxis?

Im Seminar erhalten Sie einen Überblick zu den aktuellen rechtlichen Grundlagen der Pflegeversicherung sowie zur Schnittstelle zwischen der Pflegeversicherung und der Eingliederungshilfe. Im Seminar wird es dabei nicht bei einer theoretischen Auseinandersetzung bleiben. Vielmehr werden mit Ihnen praxisrelevante Fallgestaltungen rund um die Interessen der pflegebedürftigen Menschen (mit Behinderung) besprochen und gemeinsam rechtlich fundierte Lösungen erarbeitet.

Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitende von Beratungsstellen, an Fachkräfte der ambulanten Dienste und des betreuten Wohnens sowie an alle Interessierte.

Leitung *Claudia Seligmann*
Referentin für Sozialrecht der Bundesvereinigung
Lebenshilfe e. V.

Ort Berlin

Termin 25. – 26.09.2018

Tag 1: 11:00 – 18:00 Uhr

Tag 2: 9:00 – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181208** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Assistenzleistungen zur sozialen Teilhabe

Ein Seminar zum Bundesteilhabegesetz

Die Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Menschen mit Behinderung eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe zu fördern. Die Leistungen der Eingliederungshilfe sollen sie dazu befähigen, ihre Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt wahrzunehmen. Die dafür notwendigen Assistenzleistungen zur selbstbestimmten und eigenständigen Bewältigung des Alltags – einschließlich der Tagesstruktur – sind im SGB IX Teil 1 und Teil 2 geregelt. Sie unterscheiden sich von den bisherigen Regelungen im SGB XII (z. B. Hilfe zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten) und ersetzen diese. Diese und weitere Regelungen zur Ausgestaltung der Assistenzleistungen in den genannten neuen Bestimmungen des BTHG werfen für die praktische Umsetzung in den Fachdiensten und Einrichtungen vielfältige Fragen auf. Im Seminar werden die aktuellen Rechtsgrundlagen überblicksartig präsentiert, die untenstehenden Themen detailliert bearbeitet, bisherige Konzeptionen und Arbeitsweisen in den Einrichtungen reflektiert sowie Überlegungen/Planungen für notwendige Veränderungen in den Einrichtungen gemeinsam mit der Teilnehmendengruppe entwickelt.

THEMEN:

- › Definition und Verständnis des Begriffs der Assistenz
- › Art, Umfang und Ziele von Assistenzleistungen
- › Leistungsformen der Assistenz
- › Poolen von Leistungen
- › Ort der Leistungserbringung
- › Leistungen der Pflegeversicherung und Leistungen der Eingliederungshilfe
- › Teilhabebedarfsermittlung, Gesamtplanverfahren, Gesamtplankonferenz

Leitung *Werner Heimberg*
Heilpädagoge, Supervisor DGSv

Ort Marburg

Termin 22. – 23.11.2018

Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 9:00 – 16:00 Uhr

Kosten 360,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181209** beim Lebenshilfe
Landesverband Hessen e. V.

Das Bundesteilhabegesetz und unsere Konzeption – Wie passen sie zusammen?

Das „Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung“ – kurz BTHG genannt – beinhaltet neben zahlreichen neuen Regelungen einen Systemwechsel: Die Eingliederungshilfe wird aus dem Fürsorgesystem des SGB XII (Sozialhilferecht) herausgelöst und ab 2020 als neuer zweiter Teil in das SGB IX-neu aufgenommen. Die Weiterentwicklung zielt auf ein modernes, personenzentriertes Teilhaberecht, das sich am individuellen Bedarf einer Person ausrichtet.

Ein neu definierter Behinderungsbegriff mit der Betonung auf der Wechselwirkung zwischen Person und Umwelt, neue Regelungen in Bezug auf die Bedarfsfindung und Gesamtplanung, die notwendige Abgrenzung zwischen Leistungen der Eingliederungshilfe (Fachleistungsstunden), der Pflege (SGB XI u. SGB XII) und der Sozialhilfe (existenzsichernde Leistungen) müssen vollzogen und fachlich begründet werden.

Führungskräfte tragen Verantwortung für die damit einhergehenden Entwicklungsprozesse und sollten dafür Sorge tragen, die Mitarbeiterschaft rechtzeitig in die notwendigen Diskussions- und Veränderungsprozesse einzubeziehen.

Im Workshop wird der aktuelle rechtliche Entwicklungsstand des Gesetzes präsentiert. Anschließend stehen die fachlichen und konzeptionellen Herausforderungen dieser neuen Entwicklungen im Vordergrund der gemeinsamen Arbeit.

THEMEN:

- › Überblick über die wichtigsten und grundlegendsten gesetzlichen Veränderungen des BTHG
- › Vorstellung der Zielvorgaben des Bundesteilhabegesetzes und bisher veröffentlichter Ausführungsbestimmungen
- › Fragen der Abgrenzung einzelner, nun gesetzlich getrennter Leistungsbereiche (Eingliederungshilfe, Sozialhilfe, Pflege)
- › Erarbeitung von Vorschlägen zur konzeptionellen Weiterentwicklung der eigenen Organisation

Leitung	<i>Werner Heimberg</i> Heilpädagoge, Supervisor DGSv <i>Edmund Zeidler</i> Sonderpädagoge, Supervisor DGSv
Ort	Marburg
Termin	17. – 18.10.2018 Tag 1: 10:00 – 17:00 Uhr Tag 2: 9:00 – 16:00 Uhr
Kosten	430,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **180406** beim Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.

SEMINAR

Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung

Ein Seminar zu den rechtlichen Grundlagen für Fachkräfte

Mitarbeitende von Diensten und Einrichtungen begleiten und betreuen Menschen mit einer geistigen Behinderung und übernehmen damit auch die vertraglich vereinbarte Aufsichtspflicht. Im Interesse der Menschen mit Behinderung ist es einerseits die Aufgabe der Fachkräfte, Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und das Selbstbestimmungsrecht zu respektieren. Andererseits haben sie die Verpflichtung, Menschen mit Behinderung davor zu schützen, sich selbst oder anderen Schaden zuzufügen. Im Seminar wird dieser mitunter spannungsreiche doppelte Auftrag intensiv in den Blick genommen. Auch werden alle relevanten gesetzlichen Grundlagen und Begrifflichkeiten geklärt und anhand von Fällen aus der Praxis, Grundlagen im Haftungsrecht erarbeitet, um die Handlungssicherheit der Fachkräfte zu stärken.

THEMEN:

- › Gesetzliche Grundlagen der Geschäfts- und Deliktsfähigkeit von erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung
- › Gesetzliche Grundlagen der Haftung
- › Gesetzliche Grundlagen der Aufsichtspflicht
- › Verantwortlichkeit im Schadensfall innerhalb einer Einrichtung

Leitung *Christina Börsel*
Referentin für Sozialrecht der
Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

Ort Kassel

Termin 29.08.2018
10:00 – 18:00 Uhr

Kosten 175,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181210** beim Bildungsinstitut inForm

SEMINAR

Das BTHG und seine Auswirkungen auf das Vertragsrecht der Leistungserbringer

Das Bundesteilhabegesetz bringt weitreichende Veränderungen für Leistungserbringer. Insbesondere aufgrund der Trennung von Fachleistung und existenzsichernder Leistung sind die Verträge mit den Klienten umzugestalten und neue Einzelleistungen zu kalkulieren. Gleiches gilt für die Vereinbarungen mit den Leistungsträgern. Es bedarf einer rechtzeitigen Befassung mit den neuen Regelungen um etwa beantworten zu können, welche (Teil-)Leistungen überhaupt und auf welchem Wege zukünftig refinanziert werden können. Hinzukommen neue Vereinbarungsinhalte, die u. a. die Wirksamkeit von Teilhabeleistungen umfassen. Zusammen mit den neuen Steuerungs-, Prüf- und Sanktionsmöglichkeiten der Leistungsträger stellt dies Leistungserbringer vor große Herausforderungen. Sorgsame Vorbereitung ist erforderlich!

Das Seminar richtet sich an Einrichtungsträger und beschäftigt sich aus deren Sicht mit den rechtlichen Grundlagen und Auswirkungen auf die Vertragsverhältnisse mit den Klienten ebenso wie auf das Vereinbarungs- und Finanzierungsrecht mit den Leistungserbringern in den Bereichen Wohnen, ambulante Betreuung und Teilhabe am Arbeitsleben.

Leitung *Christiane Hasenberg*
Fachanwältin für Sozialrecht,
CURACON Rechtsanwalts-gesellschaft

Ort Berlin

Termin 14. – 15.02.2018
Tag 1: 11:00 – 18:00 Uhr
Tag 2: 9:00 – 16:00 Uhr

Kosten 380,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung unter **181206** beim Bildungsinstitut inForm



Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

Ausbildung zum (zur) staatlich anerkannten Erzieher(in)

Der Landesverband der Lebenshilfe Hessen bietet zum 01.08.2018 in Hochheim die Ausbildung zum (zur) staatlich anerkannten Erzieher(in) an. Diese Ausbildung ist AZAV-zertifiziert und durch die Agentur für Arbeit förderbar.

ZIEL

Das Ziel der Ausbildung ist unter anderem die Befähigung der zukünftigen Erzieher(innen), Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Behinderung in einer unvoreingenommenen Haltung zu begegnen, methodische Konzepte für die Teilhabe anzuwenden und bestehende Barrieren im Umfeld zu verringern. Dabei liegt neben der Vermittlung von Fachwissen auch ein Schwerpunkt auf der Entwicklung erforderlicher Kompetenzen.

AUSBILDUNGSSTRUKTUR

Die theoretische Ausbildung findet in Teilzeitform auf drei Schuljahre verteilt statt. Unterrichtet wird an 2,5 Tagen pro Woche. Parallel dazu kann in sozialpädagogischen Einrichtungen gearbeitet werden. Drei Praktika sind begleitend zu absolvieren.

Das anschließende Berufspraktikum dauert ein Jahr und kann bei entsprechenden Voraussetzungen auf sechs Monate verkürzt werden. Die Nähe zur Praxis ist die Basis für eine fruchtbare Vernetzung der theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte während der Ausbildung. Die Kooperation und der regelmäßige Austausch mit den Einrichtungen sind dabei unverzichtbarer Bestandteil.

Weil wir davon überzeugt sind, dass sozialpädagogische Arbeit Menschen braucht, die über Lebenserfahrung verfügen, begrüßen wir die Bewerbung älterer Interessent(inn)en ausdrücklich.

AUSBILDUNGSFINANZIERUNG

Das Schulgeld beträgt für die Studierenden mtl. 95,00 Euro. Für die Begleitung während des Berufspraktikums erheben wir eine Pauschale von 500,00 Euro. Zur Finanzierung des Lebensunterhaltes aus öffentlichen Mitteln während der Ausbildung kommen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch III durch die Agentur für Arbeit in Betracht.

Ausbildung zum (zur) staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger(in)

Der Landesverband der Lebenshilfe Hessen bietet zum 01.08.2018 in Marburg die Ausbildung zum (zur) staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger(in) an.

ZIEL

Das Ziel dieser sozialpädagogischen/sozialpflegerischen Ausbildung besteht in der Aneignung von fachspezifischem und berufsbezogenem Grundlagenwissen, verbunden mit der Vermittlung praktischer Fertigkeiten und der Auseinandersetzung mit dem humanistischen Menschenbild.

AUSBILDUNGSSTRUKTUR

Das erste Ausbildungsjahr wird als Vollzeitschuljahr mit zwei kurzen Praktika durchgeführt. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr wird die fachpraktische Ausbildung in Einrichtungen der Behindertenhilfe absolviert und durch zwei Unterrichtstage pro Woche theoretisch begleitet.

Die fachpraktische Ausbildungsstelle sollte bereits bei Beginn der Ausbildung feststehen. Mögliche Ausbildungsstellen können bei uns erfragt werden bzw. befinden sich auf unserer Homepage. Der fachtheoretische Unterricht umfasst sowohl berufsbezogene als auch berufsübergreifende Lernbereiche. Im fachpraktischen Teil der Ausbildung haben die Studierenden die Möglichkeit, theoretische Kenntnisse in die Praxis umzusetzen, eigene Erfahrungen zu reflektieren und somit ihre Handlungskompetenz auszubauen. Dies geschieht im Spannungsfeld zwischen Assistenz und Förderung durch die Fachkräfte und dem Recht auf Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit der Menschen mit Behinderung. Vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Ausbildungsverständnisses kommt der sinnvollen und effizienten Verzahnung von fachtheoretischen mit fachpraktischen Inhalten eine besondere Bedeutung zu.

AUSBILDUNGSFINANZIERUNG

Das Schulgeld für das 1. Jahr beträgt für die Studierenden mtl. 75,00 Euro. Das Schulgeld für das 2. und 3. Jahr beträgt mtl. 175,00 Euro und wird in der Regel vom fachpraktischen Ausbildungsträger übernommen. Es besteht die Möglichkeit, im 1. Ausbildungsjahr BAföG zu beantragen.

Zugangsvoraussetzungen für beide Ausbildungen

Voraussetzung ist der Mittlere Bildungsabschluss oder ein vergleichbarer Schulabschluss. Wurde dieser Schulabschluss im nicht deutschsprachigen Raum erworben, ist ein Nachweis über Deutschkenntnisse mit der Niveaustufe C1 erforderlich.

Zusätzlich ist eine Ausbildung als Sozialassistent(in) nachzuweisen. Neben diesem Zugangsweg gibt es die Möglichkeit, durch eine berufliche dreijährige Vorbildung, deren Bestandteil eine Tätigkeit in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld und eine Feststellungsprüfung sein muss, die Voraussetzungen zu erfüllen.

INHALTE UND STRUKTUR

Nähere Informationen zu beiden Ausbildungen erhalten Sie unter: www.lebenshilfe-hessen.de.

ORTE

- › Marburg (Fachrichtung Heilerziehungspflege)
- › Hochheim am Main (Fachrichtung Sozialpädagogik und Heilerziehungspflege)

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V.
 Fachschule für Sozialwesen
 Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

Telefon 06421 94840-240

Telefax 06421 94840-211

E-Mail: fachschule@lebenshilfe-hessen.de

Web: www.lebenshilfe-hessen.de

ANSPRECHPARTNERINNEN

Christiane Liersch, Schulleiterin

Evelyn Grumann, Sekretariat





Lebenshilfe
Landesverband
Hessen e.V.

... damit
Bildung bewegt.

Fachschule für Sozialwesen

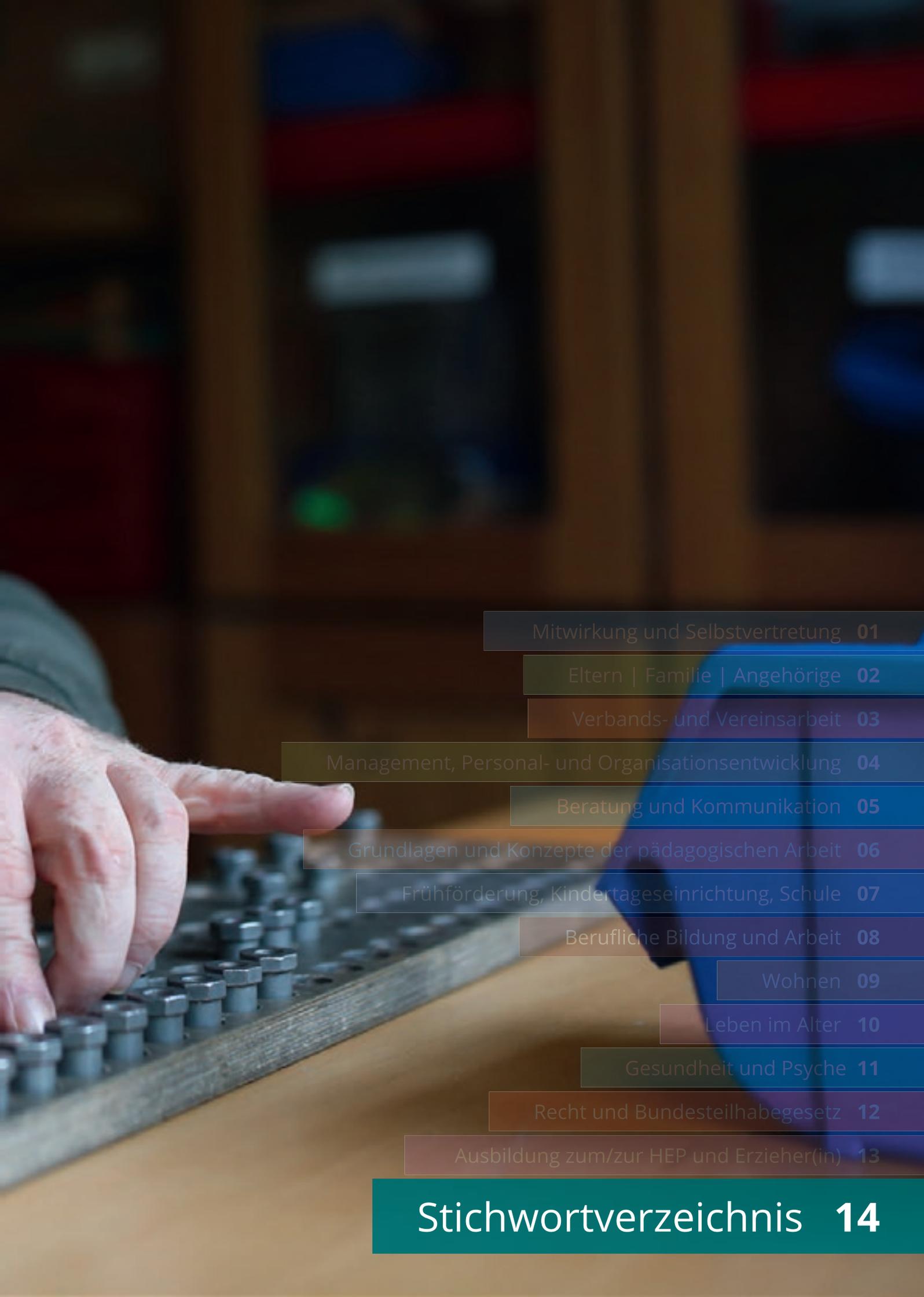
Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin /
zum staatlich anerkannten Erzieher

Start 01.08.2018 - Hochheim

Infos unter: www.lebenshilfe-hessen.de

Fokus Mensch!





Mitwirkung und Selbstvertretung 01

Eltern | Familie | Angehörige 02

Verbands- und Vereinsarbeit 03

Management, Personal- und Organisationsentwicklung 04

Beratung und Kommunikation 05

Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Arbeit 06

Frühförderung, Kindertageseinrichtung, Schule 07

Berufliche Bildung und Arbeit 08

Wohnen 09

Leben im Alter 10

Gesundheit und Psyche 11

Recht und Bundesteilhabegesetz 12

Ausbildung zum/zur HEP und Erzieher(in) 13

Stichwortverzeichnis 14

<i>A</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Achtsamkeit	181101	152
	180643	100
	180644	100
	180645	101
	180647	102
	180650	102
Adipositas	181115	157
Affektive Störungen	181102	152
	181103	152
	181104	153
	181105	153
	181107	154
	181108	154
	181109	154
	181110	154
181113	156	
Aggression	180615	82
	180618	84
Akquise	180809	126
Alter, Älter werden	180405	46
	181001	144
	181002	144
	181004	146
	181005	146
Ambulante Leistungen, ambulante Angebote	180404	45
	180904	137
	180905	138
	180907	139
Andere Leistungsanbieter	180806	125
	180805	124
Arbeitsorganisation, -effizienz, -techniken	180418	53
	180421	55
	180426	57
	180427	58
	180428	58
Arbeitsplatzanpassungen	180812	128
Arbeitsrecht	180411	50
	180902	136
Asperger-Syndrom	180714	117
Assistenz, -leistungen	180624	89
	180638	97
	181209	171
	180646	101
Audit, Auditor(in)	180419	54

Aufsichtspflicht und Haftung	181205	167
	181210	173
Autismus: Autismus-Spektrum-Störungen, Asperger-Syndrom	180708	114
	180714	117
	180714	117
	180631	93
	180632	93
	180633	94
	180634	95
AZAV	180806	125
	180807	125

<i>B</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Basale Stimulation	180613	80
Begleitete Elternschaft	180636	96
	180637	96
	180639	97
Belastungen, Umgang mit, Burnout	180413	51
	180407	48
	180645	101
	180643	100
180644	100	
Beratung, Beratungskonzepte	180302	38
	180503	62
	180510	67
	180511	67
	180512	68
	180513	68
180709	114	
Betriebswirtschaft	180810	127
	180401	42
	180902	136
Bewegung	180107	27
	180111	29
	180701	110
	180702	111
	181101	152
	180610	79
180654	105	
180716	118	
Bewohner-Beirat, Bewohner-Vertretung	180108	27

Beziehungen gestalten	180707	113
	180648	102
	180653	105
	180703	111
Bildung, berufliche Bildung, Berufsbildungsbereich	180806	125
	180813	129
	180815	130
	180803	124
Biografie, Biografiearbeit	181004	146
	180614	81
Borderline-Syndrom	181106	153
	181107	154
	181108	154
	181109	154
	181110	154
	181112	155
	181113	156
Bundesteilhabegesetz (BTHG)	180101	22
	180106	26
	180406	47
	180422	55
	180423	56
	180802	123
	180805	124
	170910	134
	180907	139
	180908	140
	181202	166
	181203	166
	181204	166
181205	167	
181206	173	
Büromanagement, -organisation	180426	57
	180427	58
	180428	58
	180429	59
Budget für Arbeit	181207	170
	180805	124
Burn-Out, -Prävention	180643	100
	180644	100
	180645	101
C		
	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Controlling	180908	140

D		
	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Datenschutz	181205	167
Demenz	181001	144
	181002	144
	181005	146
	181003	155
	181104	153
	181105	153
Depression	181106	153
	181107	154
	181108	154
	181109	154
	181110	154
	181111	155
Diagnostik, Doppeldiagnose	181102	152
	181103	152
	181104	153
	181105	153
	181111	155
	181119	160
181116	157	
Digitalisierung	180301	38
	180417	53
Diversität	180607	77
Down-Syndrom	180201	32
	180202	32
	180203	33
	180713	117
E		
	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Ehrenamt, Ehrenamtliche	180409	49
Eigenprodukte	180808	126
Eingliederungshilfe	180106	26
	180101	22
	180404	45
	180406	47
	180907	139
	180908	140
	181201	164
	181202	166
	181203	166
181204	166	
Einrichtungs-Beirat	180108	27
Elternarbeit, Elterngespräche	180705	112
	180707	113
	180642	99

Elternschaft von Menschen mit geistiger Behinderung	180636	96
	180637	96
	180639	97
Emotionale Entwicklung, Begleitung, Kompetenz	180603	75
	180605	76
	180615	82
	180618	84
	180648	102
Empowerment	180705	112
	180706	113
	180639	97
Entspannung, Entspannungstechniken	180609	78
	180610	79
	180656	106
	180701	110
Entwicklungsdiagnostik	180704	112
Epilepsie	181120	160
Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)	180302	38
	180103	24
	180510	67
	180511	67
	180512	68
	180513	68
Erwachsenenbildung	180602	75
Erworbene Hirnschädigung	181117	159
	181118	159
Erzieher(in)ausbildung	Kapitel 13	176
Essstörungen	181114	156
	181115	157
Existenzsichernde Leistungen	180406	47
	180422	55
	170910	134
	180908	140
	181206	173

<i>F</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Fachkräftemangel	180408	48
	180409	49
Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung (gFAB)	180801	122

Fachleistungen	180406	47
	180422	55
	170910	134
	180908	140
Fachpädagogin/Fachpädagoge für Erwachsenenbildung	180602	75
Fahrrad-Fahren	180107	27
Familienseminare	180201	32
	180202	32
	180203	32
	180204	34
FASD, Fetale Alkoholspektrumstörung	180204	34
	181119	160
Feedbackkultur	180414	51
	180504	63
Feldenkrais	181101	152
	180654	105
Finanzierung	180422	55
	180423	56
Frauenbeauftragte	180102	23
	180104	25
Freiwilliges Engagement, Freiwilligenmanagement, Freiwilligenkoordination	180111	29
	180409	49
Freizeit	180107	27
	180656	106
	180658	107
Führung, Führen, Leiten	180401	42
	180403	44
	180410	49
	180411	50
	180412	50
	180413	51
	180415	52
	180416	52
	180424	56
180902	136	

<i>G</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Gebärden	180710	115
	180711	116
Gedächtnistraining	180657	107
Gesamtplanverfahren	181209	171
	180907	139
	180805	124

Gespräche, Gesprächsführung, Gesprächstechniken	180414	51
	180420	54
	180429	59
	180503	62
	180518	71
	180519	71
	180809	126
	180423	56
	180640	98
Gesundheit, Gesundheits- management	180407	48
	180413	51
	180643	100
	180644	100
	180625	90
Gewaltprävention	180615	82
	180616	83
	180617	84
	180618	84
	180619	85
	180620	85
Grenzen, Grenzüberschreitungen	180619	85
	180425	57
	180626	90

<i>H</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Heilerziehungspfleger(in)- ausbildung	Kapitel 13	176
Heim-Beirat	180108	27
Herausforderndes Verhalten	180811	128
	180814	130
	180634	95
	180633	94
	180615	82
Hirnschädigung, erworbene Hirnschädigung	181117	159
	181118	159
Hörbehinderung	180506	64
Hoher Unterstützungsbedarf	180812	128
	180904	137
	180646	101
	180623	88
Hospizkultur	181006 A	147
	181006 B	148
Humor	180647	102

<i>I</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
ICF	180604	76
	180606	77
	180612	80
Index für Inklusion	180901	135
Inhouse	-	18
Interessenvertretung, Interessen-Vertreter	180109	28
	180102	23
	180104	25
	170108	25
	180108	27
Interkulturelle Vielfalt, Kultursensibilität	180709	114
	180703	111
ISO 9001	180419	54
	180807	125

<i>J</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Junge Wilde	180811	128
	180814	130

<i>K</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Kinderwunsch	180636	96
	180637	96
Körperbehinderung	180716	118
Komplexe Behinderung	180812	128
	180904	137
	180646	101
	180623	88
Kommunikation: nonverbale, unterstützte	180505	63
	180506	64
	180507	64
	180509	65
	180710	115
	180711	116
Konflikte, Konfliktmanagement, Konfliktlösung	180414	51
	180415	52
	180902	136
Kostenrechnung	180810	127
	180908	140
Krisenkommunikation	180301	38

Kultursensibles Arbeiten, kultursensible Beratung	180703 180709	111 114
Kundenakquise, -bindung	180809	126
Kunst, Kreativität, Kultur	180508 180712 180647 180658 180623	65 116 102 107 88

<i>L</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
----------	----------------------	--------------

Leichte Sprache	180514	69
	180515	69
	180516	70
	180517	70
	180518	71
	180519	71
	180520	71

Leistungsdreieck	181201	164
	180908	140
	181203	166
	181204	166
	181206	172

Leistungsvereinbarungen	180422	55
	180423	56
	180908	140

Lügen	180635	95
-------	--------	----

<i>M</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
----------	----------------------	--------------

Marketing, Online-Marketing	180417	53
	180808	126
	180809	126

Marte Meo	180611	79
-----------	--------	----

Mehrfach-/Schwerbehinderung	180509	65
	180716	118
	180812	128
	180904	137
	180646	101
	180623	88

Messie-Syndrom	180906	138
----------------	--------	-----

Migration	180703	111
	180709	114

Mitarbeiter, Mitarbeiter- gewinnung	180402	42
	180409	49

Mitarbeiterführung, -motivation	180415	52
	180414	51
	180413	51
	180410	49
	180416	52
	180424	56

Mitglieder, Mitgliedergewinnung	180303	39
---------------------------------	--------	----

Mitwirkung, Mitbestimmung	180102	23
	170108	25
	180105	26
	180109	28

Motivation	180424	56
	180504	63

<i>N</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
----------	----------------------	--------------

Nachtdienst, Nachtwachen	180903	137
--------------------------	--------	-----

Nähe und Distanz	180648	102
	180653	105
	180425	57

Natur, -pädagogik	180656	106
-------------------	--------	-----

<i>O</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
----------	----------------------	--------------

Offene Hilfen, ambulante Dienste	180601	74
	180404	45
	180904	137
	180905	138
	180907	139

Öffentlichkeitsarbeit	180301	38
-----------------------	--------	----

Organisationsentwicklung, -kultur	180403	44
	180404	45
	180405	46
	180406	47
	180802	123
	180806	125
	170910	134
180905	138	

<i>P</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
----------	----------------------	--------------

Palliativ Care	181006 A	147
	181006 B	148

Peer-Unterstützung, Peer-Beratung, Peer-Counseling	180103	24
	180302	38

Persönliches Budget	151205 181207	167 170
Persönliche Zukunftsplanung	180110 180627	28 91
Persönlichkeitsstörungen	181107 181108 181109 181110 181112 181106 181113	154 154 154 154 155 153 156
Personal: -planung, -gewinnung, -auswahl, -entwicklung, -konzepte	180402 180403 180408 180409	43 44 48 49
Personzentrierung, -orientierung	180904 180907 180405 180624 180651	137 139 46 89 104
Pflege, Pflegedienste	180404 181006 A 181006 B 181101	45 147 148 152
Pflegeversicherung, Pflegerstärkungsgesetz	181205 181208	167 171
Präsentation, Präsentationstechniken	180502 180508	62 65
Praxisanleitung, Praktikant(in)	180652	104
Praxisreflexion	180655	106
Problemverhalten	181102 181103 181104 181105 181106 180605	152 152 153 153 153 76
Projektmanagement	180421 180428	55 58
Psychische Behinderung, Erkrankungen, Störungen	180413 180715 180906 181102 181103 181104 181105 181106	51 118 138 152 152 15 153 153
Psychomotorik	180701	110

Q	VERANSTALTUNG	SEITE
Qualitätsmanagement, -entwicklung	180419	54
	180806	125
	180807	125

R	VERANSTALTUNG	SEITE
Regelverstöße	180629	92
	180630	92
Resilienz	180413	51
	180407	48
	180645	101
	180413	51
Ruhestand, Rentner(in)	180405	46
	181003	145
	181004	146
	181005	146

S	VERANSTALTUNG	SEITE
Salutogenese	180407	48
	180503	62
	180643	100
	180644	100
Schema der emotionalen Entwicklung (SEO)	180605	76
Schizophrenie	181106	153
	181104	153
	181105	153
	181107	154
	181108	154
	181109	154
	181110	154
Schule, schulisches Lernen	180712	116
Schutzkonzepte	180617	84
	180619	85
Sekretariat	180427	58
	180428	58
	180429	59

Selbstbestimmung	180110	28
	180405	46
	180905	138
	180621	87
	180624	99
	180626	90
	180625	90
	180659	91
180646	101	
Selbstmanagement	180418	53
	180426	57
	180427	58
	180428	58
Selbstvertreter, Selbstvertretung	180103	24
	180102	23
	170108	25
	180104	25
	180105	26
	180108	27
	180109	28
Senior(in), Senioren	180405	46
	181003	145
	181004	146
	181005	146
Sexualität: Sexualpädagogik, Sexualassistenz	180638	97
	180639	97
Social Media, Social Recruiting	180301	38
	180408	48
	180417	53
So und So-Beratungskonzept	180510	67
	180511	67
	180512	68
	180513	68
Sozialdienst	180803	124
	180805	124
Sozialmanagement, Sozialunternehmen	180401	42
	180403	44
	184002	43
	180405	46
	180406	47
Sozialraum, -orientierung	180901	135
	180628	92
Sport	180111	29
	180628	92
Sterben, Sterbekultur	181006 A	147
	181006 B	148
Stellvertretung	180412	50

Strategisches Management	180403	44
	180404	45
	180405	46
	180402	43
	180802	123
	170910	134
Stress, Stressbewältigung	180407	48
	180407	48
	180413	51
	180609	78
	180643	100
180644	100	
Sucht, Suchtgefahren	181106	153
	181114	156
Systemisches Arbeiten, Systemische Beratung	180503	62
	180608	78
	180503	62
	180705	112
<i>T</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Tagesförderstätte	180812	128
TEACCH	180631	93
	180632	93
Team, Teamentwicklung	180416	52
	180410	49
	180415	52
	180902	136
Teilhabebedarf, -planung	180101	22
	180405	46
	181209	171
	181206	173
Teilhabe am Arbeitsleben	180801	122
	180802	123
	180805	124
	180812	128
	181207	170
Therapie, -konzepte	181102	152
	181103	152
	181104	153
	181105	153
	181106	153
	181111	155

Trauma, Traumapädagogik	180703 181116	111 157
Trennung der Leistungen	181206 180422 170910 180907 180908	173 55 134 139 140

<i>U</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Übersetzen, simultan/konsekutiv in Leichte Sprache	180520	71
Übungs-Leiter-Assistent(in)	180111	29
UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)	180106	26
Unterstützte Kommunikation	180509 180710 180711	65 115 116
Unterstützer(innen), Unterstützernetze	180110	28

<i>V</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Veränderungen gestalten	170910 180901 180403 180503 180401 180802	134 135 44 62 42 123
Vereinsarbeit, -entwicklung	180303 180301	39 38
Vergütungsverhandlungen, -vereinbarungen	180420 180422 180423	54 55 56
Vermüllungssyndrom	180906	138
Vertragsrecht	180422 181206 180805 170910 180805 170910 181206	55 167 124 134 124 134 173
Vertrauensperson	180649	103

Verwaltung	180427 180428 180429	58 58 59
Vielfalt	180607	77
Visualisierung	180508	65

<i>W</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Werkstatt-Rat	180102 170108 180105	23 25 26
Werkstätten-Mitwirkungs- Verordnung (WMVO)	180102 170108 180104 180105 180805 181207	23 25 25 26 124 170
Werkstätten-Verordnung (WVO)	181207	170
Wohnen, Wohnkonzepte	180904 180905 180907 170910	137 138 139 134
Wohn-/Betreuungsvertragsgesetz (WBVG)	181205	167

<i>Z</i>	<i>VERANSTALTUNG</i>	<i>SEITE</i>
Zeitmanagement	180418 180421 180426 180427 180428	53 55 57 58 58
Zertifizierung	180419 180806 180807	54 125 125
Zielentwicklung, -formulierung	180622	88
Zukunftsplanung	180110	28



ANMELDUNG

Bitte für jede Person ein eigenes Anmeldeformular in Druckschrift ausfüllen. Danke!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der folgenden Veranstaltung an:

Name	› Anschrift (privat)	› Anschrift (dienstlich)	
_____	<input type="checkbox"/> Rechnungsadresse	<input type="checkbox"/> Rechnungsadresse	
Vorname	Straße Hausnummer:	Name der Einrichtung:	
_____	_____	_____	
_____	_____	_____	
Veranstaltungsnummer	PLZ Ort:	Eigene Funktion/Position:	
_____	_____	_____	
_____	_____	_____	
Veranstaltungstitel	Telefon (privat):	Straße Hausnummer:	
_____	_____	_____	
_____	_____	_____	
Datum der Veranstaltung	E-Mail-Adresse (privat):	PLZ Ort:	
_____	_____	_____	
_____	_____	_____	
› Ich wünsche:		Telefon (dienstlich):	
<input type="checkbox"/> Standardkost	<input type="checkbox"/> vegetarische Kost	<input type="checkbox"/> vegane Kost	_____

		E-Mail-Adresse (dienstlich):	_____
		_____	_____

Ich bin einverstanden, dass meine Kontaktdaten an andere Teilnehmer(innen) der gleichen Veranstaltung weitergegeben werden.

- ja nein
- Bitte informieren Sie mich in Zukunft per Mail über passende Angebote.
- Ich möchte keine Informationen über passende Angebote per Mail erhalten.

Datum | Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen gemäß Seite 16 an.
Der Vertrag wird ausschließlich mit dem ausgeschriebenen Veranstalter geschlossen.
Meine Daten werden zu Verwaltungszwecken gespeichert.

 **Lebenshilfe**
Landesverband
Hessen e.V.
Fort- und
Weiterbildung

 **inForm**
BILDUNGSINSTITUT
DER BUNDESVEREINIGUNG
LEBENSHILFE E.V.

BITTE PER POST, FAX ODER E-MAIL ZURÜCK AN

Anschrift: Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

E-Mail: institut-inform@lebenshilfe.de | **Telefax:** 06421 491-672 oder -677 | **Telefon:** 06421 491-172 oder -177

oder

Anschrift: Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

E-Mail: info@lebenshilfe-hessen.de | **Telefax:** 06421 94840-211 | **Telefon:** 06421 94840-230

ANMELDUNG

Bitte für jede Person ein eigenes Anmeldeformular in Druckschrift ausfüllen. Danke!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der folgenden Veranstaltung an:

Name	› Anschrift (privat)	› Anschrift (dienstlich)
_____	<input type="checkbox"/> Rechnungsadresse	<input type="checkbox"/> Rechnungsadresse
Vorname	Straße Hausnummer:	Name der Einrichtung:
_____	_____	_____
_____	_____	_____
Veranstaltungsnummer	PLZ Ort:	Eigene Funktion/Position:
_____	_____	_____
_____	_____	_____
Veranstaltungstitel	Telefon (privat):	Straße Hausnummer:
_____	_____	_____
_____	_____	_____
Datum der Veranstaltung	E-Mail-Adresse (privat):	PLZ Ort:
_____	_____	_____
_____	_____	_____
› Ich wünsche:		Telefon (dienstlich):
<input type="checkbox"/> Standardkost	<input type="checkbox"/> vegetarische Kost	<input type="checkbox"/> vegane Kost

		E-Mail-Adresse (dienstlich):

Ich bin einverstanden, dass meine Kontaktdaten an andere Teilnehmer(innen) der gleichen Veranstaltung weitergegeben werden.

- ja nein
- Bitte informieren Sie mich in Zukunft per Mail über passende Angebote.
- Ich möchte keine Informationen über passende Angebote per Mail erhalten.

Datum | Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen gemäß Seite 16 an.
Der Vertrag wird ausschließlich mit dem ausgeschriebenen Veranstalter geschlossen.
Meine Daten werden zu Verwaltungszwecken gespeichert.



BITTE PER POST, FAX ODER E-MAIL ZURÜCK AN

Anschrift: Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

E-Mail: institut-inform@lebenshilfe.de | **Telefax:** 06421 491-672 oder -677 | **Telefon:** 06421 491-172 oder -177

oder

Anschrift: Lebenshilfe Landesverband Hessen e. V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

E-Mail: info@lebenshilfe-hessen.de | **Telefax:** 06421 94840-211 | **Telefon:** 06421 94840-230

GUTE DINGE 2017 / 2018

Handgefertigte Produkte aus Werkstätten für behinderte Menschen, Spiel und Spaß, Geschenkideen und Dekoration, Praktisches für Haus, Garten und Büro!

Herzliche Einladung in das Versandgeschäft der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.

ONLINE EINKAUFEN
www.lebenshilfe-shop.de

**MIT IHRER BESTELLUNG HELFEN
SIE BEHINDERTEN MENSCHEN**



UNSER KATALOG FÜR SIE!

Kostenfrei anfordern

Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Versandhandel
Geysosstraße 19, 38106 Braunschweig
0531 / 471 914 00
info@lebenshilfe-shop.de



FÜHL DICH VERBUNDEN IN EUROPA.



T...

ERLEBEN, WAS VERBINDET.